



GESCHÄFTSBERICHT 2021

Liebe Geschäftspartnerinnen, liebe Geschäftspartner, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2021 stand ganz im Zeichen der Transformation. Unserem Ziel, FP mit dem Programm **FUTURE@FP** zu einem nachhaltig profitablen, internationalen Technologiekonzern zu formen, sind wir nach den ersten zwölf Monaten nähergekommen.

Zunächst wurden die ersten Maßnahmen unserer Vital 5 des Transformationsprogramms **FUTURE@FP** – zum „Rightsizing“ und „Rightshoring“ umgesetzt, mit dem Fokus das Geschäftsvolumen und die Kosten in Einklang zu bringen. Die erste Phase des „Rightsizing“ wurde abgeschlossen und die erzielten Einsparungen in Höhe von 5,5 Mio. Euro in 2021 haben sich unmittelbar auf eine Verbesserung der Profitabilität ausgewirkt.

Wir haben die Strukturen und Verantwortlichkeiten geändert. Mit den drei Geschäftsbereichen Digital Business Solutions, Mailing, Shipping & Office Solutions und Mail Services wurden die Voraussetzungen geschaffen, die Marktbearbeitung (go-to-market), die Produkt-Roadmaps, die Entwicklung und die Einführung der Produkte und Lösungen gezielter und kundenorientierter zu steuern.

Ziel der Bündelung aller Aktivitäten rund um die digitalen Lösungen im Geschäftsbereich Digital Business Solutions ist es, Synergien in Vertrieb und Softwareentwicklung zu generieren. Der Gesamtumsatz in diesem Geschäftsbereich bewegt sich noch auf niedrigem Niveau, dennoch haben wir es geschafft, den Umsatz im Geschäftsjahr 2021 um 14 % zu steigern.

Die Einführung des neuen ERP/CRM-System ist ein weiteres wichtiges Fundament für das zukünftige Wachstum des FP-Konzerns. Ein neues ERP/CRM-System stellt jedes Unternehmen vor enorme Herausforderungen. Innerhalb des FP-Konzerns besteht eine historisch gewachsene, recht komplexe Konzernstruktur mit operativen Gesellschaften in fünfzehn Ländern in Europa und Nordamerika. Außerdem bestehen spezifische Transaktionen, wie beispielsweise der elektronische Transfer von Portogeldern. Deshalb müssen wir im Rahmen der Umsetzung sowie Umstellung in 2022 sicherstellen, dass das neue ERP/CRM-System auch diese für FP existentiellen Geschäftsprozesse adäquat abbildet.

Bereits seit geraumer Zeit befindet sich der Markt für Frankiermaschinen in einem Konsolidierungsprozess und wir freuen uns, dass wir vor wenigen Wochen mit

der Übernahme der Azolver-Gruppe aktiv an dieser Konsolidierung mitwirken können.

Dank dieser Übernahme baut FP seine Position im Markt für Mailing, Shipping & Office Solutions in Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, der Schweiz und Italien aus. Unser Ziel ist die Umstellung der installierten Basis von Frankiermaschinen auf FP-Produkte und die Identifikation weiterer Potenziale für unser weiteres Produktportfolio.

Darüber hinaus werden wir die digitalen Geschäftsfelder der Azolver-Gruppe evaluieren und auf ihren strategischen Fit und ihr Potential mit den diesbezüglichen FP-Aktivitäten abgleichen.

Der Hauptsitz der Azolver-Gruppe in Tallinn, Estland, ist als integriertes Technologie- und Dienstleistungszentrum eine gute Ausgangsbasis, um unsere Schritte in Richtung „Nearshoring“ zu beschleunigen. Über die weitere Integration von Azolver werden wir Sie auch in den nächsten Monaten regelmäßig informieren.

Das Geschäftsjahr 2022 wird weiterhin durch die Umsetzung unseres Transformationsprogramms geprägt sein.

Im Bereich Mailing, Shipping & Office Solutions wollen wir das Potential ausschöpfen, welches durch den Zukauf von Azolver zusätzlich gestärkt wurde.

Im Bereich Digital Business Solutions werden wir die Enterprise-Lösungen weiter ausbauen. So entwickeln wir gemeinsam mit Kunden Wege zur weitgehenden Automatisierung der ein- und ausgehenden Kommunikation, um deren Geschäftsprozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, und zwar unabhängig vom jeweiligen Kommunikationskanal.

Im Bereich Mail Services haben wir eine stabile Entwicklung. Wir nutzen die Möglichkeiten des Vertriebs von Output-Management und nutzen für den Bereich Input-Management das bestehende Logistiknetzwerk und unsere deutschlandweiten Standorte.

Dass diese Veränderungen in unserem Geschäftsmodell auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen stellen, ist eine Tatsache und derer sind wir uns als Vorstand bewusst. Wir freuen uns deshalb, dass es uns gemeinsam gelungen ist, das Geschäftsjahr 2021 erfolgreich abzuschließen und bedanken uns bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern insbesondere für ihren Einsatz und ihren Beitrag zu diesem Erfolg im ersten Transformationsjahr. Wir sind sicher, dass die erfolgreiche Zukunft von FP unser

gemeinsames Ziel ist, an dem wir mit ganzer Kraft arbeiten.

Es freut uns, wenn Sie uns aus diesem Weg begleiten und wir freuen uns auf den konstruktiven Dialog mit Ihnen.

Ihr Vorstand



Carsten Lind
CEO



Martin Geisel
CFO

Bericht des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Geschäftspartner,

das Geschäftsjahr 2021 war in mehrerlei Hinsicht erfolgreich. Der Umsatz und das Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden, trotz der fortgesetzten Einflüsse durch die Corona-Pandemie und entgegen den ursprünglichen Erwartungen. Das Transformationsprogramm **FUTURE@FP** wurde konsequent initiiert und umgesetzt und zeigt bereits erste Erfolge. Den Prozess, **FP** zu einem international erfolgreichen Technologieunternehmen zu entwickeln, hat der Aufsichtsrat weiterhin eng begleitet. Die vorgenommenen Weichenstellungen sind die Voraussetzungen für die zukünftigen Erfolge der gesamten Unternehmensgruppe.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beratend begleitet.

Der Vorstand ist seinen Informations- und Berichtspflichten nachgekommen. Er hat uns regelmäßig, zeitnah und ausführlich in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und die Gruppe relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, der Risikoentwicklung und der Compliance unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung. Darüber hinaus fand ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Vorstands sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern statt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Der Aufsichtsrat war insbesondere in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese mit dem Vorstand intensiv und detailliert erörtert. Mehrfach hat sich der

Aufsichtsrat ausführlich mit den Zielen des Unternehmens, der Risikosituation, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. In diesem Zuge wurden dem Aufsichtsrat auch kritische operative Themen zur Beratung vorgelegt. Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands aufgrund von Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats diese nach intensiver Prüfung und Erörterung gebilligt.

Auch im Geschäftsjahr 2021 bildeten der Transformationsprozess des **FP**-Konzerns sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie Schwerpunkte des Austausches zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige und sechs außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Francotyp-Postalia Holding AG und des Konzerns sowie die Finanz- und Ertragslage. Aufgrund der besonderen Umstände der Corona-Pandemie fanden die Sitzungen ausschließlich als Video- oder Telefonkonferenzen statt.

Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2020 samt zusammengefasstem Lagebericht, einschließlich der separaten nichtfinanziellen Erklärung sowie der zusammengefassten Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung. Die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresbericht wurden vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung ausführlich mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich in mehreren Sitzungen mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie mit Fragen der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und dessen Weiterentwicklung, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie des Compliance Managements und der Entwicklung der strategischen Compliance-Maßnahmen des **FP**-Konzerns befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsergebnissen, den Prüfungsprozessen und der Prüfungsplanung der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2021 auseinandergesetzt. Weitere Schwerpunktthemen waren die Liquiditätsplanung und der aktuelle Umsetzungsstand des Programmes **FUTURE@FP**.

Des Weiteren erörterte der Aufsichtsrat die Vorbereitung der Hauptversammlung am 16. Juni 2021. Der Aufsichtsrat stimmte den

Entscheidungen des Vorstands zur pandemiebedingten Durchführung als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten zu. Der Aufsichtsrat beriet des Weiteren über die Unternehmens- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2021 sowie über Fragen der Vorstandsvergütung. In diesem Zusammenhang legte er auch die Zielgrößen (KPIs) für die variablen Vergütungsbestandteile (Jahresbonus) der Vorstandsmitglieder fest. Der ausgearbeitete und vom Aufsichtsrat gebilligte Entwurf des Vergütungssystems für den Vorstand wurde der Hauptversammlung 2021 vorgestellt und mit einer Mehrheit von 97,4 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt. Das aktuelle System der Aufsichtsratsvergütung wurde bewertet und bestätigt – die Hauptversammlung stimmte diesem Vorschlag mit 92,6 Prozent des vertretenen Kapitals zu. Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand den Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2021 erstellt und wird diesen der Hauptversammlung 2022 zur Billigung vorlegen. Darüber hinaus lag der Fokus auf der Corporate Governance sowie dem Internen Kontrollsystem (IKS) und dem Thema Compliance.

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2021 nach Prüfung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner gültigen Fassung die Abgabe und Veröffentlichung der Entsprechenserklärung beschlossen. Die aktuelle, zum 17. Januar 2022 abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist auf der Website des **FP**-Konzerns abrufbar. Darüber hinaus berichten Vorstand und Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance beim **FP**-Konzern.

Im Berichtsjahr hat es keine zustimmungs- oder veröffentlichungspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Personen gegeben. Ebenfalls traten keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat offenzulegen gewesen wären.

Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 100 Prozent. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt:

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

	Teilnahme	Sitzungen (ges.)	Anwesenheit in %
Dr. Alexander Granderath	10	10	100 %
Lars Wittan	10	10	100 %
Klaus Röhrig	10	10	100 %

Die Mitglieder des Vorstands haben an Aufsichtsratssitzungen teilgenommen; regelmäßig tagte der Aufsichtsrat zeitweise auch ohne den Vorstand. Dabei wurden Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und zu neuen Technologien, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zur gezielten Weiterbildung wird bei Bedarf an Informationsveranstaltungen teilgenommen.

Aufgrund der durch die Satzung festgelegten Anzahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet. In Übereinstimmung mit § 107 Abs. 4 AktG ist der Aufsichtsrat zugleich der Prüfungsausschuss.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 gewählt. Der Aufsichtsrat erteilte den Prüfungsauftrag an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021, bestimmte die Prüfungsschwerpunkte und legte dessen Honorar fest. Zuvor prüfte und bewertete er die Auswahl, Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen und befasste sich mit der Überprüfung der Qualität der Abschlussprüfung.

Während der Prüfung stand der Aufsichtsrat in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit den Abschlussprüfern.

KPMG hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und den Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG, der mit dem Lagebericht des **FP**-Konzerns

zusammengefasst ist, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht des FP-Konzerns, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, wurden gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Sowohl der Konzernabschluss als auch der zusammengefasste Lagebericht erhielten ebenfalls einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der KPMG. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Patrick Waubke und Sascha Klein seit dem Geschäftsjahr 2020 und als für die Prüfung verantwortlicher Wirtschaftsprüfer Patrick Waubke seit dem Geschäftsjahr 2017.

Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte für das Geschäftsjahr 2021 wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. April 2022 umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und insbesondere über die im jeweiligen Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess sowie das Risikofrüherkennungssystem und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach der Prüfung und umfassenden Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts im Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat am 28. April 2022 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Gleiches gilt für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG ist damit festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat außerdem auftragsgemäß den gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat erstellten

Vergütungsbericht nach § 162 AktG einer Prüfung unterzogen. Nach seiner Beurteilung sind im Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden.

Die Dividendenpolitik der Francotyp-Postalia Holding AG hat unverändert Bestand. Das Ziel ist es, die Aktionäre grundsätzlich an einer positiven Entwicklung des Unternehmens zu beteiligen. Aufgrund der aktuellen Restrukturierung und angesichts der jüngsten Akquisition hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 erneut keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn der Francotyp-Postalia Holding AG in Höhe von 11,7 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hat sich diesem Vorschlag angeschlossen.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Am 11. Januar 2021 wurde die Vorstandsbestellung von Sven Meise einvernehmlich aufgehoben und Martin Geisel in den Vorstand berufen. Die Ende Mai 2021 endende Vorstandsbestellung von Patricius de Gruyter wurde nicht verlängert. Die Gesellschaft dankt Sven Meise und Patricius de Gruyter für ihr Engagement. Für ihre Zukunft wünscht sie ihnen alles Gute.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Francotyp-Postalia Holding AG und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Berlin, 28. April 2022

Für den Aufsichtsrat


Dr. Alexander Granderath
Vorsitzender

Die Aktie

Weltweite Börsen erreichen 2021 neue Höchststände

Die positive Entwicklung an den weltweiten Börsen hielt auch im Jahr 2021 weiter an. Sowohl der Euro Stoxx 50, der amerikanische S&P 500 als auch die US-Technologiebörse Nasdaq verzeichneten über das Börsenjahr deutliche Kursgewinne und teilweise auch neue Rekordhöchststände. Das gilt auch für den US-amerikanischen Leitindex Dow Jones - dieser erreichte gegen Ende des Jahres die Marke von 36.000 Punkten und schloss das Jahr bei historischen 36.338 Punkten.

Der Deutsche Aktienindex DAX startete nach dem turbulenten Ende des vergangenen Börsenjahres gestärkt in das neue Jahr 2021. Seinen Tiefstand von 13.433 Punkten erreichte er Ende Januar 2021. Bis zum Sommer erholte sich der Leitindex deutlich, er verzeichnete bis zum Sommer starke Kursgewinne, ehe im Herbst eine kurze Korrekturbewegung einsetzte. Mitte November überschritt der Leitindex dann erstmals die 16.000 Punkte-Marke; zum Jahresende lag der Index bei 15.885 Zählern. Auf Jahressicht ein Plus von 15,8 %.

Im September 2021 erfolgten grundlegende Neuerungen am Deutschen Aktienindex. Neben einigen Regeländerungen wurden zehn weitere Unternehmen mit der größten Marktkapitalisierung des Streubesitzes in den Leitindex aufgenommen. Dieser umfasst damit nun 40 deutsche Betriebe.

Die Entwicklung des SmallCap-Index SDAX verlief im Börsenjahr 2021 ähnlich zum DAX. Der SDAX startete zu Jahresbeginn bei einem Stand von 14.850 Punkten und markierte seinen Jahrestiefstand bei 14.708 Punkten Anfang März. Das komplette Börsenjahr 2021 legte er deutlich zu und schloss bei 16.415 Punkten - über das Jahr ein Plus von 11,2 %.

FP-Aktie mit volatilem Kursverlauf

Die FP-Aktie startete mit einem Kurs von 3,23 Euro in das Börsenjahr 2021. In den darauffolgenden Wochen verlief der Kurs sehr volatil und erreichte im Februar und Ende April seinen Jahreshöchststand von jeweils 3,37 Euro auf Schlusskursbasis. Im Mai 2021 folgte eine Korrektur - die Aktie notierte in diesem Monat auf dem Jahrestiefstand (Xetra) von 2,69 Euro. Der Titel erholte sich jedoch schnell und der Kurs stieg in den frühen Sommermonaten wieder deutlich an. Nach der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 und den positiven Quartalszahlen verzeichnete die Aktie einen Kursanstieg, sie erreichte Ende Juni einen Stand von

3,29 Euro. Danach folgte erneut eine volatile Phase der Kursentwicklung und im Herbst gab es einen leichten Rückgang des Kurses. Mit der Veröffentlichung der Zahlen für das dritte Quartal gewann der Titel jedoch nochmals an Kraft und überstieg Mitte November wieder die 3,00 Euro-Marke. Die FP-Aktie beendete das Jahr mit einem Stand von 3,07 Euro. Das entspricht auf Jahressicht einem leichten Minus von 4,1 %.

Die Papiere der beiden börsennotierten Wettbewerber entwickelten sich entsprechend der amerikanischen bzw. europäischen Börsenentwicklung. Vor allem im ersten Halbjahr konnten beide Titel Gewinne verbuchen und verzeichneten auf Jahressicht ein Plus von 7,6 % bzw. 21,7 %.

Auf Jahressicht hat sich die FP-Aktie damit schwächer entwickelt als die Peer Group, was aus Unternehmenssicht unbefriedigend ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich FP in einem Transformationsprozess befindet und viele Investoren offensichtlich noch zurückhaltend agieren. Das Unternehmen setzt alles daran, dass FP langfristig und nachhaltig erfolgreich wirtschaftet und sich dies in den Ergebnissen und mittelfristig auch im Aktienkurs widerspiegeln soll.

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Handelsvolumen der FP-Aktie auf täglich durchschnittlich 5.245 FP-Aktien auf der Xetra-Plattform. Der Höchstwert wurde am 19. Mai mit 43.150 gehandelten Stück an einem Handelstag erreicht. Auf der Plattform Tradegate lag das Hoch am 20. August mit 61.201 gehandelten Stück. Auf Tradegate wurden im Durchschnitt täglich 7.063 Aktien gehandelt.

Aktienanalysten empfehlen Aktie zum Kauf

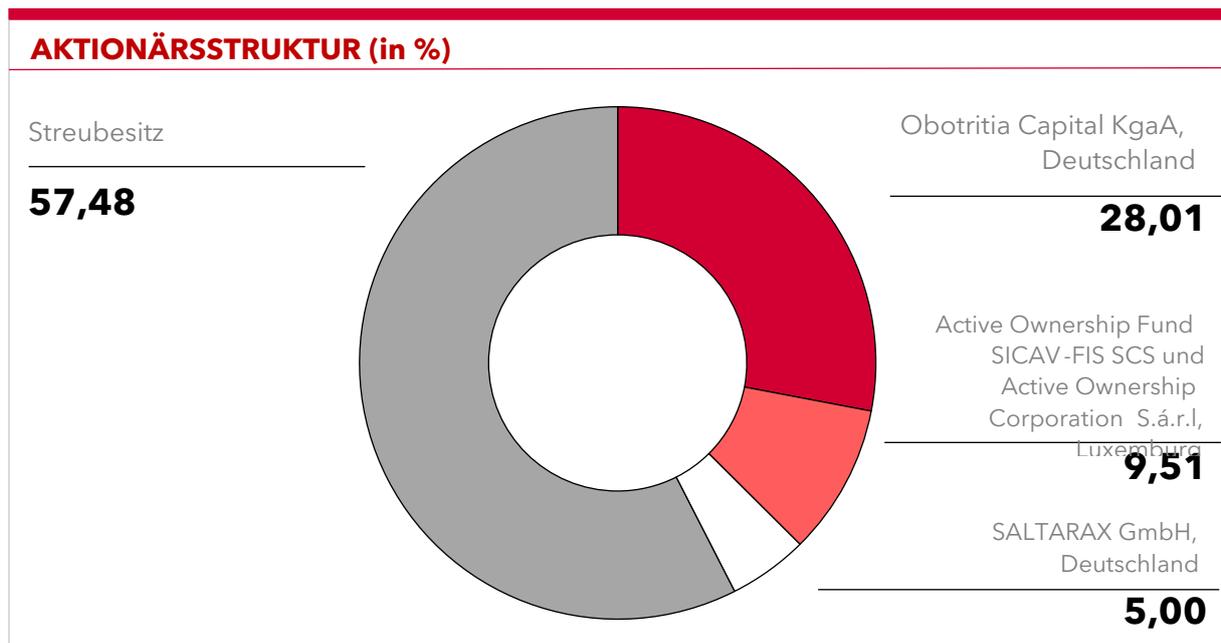
Die FP-Aktie wurde auch im Jahr 2021 von den folgenden drei Analystenhäusern begleitet: Baader Bank, Warburg Research und GSC Research. Alle Analysten empfehlen die Aktie zum Kauf mit einem durchschnittlichen Kursziel von 4,60 Euro. Damit wird das mit der Aktie verbundene Kurspotenzial weiter bestätigt. Ein Analyst von Warburg erhöhte zum Jahresende sein Kursziel auf 5,00 Euro.

Die Anzahl der Stimmrechte liegt bei 16.301.456 Stück. Die Aktien befanden sich am 31. Dezember 2021 zu 57,5 % im Streubesitz. 1,6 % der Aktien hielt das Unternehmen selbst. Die institutionellen Anleger stammen im Wesentlichen aus Deutschland und Luxemburg. Ende 2021 lagen von folgenden institutionellen Anlegern Mitteilungen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG vor:

MITTEILUNGEN GEMÄß § 40 ABS. 1 WPHG

Obotritia Capital KGaA	28,01 % (Meldung vom 10.03.2020)
Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS und Active Ownership Corporation S.á.r.l	9,51 % (Meldung vom 07.10.2019)
Saltarax GmbH	5,00 % (Meldung vom 11.11.2020)
Ludic GmbH	4,09 % (Meldung vom 15.06.2021)
Magallanes Value Investors	3,26 % (Meldung vom 22.05.2018)
Universal-Investment-Gesellschaft	3,19 % (Meldung vom 12.11.2020)

Demnach ergibt sich zum 31.12.2021 folgende Aktionärsstruktur:



Virtuelle FP-Hauptversammlung

Einmal pro Jahr ermöglicht die Hauptversammlung allen Eigentümern des FP-Konzerns einen direkten Dialog mit dem Management des Unternehmens. Die ordentliche Hauptversammlung von FP fand in diesem Jahr erneut virtuell statt. Bei der virtuellen Hauptversammlung am 16. Juni 2021 in Berlin waren 48,8 Prozent des stimmberechtigten Aktienkapitals vertreten. Ein Tagesordnungspunkt war die Entlastung des Vorstands. Mehr als 90 Prozent der anwesenden Aktionäre stimmten diesem Vorschlag zu. Der ehemalige CEO Rüdiger Andreas Günther wurde jedoch für das Geschäftsjahr 2020 nicht entlastet. Bei der Abstimmung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 wurde der Beschlussvorschlag mit großer Mehrheit angenommen. Zudem hat die Hauptversammlung mit großer Mehrheit den Beschluss über das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands angenommen. Auch allen weiteren

Tagesordnungspunkten wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Mit Beendigung der Hauptversammlung endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder, sodass eine Neuwahl erforderlich war. Die bisherigen Aufsichtsräte Dr. Alexander Granderath, Lars Wittan und Klaus Röhrig wurden für vier weitere Jahre gewählt, also bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet.

Digitale und telefonische Investorengespräche

Im Geschäftsjahr 2021 hat der FP-Konzern trotz der Corona-Krise seine IR-Aktivitäten gepflegt. Durch die Ausbreitung der Corona-Pandemie fanden die Investorengespräche vor allem digital oder telefonisch statt. Den Kapitalmarktteilnehmern wurde ein offener, transparenter und regelmäßiger Austausch mit dem FP-Konzern ermöglicht. Der Vorstand und das Investor Relations-Team von FP haben Einzelgespräche,

Investorenkonferenzen und Roadshows genutzt, um das Unternehmen und seine Potenziale zu präsentieren. CEO Carsten Lind nahm am 23. November 2021 am jährlich stattfindenden Deutschen Eigenkapitalforum (EKF) teil und präsentierte auf digitalem Weg die FP vor rund 100 nationalen und internationalen Investoren. Das EKF ist die europaweit wichtigste Plattform für die Eigenkapitalfinanzierung mittelständischer Unternehmen.

Nach Veröffentlichung der Quartalszahlen nutzte der FP-Konzern erneut Telefonkonferenzen, um einen Austausch mit den Investoren zu ermöglichen. Die entsprechenden Präsentationen stellt das Unternehmen auf seiner Website allen Interessierten zur Verfügung. Auf der unternehmenseigenen Homepage (www.fp-francotyp.com)¹ finden Besucher und Kapitalmarktteilnehmer alle weiteren relevanten Hintergrundinformationen. Dort stehen neben den Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichten auch die Quartalsmitteilungen, Finanzpräsentationen und Pressemitteilungen über den FP-Konzern bereit. Alle aktuellen Entwicklungen, wie beispielsweise Stimmrechtsmitteilungen oder Directors' Dealings, sind dort ebenfalls zu finden.

Im Geschäftsjahr 2022 wird FP weiterhin im Dialog mit den Investoren stehen und die IR-Aktivitäten, auch in virtuellen Formaten, ausbauen. Die Präsenz von FP bei internationalen Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen soll fortgeführt werden, um bisherige Kontakte zu vertiefen bzw. neue Kontakte zu Investoren zu knüpfen.

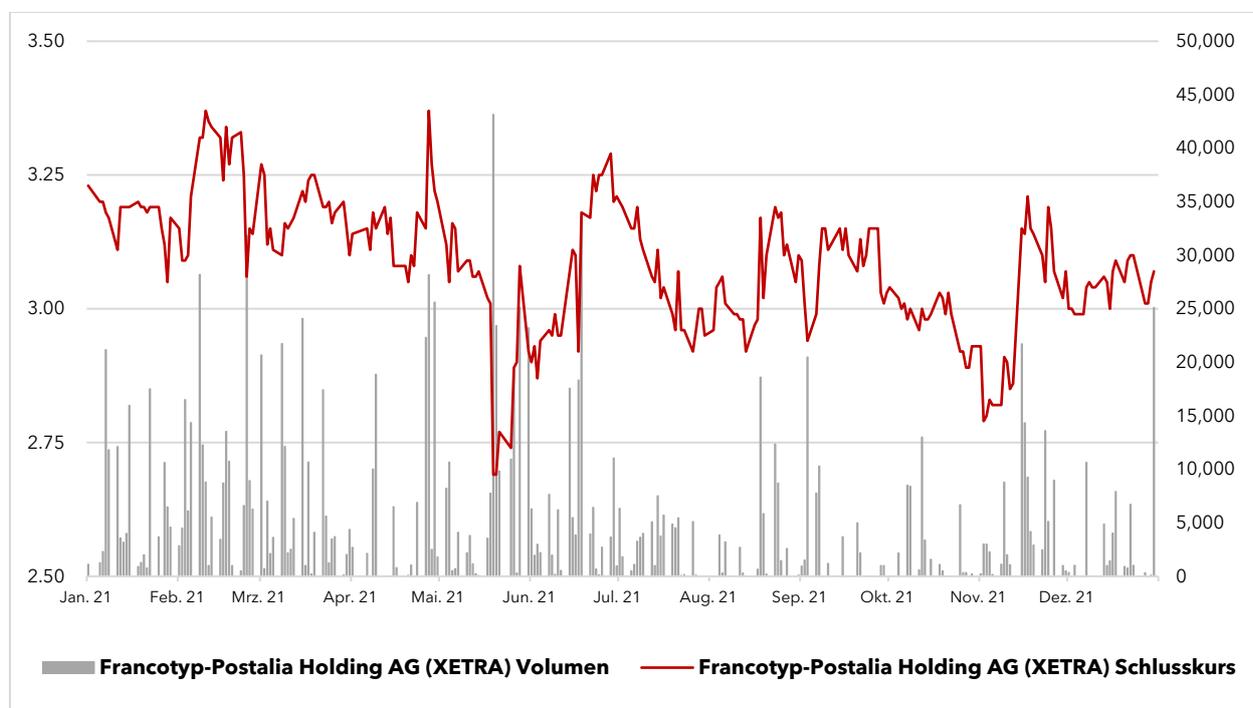
Bei Fragen steht das Investor Relations-Team per E-Mail (ir@francotyp.com) oder unter Tel. +49 30 220660-410 gerne zur Verfügung.

¹ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

KENNZAHLEN ZUR FP-AKTIE

Anzahl der Aktien	16.301.456 Stück
Art der Aktien	Inhaberaktie
Grundkapital	16.301.456 €
Anzahl der Aktien im Umlauf	16.044.063 Stück
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	FPH900
ISIN	DE000FPH9000
Börsenkürzel	FPH
Handelssegment	Amtlicher Markt (Prime-Standard)
Börsenplätze	XETRA und regionale deutsche Börsen
Designated Sponsor	Stifel Europe Bank AG, Baader Bank
Coverage	Warburg Research, GSC Research, Baader Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Schlusskurs (Xetra)	3,07 Euro (30.12.2021)
Jahreshöchstkurs (Xetra)	3,37 Euro (10.02.2021 und 27.04.2021)
Jahrestiefstkurs (Xetra)	2,69 Euro (19.05.2021 und 20.05.2021)
Marktkapitalisierung zum 31.12.2021	49,3 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,02 Euro
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,02 Euro

ENTWICKLUNG DER FRANCOTYP-POSTALIA AKTIE (01.01.2021-31.12.2021)



ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2021

12	Grundlagen des Konzerns
22	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
24	Ertragslage des Konzerns
29	Finanzlage des Konzerns
33	Vermögenslage des Konzerns
	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns
35	Ertragslage der Gesellschaft
36	Finanzlage der Gesellschaft
37	Vermögenslage der Gesellschaft
37	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft
37	Risiko- und Chancenbericht
47	Prognosebericht
50	Übernahmerelevante Angaben

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1 Allgemeine Information

Die Francotyp-Postalia Holding AG (nachfolgend „FP Holding“, „Gesellschaft“, „Mutterunternehmen“ bzw. „Muttergesellschaft“) ist eingetragen im Handelsregister Charlottenburg des Amtsgerichts in Berlin (Registernummer: HRB 169096 B). Der Sitz der Francotyp-Postalia Holding AG ist in der Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin, Deutschland.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft von unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften und hielt bis April 2021 mittelbar Anteile an einem assoziierten Unternehmen (nachfolgend auch als „FP-Konzern“, „FP“, „Francotyp-Postalia“ bzw. „das Unternehmen“ bezeichnet).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum Handel im Prime Standard (reguliertes Marktsegment mit zusätzlichen Folgepflichten) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht des FP-Konzerns mit dem Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zusammen. Er sollte im Kontext mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss einschließlich der Anhangangaben gelesen werden. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss basieren auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Konzernanhang sowie im Anhang dargestellt sind. Der Konzernabschluss wurde nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge. Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wird in Euro (EUR), der

funktionalen Währung der Francotyp-Postalia Holding AG, aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Werte kaufmännisch auf Millionen Euro (Mio. Euro) mit einer Dezimalstelle gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können und die dargestellten Prozentangaben nicht genau die Zahlen widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Der zusammengefasste Lagebericht ist für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 aufgestellt.

1.2 Geschäftstätigkeit

Der FP-Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Lösungen zur effizienten Postverarbeitung und der Konsolidierung von Geschäftspost. Von zunehmender Bedeutung sind auch digitale Lösungen für Unternehmen und Behörden. Das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in verschiedenen Industrieländern und einem dichten weltweiten Händlernetzwerk unterteilte seine Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 in drei Geschäftsbereiche (Business Units): (1) Mailing, Shipping & Office Solutions, (2) Mail Services sowie (3) Digital Business Solutions.

FP ist in elf Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und über ein eigenes Händlernetz in 40 weiteren Ländern vertreten – mit einer fast 100-jährigen Unternehmensgeschichte.

Die Muttergesellschaft nimmt im Wesentlichen die Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften.

1.2.1 Geschäftsbereiche

Mailing, Shipping & Office Solutions

Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions entwickelt der FP-Konzern Frankiersysteme. FP verkauft oder vermietet diese und bietet Kunden darüber hinaus ein umfassendes Dienstleistungs- und Serviceangebot.

Für Kunden in diesem Geschäftsbereich bietet FP nicht nur Frankiermaschinen und verwandte Hardware, sondern auch anderen Bürobedarf sowie Lösungen aus dem digitalen Produktspektrum. Mit den Produkten der Tochtergesellschaft HEFTER wurde das Portfolio komplementär ergänzt. Parcel Shipping oder Vision360 sind Beispiele für digitale Lösungen, die nicht nur für Frankiermaschinenkunden attraktiv sind.

Ein wesentlicher Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen, im Wesentlichen bestehend aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien wie Farbbandkassetten und Tintenkartuschen, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung sowie Teleporto.

Weitere passende Lösungen können auch durch Kooperationen oder via M&A das Angebot erweitern. Das Ziel ist es, den Kunden eine umfassende Lösung für ihr Office zu bieten. Großes Potenzial für diese Angebote ist in Europa und den USA vorhanden. Diese Business Unit erwirtschaftet bereits einen hohen Anteil wiederkehrender Umsätze. Dieser Geschäftsbereich ist in die zwei Segmente Mailing, Shipping & Solutions – Europa und Mailing, Shipping & Solutions – Nordamerika aufgeteilt.

Das Produktportfolio, das den Kunden angeboten wird, umfasst auch die Lösungen der Business Unit Digital Business Solutions.

Mail Services

Der Geschäftsbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – sowie den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern. Hierbei wurde sich auf die Konsolidierung großer Briefmengen spezialisiert. Das Abholen, portooptimierte Sortieren und die Auslieferung an Postdienstleister entlastet Unternehmen mit hohen Briefvolumina und hilft, die damit verbundenen Kosten zu reduzieren. In diesem Markt sind gegenwärtig Anzeichen für eine zunehmende Konsolidierung wahrzunehmen.

Das entsprechende Geschäft betreibt der FP-Konzern mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet und ist damit einer der führenden unabhängigen Konsolidierer von Geschäftspost am deutschen Markt.

Digital Business Solutions

Der Geschäftsbereich Digital Business Solutions umfasst alle Aktivitäten, mit denen FP sein Geschäftsmodell wachstumsorientiert erweitert. Hierzu zählt ebenso das Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere digitale Kommunikation. Bei den Hybrid-Mail Services bietet der FP-Konzern seinen Kunden universelle Komplettlösungen zur Posteingangsverarbeitung (FP Input). Dabei wird die gesamte eingehende Post digitalisiert, nach kundenspezifischen Kriterien analysiert, ausgewertet und anschließend dem Daten- oder Dokumentensystem des Kunden in elektronischer Form zugeführt. Ergänzend übernimmt FP auch das Output-Management (FP Output), das heißt den Druck, das Kuvertieren, das Frankieren sowie die Übergabe an

Zustelldienste. Die digitalen Lösungen umfassen außerdem Angebote, die Kunden nutzen, um ihre Logistik zu optimieren (FP Parcel Shipping) oder Plattformen, über die Daten analysiert und ausgewertet werden können (Neomonitor, Vision360). Mit DE-Mail können Behörden elektronisch Dokumente austauschen. Von dem Trend zur Digitalisierung profitiert auch FP Sign, eine cloudbasierte elektronischen Signaturlösung.

Die Produkte und Lösungen in diesem Geschäftsbereich bieten den Kunden effiziente und automatisierte Prozess-Workflows. Zu den Lösungen zählen neben Software-as-a-Service und Platform-as-a-Service die Produkte Hybrid Mail, transACTmail, Backoffice- und Frontoffice-Automatisierung, DE-Mail, FP Sign und Parcel Shipping sowie Produkte von Drittanbietern. Mit dieser Business Unit adressiert FP den stark wachsenden Markt der Prozessautomatisierung. Durch strategische Ergänzungen soll das Lösungsportfolio zum Beispiel im Bereich von Cloudanwendungen erweitert werden, um Kunden sichere und effiziente Prozesse wie die Analytik von Daten, die Steuerung und ein automatisiertes Servicemanagement anzubieten. Dieser Geschäftsbereich ist in die zwei Segmente Digital Business Solutions – IAB und Digital Business Solutions – Mentana aufgeteilt.

1.2.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit in wichtigen Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA, Großbritannien und Frankreich. Auf Basis von mehr als 210.000 installierten Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland und Österreich ist das Unternehmen Marktführer. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochtergesellschaften in den zwei Regionen Nordamerika und Europa sowie über ein internationales Händlernetzwerk.

In vielen Märkten sinkt das Briefvolumen als Folge der Digitalisierung und der FP-Konzern beobachtete auch im Geschäftsjahr 2021 einen anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiersystemen. Auf dieses Marktsegment konzentriert sich der FP-Konzern traditionell. Er verfügt mit der PostBase-Familie über Frankiersysteme insbesondere für kleinere und mittlere Briefaufkommen.

Im Geschäftsbereich Mail Services kann der FP-Konzern dank einer bundesweiten Struktur mit acht Sortierzentren in Langenfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München eine flächendeckende Abholung der Geschäftspost garantieren und hat sich damit als unabhängiger Konsolidierer im deutschen Markt etabliert. Für sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services im Geschäftsbereich Digital Business Solutions verfügt der FP-Konzern über

ein eigenes Druck- und Scanzentrum in Berlin. Darüber hinaus gibt es ein Druckzentrum bei der österreichischen Konzerngesellschaft in Wien.

Im Bereich Digital Business Solutions steht FP teilweise im Wettbewerb mit etablierten Anbietern und gewinnt Kunden über gezielte Leistungsversprechen.

1.3 Ziele und Strategie

Nachhaltiges Wachstum und verbesserte Profitabilität

Die Transformation des FP-Konzerns stand im Geschäftsjahr 2021 im Fokus. Neben dem Frankiermaschinengeschäft wurden verstärkt digitale Geschäftsbereiche erschlossen, die der Unternehmensgruppe ein weiteres Wachstum von Umsatz und Ergebnis ermöglichen sollen. So werden die Voraussetzungen geschaffen, um auch die Profitabilität des FP-Konzerns nachhaltig zu verbessern. Eine starke Basis in den digitalen Geschäftsmodellen ist für die Zukunft erforderlich, nicht nur, um die langfristig schrumpfenden Umsätze im traditionellen Geschäftsbereich, dem Frankieren und Kuvertieren, zu kompensieren, sondern auch, um das Unternehmen in Geschäftsbereiche zu lenken, die auch in den nächsten Jahren Wachstumsrelevanz und eine verbesserte Profitabilität erwarten lassen.

Ziele und Umsetzung der Strategie

Im Geschäftsjahr 2021 wurde im Rahmen von FUTURE@FP das neue Operating Model des Konzerns etabliert, um die Profitabilität zu erhöhen.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hat FP nun drei Geschäftsbereiche: Mailing, Shipping & Office Solutions, Mail Services und Digital Business Solutions. Der Markt für Frankiermaschinen entwickelt sich rückläufig. Dieser Rückgang soll mit komplementären Produkten und digitalen Lösungen mehr als

kompensiert werden. Der Geschäftsbereich Mail Services ist ein wettbewerbsintensives Geschäft, das ebenfalls von dem allgemein rückläufigen Briefvolumen betroffen ist. Dem wird entgegenwirkt, indem aktiv an der Marktkonsolidierung teilgenommen wird. Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions sind alle digitalen Aktivitäten des Konzerns gebündelt. Sie repräsentieren das größte Wachstumspotenzial für die Zukunft, wenngleich die Umsatz- und Ergebnisbeiträge derzeit noch relativ gering sind.

FP hat das Potenzial und die Finanzkraft, um auf der Basis seines cashflow-starken Geschäfts, insbesondere bei den Frankiermaschinen, die digitalen Geschäftsbereiche dynamisch auszubauen. Dazu gehören auch gezielte M&A-Aktivitäten, die das neue Geschäftsmodell unterstützen und begleiten sollen. Gleichzeitig soll sich die Profitabilität durch die neuen Geschäftsaktivitäten erheblich verbessern, da diese Bereiche tendenziell bessere Margen erwirtschaften als im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions.

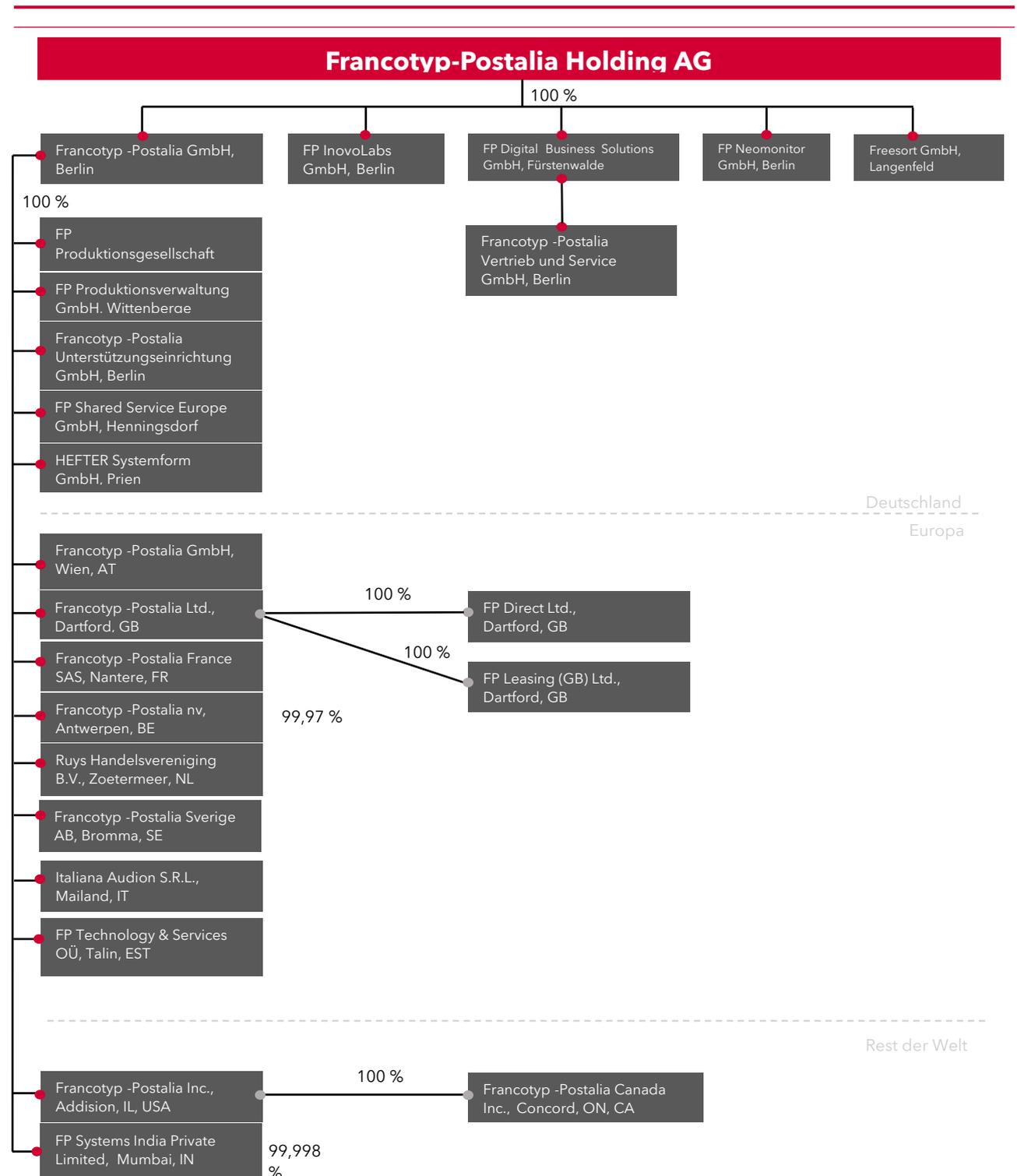
FP wird so in den nächsten Jahren zu einem internationalen Technologieunternehmen. Die Organisation stellt den Kunden in den Mittelpunkt und bedient den Markt durch agile Geschäftsbereiche (Business Units). Durch schlanke Führungsstrukturen gibt es klare Verantwortlichkeiten bei größtmöglicher Flexibilität, Agilität und Eigenverantwortung. Die Servicebereiche unterstützen die operativen Einheiten auf der Basis kostengünstiger, hocheffizienter Prozesse. Weiterhin wird auch die Einführung eines einheitlichen ERP/CRM-Systems das Ziel einer deutlichen Verbesserung der Profitabilität, eines nachhaltigen Wachstums und dadurch die Steigerung des Unternehmenswerts vorantreiben.

1.4 Organisation

1.4.1 Konzernstruktur und Standorte

Die rechtliche Konzernstruktur zum 31. Dezember 2021 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Für weitere Informationen hierzu wird auf den Konzernanhang, Abschnitt I. (4), verwiesen.

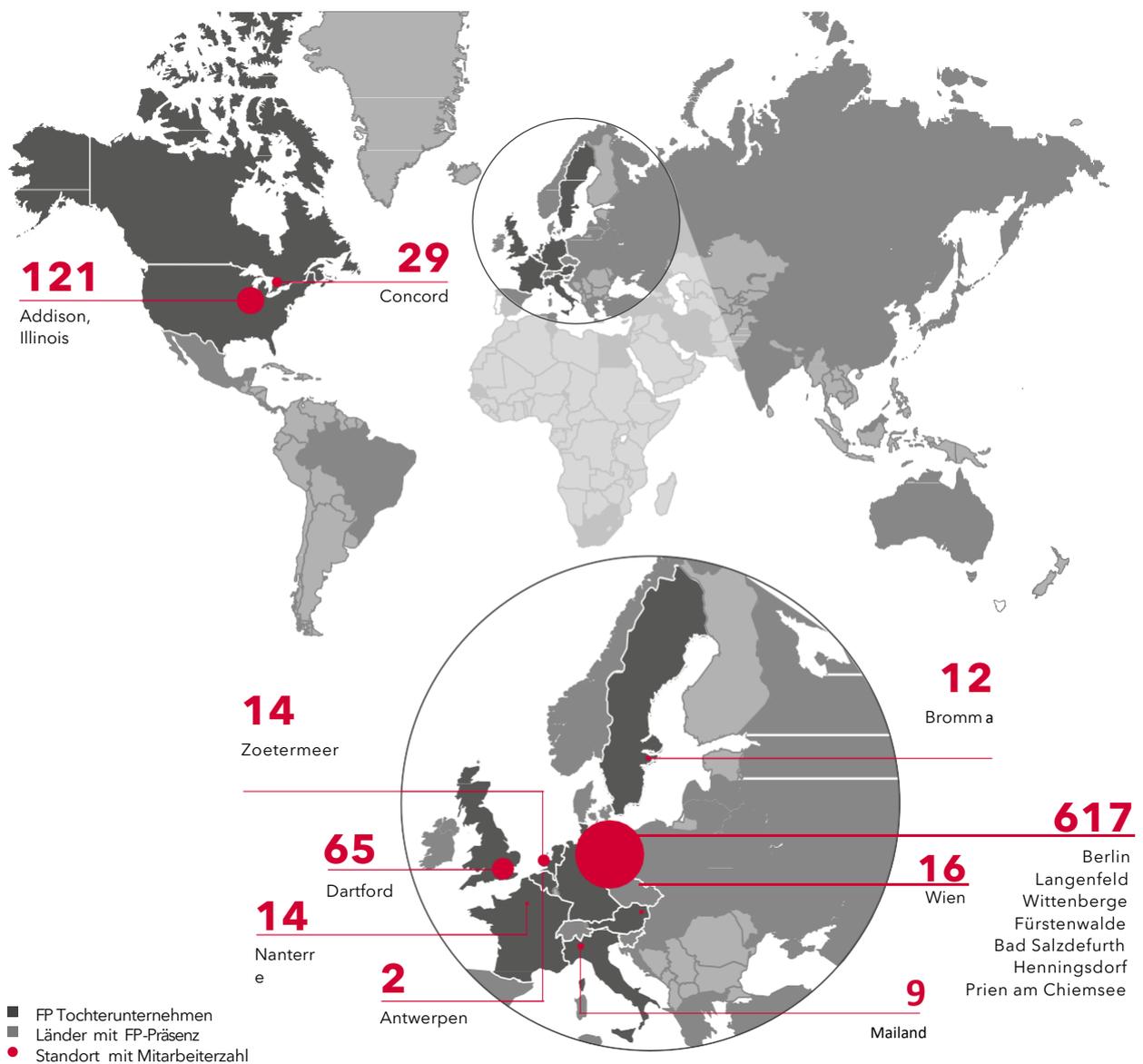


Berlin ist der Hauptsitz des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Finanzen, Corporate Development, Personal, Einkauf, IT und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiersysteme sowie der neuen digitalen Produkte und Geschäftsmodelle.

FP hat Tochtergesellschaften in den USA, Deutschland, Großbritannien, Kanada, Frankreich, Niederlande, Belgien, Österreich, Schweden, Italien und Estland. Zudem verfügt FP über ein weltweit dichtes Händlernetzwerk für den Vertrieb der Frankier- und Kuvertiersysteme. Der Vertrieb erfolgt über unsere Geschäftsbereiche.

Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiersysteme ausschließlich in der Produktion im brandenburgischen Wittenberge in Deutschland her.

UNSERE STANDORTE WELTWEIT



1.4.2 Leitung und Kontrolle

Der FP-Konzern wird durch den Vorstand in eigener Verantwortung geleitet. Er besteht zum Ende des Geschäftsjahrs 2021 aus zwei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Für die Darstellung der Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß dem Geschäftsverteilungsplan wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt V. (39) Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB) verwiesen.

Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von nationalen und internationalen Führungskräften zusammen.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Einzelheiten zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021 finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Erklärung zur Unternehmensführung

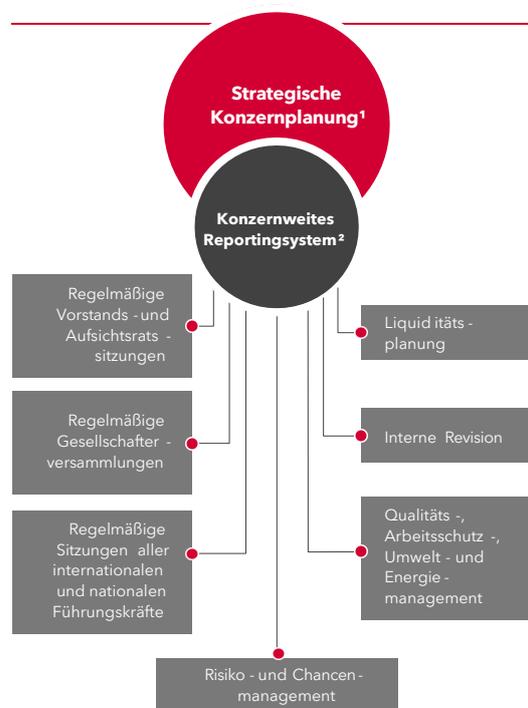
Weitere Informationen zur Unternehmensführung und -überwachung, einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (<https://www.fp-francotyp.com/de/erklarung-zur-unternehmensfuhrung2>) für die Francotyp-Postalia Holding AG und des FP-Konzerns (§§ 289 f, 315 d HGB) und ebenso unter https://www.fp-francotyp.com/Corporate_Governance3. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG sowie das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 S.1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß §113 Abs. 3 AktG werden unter <https://www.fp-francotyp.com/VerguetungderOrgane> öffentlich zugänglich gemacht.

²⁾ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

1.5 Steuerung

1.5.1 Steuerungssystem

STEUERUNGSSYSTEM



¹ Umfasst drei Jahre, wird jährlich im Budgetprozess angepasst, ggf. auch unterjährig

² zwei Mal im Monat über Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2021 geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert.

In der Vergangenheit gliederte der FP-Konzern seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente:

- Produktion,
- Vertrieb Deutschland,
- Vertrieb International sowie
- Zentrale Funktionen.

³⁾ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2021 teilte der Konzern, basierend auf der Unterteilung für Zwecke der aktuellen internen Steuerung, die drei Geschäftsbereiche und fünf berichtspflichtigen Segmente wie folgt auf:

- Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions mit den Segmenten
 - Europa
 - Nordamerika (NAM)
- Geschäftsbereich Mail Services
- Geschäftsbereich Digital Business Solutions mit den Segmenten:
 - IAB
 - Mentana (MEN)

Parallel hierzu wird eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt, um die Prozesse weltweit effizient zu unterstützen.

1.5.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz
- EBITDA
- EBITDA-Marge

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum und Profitabilität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten. Neben EBITDA wird die EBITDA-Marge bezogen auf den Umsatz verwendet.

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren für die FP Holding sind:

- Beteiligungsergebnis,
- Ergebnis vor Steuern.

Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme enthalten.

Ergebnis vor Steuern entspricht dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie sonstigen Steuern.

1.5.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Dabei werden auch laufende Veränderungen wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte berücksichtigt. Diese Kennzahl wurde bisher nur in Deutschland erhoben und vergleichend auf die internationalen Tochtergesellschaften angewandt, um beispielsweise bei der Kostenkalkulation zu unterstützen. Seit dem Jahr 2020 wird diese Kennzahl PQI – Deutschland genannt und durch die Kennzahl PQI – International ergänzt. Der Product Quality Indicator – International setzt sich ebenfalls aus dem durchschnittlichen Maschinenbestand und den jährlichen Serviceeinsätzen zusammen. Jedoch werden mit ihm die Daten aus Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Schweden und den USA vereint betrachtet. Dabei handelt es sich um die Länder, die den FP-Konzern mit Daten zu Serviceeinsätzen bei der Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten unterstützen. Da sich der Wert des PQI – International anders berechnet als der des PQI – Deutschland, lassen sich die beiden Kennzahlen nicht miteinander vergleichen. Beide PQIs betrachten (seit 2019) nur noch Produkte, die aktuell in Wittenberge produziert werden. Seit 2020 fließen die Werte der PostBase Vision in die Kennzahl ein.

Durch die Neuentwicklung unserer PostBase Frankiersysteme konnten wir in den letzten Jahren die Qualität deutlich steigern. Dennoch verschlechterte sich der Wert des PQI – Deutschland von 10,6 in 2020 um 8,5 % auf 11,5 in 2021. Grund hierfür waren Probleme bei der PostBase Mini, die jedoch im vierten Quartal 2021 behoben werden konnten. Der PQI – International verbessert sich von 45,1 in 2020, um 11,7 % auf 39,8 in 2021. Für 2022 wird erwartet, dass sich sowohl der PQI – Deutschland als auch der PQI – International leicht verbessern wird, da wir durch Verbesserungsprojekte, die aus den Qualitätszirkeln entstanden sind, unsere Produktqualität weiterhin steigern.

Auch der Verbesserungsindikator (nf IQ) erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basierte bisher auf dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Seit 2019 und rückwirkend für 2018 berechnet sich der nf IQ aus den Teilekosten aus Gewährleistungen

und dem Umsatz durch Frankiermaschinen. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt. Nach der Einführung der PostBase Vision in mehreren Ländern und dem damit verbundenen normalen Anstieg des nf IQ fiel der Wert von 0,96 im Jahr 2020 auf 0,57 im Jahr 2021. Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein ähnlicher Wert des nf IQ erwartet, da die zwar Maßnahmen aus den regelmäßigen Qualitätszirkeln greifen jedoch auch Gewährleistungsmeldung aus dem Vorjahr erst später eintreffen könnten.

Der FP-Konzern verwendet diese beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren intern regelmäßig auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Beide nichtfinanziellen Kennzahlen messen die nachhaltige Steigerung der Produkt- und Service-Qualität. Verbesserungen beider Indikatoren dienen der Kundenzufriedenheit und dadurch dem ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Zugleich wird auf diesem Wege auch ein schonenderer Einsatz von Ressourcen an Material und Personal erreicht.

Quantitative Informationen über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Muttergesellschaft werden für Steuerungszwecke derzeit nicht erhoben.

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen und den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird auf die Ausführungen im nichtfinanziellen Konzernbericht der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung (§§ 289b, 315b HGB), im Internet unter [https://www.fp-francotyp.com/Nicht finanzielle Berichterstattung](https://www.fp-francotyp.com/Nicht_finanzielle_Berichterstattung)⁴⁾ verwiesen.

1.6 Forschung und Entwicklung

1.6.1 Darstellung und Erläuterung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

1.6.1.1 Ausrichtung

Für FP als Technologieunternehmen ist Innovation von zentraler Bedeutung. Der Transformationsprozess FUTURE@FP hat deshalb dazu geführt, dass sich die Schwerpunkte und folglich auch der Einsatz der Ressourcen im Geschäftsjahr 2021 deutlich verändert haben. Im Mittelpunkt stand überwiegend die Entwicklung von Produkten und Lösungen für die digitalen Geschäftsfelder, die mittelfristig ein höheres Wachstumspotenzial versprechen.

Die Forschung und Entwicklung ist auf die kundenzentrierte Produktentwicklung von innovativen Lösungen, Produkten und Dienstleistungen für die Zielmärkte ausgerichtet.

Grundlagenforschung, die keinen primär ökonomischen Zweck verfolgt, steht weniger im Fokus.

1.6.1.2 Ziele

Das zentrale Ziel der Forschung und Entwicklung ist die Umsetzung der Unternehmensstrategie. Sie ist darauf ausgerichtet, Wachstumspotenziale in digitalen Geschäftsbereichen zu erschließen und so das zukünftige Wachstum zu ermöglichen. Mit der Etablierung der drei Business Units Mailing, Shipping & Office Solutions, Mail Services und Digital Business Solutions wurde die Verantwortung für die Entwicklung der jeweiligen Produkte und Lösungen ebenfalls in diese Business Units verlagert.

Bereits in frühen Phasen der Entwicklung werden agile Methoden eingesetzt. Produktideen und Technologien werden mit potenziellen Kunden laufend verifiziert, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse ihren Bedürfnissen entsprechen. Durch diese Design Sprints kann das Marktfeedback bereits in der Phase der Entstehung der Produktidee berücksichtigt werden. Mittlerweile nutzt FP in allen Projekten, bei denen es zielführend ist, agile Prozesse und Methoden.

1.6.1.3 Kernkompetenzen

Die Kernkompetenzen der verschiedenen Entwicklungsteams unterscheiden sich entsprechend den jeweiligen Produkten und Lösungen, die im Fokus stehen.

Im Bereich Mailing steht der sichere Transfer von Geldströmen im Mittelpunkt. Die Infrastruktur muss höchsten sicherheitstechnischen Anforderungen der Postbehörden und -unternehmen weltweit erfüllen. Ergänzt wird diese sichere Infrastruktur durch Hardware- und Softwarekomponenten für die sichere Abrechnung. Und diese Abrechnung muss den jeweiligen lokalen Bedingungen in den Märkten entsprechen.

Im Bereich der digitalen Produkte und Lösungen stehen überwiegend Softwarekompetenzen im Mittelpunkt, um Lösungen zu entwickeln, die zum Beispiel als Software-as-a-Service oder Platform-as-a-Service für Kunden bereitgestellt werden. Wichtige Aspekte sind auch hier eine sichere Datenübertragung, Kryptographie und das Prozessmanagement, um Daten verfügbar und analysierbar zu machen.

1.6.1.4 Aktivitäten

Im Einzelnen gab es 2021 die folgenden Schwerpunktaktivitäten:

Mailing, Shipping & Office Solutions

Die Entwicklungsaktivitäten konzentrierten sich im Bereich der Frankiermaschinen im Wesentlichen auf Maßnahmen der Produktpflege. So wurden beispielsweise internationale Portotabellen nach Bedarf neu umgesetzt und Softwareanpassungen vorgenommen.

⁴⁾ Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Digital Business Solutions

In allen Bereichen der digitalen Produkte wurden Geschäftsfelder und weitere use-cases evaluiert. Durch die permanente kundenorientierte Weiterentwicklung konnte das bestehende Produkt- und Lösungsangebot erheblich ausgeweitet werden:

- In der Tochtergesellschaft Neomonitor wurden Aktivitäten gebündelt, um Kunden eine leicht zugängliche End-to-End-Plattform zur Verfügung zu stellen, mit der beispielsweise die Gebäudeautomatisierung unterstützt wird. Auf diesem Portal werden gesammelte Daten vorgehalten, die eine gezielte Analyse ermöglichen und den Service vereinfachen. Für diese schlüsselfertige Plattform „aus einer Hand“ konnten erste Installationen abgewickelt werden. Neben der Wohnungswirtschaft adressieren diese Anwendungen aktuell auch die Energie- oder die Versorgungswirtschaft.
- Die digitale Signaturlösung FP Sign wurde mit diversen Komponenten für Enterprise-Kunden erweitert, z.B. single sign on. Ebenso wurde sie in das Dokumentenmanagementsystem der DATEV eG, Nürnberg, integriert. Darüber hinaus wurde das Onboarding und die Abrechnung über die eigene Website für Einzelnutzer eingerichtet. Neben der Entwicklung zusätzlicher Funktionalitäten werden auch die grundlegenden Systeme regelmäßig einem Update unterzogen.
- Im Bereich des elektronischen Rechtsverkehrs bietet FP im Bereich der EGVP-Lösung neben dem integrierten Gateway für elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfächer.
- Für DE-Mail, einem Instrument zur sicheren, vertraulichen und nachweisbaren Kommunikation im Internet, werden die Funktionalitäten erweitert, um den Wunsch nach mehr und größeren Anhängen zu erfüllen. Außerdem wurde die Mandantenfähigkeit ausgebaut, während gleichzeitig die Stabilität und Ausfallsicherheit durch Redundanz gewährleistet bleibt.
- Vision360 ist eine Software, die Frankiermaschinenkunden einen 360 Grad-Blick auf ihre Portokosten ermöglicht. Neben detaillierten Analysen über die Portoverwendung, z.B. nach Postprodukten oder Kostenstellen, können auch wichtige Statusinformationen zur Frankiermaschine, wie Restguthaben oder Tintenfüllstand, überwacht werden. Hier lag der Entwicklungsschwerpunkt auf der Internationalisierung des Produktes.
- FP Parcel Shipping ermöglicht Kunden die Auswahl des jeweils günstigsten

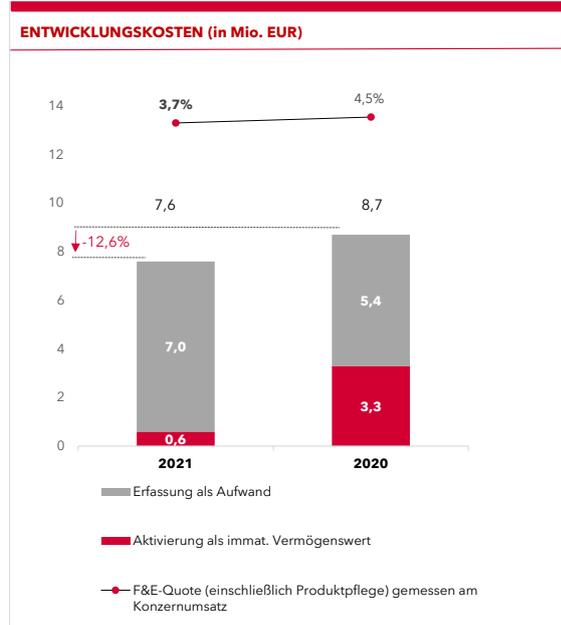
Versanddienstleisters für seine Pakete. Auch hier stand die Internationalisierung des Produktes sowie die Weiterentwicklung und Ergänzung von Funktionalitäten, wie z.B. zusätzliches Reporting oder die Abwicklung von Rücksendungen, im Vordergrund. Über ein entsprechendes Subscription Modell sollen Zielgruppen auch jenseits der Frankiermaschinenkunden von FP erschlossen werden.

- Die Entwicklung automatisierter Workflows stand im Mittelpunkt des Input- und Output-Managements. Unabhängig vom Kommunikationskanal werden mit Hilfe eines „Communication Highways“ eingehende Informationen, gestützt auf Basis künstlicher Intelligenz analysiert, automatisiert weitergeleitet und ggf. beantwortet. Die Integration in ERP-Systeme ist ebenso bedeutend wie die Internationalisierung der Lösungen.

Veränderungen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr

Der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten hat sich zu früheren Jahren deutlich geändert. Durch die Verlagerung der Verantwortung in die Geschäftsbereiche konnten Projekte und Ressourcen besser kundenorientiert priorisiert und gesteuert werden. Das hat die Konzentration auf zukunftsweisende digitale Produkte deutlich verstärkt. Die Entwicklung soll zukünftig durch ein Shared Service Center in Tallin (Estland) unterstützt werden, auch um dem hiesigen Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Unverändert ist es nicht der Anspruch, alle Lösungen selbst zu entwickeln. FP strebt an, das interne Know-how in diesem Bereich auch gezielt anorganisch zu erweitern.

1.6.2 Quantitative Angaben zur Forschung- und Entwicklung

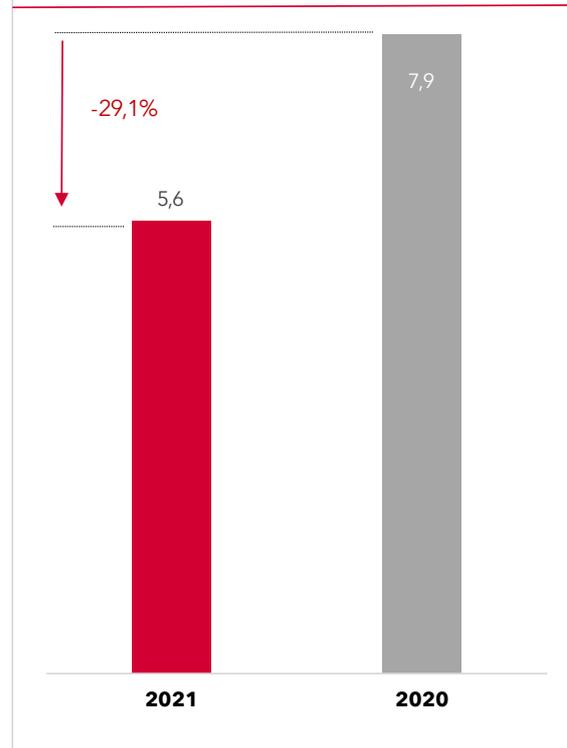


Die F&E-Quote gemessen am Konzernumsatz verringerte sich von 4,5 % im Vorjahr auf 3,7 % im Berichtsjahr.

1.6.2.1 Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten betragen im Berichtsjahr 7,6 Mio. Euro nach 8,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang um 12,6 %. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Entwicklungsaktivitäten im Bereich der Frankiermaschinen im Geschäftsjahr 2021 zurückzuführen. Die Aufwendungen für Produktentwicklung stiegen von 3,1 Mio. Euro im Vorjahr um 37 % auf 4,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Produktpflege erhöhten sich von 2,3 Mio. Euro im Vorjahr um 19 % auf 2,8 Mio. Euro. Außerdem fiel mit 0,6 Mio. Euro der Anteil, der als immaterielle Vermögenswerte aktivierungspflichtig ist, deutlich geringer als im Vorjahr (3,3 Mio. Euro) aus. Ferner verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten um 29,1 % auf 5,6 Mio. Euro. Die Abschreibungen überstiegen damit deutlich die neu aktivierten Entwicklungsaufwendungen.

ABSCHREIBUNGEN AUF AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSKOSTEN (in Mio. EUR)



1.6.2.2 Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung

a. Aufteilung der Beschäftigten zum Bilanzstichtag auf die Bereiche Forschung und Entwicklung in Prozent

Bereich	2021	2020
Embedded Software, Test, Postal Relations	17 %	29 %
Innovation & Lifecycle Management	0 %	9 %
Intellectual Property	3 %	7 %
Konstruktion / Elektronik	14 %	23 %
Anwendungsentwicklung/ Sonderanwendungen / IoT / Sonstiges / Warenwirtschaft	66 %	32 %

b. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2021 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des FP-Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt (im Vorjahr 55 Beschäftigte); dies entspricht 8,0 % (Vorjahr 5,6 %) der gesamten Konzernbelegschaft. Ursächlich für die Veränderung ist die Umsetzung der Maßnahmen des Transformationsprogramms FUTURE@FP und die Zusammenlegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des „Rightsizing“ und „Rightshoring“ innerhalb der drei Geschäftsbereiche.

Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2021 betrug deren Anteil wiederum bis zu 5,6 % (Vorjahr 14,5 %) der festangestellten F&E-Belegschaft.

1.6.3 Ausblick

Die Neuausrichtung der Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2021 bereits bewährt. Im Geschäftsjahr 2022 wird weiterhin daran gearbeitet, dass die Produkte und Lösungen zuverlässig die Erwartungen des jeweiligen Marktes erfüllen und die mit dem Entwicklungsaufwand korrespondierenden Umsatz-erwartungen realisiert werden.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2021 deutlich, nachdem es im Jahr zuvor aufgrund der Corona-Pandemie deutlich zurückgegangen war. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das Wachstum bei 5,9 %. Während in den Schwellenländern die Konjunkturerholung noch etwas stärker verlief, war der Anstieg des BIP in den für den FP-Konzern vor allem relevanten Industriestaaten merklich. In den USA, dem hinsichtlich Kundenanzahl und Umsatz größten FP-Auslandsmarkt, war 2021 ein deutlicher Anstieg der wirtschaftlichen Aktivität zu beobachten. Die Wirtschaft in den Euro-Staaten und in Deutschland entwickelte sich ebenfalls wieder positiv, wobei das Wirtschaftswachstum in Deutschland deutlich niedriger als im Euroraum war, wie folgende Grafik zeigt:

TABELLE BIP ENTWICKLUNG IN 2021*

Welt	+5,9 %
USA	+5,7 %
Euroraum	+5,3 %
Deutschland	+2,9 %

*Quellen: IWF, Bureau of Economic Analysis, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für den Export des FP-Konzerns in die USA, aber auch in andere Märkte, spielt das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar eine wichtige Rolle. Im Jahresverlauf 2021 verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich unter Schwankungen an Wert; zum 31. Dezember 2021 lag der Kurs bei 1,13 US-Dollar und damit rund 7 % unter dem Vorjahresschlusskurs. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Geschäftsjahr 2021 allerdings rund 3 % über dem Niveau der Vorjahresberichtsperiode. Beim für den FP-Konzern ebenfalls wichtigen Britischen Pfund gab es 2021 eine Abwärtsbewegung, nachdem Anfang 2021 das Handels- und Kooperationsabkommen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union in Kraft trat. Auf Jahressicht blieb der Wechselkurs mit einem Schlusskurs von 0,84 Pfund deutlich unter dem Niveau von 0,90 Pfund Ende 2020. Damit notierte der Euro gegenüber dem Britischen Pfund im Geschäftsjahr 2021 rund 7 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Auch gegenüber dem Kanadischen Dollar gab der Euro in 2021 nach (-8 %). Im Vergleich zur Schwedischen Krone legte der Euro hingegen leicht zu (+2 %). Ein schwächerer Euro-Kurs wirkt sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FP-Konzerns aus, insofern Teile des Umsatzes in diesen Währungen erlöst und auf Konzernebene in Euro umgerechnet werden.

Der FP-Konzern beschäftigt sich in aus- und inländischen Märkten mit der Verarbeitung von Post. Nach wie vor werden laut Statistik des Weltpostvereins rund 260 Milliarden Briefe weltweit versendet mit rückläufigem Trend (2020; weltweite Zahlen für 2021 liegen noch nicht vor; es wird mit einer anhaltend rückläufigen Entwicklung gerechnet).

In den meisten Ländern gab es durch COVID-19 bedingt erhebliche Rückgänge im Briefvolumen insbesondere in 2020 (USA: -9,4 %; Frankreich: -20 %), die deutlich über dem zuvor prognostizierten Trend für die nächsten Jahre lagen. Die Rückgänge waren vor allem im Bereich der Werbesendungen erheblich. In 2021 haben sich die Rückgänge zwar wieder abgeschwächt, vor allem im Bereich der Werbesendungen sind Nachholeffekte erkennbar. Dieser Trend wird sich auch in 2022 fortsetzen, mittelfristig werden sich die Rückgangsraten wieder den ursprünglichen Werten nähern. So wird z.B. in

Deutschland mit einem Rückgang des adressierten Briefvolumens von 3-4 % jährlich gerechnet.

Der Paketmarkt zeichnet sich demgegenüber durch sein starkes Wachstum aus, dass durch COVID-19 bedingt nochmals einen Schub erhalten hat. Weltweit wird für die nächsten 3-4 Jahre mit einem jährlichen Wachstum von über 15 % gerechnet. Das weltweite Paketvolumen ist 2019 erstmals über 100 Mrd. Sendungen gestiegen, 2020 erfolgte ein weiterer Anstieg auf mehr als 130 Mrd. Sendungen. Für 2021 wird mit einem weiteren Wachstum auf mehr als 150 Mrd. Sendungen gerechnet. Für die nächsten Jahre wird ein weiteres Wachstum von 11 % jährlich prognostiziert. In Deutschland betrug das Paketvolumen in 2020 4,1 Mrd. Sendungen, für die nächsten Jahre wird ein Wachstum von 7 % prognostiziert. In den Jahren 2020 waren die Wachstumsraten durch COVID bedingt nochmal deutlich höher, auch hier lässt sich aber ein Abflachen auf die Wachstumsraten vor Corona erkennen.

3. Geschäftsverlauf

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Nachfolgende Tabelle zeigt die finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Prognose 2021*	IST 2021
Umsatz in Mio. EUR	<i>Umsatzsteigerung auf 198 Mio. Euro bis 201 Mio. Euro; auf Basis der vorläufigen und ungeprüften Zahlen für die ersten neun Monate des Geschäftsjahrs 2021 und einer sorgfältigen Analyse passte der Vorstand am 15. November 2021 seine auf Basis der Halbjahreszahlen angepasste Prognose erneut nach oben an. Ursprünglich war für 2021 ein Umsatz zwischen 185 Mio. Euro bis 196 Mio. Euro prognostiziert worden.</i>	203,7
EBITDA in Mio. EUR	<i>EBITDA in einer Bandbreite von 17 bis 18 Mio. Euro (konkretisierte Prognose vom 15. November 2021). Ursprünglich war für 2021 ein EBITDA in einer Bandbreite von 6 bis 12 Mio. Euro prognostiziert worden.</i>	18,5
EBITDA-Marge, in %	<i>EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 8,5 % bis 9,1 % (konkretisierte Prognose vom 15. November 2021). Ursprünglich war für 2021 eine EBITDA -Marge in einer Bandbreite von 3 % bis 6 % prognostiziert worden.</i>	9,1
Qualitätsindikator - Deutschland und International	<i>Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 45,1) durch gesunkene Serviceeinsätze im Ausland und der Verbesserungen im Rahmen der Qualitätszirkel.</i>	39,8
Verbesserungsindikator	<i>Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 0,96) aufgrund der Verbesserungen im Rahmen der Qualitätszirkel und gesunkener Gewährleistungen.</i>	0,57

* Bei gleichbleibenden Wechselkursen für Fremdwährungen.

3.1 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der FP Holding

Die Prognose sah für das Geschäftsjahr 2021 eine leichte Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern vor.

Das Geschäftsjahr 2021 war von der Verbesserung der Performance der operativen Tochtergesellschaften sowie der erzielten Einsparungen im Rahmen von FUTURE@FP beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2021 erwirtschaftete die FP Holding ein stark verbessertes Beteiligungsergebnis in Höhe von 16,7 Mio. Euro (im Vorjahr 5,9 Mio. Euro) und

übertraf damit die Prognose. Die starke Abweichung beruht hauptsächlich auf höheren Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich besseren operativen Entwicklung.

Daher erzielte die FP Holding im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern von 12,8 Mio. Euro (im Vorjahr - 4,5 Mio. Euro). Die deutliche Verbesserung beruht hauptsächlich auf dem verbesserten Beteiligungsergebnis.

3.2 Geschäftsverlauf

Der FP-Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 einen Geschäftsverlauf, der besser als erwartet ausfiel. 2021 erzielte das Unternehmen einen Umsatz in Höhe

von 203,7 Mio. Euro gegenüber 195,9 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Insgesamt weist FP für das Geschäftsjahr 2021 damit einen um 4,0 % gestiegenen Umsatz aus. Die Effekte der Corona-Pandemie wirkten sich noch zu Beginn des Jahres aus, im zweiten, dritten und vierten Quartal des Geschäftsjahres 2021 haben sich die Belastungen für den Geschäftsverlauf verringert.

Gleichzeitig arbeitete das Unternehmen kontinuierlich an der Umsetzung des Transformationsprogramms FUTURE@FP. Hier zeigen sich erste positive Resultate, z.B. durch eine engere Verzahnung des Vertriebs zwischen den Geschäftsbereichen. Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions war der Umsatz 2021 trotz der negativen Währungseffekte stabil. Ohne Währungseffekte wäre der Umsatz leicht gestiegen. Aufgrund verbesserter Lösungsorientierung und kundenzentrierter Vertriebsarbeit ist der Umsatz in den Bereichen Digital Business Solutions und Mail Services stark gestiegen.

Das EBITDA stieg auf 18,5 Mio. Euro gegenüber 8,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, überwiegend aufgrund der guten Umsatzentwicklung und der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnete FP damit insgesamt eine positive Entwicklung und belegt so das robuste Geschäftsmodell des FP-Konzerns. Zudem verfügt das Unternehmen über ausreichend Liquidität sowie über finanzielle Flexibilität und Reserven auf der Grundlage des bestehenden Konsortialdarlehensvertrages.

Am 11. Januar 2021 gab Francotyp-Postalia Veränderungen im Vorstand bekannt. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 11. Januar 2021 als weiteres Mitglied des Vorstands Herrn Martin Geisel bestellt, der die Funktion des Chief Financial Officer (CFO) bei der FP wahrnimmt. Herr Sven Meise hat mit Wirkung vom 11. Januar 2021 sein Amt als Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat und auf eigenen Wunsch niedergelegt. Die Ende Mai 2021 endende Vorstandsbestellung von Herrn Patricius de Gruyter wurde nicht verlängert.

4. Lage des Konzerns

Der Konzernabschluss der Francotyp Postalia Holding AG wurde nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

4.1 Ertragslage des Konzerns

Die Entwicklung wesentlicher Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung war wie folgt:

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	203,7	195,9	4,0 %
Bestandsveränderung	3,1	-0,4	n/a
Aktivierte Eigenleistungen	6,2	7,8	21,0 %
Gesamtleistung	213,0	203,3	4,8 %
Sonstige betriebliche Erträge	1,7	4,5	-61,4 %
Materialaufwand	103,3	93,9	10,0 %
Personalaufwand	57,6	67,8	-15,1 %
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge auf Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,5	1,2	26,7 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,8	36,0	-6,2 %
EBITDA	18,5	8,7	111,2 %
Abschreibungen und Wertminderungen	19,1	23,0	-16,7 %
Zinsergebnis	1,2	0,9	35,7 %
Sonstiges Finanzergebnis	1,6	-1,0	n/a
Ergebnisanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0,1	-0,6	n/a
Ertragsteuern	-1,8	-0,4	n/a
Konzernergebnis	0,4	-15,3	118,2 %

4.1.1 Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der FP-Konzern einen Umsatz von 203,7 Mio. Euro im Vergleich zu 195,9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum (währungsbereinigt 205,1 Mio. Euro; ein Anstieg um 4,7 % im Vorjahresvergleich).

Auch das Geschäftsjahr 2021 stand weiter im Zeichen der Coronakrise. Trotzdem konnte sich FP in einem schwierigen Marktumfeld behaupten und steigende Umsätze, ebenso durch wiederkehrende Umsätze, verzeichnen. Ein Wachstum wurde in allen Geschäftsbereichen erzielt.

Mit 122,6 Mio. Euro realisierte das Unternehmen im größten Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions im Geschäftsjahr 2021 einen Umsatz leicht über dem Vorjahresniveau von 122,0 Mio. Euro. Basis der soliden Entwicklung ist die PostBase-Produktfamilie. Das Wachstum wurde im Segment Mailing, Shipping & Solutions – Nordamerika (NAM)

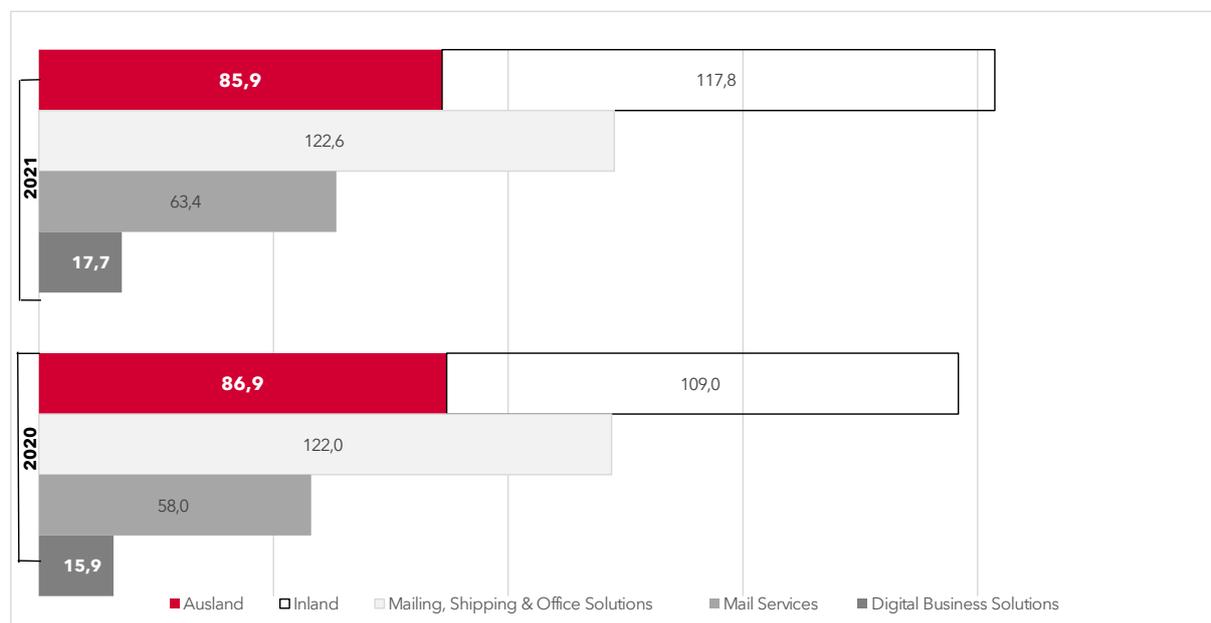
erzielt, während Mailing, Shipping & Solutions – Europa sich leicht rückläufig entwickelte. In NAM haben wir die verschärften postalischen Anforderungen in den USA positiv nutzen können. Negative Währungseffekte (USD, CAD, GBP und SEK) von rund 1,4 Mio. Euro wurden absorbiert. Die HEFTER Systemform GmbH verzeichnete einen deutlich erhöhten Umsatzanteil von 6,4 Mio. Euro gegenüber 4,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Aufgrund der weiterhin angespannten Corona-Infektionslage in wichtigen Märkten und den daraus resultierenden Einschränkungen hat sich der Geschäftsverlauf noch nicht in Gänze normalisiert. Basierend auf der vorhandenen Produktpalette, die auf das Segment kleiner Briefvolumina ausgerichtet ist, und des hohen Anteils an wiederkehrenden Umsätzen verfügt das Unternehmen allerdings nach wie vor über ein robustes Geschäftsmodell und ist für die Zukunft im Kerngeschäft vergleichsweise gut aufgestellt. Denn trotz der weltweit rückläufigen Marktentwicklung im Frankiermaschinen-geschäft sind 2021 die Umsatzzahlen des FP-Konzerns leicht gestiegen.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Mail Services ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,4 % gestiegen. Das Geschäft mit Mail Services rund um die Abholung, Frankierung und Konsolidierung von Geschäftspost entwickelte sich nach der erfolgreichen Reorganisation wieder positiv. Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der

Umsatz auf 63,4 Mio. Euro nach 58,0 Mio. Euro im Vorjahr - vor allem aufgrund eines gestiegenen Frankierervolumens und damit höheren „Porto-Anteils“. Auch in diesem Geschäftsbereich waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie vor allem zu Jahresbeginn noch zu spüren. Das verarbeitete Briefvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Digital Business Solutions verzeichnete im Berichtszeitraum mit 17,7 Mio. Euro ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr (15,9 Mio. Euro) von über 11 %, wengleich insgesamt weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Die beiden Segmente – Digital Business Solutions IAB und Digital Business Solutions Mentana – trugen zu diesem Wachstum bei. Vor allem das Geschäft mit Inputmanagement, welches noch zu Beginn des Berichtsjahres von den Einschränkungen der Corona-Pandemie betroffen war, entwickelte sich positiv. Zudem verzeichnete die Signaturlösung FP Sign eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Diese innovative digitale Lösung kann durch die veränderten Arbeitsbedingungen infolge der Pandemie eine Verbesserung der Auftragspipeline vorweisen; die im April 2021 abgeschlossene Partnerschaft mit der DATEV eG wurde mit der Integration in das DATEV-Dokumenten-Management-System im vierten Quartal 2021 weiter ausgebaut.



Neue Funktionalitäten, insbesondere für Enterprise-Kunden und das vereinfachte Onboarding von Kunden, sind ein wichtiger Meilenstein im Rahmen des Programms FUTURE@FP. Auch die Lösungen für den elektronischen Rechtsverkehr sowie die DE-Mail entwickelten sich im Berichtsjahr positiv, nachdem ein

Wettbewerber seinen Marktaustritt bei DE-Mail bekannt gegeben hat. Der Geschäftsbereich Digital Business Solutions befindet sich im Rahmen der Transformation zudem weiter in der Validierung mit Fokus auf Geschäftsmodelle mit einem klaren

Wertversprechen für die Kunden und deutlichem Skalierungspotenzial für FP.

Größter ausländischer Markt des FP-Konzerns blieben auch im Geschäftsjahr 2021 die USA. Dort erhöhte sich der Umsatz um 3,2 % von 48,4 Mio. Euro auf 50,0 Mio. Euro. Ein wesentlicher Treiber hierfür sind die verschärften postalischen Anforderungen in den USA. Währungsbereinigt stieg der Umsatz im Berichtszeitraum in den USA um 7,2 %. Trotz der Corona-Pandemie und dem Brexit konnte im Geschäftsjahr 2021 ein Umsatz in Großbritannien auf Vorjahresniveau erzielt werden. Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1,4 Mio. Euro.

UMSATZERLÖSE NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung %
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	30,5	30,4	0,4
Service / Kundendienst	19,5	21,8	-10,4
Verbrauchsmaterial	23,9	23,9	0,2
Teleporto	7,7	8,0	-4,3
Mail Services	63,5	58,0	9,5
Software/Digital	19,3	16,4	17,5
Umsatzerlöse nach IFRS 15	164,4	158,5	3,7
Finance Lease	9,7	9,7	0,4
Operate Lease	29,8	28,0	6,5
Umsatzerlöse nach IFRS 16	39,5	37,7	4,9
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus hedge accounting	-0,2	-0,3	-19,6
Umsatzerlöse gesamt	203,7	195,9	4,0
Nicht wiederkehrende Umsatzerlöse	35 %	38 %	
Wiederkehrende Umsatzerlöse	65 %	62 %	

Der leichte Anstieg der Erlöse aus Produktverkäufen im Kerngeschäft im Geschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen auf einen Umsatzanstieg in NAM bei einem Umsatzrückgang in Europa zurückzuführen. Im Servicegeschäft war ein Rückgang um 10,4 % und im Teleportogeschäft um 4,3 % zu verzeichnen. Das Geschäft mit Verbrauchsmaterial entwickelte sich im Berichtszeitraum trotz Corona-bedingt spürbarer Rückgänge vergleichsweise robust. Die Umsatzerlöse im Anwendungsbereich von IFRS 16 erhöhten sich im Geschäftsjahr leicht um 4,9 % im Vergleich mit dem

Vorjahreszeitraum. Den rückläufigen Umsatzerlösen aus Service- und Teleportogeschäft stand der positive Effekt aus der Umsatzsteigerung in den Produktkategorien Software/Digital um 17,5 % und Mail Services um 9,5 % gegenüber.

4.1.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen verzeichneten im Geschäftsjahr 2021 einen Rückgang auf 6,2 Mio. Euro (-21,0 % gegenüber dem Vorjahr). Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Entwicklungskosten verminderten sich gegenüber 2020 deutlich um 3,0 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für die Entwicklung neuer IoT-Produkte sowie weitere Investitionen in die PostBase Vision mit Vision360 aktiviert. Im Berichtsjahr wurden insbesondere Entwicklungskosten für die Entwicklung neuer IoT-Produkte und allgemeine Produktentwicklung aktiviert. Der Anteil der enthaltenen Zugänge an vermieteten Erzeugnissen - als fester Bestandteil des Kerngeschäfts im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions - erhöhte sich im Berichtsjahr auf 5,4 Mio. Euro gegenüber 4,0 Mio. Euro im Vorjahr.

4.1.3 Sonstige betriebliche Erträge

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtsjahr in Höhe von 2,7 Mio. Euro ist überwiegend auf die um 2,4 Mio. Euro gesunkenen Erträge aus staatlichen Corona-Hilfen in Deutschland, übriges Europa, den USA und Kanada zurückzuführen. Die Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten verminderten sich um 43,9 % auf 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr 0,8 Mio. Euro).

4.1.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der Materialaufwand des FP-Konzerns, im Wesentlichen infolge des gestiegenen Portoanteils, der erhöhten Aktivitäten im Geschäftsbereich Mail Services sowie dem Produktmix, in der Berichtsperiode um 10,0 % auf 103,3 Mio. Euro gegenüber 93,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich im Berichtsjahr auf 37,2 Mio. Euro im Vergleich zu 33,0 Mio. Euro im Vorjahr. Diese Erhöhung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass aufgrund begrenzter Transportkapazitäten nach Übersee, die der Corona-Pandemie geschuldet sind, die Lagerbestände in den USA bewusst aufgebaut wurden. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die überwiegend auf das Segment Mail Services entfallen, erhöhten sich dabei auf 66,1 Mio. Euro ebenfalls gegenüber dem Vorjahresniveau in Höhe von 60,9 Mio. Euro, wobei sich die Aufwendungen für bezogenes Porto mit 59,1 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau von 52,6 Mio. Euro befinden aufgrund der erhöhten Aktivitäten/Umsatzerlöse aus Porto. Die Materialaufwandsquote erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund der gestiegenen Materialkosten und der

deutlichen Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen auf 50,7 % (im Vorjahr 47,9 %).

4.1.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand verminderte sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 15,1 % auf 57,6 Mio. Euro (im Vorjahr 67,8 Mio. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Personalmaßnahmen als Folge der Umsetzung der konzernweiten Restrukturierungsstrategie zurückzuführen. Im Vorjahr hatten Restrukturierungsaufwendungen aufgrund der Veränderungen im Vorstand und der oberen Führungsebene als auch die erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen für FUTURE@FP mit insgesamt 9,0 Mio. Euro den Personalaufwand erhöht, während die Kosten aufgrund der verstärkt eingeleiteten Maßnahmen, u.a. durch die Nutzung von Kurzarbeit und ähnlichen Instrumenten, entlastet worden waren. Im Berichtsjahr sind Einsparungen von rd. 5,5 Mio. Euro erzielt worden. Gegenläufig wurden gezielt Stellen in Wachstumsbereichen aufgebaut und dafür rd. 0,8 Mio. Euro aufwandswirksam erfasst.

Die Personalaufwandsquote sank im Geschäftsjahr 2021 auf 28,3 % gegenüber 34,6 % im Vorjahr.

4.1.6 Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Aufwendungen aus Wertminderungen auf 1,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr resultiert sowohl aus den gestiegenen Ausfallquoten (Bewertung erwarteter Kreditverluste) als auch aus erhöhten Einzelausfallrisiken. Gleichzeitig haben sich die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr vermindert.

4.1.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2021 um 6,2 % von 36,0 Mio. Euro auf 33,8 Mio. Euro. Einerseits gingen Rechts- und Beratungskosten um 1,9 Mio. Euro zurück. Marketingkosten verminderten sich um 0,6 Mio. Euro, die Reisekosten um 0,4 Mio. Euro im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum. Andererseits stiegen die Aufwendungen für Verpackung und Fracht um 1,5 Mio. Euro aufgrund gestiegener Frachtraten und des Aufbaus von Vorräten in NAM sowie die personalbezogenen Kosten um 0,5 Mio. Euro im Vergleich mit dem Vorjahr. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus dem Abgang des aus dem Vorjahr noch verbliebenen Anteils in Bezug auf das noch nicht abgeschlossene, aber nicht mehr tragfähige Entwicklungsprojekts zur Einführung eines neuen ERP/CRM-Systems sowie aus dem Abgang von einem gestoppten Entwicklungsprojekt von insgesamt 2,8 Mio. Euro enthalten.

4.1.8 EBITDA

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der FP-Konzern ein EBITDA von 18,5 Mio. Euro gegenüber 8,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verbesserte sich auf 9,1 % nach 4,5 % im Vorjahr. Positiv wirkten sich die Erhöhung der Umsatzerlöse sowie die erzielten Einsparungen – vor allem im Personalbereich – aus, da die Führungsstrukturen deutlich verschlankt wurden. Die positiven Effekte wurden durch die geringeren aktivierten Entwicklungskosten und durch die im Verhältnis zu den Umsatzerlösen gestiegenen Materialaufwendungen teilweise verringert. Im Vorjahr wirkten einmalige Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (FUTURE@FP) zur Anpassung der Kostenbasis auf das geringere Umsatzniveau sowie Abgänge von immateriellen Vermögenswerten belastend, die im Berichtsjahr deutlich geringer ausgefallen sind.

4.1.9 Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2021 verminderten sich die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber dem Vorjahr um 16,7 % von 23,0 Mio. Euro auf 19,1 Mio. Euro deutlich. Im Vorjahr wirkten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,0 Mio. Euro belastend. Darin waren Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit InovoLabs in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten.

4.1.10 Zinsergebnis

Der Anstieg des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2021 um 0,3 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro resultierte primär aus den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,2 Mio. Euro erhöhten Zinserträgen aus Finanzierungsleasing und um 0,4 Mio. Euro gesunkenen sonstigen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Abschluss diverser Betriebsprüfungen im Vorjahr. Die positiven Effekte wurden durch um 0,3 Mio. Euro gestiegene Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten wegen erhöhter Zinsmargen teilweise geschmälert.

4.1.11 Sonstiges Finanzergebnis

Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein positives sonstiges Finanzergebnis in Höhe von 1,6 Mio. Euro (im Vorjahr negativ 1,0 Mio. Euro). Die Entwicklung im sonstigen Finanzergebnis beruht maßgeblich auf Wechselkurseffekten aus Fremdwährungsumrechnungen, insbesondere der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzposten, sowie auf Aufwendungen und Erträge aus den Entwicklungen unserer Währungssicherungen.

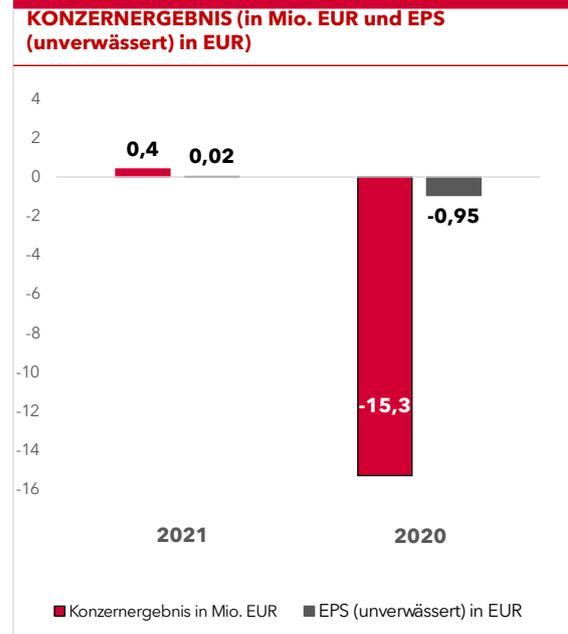
4.1.12 Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Im Geschäftsjahr 2021 realisierte der FP-Konzern aus der anteilmäßig (at equity) in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligung an der Juconn GmbH einen anteiligen Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr anteiliger Verlust in Höhe von 0,6 Mio. Euro). Der Gewinn resultiert aus der Veräußerung der Anteile an der Juconn GmbH im April 2021. Im Vorjahr hat der FP-Konzern einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,5 Mio. Euro erfasst.

4.1.13 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2021 1,8 Mio. Euro (im Vorjahr 0,4 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steuerquote von 83,1 % (im Vorjahr 2,7 %). Die Steuerquote wird im Wesentlichen durch nicht angesetzte latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verursacht.

4.1.14 Konzernergebnis



Das Konzernergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2021 auf 0,4 Mio. Euro. Im Wesentlichen aufgrund der Steigerung des EBITDA und der rückläufigen Abschreibungen und Wertminderungen ist das Konzernergebnis positiv, während es im Vorjahr noch deutlich negativ war.

4.1.15 Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. In der folgenden Tabelle werden Umsatz und EBITDA der Segmente dargestellt.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE PRO SEGMENT

in Mio. EUR	Umsatz			EBITDA		
	2021	2020	Veränderung in %	2021	2020	Veränderung in %
Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	67,9	69,7	-2,5	11,3	10,3	9,7
Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	55,3	53,2	3,9	17,3	20,1	-13,7
Mail Services	63,4	58,0	9,4	1,4	1,1	28,2
Digital Business Solutions - Mentana	2,3	1,3	75,1	-2,0	-1,7	14,1
Digital Business Solutions - IAB	14,9	14,1	6,3	0,7	0,9	-22,1
Sonstige	0,0	0,0	0,0	-1,4	0,0	0,0
keinem Segment zugeordnet	0,7	0,7	-5,3	-7,6	-22,8	-66,6
Überleitung Konzern	-0,8	-1,1	-22,2	-1,2	1,0	-220,6
Konzern	203,7	195,9	4,0	18,5	8,7	111,2

¹⁾ Umsatzerlöse mit externen Dritten und EBITDA nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

4.2 Finanzlage des Konzerns

4.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

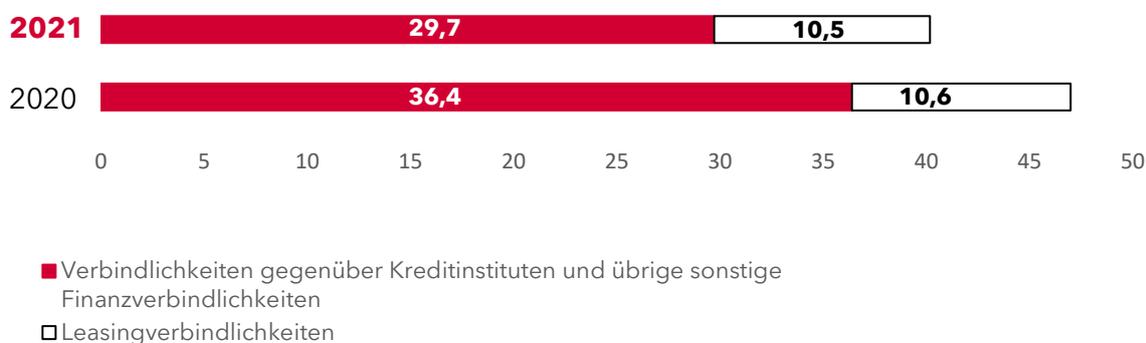
Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus

der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

4.2.2 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

Auch im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie hat die Dividendenpolitik des FP-Konzerns grundsätzlich Bestand. Aufgrund der Coronakrise legt das Unternehmen den Fokus auf die Sicherstellung und den Ausbau der vorhandenen Konzernliquidität, um die strategischen und operativen Ziele des FP-Konzerns nachhaltig abzusichern. Angesichts der bevorstehenden Maßnahmen zur Sicherung der nachhaltigen Profitabilität ist keine Dividendenausschüttung geplant.

FINANZVERBINDLICHKEITEN (in Mio. EUR)



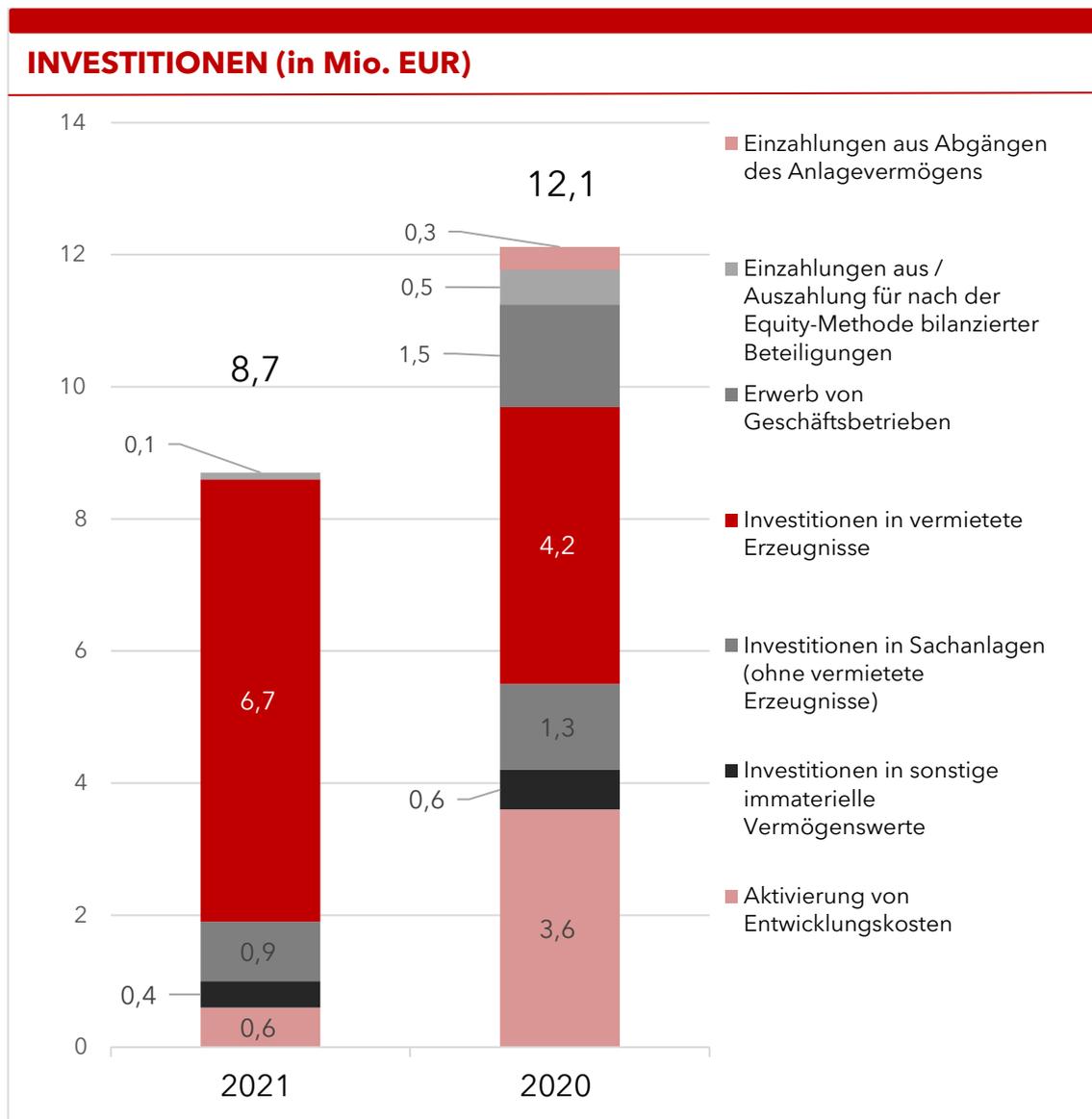
Der mit einem starken, international agierenden Bankenkonsortium seit 2016 bestehende und im Geschäftsjahr 2018 vorzeitig verlängerte und erweiterte Konsortialdarlehensvertrag über ein Finanzierungsvolumen in Höhe von bisher insgesamt 150 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis zum 28. September 2023. Im Geschäftsjahr 2021 wurde der bestehenden Konsortialdarlehensvertrag angepasst. Damit stehen dem FP-Konzern nunmehr bis zu 90 Mio. Euro zur Verfügung, die bis auf weiteres ausschließlich in EUR ausgenutzt werden können. Die vier Banken - Commerzbank AG, Landesbank Baden-Württemberg, Postbank Luxemburg (eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG) und UniCredit Bank AG - beteiligen sich mit jeweils 22,5 Mio. Euro. Das Konsortialdarlehen besteht aus einer endfälligen langfristigen Kreditfazilität (Term Facility) in Höhe von 30 Mio. Euro und einer revolvingenden Kreditfazilität (Revolving Facility) in Höhe von 60 Mio. Euro. Die

Verringerung der Gesamtkreditlinie von 150 Mio. Euro auf 90 Mio. Euro ist aus Kosten-/Nutzengründen erfolgt. Die Finanzierungsdokumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) ist verbunden mit einer Erhöhungsoption von 50 Mio. Euro.

Der Kreditvertrag dient weiterhin der Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem verfügt der FP-Konzern über unternehmerische Freiräume, um weitere finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Insgesamt bildet der Konsortialdarlehensvertrag eine zukunftsweisende Grundlage für die finanzielle Stabilität und Flexibilität des FP-Konzerns.

Angaben zu Veränderungen im Geschäftsjahr 2021 im Eigenkapital des Unternehmens finden sich im Abschnitt 4.3.2 Eigenkapital.

4.2.3 Investitionsanalyse



Der FP-Konzern investierte auch im Geschäftsjahr 2021 erneut in künftiges Wachstum und hierbei unter anderem in die Produktentwicklung, die Produktion und andere Kern- und Unterstützungsprozesse sowie in Frankiersysteme für Mietmärkte.

Das Unternehmen hat sich vor dem Hintergrund der Pandemie erfolgreich auf die Kostenkontrolle und das Liquiditätsmanagement konzentriert. Zugleich wurde die Transformation im Rahmen von FUTURE@FP nachhaltig vorangetrieben. So lagen die Investitionen im Gesamtjahr 2021 mit 8,7 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 12,1 Mio. Euro. Die Investitionen in vermietete Erzeugnisse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021 insgesamt auf 6,7 Mio. Euro (im Vorjahr 4,2 Mio. Euro). Während die Investitionen in

vermietete Erzeugnisse im Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa auf dem Vorjahresniveau blieben, stiegen die Investitionen in vermietete Erzeugnisse im Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika um 2,5 Mio. Euro. Im Rahmen der Umsetzung von FUTURE@FP investierte der FP-Konzern 0,4 Mio. Euro in die Entwicklung neuer Produkte (im Vorjahr 3,6 Mio. Euro). Noch im Vorjahr hatte der FP-Konzern 1,5 Mio. Euro in den Erwerb des Geschäftsbetriebes der HEFTER Systemform investiert und damit das Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa weiter gestärkt und das Produktportfolio ausgebaut.

4.2.4 Liquiditätsanalyse

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

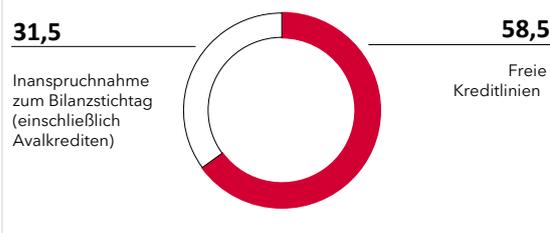
	2021	2020
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	15,1	23,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8,5	-12,0
Free Cashflow	6,5	11,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10,9	-5,7
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-4,3	5,7
Wechselkursbedingte Änderung der Finanzmittel	0,9	-1,0
Finanzmittel am Anfang der Periode	23,2	18,5
Finanzmittel am Ende der Periode	19,7	23,2

Der FP-Konzern hat sich vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie auch im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich auf die Kostenkontrolle und das Liquiditätsmanagement konzentriert. Mit 15,1 Mio. Euro lag der operative Cashflow im Jahr 2021 unter dem Vorjahresniveau (im Vorjahr 23,4 Mio. Euro). Hauptsächlich trug die Zunahme der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt um 6,8 Mio. Euro sowie Auszahlungen im Rahmen von FUTURE@FP von 3,4 Mio. Euro zur Verschlechterung des operativen Cashflows bei. Im Vorjahr waren darin auch Einzahlungen aus staatlichen Corona-Hilfen in Höhe von 2,5 Mio. Euro enthalten, während im Berichtsjahr 0,2 Mio. Euro enthalten sind.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2021 rückläufig. Beeinflusst durch die Corona-Pandemie und veränderte Investitionsschwerpunkte ging der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 auf -8,5 Mio. Euro gegenüber -12,0 Mio. Euro im Vorjahr zurück. Bezüglich weiterer Veränderung wird auf den Abschnitt 4.2.3 Investitionsanalyse verwiesen. Aufgrund des rückläufigen operativen Cashflows und den geringeren Investitionen verminderte sich der Free Cashflow im Geschäftsjahr 2021 auf 6,5 Mio. Euro (im Vorjahr 11,4 Mio. Euro).

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen auf Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,2 Mio. Euro) zurückzuführen; die Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten blieben in Höhe von 3,9 Mio. Euro (im Vorjahr 3,8 Mio. Euro) vergleichsweise konstant.

ZUGESAGTE, ABER NICHT AUSGENUTZTE KREDITLINIEN (in Mio. EUR)



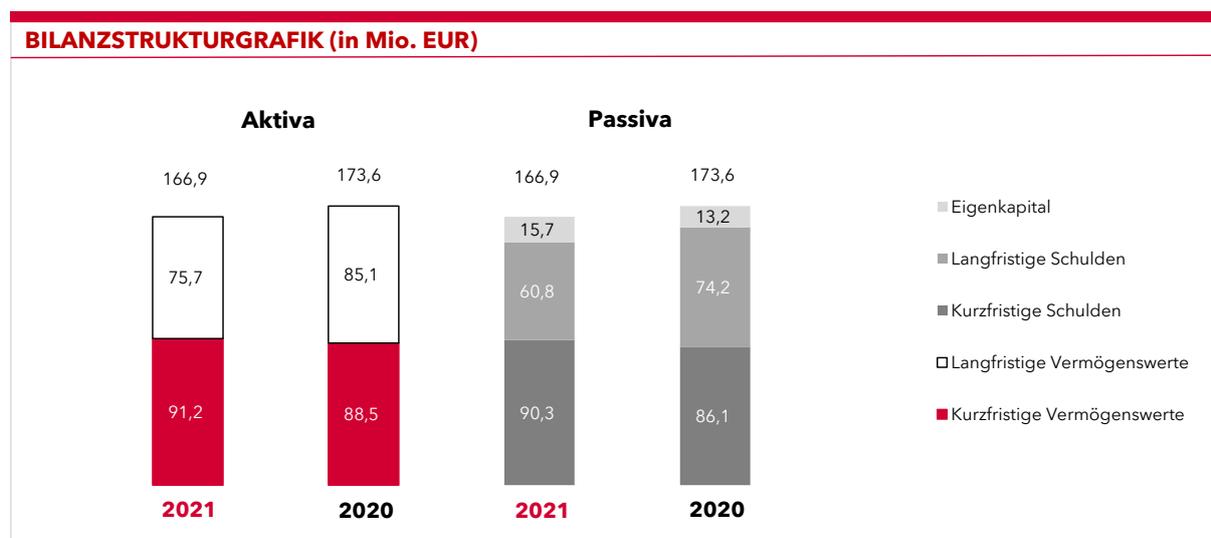
Gemäß Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Vereinbarungsgemäß werden nach einem vereinfachten Verfahren Einmaleffekte für die Berechnung der Covenants (teilweise) bereinigt. Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2021 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

4.3 Vermögenslage des Konzerns



Die Bilanz des FP-Konzerns zum 31. Dezember 2021 wird geprägt durch die Umsetzung von FUTURE@FP sowie die operative Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie.

4.3.1 Lang- und kurzfristige Vermögenswerte

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	2021	2020
Immaterielle Vermögenswerte	19,7	28,3
Sachanlagen	25,9	26,5
Nutzungsrechte	10,4	10,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16,8	16,3
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	1,8	2,2
Latente Steueransprüche	1,1	1,5
Langfristige Vermögenswerte	75,7	85,1
Vorratsvermögen	16,5	11,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19,5	17,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12,4	13,7
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	9,5	9,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33,3	36,1
Kurzfristige Vermögenswerte	91,2	88,5

Die langfristigen Vermögenswerte gingen von 85,1 Mio. Euro um 9,4 Mio. Euro auf 75,7 Mio. Euro zurück.

Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 8,6 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die Abgänge noch nicht abgeschlossener, aber nicht mehr tragfähiger Entwicklungsprojekte (2,1 Mio. Euro) und auf den Abgang eines gestoppten Entwicklungsprojektes (0,7 Mio. Euro) sowie auf die planmäßigen Abschreibungen der selbsterstellten (5,0 Mio. Euro) und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte (1,0 Mio. Euro) zurückzuführen. Im Vorjahr betrug die Wertminderung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte 1,7 Mio. Euro und die Wertminderung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Kundenlisten 0,6 Mio. Euro. Eine Wertminderung des Firmenwertes wurde im Vorjahr in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfasst. Der Rückgang wurde teilweise durch Zugänge bei den selbsterstellten (0,6 Mio. Euro) und den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten (0,4 Mio. Euro) kompensiert.

Die Verringerung der Sachanlagen um 0,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der technischen Anlagen und Maschinen um 0,8 Mio. Euro sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung um 0,7 Mio. Euro. Die Erhöhung der vermieteten Erzeugnisse um 1,2 Mio. Euro kompensierte den negativen Effekt.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 88,5 Mio. Euro um 2,8 Mio. Euro auf 91,2 Mio. Euro. Dies resultiert überwiegend aus der Erhöhung der Vorräte um 5,0 Mio. Euro und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,8 Mio. Euro. Einen gegenläufigen Effekt hatten Rückgänge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2,8 Mio. Euro.

4.3.2 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,3 Mio. Euro, eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (im Vorjahr 16.301.456).

Zum 31. Dezember 2021 hielt das Unternehmen 257.393 eigene Aktien (Im Vorjahr: 257.393) bzw. 1,6 % am Grundkapital. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird seit 2021 im Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG mit dem Bilanzergebnis verrechnet. Im Konzernabschluss erfolgt wie im Vorjahr eine offene Absetzung der eigenen Anteile vom Eigenkapital. Zusätzliche Angaben zu den eigenen Aktien befinden sich im Konzernanhang, Abschnitt IV. (27). Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB im Abschnitt 8 des zusammengefassten Lageberichtes entnommen werden.

Das Eigenkapital des Konzerns hat sich von 13,2 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro auf 15,7 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ist hauptsächlich auf das positive Gesamtergebnis zurückzuführen.

4.3.3 Lang- und kurzfristige Schulden

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

in Mio. EUR	2021	2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19,0	20,5
Sonstige Rückstellungen und latente Steuerverbindlichkeiten	4,1	8,0
Finanzverbindlichkeiten	36,7	43,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	2,0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0,8	0,5
Langfristige Schulden	60,8	74,2
Steuerschulden	5,1	3,8
Sonstige Rückstellungen	16,5	15,8
Finanzverbindlichkeiten	3,5	3,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,9	14,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35,4	32,8
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	16,9	16,0
Kurzfristige Schulden	90,3	86,1

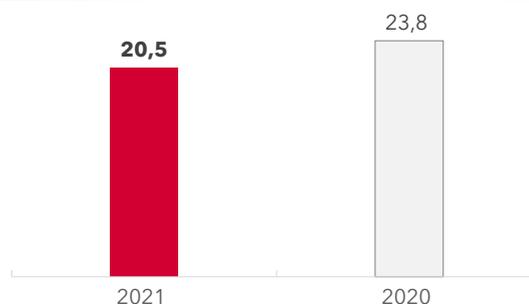
Die langfristigen Schulden verminderten sich von 74,2 Mio. Euro um 12,7 Mio. Euro auf 60,8 Mio. Euro, im Wesentlichen durch eine Verringerung der Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten um

6,7 Mio. Euro, der Restrukturierungsrückstellungen um 3,8 Mio. Euro sowie der Rückstellungen für Pensionen um 1,6 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich von 86,1 Mio. Euro um 3,3 Mio. Euro auf 90,3 Mio. Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der kurzfristigen Restrukturierungsrückstellungen um 6,1 Mio. Euro, der Verbindlichkeiten aus Teleportogeldern um 1,3 Mio. Euro sowie der kurzfristigen Verbindlichkeit aus Derivaten um 1,1 Mio. Euro, die teilweise durch den Rückgang der kurzfristigen Personalarückstellungen um 4,9 Mio. Euro und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert wurde.

Eine ergänzende Kennziffer für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital und wird laufend überprüft.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN (in Mio. EUR)



Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Finanzmittel. Zu den Finanzverbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Leasingverbindlichkeiten. In die Finanzmittel werden die liquiden Mittel abzüglich verfügbarsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) einbezogen. Diese Darstellung gilt sowohl im Hinblick auf die Bestimmung des Nettoverschuldungsgrades als Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns als auch in Bezug auf den Ausweis in der Kapitalflussrechnung.

Aufgrund des erzielten Umsatzwachstums sowie der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenkontrolle und zum Liquiditätsmanagement infolge der Corona-Pandemie verminderte sich im Geschäftsjahr 2021 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns um 14 %. Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 auf 15,7 Mio. Euro; dies entspricht einer Erhöhung um 2,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (13,2 Mio. Euro).

4.3.4 Leasing

Der FP-Konzern betreibt als Leasinggeber sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese

Geschäftsmodelle beeinflussen die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens. Im Anlagevermögen sind zum 31. Dezember 2021 unter dem Posten „Vermietete Erzeugnisse“ Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 18,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 17,0 Mio. Euro) bilanziert, die im Wesentlichen im Rahmen von Operate Lease-Vereinbarungen an Kunden vermietet werden. Die Finance Lease-Vereinbarungen mit Kunden finden sich unter „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ und belaufen sich zum Bilanzstichtag im langfristigen und kurzfristigen Bereich in Summe auf 23,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 22,3 Mio. Euro).

4.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2021 stand im Zeichen des Transformationsprogramms FUTURE@FP sowie der

5. Lage der Gesellschaft

Der Jahresabschluss der FP Holding wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

Pandemie-Entwicklung. Das neue Operating Model von FP ist ein wichtiger Bestandteil der Vereinfachung und Digitalisierung von internen sowie kunden- und partnerorientierten Prozessen. Das Transformationsprogramm FUTURE@FP zeigt erste positive Effekte, da das Unternehmen seine Kostenstrukturen mit dem erwarteten Geschäftsvolumen in Einklang bringt. Mit FUTURE@FP steigerte FP die Profitabilität.

Unterjährig haben wir unsere Prognose für den Umsatz, das EBITDA und die EBITDA-Marge zwei Mal angehoben. Die Erwartungen für den Umsatz wurden letztlich leicht übertroffen. Beim EBITDA wurde die angehobene Prognose am oberen Rand der Bandbreite erreicht. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 insgesamt als gut.

5.1 Ertragslage der Gesellschaft

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung %
Umsatzerlöse	3,5	4,2	-17,0
Sonstige betriebliche Erträge	2,2	0,5	372,1
Materialaufwand	0,6	1,0	-37,1
Personalaufwand	6,2	10,9	-43,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen	4,4	6,5	-31,9
Beteiligungsergebnis	16,7	5,9	184,0
Zinsergebnis	1,6	1,3	21,5
Ergebnis vor Steuern	12,8	-6,4	n/a
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag (+), Aufwand (-))	-1,0	2,0	n/a
Ergebnis nach Steuern	11,8	-4,4	n/a
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1	0,0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	11,7	-4,5	n/a

5.1.1 Umsatzerlöse

Bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen der FP Holding resultierte der Rückgang der Umsatzerlöse der FP Holding um 0,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 aus gesunkenen Konzernumlagen für Beratungsleistungen gegenüber den inländischen Tochtergesellschaften.

5.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (im Vorjahr periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträge aus Fördermitteln).

5.1.3 Materialaufwand

Die Verminderung des Materialaufwandes aus bezogenen Leistungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr verringerten weiterbelasteten Werbungskosten und übrigen Personalkosten.

5.1.4 Personalaufwand

Der Rückgang im Personalaufwand um 4,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 ist im Wesentlichen auf die Abnahme der Aufwendungen aus der Bildung der Rückstellungen für Abfindungszahlungen, für bezahlte Freistellungen sowie für sonstige Personalaufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der Vorstandsmitglieder am Anfang des Geschäftsjahres von drei auf zwei reduziert. Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer ging auf 40 zurück (im Vorjahr 42).

5.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen

Hierin enthalten sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen aus Konzernumlagen. Der Rückgang um 2,1 Mio. Euro im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Rechts- und Beratungskosten um 2,2 Mio. Euro sowie auf die Zunahme der Aufwendungen aus den Konzernumlagen um 0,3 Mio. Euro zurückzuführen.

5.1.6 Beteiligungsergebnis

Die deutliche Erhöhung des Beteiligungsergebnisses von 5,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 beruht im Wesentlichen auf um 11,2 Mio. Euro gestiegene Ergebnisabführungen. Diese waren im Vorjahr zum einen aufgrund der durch die Corona-Pandemie angespannten operativen Entwicklung bei den Tochtergesellschaften deutlich niedriger. Zum anderen war die geringere Ergebnisabführung durch Einmaleffekte in Form von im Vorjahr in einer Tochtergesellschaft vorgenommen Ausbuchungen und Wertberichtigungen von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen bedingt.

5.1.7 Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen sind mit 1,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben; sie resultieren primär aus der Verzinsung des Bankkredits, wobei einer unterjährig erfolgten Rückführung von Krediten einerseits ein Anstieg des Zinssatzes aufgrund gestiegener Margen gegenüberstand. Darüber hinaus ergaben sich deutlich

rückläufige Zinsaufwendungen für Steuern. Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Ausleihungen sowie kurzfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Erhöhung des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2021 resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Zinserträgen aus Ausleihungen und Forderungen an verbundene Unternehmen um insgesamt 0,3 Mio. Euro.

5.1.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. resultiert überwiegend aus den laufenden Steuern für das Berichtsjahr (im Vorjahr Ertrag EUR 2,0 Mio., im Wesentlichen aus der Auflösung von passiven latenten Steuern).

5.1.9 Jahresergebnis

Im Wesentlichen aufgrund des deutlich gestiegenen Beteiligungsergebnisses sowie der gesunkenen Personalaufwendungen erzielte die FP Holding im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 11,7 Mio. Euro (im Vorjahr Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,5 Mio. Euro).

5.2 Finanzlage der Gesellschaft

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

	2021	2020
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	10,7	2,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Free Cashflow	10,7	2,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6,9	-1,9
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	3,8	0,3

Die Erhöhung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 beruht im Wesentlichen auf dem positiven Ergebnis. Gegenläufig waren die Effekte aus der Abnahme der Rückstellungen sowie Steuerschulden (-3,1 Mio. Euro, im Vorjahr +8,1 Mio. Euro).

Der Anstieg des negativen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr resultiert aus höheren Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,2 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2021 verfügte die FP Holding über freie Kreditlinien in Höhe von 58,5 Mio. Euro (im Vorjahr 111,6 Mio. Euro). Die FP Holding konnte im Geschäftsjahr 2021 zu jedem Zeitpunkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

5.3 Vermögenslage der Gesellschaft

VERKÜRZTE BILANZ DER FP HOLDING (IN MIO.EUR)		
	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen	82,5	81,5
Umlaufvermögen	41,1	37,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,4
Aktiva	124,0	119,8
Eigenkapital	74,9	63,2
Rückstellungen	10,6	14,6
Verbindlichkeiten	38,5	42,0
Passiva	124,0	119,8

5.3.1 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen im Zuge des Anstiegs von Anteilen an verbundene Unternehmen durch den konzerninternen Erwerb einer Beteiligung in Höhe von 11,0 Mio. Euro. Einen gegenläufigen Effekt hatte der Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 9,8 Mio. Euro.

5.3.2 Umlaufvermögen

Die Erhöhung des Umlaufvermögens im Berichtsjahr um 3,2 Mio. Euro resultiert insbesondere aus der Zunahme der Guthaben bei Kreditinstituten um 3,8 Mio. Euro bei einer leichten Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 0,7 Mio. Euro.

5.3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 11,7 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote der FP Holding erhöhte sich im Berichtsjahr von 52,8 % auf 60,4 %.

5.3.4 Rückstellungen

Die Rückstellungen sind im Geschäftsjahr 2021 insgesamt von 14,6 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro gesunken. Dies beruht im Wesentlichen auf der Verringerung der sonstigen Rückstellungen von 9,6 Mio. Euro um 5,1 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert dabei überwiegend aus der Abnahme der Rückstellungen für Personalkosten um 4,8 Mio. Euro.

Die Rückstellungen für Steuern und Zinsen auf Steuern erhöhten sich auf 5,0 Mio. Euro (im Vorjahr 4,0 Mio. Euro). Die Zuführung resultiert überwiegend aus dem tatsächlichen Steueraufwand nach Berücksichtigung der Mindestbesteuerung.

5.3.5 Verbindlichkeiten

Der Rückgang der Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 3,5 Mio. Euro auf 38,5 Mio. Euro

beruht im Wesentlichen auf einer Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 6,9 Mio. Euro aufgrund von Tilgungszahlungen. Demgegenüber haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 3,5 Mio. Euro erhöht.

5.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2021 war von der Verbesserung der Performance der operativen Tochtergesellschaften sowie der erzielten Einsparungen im Rahmen von FUTURE@FP beeinflusst. Die Finanzlage war im Wesentlichen positiv durch die operative Verbesserung der Tochtergesellschaften sowie der erzielten Einsparungen im Rahmen von FUTURE@FP geprägt – gegenläufig wirkte sich die Tilgung von Bankkrediten aus.

Die deutliche Verbesserung der beiden Leistungsindikatoren der FP Holding AG entsprach der Prognose für das Geschäftsjahr 2021. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 insgesamt als zufriedenstellend bzw. günstig.

6. Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken in der folgenden Darstellung sind zu verstehen als Einflüsse oder Ereignisse, die dazu geeignet sind, dass die Zielsetzung des Managements bezüglich der kurz- und mittelfristigen Unternehmensentwicklung übertroffen oder unterschritten wird. Ziel des Chancenmanagements ist es, solche Opportunitäten frühzeitig zu erkennen und gezielt zu verfolgen. Das Risikomanagement hingegen soll sicherstellen, dass Risiken nicht nur rechtzeitig erkannt, sondern zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, um den Einfluss auf das Unternehmen zu kontrollieren und ggf. zu minimieren.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Francotyp-Postalia Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt beim Vorstand. Das Risiko- und Chancenmanagement ist mit dem Compliance-Management eng verzahnt und integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2, 3 AktG eingerichtet. Gezielt wird die Risiko- und Compliance-Situation regelmäßig analysiert und die identifizierten Risiken bewertet, gesteuert und kontrolliert. Dieses

System dient nicht nur der Früherkennung potentiell bestandsgefährdender Risiken.

Der Chancenerkennung dienen unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognoseszenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern.

Ziele und Strategie

Wichtigstes Ziel des Risiko- und Compliance-Managements ist es, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen, sie zu steuern und, soweit möglich, sinnvoll zu begrenzen. Gleichzeitig sollen Erfolgchancen gewahrt werden, soweit deren Risikogehalt ein angemessenes Maß nicht überschreitet. Auf dieser Basis werden die Risiken durch angemessene Maßnahmen im Einklang mit der Unternehmensstrategie gesteuert.

Je nach Bewertung der Risiken werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Risiken, die gravierende Nachteile für die Unternehmensentwicklung haben können oder sogar den Bestand gefährden würden, werden weitestmöglich und konsequent vermieden. Weniger bedeutende Risiken werden in ihrer Auswirkung begrenzt. Hierfür werden beispielsweise bestimmte Maximalwerte vorgegeben, regelmäßig und systematisch Kontrollen durchgeführt und/oder es wird auf konsequente Funktionstrennung geachtet. Wo möglich oder sinnvoll, werden Risiken ausgelagert, beispielsweise auf Versicherungen oder Zulieferer. Risiken, die untrennbar mit den geschäftlichen Aktivitäten verbunden sind, werden bewusst und kontrolliert eingegangen.

Die Risikostrategie des FP-Konzerns sieht vor, im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions zwar innovativ, aber dennoch risikoavers zu agieren, während in dem seine Zukunftsvision tragenden, wachsenden Geschäftsbereich Digital Business Solution risikoaffin investiert wird.

Strukturen und Prozesse

Die Strukturen und Prozesse des Risikomanagements sind konzernweit standardisiert. Entlang definierter Risikokategorien erfolgt halbjährlich das Risk Assessment, also die Identifikation und Bewertung potenzieller Risiken, denen sich das Unternehmen ausgesetzt sieht. Dies geschieht dezentral und wird über entsprechende einheitliche Berichtsformate dokumentiert. Hierfür wird innerhalb der Risikokategorien eine Vielzahl von Risikotypen durch jeden Berichtenden betrachtet und bewertet. Die auf dieser Basis entstehenden Einzelberichte werden anschließend im Konzernfachbereich Governance,

Risk & Compliance validiert und zu einer Gesamtrisikolage der Unternehmensgruppe konsolidiert. Das Ergebnis dieses strukturierten Prozesses mündet in den Risikobericht, der in schriftlicher Form an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert wird. Diese Informationen fließen sodann in die regelmäßigen Geschäftsanalysen von Vorstand, Standort- und Geschäftsbereichsleitern ein und werden zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen.

Um die relevanten Risiken durch geeignete Steuerungsmaßnahmen aktiv zu begrenzen und die festgelegten Kontrollaktivitäten regelmäßig auf Angemessenheit und Effektivität zu überprüfen, wird das Risikomanagement von einem Internen Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Der Umfang und die Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig überwacht und, wo notwendig, durch neue Steuerungsmaßnahmen erweitert, z. B. in Form von Richtlinien oder Prozessanweisungen. Im Rahmen der Abschlussprüfung wird das Risikofrüherkennungssystem vom Abschlussprüfer evaluiert, um zu beurteilen, dass das System geeignet ist, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Compliance-Managementsystem

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen dem Compliance Officer zu melden. Auch anonymen Hinweisen wird nachgegangen. Dem Unternehmen ist sehr daran gelegen, das Risiko von Compliance-Verstößen zu minimieren, Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, im Verhaltenskodex festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient er zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zum Verhaltenskodex geschult. In Zweifelsfällen können und sollen sie jederzeit den Compliance Officer konsultieren. Die Interne Revision

nimmt risikoorientierte Prüfungen der Regeleinhaltung vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil des umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Sein Ziel ist die Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Transparenz der Finanzberichterstattung. Um dieses Ziel zu erreichen, hat FP entsprechende Strukturen, Prozesse und Kontrollen implementiert. Sie sollen gewährleisten, dass die Ergebnisse des Rechnungslegungsprozesses frei von wesentlichen Fehlern sind und fristgerecht vorliegen.

Das IKS des FP-Konzerns stützt sich überwiegend auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie beispielsweise Funktionstrennung mit entsprechenden Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Das rechnungslegungsbezogene IKS wird vom Vorstand ausgestaltet und seine Wirksamkeit vom Aufsichtsrat überwacht. Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, während die Gesellschaften des Konzerns ihre Abschlüsse teilweise dezentral und gemäß den lokalen gesetzlichen Anforderungen erstellen. Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch einen Abschlussprüfer.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,

- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, bei der Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.
- Prüfungen der Internen Revision mit Blick auf die Einhaltung und Ordnungsmäßigkeit der hier genannten Regelungen

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich bzw. quartalsweise in einem jeweils standardisierten Reporting-Format an die Francotyp-Postalia Holding AG zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um kurzfristig darauf reagieren zu können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf Finanzinstrumente

Der FP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die FP Holding den Konzernfinanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht und steuert. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. Währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in den USA, Kanada und Großbritannien. Die FP Holding identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken

frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast. Für weitere Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, darunter Währungs- und Zinsrisiken, sowie den entsprechenden Sicherungsaktivitäten verweisen wir auf Kapitel 6.1.2. dieses Risikoberichts sowie auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (32) Finanzinstrumente.

Risikobewertung

Der Fachbereich Governance, Risk & Compliance gewährleistet die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik der Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie die anschließende Risikobehandlung.

Berichtet wird hier, ebenso wie intern, über alle Risiken mit einem Schadenspotential von mindestens 8 % des für 2021 budgetierten Konzern-EBITDA.

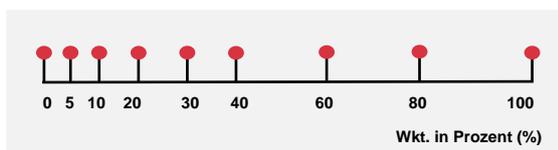
Risikomatrix des FP-Konzerns

Erläuterung der Klassen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe

Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand einer unternehmensspezifischen Bewertungsmatrix, die Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzielle Schadenshöhen von möglichen Ereignissen betrachtet und daraus Prioritäten ableitet.

Um die Präventionsressourcen des FP-Konzerns effizient zu allokalieren, werden Risiken der geringsten Wahrscheinlichkeitsklassen differenziert betrachtet und in die Klassen 0-5 %, 5-10 % und 10-20 % eingeteilt. Gleichzeitig findet oberhalb von 60 % Eintrittswahrscheinlichkeit keine Unterteilung mehr statt, da Ereignissen, deren Eintreten überwiegend wahrscheinlich ist, bereits höchste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die dazwischen liegenden Wahrscheinlichkeitsklassen reflektieren diese Gedanken, indem sie sich von unten nach oben vergrößern:

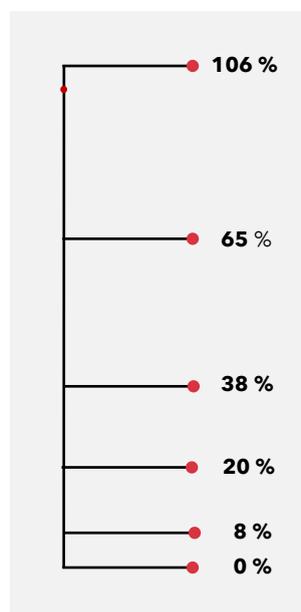
BEWERTUNGSMETRIK EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT



Die Bewertung des Schadenspotentials orientiert sich an der Auswirkung eines Risikoeintritts auf das budgetierte Konzern-EBITDA. Die Schadensklassen sind unterschiedlich groß. Die Klassengrenzen bilden

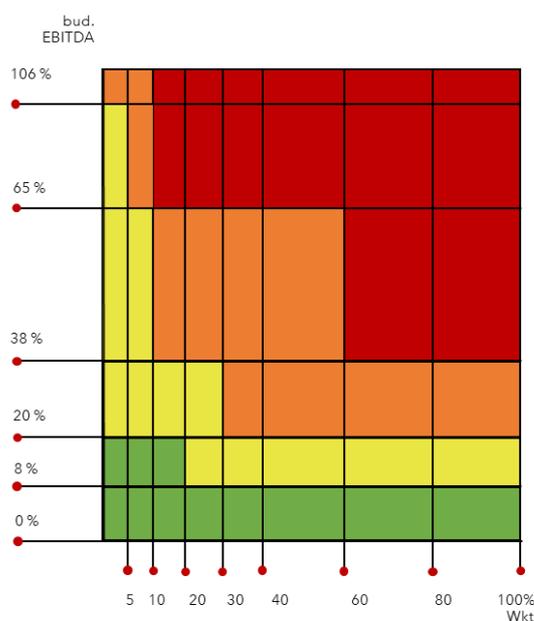
differenziert ab, ob bei Eintritt des Risikos der Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist.

BEWERTUNGSMETRIK SCHADENSPOTENZIAL - JEWEILS IN PROZENT DES BUDGETIERTEN EBITDA



Diese Differenzierung ermöglicht es FP, das Risikomanagement auf die Steuerung der gravierenden bis bestandsgefährdenden Risiken zu konzentrieren. Ereignisse mit einem niedrigen Schadenspotential, deren Eintritt fast sicher ist, werden hingegen aktiv durch die jeweils zuständige Fachabteilung gesteuert.

Bewertungsmetrik



Risiken mit einem bestandsgefährdenden Schadenspotential von 24,1 Mio. EUR werden ab 10 % Eintrittswahrscheinlichkeit in die Klasse „rot“ eingruppiert. Der Zeitbezug für die Eintrittswahrscheinlichkeit beträgt grundsätzlich ein Jahr.

Der FP-Konzern verwendet zur Risikoklassifizierung ein vierstufiges Ampelsystem (grün, gelb, orange, rot). Es findet die folgende Nomenklatur Anwendung:

Risikoklassifizierung		
wesentliche Risiken		bestandsgefährdend
		wesentliche Risiken
nicht wesentliche Risiken		mittlere Risiken
		geringe Risiken

Der Ampel-Logik folgend erhalten rote und orange Risiken eine besonders hohe Aufmerksamkeit im Risikomanagement; sie werden als wesentlich betrachtet, rote gar als bestandsgefährdend. Auch gelbe und grüne Risiken werden aktiv weiter reduziert, wo dies wirtschaftlich sinnvoll ist, d.h. die Kosten der weiteren Risikoreduktion die Absenkung des Schadenserwartungswerts voraussichtlich nicht übersteigen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat FP die Risikoidentifikationsmethoden (das Risiko-Assessment) modifiziert, um eine noch stärkere Fokussierung auf die strategischen Erfolgsfaktoren des Konzerns zu verankern.

6.1 Risiken des FP-Konzerns

Berichtete Risiken

Im Folgenden wird über alle Risiken berichtet, deren Schadenspotential zum Zeitpunkt der Berichtserstellung mit mindestens 8 % des für 2022 budgetierten EBITDA in Höhe von EUR 24,1 Mio. eingeschätzt wurde – unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Bewertung erfolgt „netto“, d.h. unter Berücksichtigung bereits implementierter risikoreduzierender Maßnahmen. Risiken der niedrigsten Schadensklasse werden nicht berichtet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten. Wenn nicht explizit genannt, treffen die Risiken für alle unsere Geschäftsbereiche (Business Units) bzw. Segmente zu.

Marktbezogene Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass der FP-Konzern verschiedenen Risiken in Bezug auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld ausgesetzt ist. So

beeinflussten die Rahmenbedingungen beispielsweise die Kunden, die teilweise eine Verschlechterung ihrer Geschäfte, ihrer Cashflows und ihrer Finanzierungsmöglichkeiten zu verzeichnen hatten. Infolgedessen verschoben oder stornierten Kunden ihre Investitionsabsichten. Zulieferer waren in einer ähnlichen Situation, was dazu führen konnte, dass sie Aufträge nicht erfüllen oder die vereinbarten Service- und Qualitätsstandards nicht einhalten. Wengleich die Folgen der Pandemie mittlerweile besser eingeschätzt werden können, ist nicht auszuschließen, dass neue Infektionswellen dazu führen könnten, dass in der Zukunft Kunden und/oder Mitarbeiter in erheblichem Umfang betroffen sein könnten. Wenn sich die konjunkturellen Bedingungen im Geschäftsjahr 2022, insbesondere auch unter dem Eindruck der geopolitischen Spannungen und der weltweiten Wirtschaftssanktionen gegen Russland, weiter verschlechtern, kann dies die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen, auch durch zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- und Firmenwerte oder andere Vermögenswerte.

Wettbewerbsumfeld

Die Branche der Frankiermaschinenhersteller hat sich in den letzten Jahren zunehmend konzentriert und globalisiert, und die Hauptwettbewerber von FP verfügen über erhebliche finanzielle Ressourcen und technologische Fähigkeiten. In einigen Bereichen konkurrieren diese Wettbewerber in erster Linie über den Preis. Sie könnten spezielle Marktgegebenheiten nutzen, ihren Marktanteil auszuweiten oder das Händlernetzwerk von FP anzugreifen. Es ist nicht garantiert, dass FP immer in der Lage sein wird, sich erfolgreich gegen Wettbewerber zu behaupten. Ein verstärkter Wettbewerb kann zu geringeren Gewinnspannen oder dem Verlust von Marktanteilen führen, was die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich nachteilig beeinflussen könnte.

Die konkreten Auswirkungen des gesamtwirtschaftlichen und Wettbewerbsumfelds auf FP lassen sich nur sehr unzuverlässig quantifizieren, weshalb wir hier darauf verzichten.

Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
10-20 %	20-38 %		

Als Folge der Digitalisierung sinken seit vielen Jahren die Volumina der Briefpost in allen Märkten um 3 bis 5 % p.a. und die Wettbewerbsintensität steigt. Diese rückläufige Entwicklung im Kerngeschäft kann sich

belastend auf den Umsatz und damit das EBITDA auswirken.

FP hat durch das Transformationsprogramm FUTURE@FP das Geschäftsmodell stärker auf digitale Produkte ausgerichtet, die zumindest mittelfristig dazu beitragen sollen, einen Rückgang im Geschäft mit Frankiermaschinen zu kompensieren. Dadurch wurde dieses Risiko reduziert. Zudem hat sich der Rückgang des Briefvolumens zuletzt nicht über ein erwartbares Maß hinaus beschleunigt, so dass das Schadenspotenzial im Vergleich zum Vorjahr entsprechend reduziert wurde.

6.1.1 Operationelle Risiken

Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30 %	20-38 %		

Um die Strukturen von FP auf die Veränderungen im Geschäftsmodell anzupassen, werden Prozesse neu definiert und organisatorisch und technologisch neu ausgerichtet. Diese Projekte und Maßnahmen können das Tagesgeschäft belasten, sie können zeitlich und budgetär den geplanten Rahmen verlassen, und sie können trotz sorgfältiger Planung und Umsetzung möglicherweise die mit den Veränderungen geplanten Ziele verfehlen. Konkret zu nennen ist hier insbesondere die Einführung eines konzernweit einheitlichen, neuen ERP- und CRM-Systems.

Die Risikobewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Die Entscheidungen, sowohl auf technologischer wie auf personeller Ebene, haben zwar dazu beigetragen, das Risiko zu senken. Dennoch sind einige komplexe Projekte noch nicht abgeschlossen und die mit ihnen verbundenen Risiken bestehen weiterhin.

Akquisitionen / M&A / Divestments

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
10-20 %	8-20 %		

Das Management prüft regelmäßig mögliche Akquisitionen von Unternehmen oder Technologien, die das Potenzial haben, die Marktposition zu stärken und das zukünftige Wachstum zu beschleunigen. Aus Akquisitionen von Unternehmen kann ein Geschäfts- und Firmenwert resultieren, der als immaterieller Vermögenswert bilanziell erfasst wird. Derartige Transaktionen sind risikobehaftet. Sollte ein erworbenes Unternehmen nicht die erwarteten

Resultate erzielen oder nicht erfolgreich in das bestehende Geschäft integriert werden können, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachteilig beeinträchtigen.

FP begegnet diesem Risiko insbesondere durch die sorgfältige Analyse der Targets, ihrer Synergiepotentiale und Integrierbarkeit. Unternehmensakquisitionen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat dahingehend kontrolliert, dass Wachstumsziele, die nur exogen erreicht werden können, nicht auf Kosten unangemessener Kaufpreise erreicht werden.

Das Risiko wird aktuell niedriger bewertet als zuvor, da die Ausgangswerte aufgrund bilanzieller Maßnahmen im Vorjahr reduziert wurden.

Beschaffungs- und Qualitätsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30 %	20-38 %		n/a

FP bezieht Komponenten für die Produktpalette von Dritten. Wurde im Vorjahr hier noch überwiegend über mögliche Probleme bei der Verfügbarkeit von Schlüsselkomponenten berichtet, hat sich die Einschätzung bezüglich dieses Risikos seither erhöht. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die allgemeine Lieferkettenproblematik, die z.B. im Bereich von Halbleitern zahlreiche Sektoren der Industrie betrifft. Zusätzlich verschärft die geopolitische Lage Engpässe in der weltweiten Logistik.

Die Risiken resultieren aktuell aus Unsicherheiten hinsichtlich der Preisstabilität und der verfügbaren Liefermengen. Neben der Chipkrise sind Störungen der Supply Chain in Produktion oder Logistik möglich. Sie betreffen auch Produkte wie Toner, Spezialpapiere und Spezialwerkzeuge. Teilweise ist es nicht möglich, schnell und unkompliziert auf andere Lieferanten umzustellen.

Diese Risiken betreffen daher nicht nur Komponenten der Frankiermaschinen, sondern auch Verbrauchsmaterialien. Zusätzlich können Qualitätsprobleme in Vorprozessen oder Vorprodukten des FP-Konzerns oder in der Supply Chain zu Störungen im Ablauf führen, die Mehrkosten verursachen und letztlich auch einen Reputationsverlust zur Folge haben können.

Der strategische Einkauf von FP sichert die Verfügbarkeit des Bedarfs in enger Abstimmung mit der Produktion und der Entwicklungsabteilung und in angemessenem Umfang ab. Dazu gehören neben dem Aufbau von Pufferbeständen auch vertragliche

Verpflichtungen der Lieferanten, ein Monitoring ihrer finanziellen Stabilität, die Analyse von Alternativherstellern sowie des voraussichtlichen Zeitaufwands, diese zu qualifizieren.

Vertragsstrafen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
5-10 %	20-38 %		

In dem wettbewerbsintensiven Markt Mail Services, insbesondere bei Kunden der öffentlichen Hand, ist eine Vertragsstrafe üblicher Bestandteil der Ausschreibungsbedingungen. Diese Strafen übersteigen in der Regel die mit den Verträgen einhergehenden Margenbeiträge deutlich. Sollte ein Schadensfall eintreten, der eine entsprechende Vertragsstrafe zur Folge hätte, wären die Auswirkungen für die Ertragslage entsprechend schwerwiegend. Die gezeigte Risikobewertung bildet den Fall ab, dass infolge technischer Störungen mehrere Vertragsstrafen gleichzeitig anfielen.

FP beobachtete im vergangenen Geschäftsjahr den Beginn einer Konsolidierung im Markt für Mail Services. Diese kann zukünftig eine Verringerung der Risikoeinschätzung zur Folge haben.

Allgemeine Risiken im Bereich Human Resources

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
30-40 %	20-38 %		

Durch die Transformation von FP hat sich in verschiedenen Bereichen das Profil der benötigten Arbeitskräfte verändert. Es erweist sich – auch pandemiebedingt – teilweise als schwierig, diese auf einem angespannten Fachkräftemarkt zu vertretbaren Konditionen zu rekrutieren. Bleiben Schlüsselpositionen länger unbesetzt, kann sich dies negativ auf die Umsetzung verschiedener Projekte, nicht nur in der IT, auswirken.

Veränderungen im beruflichen Umfeld können bei den Beschäftigten Unsicherheit auslösen. Damit verbunden ist das Risiko eines Motivationsverlusts, der sich negativ auf die Produktivität auswirken kann. Außerdem kann es dazu führen, dass Mitarbeiter, deren Erfahrung und Know-how wertvoll für das Unternehmen sind, FP verlassen.

FP bemüht sich, klar und frühzeitig zu kommunizieren, welche Veränderungen konkret geplant sind, um so den Mitarbeitern Planungssicherheit zu geben. Durch die begonnene Verlagerung von

Entwicklungsaktivitäten in ein Nearshore Center wird dem möglichen Mangel an geeigneten Fachkräften in Deutschland entgegengewirkt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Beschäftigte gegen die geplante Entwicklung des Unternehmens Widerstand leisten.

Daher ist dieses Risiko ein ernstzunehmendes, wesentliches und wird es auch im laufenden Geschäftsjahr 2022 bleiben.

Risiken aus Regulierung, Recht und Compliance

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
30-40 %	8-20 %		n/a.

FP entwickelt eine Vielzahl neuer digitaler Produkte, um das Geschäftsmodell gezielt auszubauen. Es ist trotz gründlicher Prüfungen nicht auszuschließen, dass die neuen Produkte Schutzrechte Dritter berühren oder verletzen. Das Risiko wurde deshalb neu im Risikoassessment aufgenommen und vor dem Hintergrund erhöhter Unsicherheit zunächst mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 30-40 % angesetzt. Mit der fortschreitenden Evaluierung der diesbezüglichen Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit im Zeitverlauf voraussichtlich sinken.

6.1.2 Finanzrisiken

Change of Control-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5%	8-20 %		

Der FP-Konzern nutzt Kreditfazilitäten zur Unternehmensfinanzierung, die zum Jahresende 2021 mit 30 Mio. Euro in Anspruch genommen sind. Die aktuellen Bedingungen des Konsortialkredits enthalten eine Change-of-Control-Klausel. Danach haben die kreditgebenden Banken das Recht, alle ausstehenden Inanspruchnahmen der syndizierten Kreditfazilität zu kündigen, sobald ein Aktionär einen Anteil von 30 % der Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG überschreitet. Aktuell hält ein Aktionär mehr als 28 % der Aktien und ist über einen Vertreter im Aufsichtsrat vertreten. Durch den regelmäßigen Austausch mit dem Management sowie einem konstruktiven Dialog mit den beteiligten Banken konnte das Risiko in eine niedrigere Klasse eingeteilt werden.

Financial Covenants-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5 %	8-20 %		

FP hat mit seinen Konsortialkreditgebern, wie allgemein üblich, Finanzkennzahlen (Financial Covenants) und Grenzwerte für diese vereinbart, bei deren Über- bzw. Unterschreiten der Kredit fällig gestellt werden kann.

Die Situation von FP in Bezug auf die vereinbarten Covenants stellt sich stabil dar. Auf der Basis einer verbesserten Profitabilität und eines gezielten Net Debt Managements über das Forderungsmanagement, Cash-Management eine optimierte Liquiditätsplanung und einem konstruktiven Dialog konnte die Bewertung gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden.

Forderungsausfälle

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5 %	8-20 %		

Es muss grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass eine schwierigere konjunkturelle Situation zu einem Anstieg von Forderungsausfällen führen kann. Die Kundenstruktur von FP ist eher von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Durch gezieltes Forderungsmanagement wird auch diesem inhärenten Risiko begegnet. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit deshalb niedriger als im Vorjahr eingeschätzt.

Steuerliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30 %	20-38 %		n/a

Mit der operativen Neuausrichtung des FP-Konzerns sind diverse steuerliche Risiken verbunden, beispielsweise aus einer versehentlichen Fehlanwendung vom Steuerrecht oder aus einer späteren abweichenden Bewertung durch die Finanzbehörden. So haben beispielsweise die dokumentationspflichtigen Intercompany-Beziehungen zugenommen. Werden Leistungen nicht richtig bepreist und nicht zutreffend dokumentiert, kann dies zu späteren Gewinnanpassungen in Verbindung mit den entsprechenden Steuerfolgen

führen. Der Zeithorizont für die Eintrittswahrscheinlichkeit beträgt hier aufgrund der Fristen und Abläufe bis zu 10 Jahre.

FP begegnet diesem Risiko unter anderem mit einer engen Verzahnung der Prozesse von Controlling/Group Accounting und Group Tax zur Sicherstellung der Transparenz bei neuen oder modifizierten Intercompany-Sachverhalten und einer Verstärkung der internen Kontrollen, auch unter Zuhilfenahme von externen Beratern bzw. der Vorabstimmung mit den Finanzbehörden (verbindliche Auskunft).

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht FP das Risiko, dass der FP Konzern zahlungsunfähig wird. FP unterzieht die Liquiditätslage des Konzerns laufend Stresstests. Hierbei werden verschiedene Szenarien durchgespielt. In diesen Szenarien ergibt sich für FP – ebenso wie im Vorjahr – bis zum Jahresende 2022 auch ohne die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel kein Liquiditätsengpass. Aufgrund der positiven Entwicklung der Liquidität bzw. Nettoverschuldung wird das Risiko im Vergleich zum Vorjahr weiter heruntergestuft. Zur Beurteilung des Risikos verweisen wir auf den Anhangabschnitt 32 Finanzinstrumente, Abs. 4 Liquiditätsrisiken im Konzernanhang.

Risiken aus Finanzinstrumenten

FP nutzt Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken. Insoweit resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten für FP keine Risiken, da stets Gegenpositionen mit gegenläufigen Wertentwicklungen existieren. Bei FP bestehen ferner Risiken, die einer Absicherung über Finanzinstrumente zugänglich sind. Namentlich sind dies Wechselkursrisiken aus Umsätzen in USD und GBP, Zinsrisiken aus der Inanspruchnahme von Krediten und Marktpreisrisiken aus dem Einkauf von aus Kunststoff-Commodities gefertigten Teilen, deren Lieferanten gestiegene Rohstoffpreise an FP weitergeben könnten und dürften.

Alle drei genannten Risikoarten liegen bereits ohne die Eingehung von Sicherungsgeschäften in der niedrigsten möglichen Schadensklasse und werden daher nicht berichtet. Im Bereich der Währungsrisiken besteht ein Nettofremdwährungscashflow i.H.v. EUR 5 bis EUR 7 Mio. Aktuell werden die erwarteten Zahlungsströme in Fremdwährung nicht vollständig abgesichert. Die daraus entstehenden Restrisiken sind Grundlage für die Risikobewertung.

Risiken aus der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2021 und der im Geschäftsjahr 2020 vorgenommenen Wertminderungen und Ausbuchungen von wesentlichen immateriellen Vermögenswerten hat sich das Schadenspotenzial im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert.

6.1.3 Risiken aus der SARS-CoV-2-Pandemie

Die Geschäftstätigkeit des FP-Konzerns, seiner Zulieferer und Kunden sowie die Lieferketten können durch Naturkatastrophen, einschließlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, belastet werden. Die Risiken aus der bisherigen Pandemie und der wahrscheinlichen zukünftigen Endemie werden nunmehr innerhalb der bereits betrachteten Risikokategorien behandelt (siehe gesamtwirtschaftliche Risiken).

6.1.4 Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Entwicklungen

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind die Folgen der russischen Invasion in der Ukraine und die anschließend verhängten Wirtschaftssanktionen noch nicht abschließend einzuschätzen. Der Umsatzanteil von FP, der von den Sanktionen betroffen sein könnte, liegt im mittleren sechsstelligen Euro-Volumen und hätte damit keinen gravierenden Einfluss auf die

Entwicklung des Konzerns. Welche Dimensionen die Konsequenzen für die Weltwirtschaft haben werden und wie die Konjunktur in den für FP relevanten Märkten betroffen sein wird, ist derzeit nicht abzuschätzen. Die Entwicklung wird sorgfältig beobachtet. In der Vergangenheit haben sich konjunkturelle Veränderungen nur eingeschränkt auf die Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns ausgewirkt. Es ist derzeit jedoch nicht auszuschließen, dass dies in der aktuellen Situation anders sein könnte.

6.1.5 Sonstige Risiken

Das Risikoassessment hat in den Bereichen

- Reputations- und Markenrisiken
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken

keine signifikanten Risikopotenziale identifiziert, über die in diesem Bericht zu informieren wäre.

6.1.6 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend stellt nachfolgende tabellarische Übersicht die Risikosituation des FP-Konzerns zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung der Risiken gegenüber dem Vorjahr dar. Die folgenden elf Risiken sind aus heutiger Sicht berichtenswerte Risiken des FP-Konzerns:

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKEN DES FP-KONZERNS

Risiko	aktuelle Eintrittswahrscheinlichkeit ¹⁾	aktuelles Schadenspotential ²⁾	aktuelle Risikoklasse	Risikoklasse im Vorjahr ³⁾
Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation	10-20 %	20-28 %	gelb	orange
Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen	20-30 %	20-38 %	gelb	orange
Akquisitionen, M&A, Divestments	10-20 %	8-20 %	grün	gelb
Beschaffungs- und Qualitätsrisiken	20-30 %	20-38 %	gelb	neu
Vertragsstrafen	5-10 %	20-38 %	gelb	gelb
Allgemeine Risiken im Bereich Human Resources	30-40 %	20-38 %	orange	orange
Regulierung, Recht und Compliance	30-40 %	8-20 %	gelb	neu
Change of Control-Risiken	<5 %	8-20 %	grün	orange
Financial Covenants-Risiken	<5 %	8-20 %	grün	orange
Forderungsausfälle	<5 %	8-20 %	grün	gelb
Steuerliche Risiken	20-30 %	20-38 %	gelb	neu

¹⁾Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten.

²⁾Das Schadenspotential ist in Prozent des für 2022 budgetierten Konzern-EBITDA angegeben.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die strategischen und operativen Risiken insgesamt leicht reduziert. Die Änderung des Kundenbedarfs und daraus resultierend ein rückläufiges Kerngeschäft mit Frankiermaschinen und Verbrauchsmaterialien kann die Umsatzentwicklung von FP mittel- oder langfristig zwar belasten. Dem veränderten Kundenbedarf wird aber zunehmend durch ein entsprechend erweitertes Produkt- und Dienstleistungsangebot begegnet.

Von steigender Relevanz sind Risiken im Bereich der Beschaffung und der Human Resources. Die bereits angespannte Lage in den Lieferketten kann sich im Zuge der geopolitischen Verwerfungen weiter verschärfen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Folge des Aufschwungs nach der Pandemie bereits deutlich verändert. Fachkräfte, nicht nur im IT-Bereich, sind sehr gefragt, so dass sich Recruiting-Prozesse teilweise spürbar verzögern. Beides kann den Aufbau der digitalen Geschäftsbereiche und die damit verbundene geplante Verbesserung der Profitabilität des Unternehmens behindern. Diesen Transformationsprozess erfolgreich zu gestalten, ist jedoch von erheblicher Relevanz für die mittel- und langfristige Perspektive von FP.

Darüber hinaus ist der FP-Konzern zum Zeitpunkt der Berichterstellung und für die aktuelle Planungsperiode einer Vielzahl von weiteren Risiken ausgesetzt. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Risiken beherrschbar und der Vorstand sieht den Fortbestand der Unternehmensgruppe im Planungszeitraum in keiner Weise als gefährdet an. Trotz der umfassenden Analyse von Risiken kann deren Eintreten aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

6.2 Chancen des FP-Konzerns

Wesentliche Chancen, über die nachfolgend berichtet wird, definiert der Vorstand als solche möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen wesentlichen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Strategische Chancen

Aus verschiedenen Gründen geht der FP-Konzern aktuell von einem insgesamt schrumpfenden Briefvolumen und folglich auch schrumpfenden Markt im Bereich der Frankiermaschinen aus. Dieses Szenario könnte sich punktuell als zu defensiv herausstellen, denn in vielen Bereichen ist die Briefpost nach wie vor der bevorzugte Weg, um vertrauliche oder verbindliche Dokumente auszutauschen. Durch die Konzentration auf Frankiermaschinen für kleinere Briefvolumina könnte ein rückläufiges Briefvolumen sich für die FP-Produktpalette sogar als vorteilhaft erweisen, da sie größere Maschinen substituieren kann und damit

Wettbewerbsvorteile hat. Darüber hinaus verfügt FP in verschiedenen Ländern noch nicht über eine große installierte Basis und könnte hier die Präsenz noch deutlich ausbauen.

Ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Akquisition von Unternehmen oder Technologien, um die digitalen Geschäftsfelder auszubauen. Sollten geeignete Akquisitionsziele schneller als erwartet identifiziert und übernommen werden, könnte dies dazu führen, dass die geplante Geschäftsentwicklung übertroffen wird.

Die Erschließung der neuen digitalen Geschäftsfelder wird mit Hochdruck vorangetrieben. Sollten sich in diesem Bereich Geschäftschancen eröffnen, die die Erwartungen deutlich übertreffen oder deutlich schneller als erwartet zu realisieren sind, würde dies ebenfalls zu einer positiven Abweichung bezüglich der kurz- und mittelfristigen Prognosen führen.

Operative Chancen

Im Rahmen der Transformation wurden zahlreiche Prozesse neugestaltet und klare, auf Kunden- und Marktbedürfnisse zugeschnittene Geschäftsbereiche geschaffen, die von der kundenorientierten Entwicklung bis hin zum Vertrieb der Lösungen verantwortlich sind.

Damit können innerhalb der Geschäftsbereiche mit einem breiteren Angebot und fokussiertem Vertriebsansatz Kundenpotenziale stärker ausgeschöpft werden. Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions werden z.B. die Lösungen von Hefter zunehmend in den bestehenden Vertriebskanälen angeboten, wie auch umgekehrt Hefter-Kunden ein breiteres Lösungsspektrum angeboten wird.

Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions können durch die Zusammenlegung der ehemaligen FP Mentana Claimsoft und der FP IAB Communications diese Leverage-Effekte bei den Kunden verstärkt genutzt werden, in dem das gesamte Lösungsspektrum aus einer Hand angeboten wird.

Zusätzlich können auch zwischen den Geschäftsbereichen Cross-Selling-Potenziale erzielt werden. Den Frankiermaschinenkunden werden zunehmend digitale Lösungen wie FP Sign oder TransActMail angeboten. Zwischen den Geschäftsbereichen Digital Business Solutions und Mail Services werden nicht nur diese Cross-Selling-Potenziale genutzt, sondern auch Kostensynergien durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen. Freesort Standorte und Logistikstrukturen werden z.B. für das Angebot im Inputmanagement zunehmend genutzt.

Sollten diese Leverage-Effekte deutlich schneller oder stärker als erwartet zum Tragen kommen, können

daraus zusätzlich Umsatz- und Ergebnisbeiträge entstehen.

Als Teil des Transformationsprogramms werden neben der Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Plattform insbesondere auch die Voraussetzungen für die digitalen Geschäftsmodelle und Software-as-a-Service-Angebote geschaffen. Hierzu zählen sowohl einfacheres Onboarding und automatisierte Abrechnungssysteme (Subscription & Billing) zur schnelleren und effizienteren Bearbeitung und Abwicklung. Sollte es gelingen, diese Umstellungen deutlich schneller als geplant abzuschließen, könnten entsprechende Umsatzsteigerungen und Kosteneinsparungen gegebenenfalls früher als erwartet realisiert werden.

FP hat im Rahmen des Transformationsprogramms seinen Fokus auf digitale Lösungen und Produkte verstärkt. Mit Parcel Shipping wurde beispielsweise ein Produkt entwickelt, das es Kunden ermöglicht, für den Versand ihrer Pakete und Päckchen jeweils den besten Versender auszuwählen und so ihre Logistik zu optimieren. Der Versand von Paketen und Päckchen wächst stark, allerdings wird dieses Produkt vorwiegend in den USA angeboten. Das beschleunigte Ausrollen in eine steigende Zahl von anderen Märkten, in denen FP aktiv ist, könnte zu unerwarteten zusätzlichen Umsätzen führen. Erfolgreich entwickelt sich auch die digitale Signatur FP Sign. Hier sehen wir unter anderem großes Potenzial in sogenannten Enterprise Lösungen. Dabei wird das Produkt in vorhandene ERP-, CRM oder ähnliche Systeme eingebunden und ist so für die Mitarbeiter in großen Unternehmen als Tool für die tägliche Nutzung schnell und unkompliziert verfügbar. Einzelne Kunden können sich hingegen schnell und unkompliziert über die Internetseite anmelden und FP Sign nutzen. Sollte es gelingen, hier weitere größere Accounts zu erschließen oder sich die Zahl der individuellen Nutzer überdurchschnittlich dynamisch entwickeln, könnte die Umsatzerwartung für dieses Produkt übertroffen werden. Außerdem wurde eine Plattform entwickelt, um Kunden in bestimmten Märkten ein echtes End-to-End-Angebot für die Digitalisierung von gebäudetechnischen Anlagen (z.B. Heizungssystemen) anzubieten, von der Datenanalyse bis zur Fernwartung und Steuerung. In einigen dieser Märkte sind große Unternehmen aktiv, die – sollte es gelingen, sie von den FP-Lösungen zu überzeugen – jedes für sich genommen das Potenzial hat, dass die kurzfristigen Umsatzerwartungen deutlich übertroffen werden könnten.

Mit der im März 2022 erfolgten Akquisition von Azolver können sich zusätzliche Umsatz- wie auch Kostensenkungspotentiale ergeben. Sollte die geplante Umstellung der Frankiermaschinenlösungen für die Kunden von Azolver schneller erfolgen als geplant, können sich sowohl im Verkauf von

Frankiermaschinen als auch im After-Sales-Geschäft zusätzliche Potentiale ergeben. Mit dem durch die Akquisition erworbenen Standort in Tallinn können die begonnenen Near-shore-Aktivitäten von FP möglicherweise schneller umgesetzt werden und den Transformationsprozess beschleunigen, was zu höheren Kosteneinsparungen führen kann.

6.3 Gesamtaussage zur Chancensituation

Der FP-Konzern ist gut positioniert, um mit seinen Produkten und Lösungen sowie den internen Maßnahmen die Chancen in den zukünftigen Märkten für die Unternehmensgruppe systematisch zu nutzen. Während das Unternehmen einerseits gezielt daran arbeitet, sich diese Chancen zu erschließen, ist es andererseits eher unwahrscheinlich, dass hier kurzfristige Erfolge verbucht werden können.

6.4 Risiken und Chancen der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der FP Holding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die FP Holding grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im »Risiko- und Chancenbericht« dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

7. Prognosebericht

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der SARS-CoV-2-Pandemie basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat).

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

7.1 Erwartete Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das konjunkturelle Umfeld beeinflusst die künftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein positives wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiergeschäft positiv

niederschlagen könnte. Bei einer robusten Konjunktur wächst zugleich die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; dies begünstigt insbesondere das Software/Digital-Geschäft.

Ursprünglich wurde für 2022 eine deutliche Erholung der Weltwirtschaft erwartet. Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine und den schweren internationalen Sanktionen gegen Russland haben die Experten diese Erwartungen teilweise sehr deutlich reduziert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum in diesem Jahr zuletzt auf 3,6 Prozent gesenkt, nach 4,4 Prozent noch im Januar. Die Auswirkungen des Krieges werden sich auch in der Eurozone zeigen, hier rechnet der IWF mit einem Plus von nur noch 2,8 Prozent und damit 1,1 Punkte weniger. Für Deutschland erwartet der IWF ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,1 Prozent nach zuletzt 3,8 Prozent.

Gleichzeitig rechnet der IWF mit hohen Teuerungsraten. Nach jahrelanger Stabilität beschleunigt insbesondere der Anstieg der Energiepreise infolge des Ukraine-Krieges die Inflation. In den Industrienationen soll sie in diesem Jahr 5,7 Prozent erreichen, in der Eurozone 5,3 Prozent und in Deutschland 5,5 Prozent. In vielen Staaten ist deshalb eine Straffung der Geldpolitik zu erwarten. Der IWF betont darüber hinaus, dass die Wirtschaftsprognose mit ungewöhnlich hoher Unsicherheit verbunden ist. So könnte sich das Wachstum noch weiter verlangsamen, während die Inflation Prognosen noch übertreffen könnte, falls zum Beispiel Sanktionen auf Russlands Energieexporte ausgeweitet werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für 2022 erwartet ebenfalls ein weit geringeres Wirtschaftswachstum für Deutschland als bisher. Das Gremium korrigierte Ende März 2022 seine Prognose zum Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 4,6 Prozent auf nur noch 1,8 Prozent nach unten. Ebenfalls im März hat die US-Notenbank Fed die Zinssätze um einen Viertelprozentpunkt angehoben und ihre BIP-Schätzung für 2022 gesenkt. Die Fed geht davon aus, dass die US-amerikanische Wirtschaft in 2022 nur um 2,8 Prozent wachsen wird. Im Dezember 2021 hatte sie noch 4 Prozent prognostiziert.

In Deutschland hat nach fast zweieinhalb Jahren die Deutsche Post zum 1. Januar 2022 das Porto erhöht. Die Bundesnetzagentur hat diese Änderungen genehmigt. Der Preis für einen Standardbrief stieg von 80 auf 85 Cent, der Preis für einen Kompaktbrief von 95 Cent auf einen Euro.

7.2 Erwartete Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 wird einerseits durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und andererseits durch die ergriffenen Maßnahmen, um die Geschäftsentwicklung und die Profitabilität weiter zu verbessern, determiniert. Die genaue Entwicklung der weiterhin präsenten Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die konjunkturelle Entwicklung und die sich daraus ergebenden Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FP-Konzerns lassen sich derzeit leider nicht präzise einschätzen.

Mit der Akquisition der Azolver-Gesellschaften Ende März 2022 wird eine deutliche Erhöhung von Umsatz, und EBITDA für die FP-Gruppe erwartet. Das Wachstum wird sich in den Geschäftsbereichen Mailing, Shipping & Office Solutions – vor allem im Segment MS&O Europa – und Digital Business Solutions auswirken. Ferner erwarten wir in allen drei Geschäftsbereichen ein organisches Wachstum, was unter dem anorganischem Wachstum liegen wird.

Im Geschäftsbereich Mailing, Shipping & Office Solutions verzeichnet der FP-Konzern in vielen Märkten in Europa seit geraumer Zeit ein rückläufiges Geschäftsvolumen. Dies ist auf das allgemein sinkende Briefvolumen bei gleichzeitig fortschreitender Digitalisierung in vielen Bereichen zurückzuführen. Aufgrund der Akquisition der Azolver-Gesellschaften erwarten wir in Europa einen deutlichen Anstieg beim Umsatz, ein leicht steigendes EBITDA (aufgrund von Integrationskosten) sowie eine leicht steigende EBITDA-Marge im Geschäftsjahr 2022. Organisch betrachtet, wird das europäische Segment von Tarifierhöhungen in Deutschland und UK positiv beeinflusst. Der europäische Markt wird voraussichtlich weiterhin leicht rückläufig sein. Um den Rückgang im europäischen Markt bestmöglich zu kompensieren, soll das Produktportfolio für die Kunden erweitert werden. Dazu zählen selbst entwickelte Produkte, wie die digitale Signaturlösung FP Sign und FP Parcel Shipping, ein Tool zur Auswahl des besten Versendens für Pakete und Päckchen. Des Weiteren soll das Spektrum um Bürobedarf und Produkte von Drittanbietern erweitert werden. Ob und in welchem Umfang es gelingt, diesen generischen Rückgang zu kompensieren, ist derzeit schwer abzuschätzen. Die ergriffenen Maßnahmen sollen sicherstellen, dass dies zumindest mittelfristig gelingt. Im Nordamerikanischen Markt erwarten wir aufgrund der erhöhten postalischen Anforderungen einen leichten Anstieg bei Umsatz, EBITDA und EBITDA-Marge für das Geschäftsjahr 2022.

Im Geschäftsbereich Digital Business Solutions hat FP durch eine neue Aufstellung die Voraussetzungen geschaffen, um diese erfolgreich zu einem

substanziellen Bereich des Unternehmens auszubauen. Positiv wird sich auch der Erwerb der Azolver-Gesellschaften Ende März 2022 auswirken. Im Geschäftsjahr 2022 wird ein deutlicher Anstieg bei Umsatz, EBITDA und EBITDA-Marge erwartet.

Eine wesentliche Weichenstellung ist die Konzentration auf Lösungen, die den Kunden schnell und effizient Nutzen bieten. Um den Ausbau in diesem Bereich zu beschleunigen, sollen auch gezielte anorganische Erweiterungen beitragen. Das Ziel ist es, sich hier mittelfristig margenstärkere Geschäftsbereiche zu erschließen, die die Profitabilität des Konzerns nachhaltig positiv beeinflussen.

Im Geschäftsbereich Mail Services gehen wir davon aus, dass dieser Geschäftsbereich auch weiterhin von dem allgemein rückläufigen Briefvolumen betroffen sein wird. Umgekehrt profitieren wir vom erhöhten Porto in Deutschland. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 einen deutlichen Umsatzanstieg und eine leichte EBITDA-Verbesserung. Die EBITDA-Marge wird sich stabil entwickeln.

Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung werden die konjunkturelle Entwicklung sowie der weitere Verlauf der Corona-Pandemie haben. Einschränkungen mit dem Ziel des Infektionsschutzes haben auch Auswirkungen auf das operative Geschäft, auf Vertriebsaktivitäten und die Reisetätigkeit. Sollte es hier im weiteren Jahresverlauf erneut zu drastischen Maßnahmen der Behörden kommen, kann dies erheblichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des Konzerns haben. Ebenso schwer abzuschätzen sind die möglichen Folgen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine. Die gravierenden Sanktionen gegenüber Russland werden voraussichtlich auch erhebliche Auswirkungen auf die westliche Wirtschaft haben und damit die konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies auch Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von FP haben kann.

7.3 Erwartete Entwicklung der Leistungsindikatoren

	Prognose 2022
Umsatz	229 Mio. Euro - 237 Mio. Euro
EBITDA	24 Mio. Euro - 28 Mio. Euro
EBITDA-Marge	10,5 % - 11,8 %
Qualitätsindikator – Deutschland und International	leichte Verbesserung
Verbesserungsindikator	stabile Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung 2022 könnte einerseits von positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen profitieren. Andererseits herrscht derzeit große Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Konjunktur in wichtigen Märkten aufgrund des Ukraine-Krieges sowie der Corona-Pandemie und ihren möglichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf im aktuellen Geschäftsjahr.

Vor allem mit der Akquisition der Azolver-Gesellschaften Ende März 2022 und trotz der beschriebenen Risiken gehen wir davon aus, dass sich der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2022 deutlich positiv entwickeln wird. Wir erwarten hier eine Größenordnung von 229 bis 237 Mio. Euro nach 203,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Das EBITDA erreichte im Geschäftsjahr 2021 18,5 Mio. Euro, das entspricht einer EBITDA-Marge von 9,1 %. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität werden im Geschäftsjahr 2022 ihre Wirkung verstärkt entfalten. In Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung erwarten wir hier deshalb ein EBITDA zwischen 24 bis 28 Mio. Euro, was einer EBITDA-Marge zwischen 10,5 % und 11,8 % entspricht.

Die erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2022 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird erwartet, dass sich sowohl der PQI – Deutschland als auch der PQI – international leicht verbessern wird, da durch Verbesserungsprojekte, die aus den Qualitätszirkeln entstanden sind, die Produktqualität weiterhin gesteigert wird.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein ähnlicher Wert des nf IQ erwartet, da die zwar Maßnahmen aus den regelmäßigen Qualitätszirkeln greifen jedoch auch Gewährleistungsmeldung aus dem Vorjahr erst später eintreffen könnten.

7.4 Prognosebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Verflechtungen der FP Holding mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 trägt den jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie sowie der Entwicklung im Krieg Russlands gegen die Ukraine Rechnung. Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die FP Holding eine leichte Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

8. Übernahmerelevante Angaben

8.1 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2021 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschritten:

Name/Firma	Direkte/ Indirekte Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte
Herr Klaus Röhrig, Österreich	Indirekt
Herr Rolf Elgeti, Deutschland	Indirekt
Obotritia Capital KGaA, Deutschland	Direkt

Die obigen Angaben basieren insbesondere auf Stimmrechtsmitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), welche die Francotyp-Postalia Holding AG erhalten und veröffentlicht hat.

⁵⁾ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Wie zum 10. März 2020 schriftlich mitgeteilt, hielt die Obotritia Capital KGaA insgesamt 28,01 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Die Anteile der Obotritia Capital KGaA werden dem Gesellschafter, Herrn Rolf Elgeti, zugerechnet. Die zuletzt gemeldete Anzahl an Stimmrechten könnte sich seither innerhalb der Schwellenwerte von 25,0 bis 29,99 % geändert haben.

Durch die Francotyp-Postalia Holding AG veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter: [https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a4415969^{5\)}](https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a441596950) abrufbar.

Aktien mit Sonderrechten

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgeben.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung.

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals fasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Kapitalgenehmigungen für genehmigtes und bedingtes Kapital

Das von der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 beschlossene, in Ziffer 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft geregelte, genehmigte Kapital (Genehmigte Kapital 2015/I) lief am 10. Juni 2020 aus; das bedingte Kapital 2015/I gemäß Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung wurde aufgehoben.

Um der Verwaltung ihren Handlungsspielraum zu erhalten, wurde auf der Hauptversammlung am 10. November 2020 ein Beschluss über ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2020/I) mit

entsprechender Satzungsänderung in Ziffer 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft gefasst. Das Grundkapital der Gesellschaft kann danach bis zum 9. November 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.150.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Am 10. November 2020 hat die Hauptversammlung außerdem mit entsprechender Satzungsänderung in Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020/I). Der Vorstand ist hiernach mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 9. November 2025 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen

dieser Instrumente), die bis zum 9. November 2025 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionspläne

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Angabe (27) Eigenkapital.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 10. November 2020 ermächtigt, bis zum 9. November 2025 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen ausgegeben werden, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Insgesamt dürfen die aufgrund der Ermächtigungen unter dieser Ziffer verwendeten Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen (einschließlich Genussrechten) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen bzw. Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegeben werden.

Die eigenen Aktien können vom Aufsichtsrat dazu verwendet werden, Mitgliedern des Vorstands anstelle der von der Gesellschaft geschuldeten Barvergütung eigene Aktien anzubieten.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats dazu verwendet werden, Bezugsrechte, die unter dem Aktienoptionsplan 2015 (Tagesordnungspunkt 11 der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015) der Gesellschaft ordnungsgemäß ausgegeben und ausgeübt wurden, zu bedienen.

Darüber hinaus wird auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss der FP Holding AG hinsichtlich des Erwerbs eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verwiesen.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Sollte dieser Fall eintreten, müsste FP möglicherweise neue Finanzierungsvereinbarungen zu schlechteren Konditionen abschließen. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

⁶⁾ Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen für den Fall eines Kontrollwechsels Vereinbarungen, die der Empfehlung in Kapitel G Absatz G.14 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprechen.

Berlin, 27. April 2022

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

Carsten Lind

Vorsitzender

Martin Geisel

CFO

9. Nichtfinanzielle Erklärung

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen wird auf die Ausführungen in dem nicht-finanziellen Konzernbericht der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung⁶⁾ (§ § 289b, 315b HGB), im Internet unter https://www.fp-francotyp.com/Nicht_finanzielle_Berichterstattung, verwiesen.

Berlin, 27. April 2022

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

Carsten Lind

Vorsitzender

Martin Geisel

CFO

VERGÜTUNGS- BERICHT

**der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2021**

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Im nachfolgenden Vergütungsbericht, der gemeinsam durch den Vorstand und den Aufsichtsrat nach den neuen gesetzlichen Regelungen des § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt wurde, werden die Vergütungen der gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG im Geschäftsjahr 2021 dargestellt und erläutert. Um das Verständnis zu fördern, wird auch das im Geschäftsjahr 2021 beschlossene Vergütungssystem für den Vorstand und den Aufsichtsrat in seinen Grundzügen dargestellt. Er wurde vom Wirtschaftsprüfer gemäß § 162 Abs. 3 AktG geprüft. Der Vermerk zur Prüfung ist diesem Bericht beigelegt.

Ziel dieses Berichtes ist es, den Zusammenhang zwischen der übergeordneten Unternehmensstrategie und der Ausgestaltung des Vergütungssystems deutlich zu machen und gleichzeitig die konkrete Wirkungsweise des Vergütungssystems – das Pay for Performance – nachvollziehbar zu machen. Der Bericht wird erstmals der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2021 beschließt, zur Billigung vorgelegt.

1. Vergütungssystem des Vorstands

Beschlussfassung über die Billigung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder

Das aktuelle System der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG wurde vom Aufsichtsrat – unter Zuhilfenahme fachlicher externer Unterstützung – in Übereinstimmung mit §§ 87 Abs. 1, 87a Abs. 1 AktG am 27. April 2021 beschlossen und von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 mit einer Mehrheit von 97,42 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt. Es bestand daher kein Anlass, die Berichterstattung oder die Anwendung des Vergütungssystems zu hinterfragen bzw. Anpassungen vorzunehmen.

Das Vergütungssystem entspricht den Anforderungen des Aktiengesetzes, insbesondere den Anforderungen des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II), und orientiert sich an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

Zusammenfassung wesentlicher Aspekte des Geschäftsjahrs 2021 aus Sicht der Vergütung

Das Geschäftsjahr 2021 war aus Vergütungssicht operativ sehr erfolgreich. Die gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung hatte deshalb unmittelbare Auswirkungen auf den Jahresbonus des Vorstands.

Da sich diese Geschäftsentwicklung noch nicht auf den Kursverlauf der FP-Aktie ausgewirkt hat, wurde noch kein Vorteil aus den langfristigen Incentivierungen (LTI 1), die an die Kursentwicklung gekoppelt sind,

erzielt. Der auf Nachhaltigkeitsziele abgestellte LTI 2 wird während der Laufzeit nicht unterjährig überprüft.

Die Ausgestaltung der Incentivierung setzt nach Ansicht des Aufsichtsrats auf ein ausgewogenes Gewicht zwischen kurzfristigen, jährlichen Erfolgen und der mehrjährigen nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Über die erste Komponente des LTI, virtuelle Aktienoptionen, die frühestens nach vier Jahren ausgeübt werden können, partizipiert das Vorstandsmitglied an der Steigerung des Aktienkurses. Die zweite Komponente des LTI bezieht sich auf Nachhaltigkeitskriterien und berücksichtigt damit die wachsende Bedeutung von Environment, Social and Governance („ESG“-Kriterien bei der Unternehmensführung.

Anwendung des Vorstandsvergütungssystems im Geschäftsjahr 2021

Seit der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat wird das aktuelle Vergütungssystem für den Vorstand von der Gesellschaft beim Neuabschluss und bei Verlängerungen von Vorstandsdienstverträgen berücksichtigt. Das Vergütungssystem findet keine Anwendung auf die Vergütung der im Geschäftsjahr 2021 bestellten Mitglieder des Vorstands, da ihre Verträge vor der Beschlussfassung über das neue Vergütungssystems abgeschlossen wurden.

Sofern Vorstandsmitgliedern im Sinne des § 162 AktG im Geschäftsjahr 2021 einzelne Vergütungen gewährt wurden, die in früheren Geschäftsjahren unter dem seinerzeit geltenden Vergütungssystem zugesagt worden waren, werden diese ebenfalls dargestellt und erläutert.

Das Vergütungssystem für Vorstände der Francotyp-Postalia Holding AG wird durch den Aufsichtsrat überprüft, insbesondere im Rahmen von Vertragsverhandlungen mit bestehenden oder zukünftigen Mitgliedern des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann – entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in § 87a Abs. 2 Satz 2 AktG – vorübergehend von dem Vergütungssystem abweichen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist. Es soll eine regelmäßige Überprüfung stattfinden, wobei eine kalendarische Festlegung nicht erfolgte.

Angaben zu den Vergütungsbestandteilen

Die folgende Darstellung bezieht sich auf das durch die Hauptversammlung 2021 gebilligte Vergütungssystem des Vorstands. Sofern die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2021 von diesen Erläuterungen abweicht, wird dies bei der individuellen Darstellung der konkreten Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr erläutert.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen

Komponenten zusammen. Indem die Vergütung sowohl an die kurzfristige als auch an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gekoppelt ist, soll eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung unterstützt werden. Durch die Wahl geeigneter Leistungskriterien werden gleichzeitig wichtige Anreize für die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Gruppe gesetzt.

Als erfolgsunabhängige Festvergütung erhalten die Mitglieder des Vorstands ein Jahresfixgehalt in zwölf gleichen monatlichen Raten. Dies stellt ein sicheres und planbares Einkommen dar. Zusätzlich erhalten sie Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, beispielsweise einen Dienstwagen und Versicherungsprämien.

Die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile setzen sich aus der kurzfristigen variablen Vergütung (Short-Term-Incentive, „STI“) und der langfristigen variablen Vergütung (Long Term Incentive, „LTI“) zusammen. Die kurzfristige Komponente hat einen Bemessungszeitraum von einem Jahr und steht im Zusammenhang mit zwei bis vier Kennzahlen auf der Basis des vom Aufsichtsrats gebilligten Budgets des jeweiligen Geschäftsjahres. Die langfristige Komponente (LTI) besteht aus zwei Bestandteilen und hat einen Bemessungszeitraum von vier Jahren, um eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Die erste Komponente des LTI sind virtuelle Aktienoptionen, die dem Vorstandsmitglied zu einem Basispreis zugeteilt werden und die mit einem prozentualen Anteil selbst erworbener und gehaltener Aktien verbunden sein können.

Die virtuellen Aktienoptionen können frühestens nach vier Jahren ausgeübt werden (Vesting), sodass das Vorstandsmitglied entsprechend über die Differenz zwischen Basispreis und Ausübungspreis an der Steigerung des Aktienkurses partizipiert.

Die zweite Komponente des LTI bezieht sich auf zwei gleichwertig vereinbarte Nachhaltigkeitskriterien. Die Erfüllung dieser Komponente wird in bar vergütet. Das erste Kriterium ist die erfolgreiche Aufrechterhaltung bzw. Re-Zertifizierung von fünf ISO-Zertifizierungen über den gesamten Zeitraum. Das zweite Kriterium ist die Reduktion der CO₂-Emissionen um bestimmte Zielwerte, im Vergleich zu Beginn und Ende des Bonuszeitraums, die vertraglich vereinbart wurden. Die Mitglieder des Vorstands erhalten auf diese zweite LTI-Komponente Abschlagszahlungen, die nach dem Bemessungszeitraum verrechnet werden.

Der Aufsichtsrat legt für die Vorstandsmitglieder die konkrete Zielvergütung sowie die Leistungskriterien für die im Vergütungssystem vorgesehenen variablen Vergütungsbestandteile für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr fest. Mindestens 80 Prozent der geplanten Zielgrößen müssen erreicht werden, um einen Anspruch auf die vereinbarten Bonuskomponenten zu haben. Eine Zielerreichung von 120 Prozent bildet die Obergrenze (Cap).

Der Anteil der langfristigen variablen Vergütung übersteigt den Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung an der Zielgesamtvergütung.

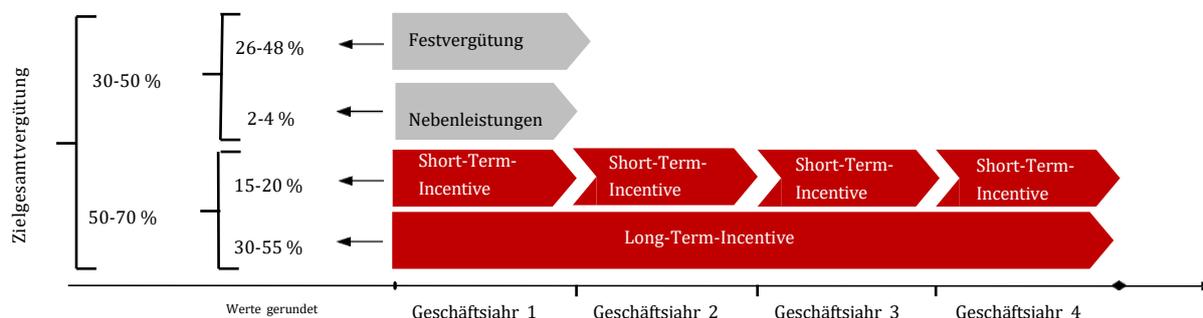
GESAMTÜBERSICHT VERGÜTUNGSBESTANDTEILE

Vergütungsbestandteil	Bemessungsgrundlage / Parameter
Erfolgsunabhängige Vergütung	
Festvergütung	Feste (fixe) Vergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird
Nebenleistungen	Dienstwagen, Versicherungsprämien; weitere einmalige oder zeitlich begrenzte (Übergangs-)Leistungen bei Neueintritten mit ausdrücklichem Beschluss des Aufsichtsrates möglich
Erfolgsabhängige Vergütung	
Short-Term-Incentive (STI)	<ul style="list-style-type: none"> Jahresbonusmodell: Grundlage für die Zielerreichung: eine vom Aufsichtsrat jährlich neu zu bestimmende oder bereits festgelegte gesonderte Anzahl an Key Performance Indicators („KPI“) für jedes Vorstandsmitglied, die jeweils gleichwertig zu berücksichtigen sind (mind. 2 KPI, max. 4 KPI) Cap: 120 % des Zielbetrags
Long-Term-Incentive (LTI)	<p>Nachhaltigkeitskomponente 1: virtuelle Aktienoptionen ("virtuelle AO")</p> <ul style="list-style-type: none"> Zuteilung von virtuellen AO mit Bestellung zum Vorstand Anzahl der zuzuteilenden Optionen ist in das billige Ermessen des Aufsichtsrats gestellt; es können Zusatzoptionen für die Erreichung von bestimmten Zusatzzielen gewährt werden

	<ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtung des Vorstands, einen prozentualen Teil der virtuellen Aktienoptionen als echte Aktien zu erwerben (Haltefrist: 4 Jahre) • Ausübung der virtuellen Option nach Ablauf von 4 Jahren (Sperrfrist) • <u>Ausübungspreis</u>: Arithmetisches Mittel der Xetra-Schlusskurse der letzten 90 Handelstage vor Ausübung • <u>Berechnung</u>: Auszahlungsbetrag = Differenz zw. Ausübungspreis und Basispreis multipliziert mit der Stückzahl an zugeteilten virtuellen AO (keine Mindesthürde) • <u>Cap Auszahlungsbetrag pro virtueller AO</u>: ein im Ermessen des Aufsichtsrats zu bestimmender Preis in € je virtuelle AO <p>Nachhaltigkeitskomponente 2: ESG-Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung von zwei ESG-Zielen durch den Aufsichtsrat, welche bestmöglich für alle Vorstandsmitglieder identisch sein sollten, aber nicht müssen • Exemplarische ESG-Ziele bis 2024 <ul style="list-style-type: none"> • <u>1. ESG-Ziel</u>: Jährliche ISO-(Re-)Zertifizierungen • <u>2. ESG Ziel</u>: Reduzierung der CO₂-Emissionen • Jährliche Abschlagszahlungen auf vermeintlichen Auszahlungsbetrag • Cap: 120 % des Zielbetrags
Sonstige Vergütungsregelungen	
Maximal Vergütung	Begrenzungen der für ein Geschäftsjahr gewährten Gesamtvergütung gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG
Abfindungs-Cap	Abfindungszahlungen von maximal einer Jahresgesamtvergütung; Vergütung für die Vertragsrestlaufzeit darf nicht überschritten werden
Malus- und Clawback Regelung	<p><u>Malus</u>: Bei schwerwiegendem Verstoß gegen geltendes Recht im Sinne eines individuellen Fehlverhaltens oder eines Organisationsverschuldens kann der Aufsichtsrat die variablen Vergütungsbestandteile (STI/LTI) für den jeweiligen Bemessungszeitraum teilweise reduzieren oder vollständig entfallen lassen</p> <p><u>Clawback</u>: Möglichkeit des Aufsichtsrates, bereits ausgezahlte variable Vergütungen bei nachträglichem Bekanntwerden eines Malus-Tatbestandes zurückzufordern</p>

Festsetzung der Zielvergütung

ZIELGESAMTVERGÜTUNG



Der Anteil der erfolgsunabhängigen Vergütung macht ca. 30-50 Prozent der Zielgesamtvergütung aus. Die Festvergütung trägt ca. 26-48 Prozent zur Zielgesamtvergütung bei und die regulären Nebenleistungen im Normalfall ca. 2-4 Prozent.

Die erfolgsabhängige Vergütung macht insgesamt ca. 50-70 Prozent der Zielgesamtvergütung aus, womit unmittelbar dem Pay-for-Performance Ansatz Rechnung getragen wird. Der Anteil des Zielbetrags des STI an der Zielgesamtvergütung beläuft sich dabei

auf etwa 15-20 Prozent, während rund 30-55 Prozent der Zielgesamtvergütung auf den Zielbetrag des LTI entfallen. Hiermit wird sichergestellt, dass die variable Vergütung, die sich aus dem Erreichen langfristig orientierter Ziele ergibt, den Anteil übersteigt, der sich aus kurzfristig orientierten Zielen ergibt.

Die vorgesehene Zielvergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 und den jeweiligen Anteil der Vergütungskomponenten an der Gesamtvergütung zeigt die folgende Tabelle:

	Carsten Lind CEO		Martin Geisel CFO seit 10. Januar 2021	
Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2021	2021 in T€	2021 in %	2021 in T€	2021 in %
Grundvergütung	400	65,8	375	65,2
+ Nebenleistungen	28	4,6	28	4,8
+ Versorgungsentgelt	-	-	22	3,9
= Summe feste Vergütung	428	70,4	425	73,9
Variable Vergütung				
+ kurzfristige variable Vergütung für 2021	180	29,6	150	26,1
+ langfristige variable Vergütung (LTI 1 2020-2024)	55,3	55,3	-	-
+ langfristige variable Vergütung (LTI 1 2021-2022)*	-	-	-	-
+ langfristige variable Vergütung (LTI 2 2020-2024)	-	-	-	-
= Summe variable Vergütung	235,3	84,9	150	26,1
+ sonstiges	-	-	-	-
= Gesamtvergütung	663,3	155,3	575	100,0
Anteil der festen Vergütung in %	64,5	45,3	73,9	73,9
Anteil der variablen Vergütung in %	35,5	54,7	26,1	26,1

*) Zielvergütung für LTI 2 wird für 2021 nicht angegeben, da die Zielerreichung auf den gesamten Bonuszeitraum ausgerechnet ist und keine Zwischenabrechnung erfolgt

Bei der Festlegung der Zielvergütung wurde eine 100-prozentige Zielerreichung der variablen Vergütungsbestandteile zugrunde gelegt.

Die aktuellen Mitglieder des Vorstands haben keine Versorgungszusagen erhalten. Sie erhalten teilweise Zuschüsse zur Rentenversicherung (Versorgungsaufwand). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern wurden 1.956 TEUR zurückgestellt. Der letzte Anspruchsberechtigte ist 2008 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Angaben zu Aktien und Aktienoptionen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten keine Vergütungskomponenten in Form von Aktien oder Optionen auf Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG. Die langfristige variable Vergütung des Vorstands steht über virtuelle Aktienoptionen im Zusammenhang mit der Aktienkursentwicklung der Francotyp-Postalia Holding AG.

Als Bestandteil der Vergütungskomponente LTI 1 besteht nur für Herrn Lind die Verpflichtung, 8 Prozent der zugeteilten virtuellen Aktienoptionen als Aktien der Gesellschaft zu erwerben und ab dem Erwerb für 4 Jahre zu halten (Share Ownership Guidelines).

AKTIENBESITZ DER VORSTANDSMITGLIEDER

	Stand 31.12.2021 - Anzahl Aktien	in % des gezeichneten Kapitals
Carsten Lind	37.000	0,23
Martin Geisel	23.000	0,14

Angaben zur Rückforderung variabler Vergütungsbestandteile

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder stellt sicher, dass besondere Leistungen gemäß Auffassung des Aufsichtsrats angemessen honoriert werden und Zielverfehlungen zu einer spürbaren Verringerung der

Vergütung führen. Darüber hinaus sehen die Dienstverträge der aktuellen Vorstandsmitglieder vor, dass ihnen im Falle der vorzeitigen Beendigung aufgrund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung kein Langfristbonus zusteht und hierauf eventuell erhaltene Abschlagzahlungen zurückerstattet werden müssen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine variablen Vergütungsbestandteile zurückgefordert oder einbehalten.

Angaben zu Abweichungen vom Vergütungssystem 2021

Die Gesellschaft hat mit den derzeit bestellten Vorstandsmitgliedern Dienstverträge geschlossen, bevor das aktuelle Vergütungssystem beschlossen wurde. Es findet folglich nicht in jeder Hinsicht Anwendung auf die bestehenden Verträge. So ist es dem Aufsichtsrat beispielsweise möglich, Effekte auf den Langfristbonus aus Kapitalmaßnahmen, die im Bemessungszeitraum durchgeführt werden, auszugleichen.

Der Dienstvertrag mit dem Finanzvorstand Martin Geisel wurde für die Dauer von zwei Jahren abgeschlossen. Die Bemessungsgrundlage des Langfristbonus stellt folglich auf diesen Zeitraum ab, in dem er als Vorstand die Geschicke der Gesellschaft mitgestalten und beeinflussen kann.

Angaben zur Umsetzung des Beschlusses der Hauptversammlung

Das Vergütungssystem für den Vorstand wird beim Neuabschluss und bei Verlängerungen von Vorstandsdienstverträgen, welche mit der Gesellschaft abgeschlossen werden, berücksichtigt. Auf die Vergütung der aktuell bestellten Vorstände findet es daher noch keine vollständige Anwendung.

Gewährte und geschuldete Vergütung

Die den jeweiligen Vorständen der Gesellschaft gewährte und geschuldete Vergütung stellt sich für die einzelnen Komponenten wie folgt dar, wobei die Vergütung dem Geschäftsjahr zugerechnet wird, in dem die zugrunde liegende Tätigkeit vollständig erbracht worden ist („erdienungsorientierte Sichtweise“):

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (GEWÄHRT UND GESCHULDET)

Zuwendungen in €	Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands						Frühere Mitglieder des Vorstands			
	Carsten Lind CEO seit 01. Juni 2020		Martin Geisel CFO seit 10. Januar 2021		Patricius de Gruyter CSO bis 31. Mai 2021		Sven Meise COO/CDO seit 11. Januar 2021 ¹⁾		Rüdiger A. Günther CEO/CFO seit 11. November 2020	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Festvergütung	400.000	230.000	375.000	-	129.167	302.250	310.000	302.250	73.333	419.250
Nebenleistungen	27.827	14.734	27.824	-	5.116	14.164	32.612	26.044	3.599	21.322
Versorgungsaufwand	-	-	22.152	-	0	0	24.007	23.379	3.692	21.517
Summe feste Vergütung	427.827	244.734	424.976	-	134.283	316.414	366.619	351.673	80.624	462.089
langfristige variable Vergütung (LTI 1 2020-2024)	55.250	55.250	-	-	-	-	-	-	-	-
langfristige variable Vergütung (LTI 1 2021-2022)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
langfristige variable Vergütung (LTI 2 2020-2024)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einjährige variable Vergütung (Bonus)	360.000	105.000	187.500	-	43.542	104.500	65.000	100.000	0	224.700
Virtuelle Aktienoptionen	-	-	-	-	20.543	19.781	-	19.781	-	39.252
Stock Options Plan 2015	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23.437
Langfristbonus	-	-	-	-	59.375	142.500	122.500	150.000	-	-
Summe variable Vergütung	360.000	366.833	187.500	-	123.460	266.781	187.500	269.781	0	287.389
Abfindung	-	-	-	-	-	-	-	-	654.700	-
Gesamtvergütung	843.077	611.567	612.476	-	257.742	583.194	554.119	621.454	735.324	749.478
Anteil der festen Vergütung in %	50,7	40,0	69,4	0,0	52,1	54,3	66,2	56,6	100,0	61,7
Anteil der variablen Vergütung in %	49,3	60,0	30,6	0,0	47,9	45,7	33,8	43,4	0,0	38,3

¹⁾ Davon zeitanteilig als gegenwärtiges Mitglied des Vorstands: Festvergütung EUR 8.493, Nebenleistung EUR 893, Versorgungsaufwand EUR 658, Kurzfristbonus EUR 1.780, Langfristbonus EUR 3.356.

Angaben zur Einhaltung der Maximalvergütung

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG eine Maximalvergütung festgelegt, welche den tatsächlich zufließenden Gesamtbetrag der für ein bestimmtes Geschäftsjahr gewährten Vergütung (Festvergütung + Nebenleistungen + Auszahlung aus STI + Auszahlung aus LTI) beschränkt. Für den Vorstandsvorsitzenden beläuft sich die jährliche Maximalvergütung auf 2.500.000,- Euro brutto, für die ordentlichen Vorstandsmitglieder auf je 1.900.000,- Euro brutto. Diese Maximalvergütungen werden lediglich dann ermöglicht, wenn sich der Aktienkurs der Gesellschaft in einem derartigen Maße steigert, dass die maximale Vergütung aus den virtuellen Aktienoptionen generiert wird.

Die Überprüfung der Einhaltung der Maximalvergütung ist faktisch noch nicht möglich, da sie noch vom Zufluss variabler Vergütungsbestandteile in zukünftigen Jahren abhängt. Über die Einhaltung der Maximalvergütung kann und wird daher voraussichtlich erstmals im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 berichtet.

Erläuterungen zu den variablen Vergütungsbestandteilen

I. Carsten Lind, Vorsitzender des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat mit Herrn Lind Ziele für den Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2021 vereinbart, die sich auf den Konzernumsatz und das EBITDA beziehen. Voraussetzung für den Jahresbonus ist eine

Zielerreichung von mehr als 80 Prozent. Bei einer Zielerreichung von 100 Prozent beträgt der Jahresbonus 180.000 Euro. Das Cap (120-prozentige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag von 360.000 Euro. Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt in dem Monat,

der auf die Beschlussfassung der Hauptversammlung über den Jahresabschluss folgt und ist folglich in die Tabelle als „geschuldet“ eingeflossen. Die Berechnung des Bonus erfolgte gemäß folgender Darstellung:

BERECHNUNG DES BONUS | CARSTEN LIND

KPI	Ziel	Gewichtung	Zielerreichung in %	Anteil Bonus
Umsatz	189,6 Mio. Euro	50 %	>120 %	180.000 €
EBITDA	9,5 Mio. Euro	50 %	>120 %	180.000 €
Summe		100 %	>120 %	360.000 €

Für das Geschäftsjahr 2020, in dem Herr Lind zum 1. Juni 2020 zum Vorstand bestellt wurde, war eine 100%ige Zielerreichung unterstellt und die Höhe des Jahresbonus zeiträtterlich bemessen worden.

Herrn Lind wurden als LTI, erste Komponente, zu Beginn des vierjährigen Bonuszeitraums am 1. Juni 2020 insgesamt 350.000 virtuelle Aktienoptionen zu einem Basispreis von 3,60 Euro zugeteilt. Jeweils ein Viertel der virtuellen Aktienoptionen wird nach 12, 24, 36 und 48 Monaten unverfallbar. Ferner wurden weitere 50.000 virtuelle Aktienoptionen zugesagt, diese sind mit dem Aufbau des digitalen Geschäfts verknüpft. In Abhängigkeit vom Ausübungspreis, der keine Mindesthürde erfüllen muss, und dem Zeitpunkt der Ausübungserklärung ist eine Feststellung der Höhe des LTI erst später möglich. Der Betrag ist auf 15 Euro je virtueller Aktienoption begrenzt (Cap). Die Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2020 zu einem beizulegenden Zeitwert (fair value at grant) in Höhe von 221 TEUR zugeteilt. Im Jahresabschluss 2020 wurde eine Rückstellung in Höhe von 32 TEUR gebildet.

Des Weiteren wurden mit Herrn Lind Nachhaltigkeitsziele vereinbart. Diese ESG-Kriterien beziehen sich zur Hälfte auf die erfolgreiche Re-Zertifizierung von fünf ISO-Zertifizierungen und zur Hälfte auf die Reduktion der CO₂-Emissionen. Auf die vereinbarten LTI-Ziele dieser zweiten Komponente (ESG) erhält Herr Lind jährliche Abschlagszahlungen in Höhe von 40.000 Euro, die am Ende des Bemessungszeitraums von vier Jahren verrechnet werden. Voraussetzung ist eine Zielerreichung von mehr als 80 Prozent. Bei einer Zielerreichung von 100 Prozent beträgt dieser LTI 280.000 Euro.

Das Cap (120-prozentige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag von 560.000 Euro. Die Auszahlung erfolgt in dem Monat, nachdem der Bonuszeitraum abgelaufen ist und die Erreichung der vereinbarten Ziele ermittelt werden konnte, voraussichtlich also im Geschäftsjahr 2025. Der Aufsichtsrat hat also die Vergütung sowohl an die kurzfristige als auch an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gekoppelt, so dass sie eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung unterstützt. Durch die Wahl geeigneter Leistungskriterien wurden gleichzeitig wichtige Anreize für die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Gruppe gesetzt. Durch die Verknüpfung des LTI 1 mit der Entwicklung des Aktienkurses ist außerdem eine hohe Übereinstimmung des Interesses mit dem der Aktionäre gegeben.

II. Martin Geisel, Finanzvorstand

Der Aufsichtsrat hat mit Herrn Geisel einen Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2021 vereinbart. Für das Geschäftsjahr 2021 belief sich der Mindestbonus auf 100.000 Euro. Voraussetzung für den Jahresbonus im Folgejahr ist eine Zielerreichung verschiedener vereinbarter KPIs von kumuliert mehr als 80 Prozent. Bei einer Zielerreichung von 100 Prozent beträgt der Jahresbonus 150.000 Euro. Das Cap (125-prozentige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag von 187.500 Euro. Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt in dem Monat, der auf die Beschlussfassung der Hauptversammlung über den Jahresabschluss folgt und ist folglich in die Tabelle als „geschuldet“ eingeflossen.

Die Berechnung des Bonus für das Geschäftsjahr 2021 erfolgte gemäß folgender Darstellung:

BERECHNUNG DES BONUS | MARTIN GEISEL

KPI	Ziel	Gewichtung	Zielerreichung in %	Anteil Bonus
Umsatz	189,6 Mio. Euro	25 %	>125 %	46.875 €
EBITDA	9,5 Mio. Euro	30 %	>125 %	56.250 €
Free Cashflow	-19,7 Mio. Euro	25 %	>125 %	46.875 €
ESG-Kriterien	ISO-Audits, Senkung CO ₂	20 %	>125 %	37.500 €
Summe		100 %	>125 %	187.500 €

Die ESG-Kriterien beziehen sich zur Hälfte auf die erfolgreiche Re-Zertifizierung von fünf ISO-Zertifizierungen und zur Hälfte auf die Reduktion der CO₂-Emissionen.

Herrn Geisel wurde außerdem ein LTI mit einem zweijährigen Bemessungszeitraum zugesagt. Dieser stellt auf die Steigerung des Aktienkurses ab. Eine Zielerreichung von 100 Prozent ist gegeben, wenn der Aktienkurs in diesem Zeitraum um 25 Prozent steigt. Der Aktienkurs zum Beginn des Bemessungszeitraums (d.h. dem 1. Januar 2021) ermittelt sich aus dem arithmetischen Mittel der Xetra-Tages-Schlusskurse der letzten 30 Handelstage vor dem Beginn des Bemessungszeitraums, das entspricht 3,29 Euro. Daraus würde eine Bonuszahlung in Höhe von 350.000 Euro resultieren. Die Mindestzielerreichung beträgt 80 Prozent, dies entspricht einem Bonusbetrag in Höhe von 280.000 Euro. Der Maximalbetrag (Cap) beläuft sich auf 525.000 Euro und entspricht einer Zielerreichung von 150 Prozent. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses im Geschäftsjahr wäre eine Abschlagszahlung auf diesen LTI erfolgt, wenn der Kurs im Jahresverlauf mindestens 20 Prozent gestiegen wäre. Diese Abschlagszahlung hätte am Ende des Gesamtzeitraums zurückgezahlt werden müssen, wenn der Kurs wieder unter den Mindestwert der Zielerreichung von 80 Prozent gesunken wäre. Die Auszahlung erfolgt in dem Monat, nachdem der Bonuszeitraum abgelaufen ist und die Erreichung des vereinbarten Ziels ermittelt werden konnte, voraussichtlich also im Geschäftsjahr 2023.

Auch für Herrn Geisel hat der Aufsichtsrat die Vergütung sowohl an die kurzfristige als auch an die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gekoppelt, so dass sie eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung unterstützt. Durch die Wahl geeigneter Leistungskriterien wurden gleichzeitig wichtige Anreize für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Durch die Verknüpfung des LTI mit der Entwicklung des Aktienkurses ist außerdem eine hohe Übereinstimmung des Interesses mit dem der Aktionäre gegeben.

Erläuterung der Angaben die ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands betreffend

Der Vertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2021 mit dem Vorstandsmitglied Sven Meise wurde am 11. Januar 2021 vorzeitig beendet. Gemäß der Aufhebungsvereinbarung standen ihm Vergütungsansprüche bis zum Ende der originären Vertragslaufzeit zu. Darüber hinaus wurde die Auszahlung der Boni (STI und LTI) für die Jahre 2018-2021 vereinbart. Er hat keine Abfindung erhalten. Auf die Boni wurden Abschlagszahlungen geleistet, die zunächst auf vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 und 2021 basierten. Im April 2022 sind weitere Zahlungen für Boni i.H.v. 188 TEUR zu leisten. Die langfristige Vergütung ist an die Konzernziele „EBITDA“ und „Umsatz“ des vereinbarten Budgets sowie an die individuellen Ziele „Entwicklung digitaler Produkte“ und „Umsatzsteigerung bei freesort und IAB“ mit einem Bemessungszeitraum von vier Jahren geknüpft. Die Berechnung erfolgte anhand der tatsächlichen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung erhaltener Abschlagszahlungen.

Der Vorstandsvertrag mit Patricius de Gruyter war bis zum 31. Mai 2021 abgeschlossen und wurde nicht über dessen Ablauf hinaus verlängert. Zum Ende seiner Dienstzeit wurde ebenfalls vereinbart, Boni (STI und LTI) für die Jahre 2018-2020 auszusahlen. Im April 2022 sind weitere Zahlungen für Boni i.H.v. 103 TEUR zu leisten. Die langfristige Vergütung ist an Konzernziele sowie an individuelle Ziele mit einem Bemessungszeitraum von vier Jahren geknüpft. Die Berechnung erfolgt anhand der tatsächlichen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 und zeitanteilig für 2021 unter Berücksichtigung erhaltener Abschlagszahlungen.

Rüdiger Andreas Günther ist 2020 aus dem Vorstand ausgeschieden und erhielt bis einschließlich Februar 2021 vertragsgemäße Zahlungen seines Gehalts. Im Geschäftsjahr 2021 wurden aufgrund gerichtlicher und außergerichtlicher Einigungen Boni (STI und LTI) i.H.v. 1.249 TEUR für die Jahre 2018-2020 gezahlt. Darüber hinaus hat Herr Günther eine Abfindung i.H.v. 655 TEUR für sein vorzeitiges Ausscheiden erhalten. Basis der variablen Vergütung für 2020 bildet eine Zielvereinbarung, die sowohl kurzfristige als auch

langfristige Elemente enthält. „Vereinbart“ waren die Konzernziele „Umsatz“ und „EBITDA“ sowie Einhaltung der erwarteten Ertragsentwicklungen aus dem Restrukturierungsprogramm Jump.

Alle drei ehemaligen Mitglieder des Vorstands erhielten außerdem eine langfristige aktienbasierte Vergütung in Form von virtuellen Anteilen oder virtuellen Aktienoptionen mit einer vierjährigen Sperrfrist, die zusätzlich anteilig mit selbst erworbenen Aktien zu unterlegen waren. Der Aktienoptionsplan 2015 wird im Geschäftsbericht im Abschnitt IV, Textziffer (26) Eigenkapital erläutert.

Die Zahlungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden der Mitglieder des Vorstands erfolgten unter Einhaltung der für ihre Verträge geltenden höhenmäßigen Begrenzungen (Caps). Ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot wurde in keinem Fall vereinbart. Es wurden im Geschäftsjahr 2021 keine Vergütungszahlungen an andere frühere Vorstandsmitglieder geleistet.

Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2021 überprüft. Die Beurteilung der Üblichkeit der Vergütung erfolgt sowohl im Vergleich zu anderen Unternehmen (horizontaler Vergleich) als auch innerhalb der Francotyp-Postalia Gruppe anhand des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt (vertikaler Vergleich). Aufgrund der Größe der Francotyp-Postalia – gemessen an den Größenkriterien Umsatz, Mitarbeiter und Marktkapitalisierung – werden für den horizontalen Vergleich die Unternehmen im Bereich der Frankiermaschinen und auch des Postversands herangezogen. Hierbei werden die unmittelbaren Mitbewerber der Gesellschaft im Besonderen betrachtet, sofern deren Vergütungsparameter ermittelbar sind. Es stellt sich insgesamt immer die Schwierigkeit, dass die mittelständisch geprägten Mitbewerber nicht börsennotiert sind und damit entsprechende Vergütungshöhen und -strukturen nicht immer nachvollziehbar zur Verfügung stehen. Zudem berücksichtigt der Aufsichtsrat regelmäßig, wie sich die wirtschaftliche Lage der Francotyp-Postalia im Vergleich zu den Unternehmen des SDAX entwickelt. Zur Angemessenheitsprüfung und Beurteilung der Üblichkeit der Vorstandsvergütung innerhalb des Unternehmens (vertikaler Vergleich) wird für den oberen Führungskreis auf die Managementebenen unterhalb des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG abgestellt, für die Belegschaft insgesamt auf die Durchschnittsvergütung der Vollzeitbeschäftigten der Gruppe in Deutschland. Hierbei werden sowohl das aktuelle Verhältnis als auch die Veränderung des Verhältnisses im Zeitverlauf

berücksichtigt. Die externe und interne Angemessenheit werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2021 angemessen war.

Leistungszusagen von Dritten

Die Mitglieder des Vorstands haben keine Leistungszusagen von Dritten erhalten, weder konzernintern noch konzernextern, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsmitglieder der Francotyp-Postalia Holding AG stehen.

Leistungen im Fall der vorzeitigen Beendigung

Beruhet der Widerruf der Bestellung zum Vorstand auf einem wichtigen Grund, der nicht zugleich ein wichtiger Grund im Sinne des § 626 BGB für die fristlose Kündigung des Dienstvertrages ist, hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung. Die Höhe der dann fälligen Abfindung entspricht einem prozentualen Anteil der letzten Jahresvergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, bestehend aus Festgehalt und STI ohne LTI und ohne sonstige Entgeltkomponenten. Dieser entspricht in jedem Fall jedoch maximal insgesamt der Höhe der Festvergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit.

Im Falle einer sonstigen vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrages ohne wichtigen Grund nach § 626 BGB können die Gesellschaft und das Vorstandsmitglied gesonderte Regelungen treffen; dabei dürfen Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert einer Jahresvergütung nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungsanspruchs und des Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abzustellen; vor Ablauf des ersten Geschäftsjahres wird auf das laufende Geschäftsjahr (pro-rata) abgestellt.

Scheidet ein Vorstandsmitglied aufgrund einer schwerwiegenden Pflichtverletzung aus seinem Dienstverhältnis aus („Bad-Leaver-Situation“), können auch die unverfallbaren sowie die bereits zur Ausübung fälligen virtuellen Aktienoptionen nicht mehr ausgeübt werden. Sämtliche virtuelle Aktienoptionen verfallen ersatzlos.

Sollte zukünftig ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit einem Mitglied des Vorstands vereinbart werden, würde die Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet werden.

Erfolgt ein Widerruf der Bestellung gemäß § 84 Abs. 3 AktG innerhalb von drei Monaten nach dem Bekanntwerden eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) auf Betreiben des neuen

Mehrheitsgesellschafters und beruht der Widerruf nicht auf einem wichtigen Grund gemäß § 626 BGB, so erhöht sich der Abfindungsanspruch auf den Betrag der Jahresgesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres, maximal jedoch auf die Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit.

Leistungen im Fall der regulären Beendigung

Für den Fall der regulären Beendigung eines Vorstandsvertrags wurden keine separaten Regelungen vorgesehen und keine diesbezüglichen Vereinbarungen getroffen. Insbesondere wurden keine Leistungen der Gesellschaft für eine Altersversorgung zugesagt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022 aus Vergütungssicht

Es sind keine vergütungsbezogenen Änderungen für das Geschäftsjahr 2022 geplant. Der Aufsichtsrat hat keine Anpassungen der Vergütungshöhen oder Änderungen im Vergütungssystem beschlossen.

2. Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Beschlussfassung über das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschließt die Hauptversammlung. Die Vergütung ist in § 17 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder überprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die bisher geltende Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft angemessen ist. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 daher vorgeschlagen, das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats unverändert zu beschließen. Diesem Vorschlag wurde mit einer Mehrheit von 92,62 Prozent des vertretenen Kapitals zugestimmt.

Ausgestaltung und Anwendung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat ist in der Satzung geregelt und gibt sowohl den abstrakten als auch den konkreten Rahmen für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder vor. Hierdurch ist gewährleistet, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder stets dem von der Hauptversammlung beschlossenen Vergütungssystem entspricht.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht aus einer Grundvergütung sowie Zuschlägen, die für die Übernahme bestimmter Funktionen angesichts des damit zusätzlichen Arbeitsaufwands gewährt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung von Euro 30.000 für jedes volle Geschäftsjahr in diesem Amt. Weiterhin erhalten der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen Zuschlag in Höhe von Euro 15.000 und der stellvertretende Vorsitzende einen Zuschlag in Höhe von Euro 7.500 auf die Grundvergütung. Diese Zuschläge tragen im Einklang mit der Empfehlung

G.17 DCGK der mit der Ausübung dieser Ämter verbundenen besonderen Verantwortung sowie dem erheblichen zusätzlichen Organisations- und Verwaltungsaufwand Rechnung.

Aufgrund des damit regelmäßig verbundenen erhöhten Vorbereitungs- und Arbeitsaufwands und entsprechend der Empfehlung G.17 DCGK erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats je Mitgliedschaft in einem Ausschuss eine zusätzliche jährliche Vergütung von Euro 3.000, sofern ein solcher in dem betreffenden Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Derzeit hat der Aufsichtsrat angesichts seiner Zahl von drei Mitgliedern keine Ausschüsse eingerichtet.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben oder jeweils den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrats nicht während eines vollen Geschäftsjahres innegehabt haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate.

Die Vergütung wird im letzten Monat des jeweiligen Geschäftsjahrs ausgezahlt.

Die Gesellschaft stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang zur Verfügung und entrichtet die hierfür fälligen Prämien. Außerdem erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer.

Eine variable Vergütung, die vom Erreichen bestimmter Erfolge bzw. Ziele abhängt, ist für die Aufsichtsratsmitglieder nicht vorgesehen. Der Aufsichtsrat kann damit seine Entscheidungen zum Wohle der Gesellschaft und damit an einer langfristigen Geschäftsstrategie und einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten, ohne dabei anderweitige Motive zu verfolgen. Aufgrund der besonderen Art der Aufsichtsratsvergütung, welche sich wegen des aufsichtsrechtlichen Charakters grundlegend von der Tätigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft unterscheidet, erfolgt kein sogenannter vertikaler Vergleich mit der Arbeitnehmervergütung.

Die Hauptversammlung wird zukünftig mindestens alle vier Jahre über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beschließen. Der Aufsichtsrat wird daher künftig mindestens alle vier Jahre eine Analyse seiner Vergütung vornehmen, um der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Vorstand einen entsprechenden Beschlussvorschlag zu unterbreiten. Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat in allen Aspekten wie in § 17 der Satzung der Gesellschaft geregelt angewendet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile

für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden darüber hinaus weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Individualisierte Offenlegung der Vergütung des Aufsichtsrats

Die folgende Tabelle stellt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr nach § 162 AktG dar, wobei die Vergütung dem Geschäftsjahr zugerechnet wird, in dem die zugrunde liegende Tätigkeit vollständig erbracht worden ist („erdienungsorientierte Sichtweise“):

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS (GEWÄHRT UND GESCHULDET)

Zuwendungen in €		2021	2020
Dr. Alexander Granderath	Mitglied seit 10.11.2020, Vors. d. AR	45.000	6.352
Lars Wittan	Mitglied seit 10.11.2020, stellv. Vors.	37.500	5.308
Klaus Röhrig	Vors. d. AR bis 10.11.2020, Mitglied des AR	30.000	38.619
Botho Oppermann	bis 10.11.2020	-	28.955
Dr. Mathias Schindl	bis 10.11.2020	-	23.164
Gesamtvergütung		112.500	102.398

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

Die folgende vergleichende Darstellung stellt die jährliche Veränderung der Vergütung der gegenwärtigen und früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft und der Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis dar. Die durchschnittliche Vergütung der Arbeitnehmer umfasst den Personalaufwand für Löhne und Gehälter, für Nebenleistungen, für Arbeitgeberanteile der

Sozialversicherung sowie für jegliche dem Geschäftsjahr zuzurechnenden kurzfristig variablen Vergütungsbestandteile. So entspricht auch die Vergütung der Arbeitnehmer – im Einklang mit der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats – im Grundsatz der gewährten und geschuldeten Vergütung im Sinne von § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG. Für die Vergütung der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende und Aushilfen) wurde auf die durchschnittlichen Löhne und Gehälter der Mitarbeiter der Gruppe in Deutschland im jeweiligen Geschäftsjahr abgestellt.

Gegenwärtige Vorstandsmitglieder		
Carsten Lind		37,9
Martin Geisel		n.a.
Patricius de Gruyter (bis 31.5.2021)		-55,8
Gegenwärtige Aufsichtsratsmitglieder		
Dr. Alexander Granderath		608,4
Lars Wittan		606,5
Klaus Röhrig		-22,3
Frühere Vorstandsmitglieder		
Rüdiger A. Günther		-1,9
Sven Meise		-10,8
Frühere Aufsichtsratsmitglieder		
Botho Oppermann (bis 10.11.2020)		-100,0
Dr. Mathias Schindl (bis 10.11.2020)		-100,0
Entwicklung der Gesellschaft		
Jahresüberschuss der Francotyp-Postalia Holding AG (HGB) ¹		360,0
EBITDA des FP-Konzerns (IFRS)		111,1
Durchschnittliche Vergütung der Arbeitnehmer		5,1

Die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder stellen auf die gewährte und geschuldete Vergütung ab.

¹ Der Jahresüberschuss der Francotyp-Postalia Holding AG belief sich 2020 auf -4,5 Mio. Euro und 2021 auf 11,7 Mio. Euro.

Herr Lind ist im Geschäftsjahr 2020 zum 1. Juni in den Vorstand berufen worden. Herr Geisel war 2020 noch kein Vorstandsmitglied bei FP. Die Veränderungen der Vergütung von Dr. Granderath und Herrn Wittan beruhen auf unterjährigem Eintritt 2020 in das Gremium.

Herr Röhrig wechselte 2020 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats zum Mitglied des Aufsichtsrats. Herr Oppermann und Herr Dr. Schindl sind 2020 aus dem Gremium ausgeschieden.

Berlin, den 27. April 2022

Carsten Lind

Martin Geisel

Dr. Alexander Granderath

Lars Wittan

Klaus Röhrig

Vorstand

Vorstand

Vorsitzender des Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG

An die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin,

Prüfungsurteil

Wir haben den Vergütungsbericht der Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 daraufhin formell geprüft, ob die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG im Vergütungsbericht gemacht wurden. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir den Vergütungsbericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung sind im beigefügten Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Vergütungsberichts.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG (IDW PS 870 (08.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach dieser Vorschrift und diesem Standard ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir haben als Wirtschaftsprüferpraxis die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer / vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob im Vergütungsbericht in allen wesentlichen Belangen die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht worden sind, und hierüber ein Prüfungsurteil in einem Vermerk abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung so geplant und durchgeführt, dass wir durch einen Vergleich der im Vergütungsbericht gemachten Angaben mit den in § 162 Abs. 1 und 2 AktG geforderten Angaben die formelle Vollständigkeit des Vergütungsberichts feststellen können. In Einklang mit § 162 Abs. 3 AktG haben wir die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts nicht geprüft.

Umgang mit etwaigen irreführenden Darstellungen

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, den Vergütungsbericht unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus der Abschlussprüfung zu lesen und dabei für Anzeichen aufmerksam zu bleiben, ob der Vergütungsbericht irreführende Darstellungen in Bezug auf die inhaltliche Richtigkeit der Angaben, die inhaltliche Vollständigkeit der einzelnen Angaben oder die angemessene Darstellung des Vergütungsberichts enthält.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine solche irreführende Darstellung vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Berlin, den 28. April 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Waubke

Klein

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

KONZERN- ABSCHLUSS

**der Francotyp-Postalia Holding AG
für das Geschäftsjahr 2021**

69	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
71	Konzernbilanz
73	Konzern-Kapitalflussrechnung
74	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
76	Konzernanhang

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in TEUR	Anhang	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020 angepasst ¹⁾
Umsatzerlöse	(10)	203.699	195.853
Bestandsveränderung		3.103	-439
Aktiviert Eigenleistungen	(11)	6.155	7.795
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	1.725	4.466
Materialaufwand	(13)	103.325	93.910
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		37.206	32.975
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		66.120	60.935
Personalaufwand	(14)	57.595	67.800
a) Löhne und Gehälter		49.012	58.627
b) Soziale Abgaben		7.973	8.471
c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		610	701
Aufwendungen aus Wertminderungen abzgl. Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15, 24)	1.497	1.181
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	33.813	36.042
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		18.452	8.742
Abschreibungen und Wertminderungen	(20, 21, 35)	19.115	22.953
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		-663	-14.211
Zinsergebnis	(17)	1.188	875
a) Zinsen und ähnliche Erträge		2.583	2.450
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.395	1.575
Sonstiges Finanzergebnis	(17)	1.572	-976
a) Sonstige Finanzerträge		2.967	1.340
b) Sonstige Finanzaufwendungen		1.395	2.316
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		64	-611
Ertragsteuern	(18)	-1.796	-387
Konzernergebnis		365	-15.309

¹⁾Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

in TEUR	Anhang	01.01.-31.12.2021	01.01.-31.12.2020
			angepasst ¹⁾
Sonstiges Ergebnis			
Anpassungen Rückstellungen für Pensionen und ATZ gem. IAS 19 (rev. 2011)		478	-714
davon Steuern		-232	257
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert wird		478	-714
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten		1.915	-3.356
Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe		41	-38
davon Steuern		-18	16
Absicherung von Zahlungsströmen - Wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		-334	704
davon Steuern		144	-304
Absicherung von Zahlungsströmen - Kosten der Absicherung		-103	94
davon Steuern		44	-40
Absicherung von Zahlungsströmen - Umgliedert in den Gewinn oder Verlust		158	-197
davon Steuern		-68	85
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgliedert wird		1.678	-2.794
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		2.155	-3.508
Gesamtergebnis		2.520	-18.817
Konzernergebnis		365	-15.309
davon auf die Anteilseigner der FP-Holding entfallendes Konzernergebnis		365	-15.309
Gesamtergebnis		2.520	-18.817
davon auf die Anteilseigner der FP-Holding entfallendes Gesamtergebnis		2.520	-18.817
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in EUR)	(19)	0,02	-0,95
Ergebnis je Aktie (verwässert, in EUR)		0,02	-0,95

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020	01.01.2020
			angepasst ²⁾	angepasst ²⁾
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		75.714	85.093	105.272
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	19.729	28.321	38.762
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		13.086	18.040	19.372
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Kundenlisten		2.497	3.409	4.329
Geschäfts- oder Firmenwert		3.929	3.829	4.622
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		217	3.043	10.438
Sachanlagen	(21)	25.920	26.490	31.271
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		2.341	2.556	2.765
Technische Anlagen und Maschinen		2.403	3.252	4.137
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.732	3.471	3.878
Vermietete Erzeugnisse		18.294	17.047	20.358
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		150	163	134
Nutzungsrechte	(35)	10.383	10.345	11.182
Assoziierte Unternehmen (at-equity)	(4)	0	0	642
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		16.780	16.317	17.420
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(22, 32)	16.586	15.674	17.256
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(32)	193	643	164
Langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		1.774	2.169	4.375
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	(29)	360	831	2.821
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	(25)	1.414	1.338	1.554
Latente Steueransprüche	(29)	1.130	1.452	1.621
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		91.170	88.458	80.672
Vorratsvermögen	(23)	16.530	11.509	12.357
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.983	4.417	5.156
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		210	232	378
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		10.336	6.861	6.823
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(24, 32)	19.478	17.689	18.142
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		12.353	13.661	14.138
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(22, 32)	6.992	6.679	6.875
Derivative Finanzinstrumente	(32)	0	566	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(25, 32)	5.360	6.417	7.264
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		9.488	9.489	5.526
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	(29)	5.509	4.986	1.573
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(25)	3.979	4.504	3.954
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente¹⁾	(26, 37)	33.321	36.109	30.508
Aktiva		166.884	173.551	185.943

¹⁾ In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden, in Höhe von TEUR 13.600 (Im Vorjahr TEUR 12.929) enthalten.

²⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode zum 01.01.2020 und 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

PASSIVA				
in TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020	01.01.2020
			angepasst²⁾	angepasst²⁾
EIGENKAPITAL	(27)	15.741	13.221	31.665
Gezeichnetes Kapital		16.301	16.301	16.301
Kapitalrücklage		34.296	34.296	34.743
Stock-Options-Rücklage		1.544	1.544	1.520
Eigene Anteile		-1.066	-1.066	-1.863
Verlustvortrag		-29.586	-14.277	-15.654
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen		365	-15.309	1.377
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-6.113	-8.268	-4.759
LANGFRISTIGE SCHULDEN		60.813	74.240	72.517
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(28)	18.959	20.537	20.591
Sonstige Rückstellungen	(30)	1.358	5.358	3.374
Finanzverbindlichkeiten	(31, 32)	36.714	43.288	46.157
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(31, 32)	250	1.992	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	819	471	27
Latente Steuerverbindlichkeiten	(29)	2.713	2.595	2.367
KURZFRISTIGE SCHULDEN		90.330	86.090	81.762
Steuerschulden	(29)	5.128	3.767	2.713
Sonstige Rückstellungen	(30)	16.471	15.793	9.580
Finanzverbindlichkeiten	(31, 32)	3.463	3.675	4.092
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(31, 32)	12.904	14.139	14.581
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(31, 32)	35.425	32.750	34.405
<i>davon Teleportogelder</i>		27.824	26.525	27.119
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	16.939	15.966	16.391
Passiva		166.884	173.551	185.943

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in TEUR	Anhang	2021	2020
			angepasst ²⁾
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis		365	-15.309
Erfolgswirksam erfasstes Ertragsteuerergebnis	(18)	1.796	387
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(17)	-1.188	-875
Zu- und Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(20, 21)	19.115	22.953
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen und Steuerschulden	(29, 30)	-3.359	10.558
Verluste (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		370	297
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	(23, 24, 25)	-4.806	-720
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen aus Finanzierungsleasing	(22)	-1.233	1.774
Abnahme (-) / Zunahme (+) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	(31)	69	-991
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		3.337	4.568
Erhaltene Zinsen	(17)	2.583	2.450
Gezahlte Zinsen	(17)	-1.312	-1.429
Erhaltene Ertragsteuer	(18)	1.505	987
Gezahlte Ertragsteuer	(18)	-2.174	-1.221
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		15.067	23.428
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten	(11, 20)	-589	-3.407
Auszahlungen für kapitalisierte Zinsen für Entwicklungskosten		-9	-191
Ein-/ Auszahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(20, 21)	21	-297
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(20)	-427	-633
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(21)	-7.594	-5.489
Ein- und Auszahlungen für nach der Equity Methode bilanzierten Beteiligungen	(4)	64	-480
Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Geschäftsbetrieben	(4)	0	-1.547
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-8.534	-12.044
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31, 32)	-6.918	-2.224
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(31, 32, 35)	-3.934	-3.804
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile	(27)	0	350
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31, 32)	0	4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-10.851	-5.674
Finanzmittelbestand¹⁾			
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	(37)	-4.318	5.709
Wechselkursbedingte Änderungen der Finanzmittel		859	-1.047
Finanzmittel am Anfang der Periode	(37)	23.180	18.518
Finanzmittel am Ende der Periode	(37)	19.721	23.180

¹⁾ Aus den liquiden Mitteln sowie den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Portuguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden, in Höhe von TEUR 13.600 (im Vorjahr TEUR 12.929), herausgerechnet.

²⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Stock-Options- Rücklage	Eigene Anteile	Bilanzergebnis
Stand am 01.01.2020 wie zuvor berichtet	16.301	34.743	1.520	-1.863	-13.951
Anpassung ¹⁾					-326
Angepasster Stand am 01.01.2020	16.301	34.743	1.520	-1.863	-14.277
Angepasstes Konzernergebnis 01.01. - 31.12.2020					-15.309
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	0	0	0	0	0
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	0	0
Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0	0
Angepasstes sonstiges Ergebnis 01.01. - 31.12.2020	0	0	0	0	0
Angepasstes Gesamtergebnis 01.01. - 31.12.2020	0	0	0	0	-15.309
Bedienung Stock-Options	0	-447	24	797	0
Angepasster Stand am 31.12.2020	16.301	34.296	1.544	-1.066	-29.586
Konzernergebnis 01.01. - 31.12.2021					365
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	0	0	0	0	0
Anpassung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	0	0	0	0
Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis 01.01. - 31.12.2021	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis 01.01. - 31.12.2021	0	0	0	0	365
Stand am 31.12.2021	16.301	34.296	1.544	-1.066	-29.221

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode zum 01.01.2020 und 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Kumuliertes übriges Eigenkapital								
	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19	Unterschiedsbetrag aus Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter	Rücklage für Cash flow hedges	Rücklage für die Kosten der Absicherung	Anteilseignern der FP Holding zuzurechnendes Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
	1.344	18	-5.122	-439	-492	-69	31.991	31.991
	1						-325	-325
	1.344	18	-5.122	-439	-492	-69	31.665	31.665
							-15.309	-15.309
	-3.356	-39	0	0	0	0	-3.396	-3.396
	0	0	-714	0	0	0	-714	-714
	0	0	0	0	508	93	601	601
	-3.356	-39	-714	0	508	93	-3.508	-3.508
	-3.356	-39	-714	0	508	93	-18.817	-18.817
	0	0	0	0	0	0	374	374
	-2.014	-21	-5.836	-439	16	24	13.221	13.221
							365	365
	1.915	41	0	0	0	0	1.957	1.957
	0	0	478	0	0	0	478	478
	0	0	0	0	-176	-103	-279	-279
	1.915	41	478	0	-176	-103	2.155	2.155
	1.915	41	478	0	-176	-103	2.520	2.520
	-99	21	-5.358	-439	-160	-79	15.741	15.741

KONZERN- ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

78	Grundlagen
96	Segmentberichterstattung
99	Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
107	Erläuterungen zur Konzernbilanz
138	Sonstige Angaben

I. Grundlagen

(1) Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG mit Sitz in Berlin (nachfolgend auch „FP Holding“, „Gesellschaft“, „Mutterunternehmen“ oder „Muttergesellschaft“ genannt), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter HRB 169096 B eingetragen. Der Sitz der Francotyp-Postalia Holding AG ist in der Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin, Deutschland.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft von unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften und hielt bis zum April 2021 mittelbar Anteile an einem assoziierten Unternehmen (nachfolgend auch als „FP-Konzern“, „FP-Gruppe“, „FP“, „Francotyp-Postalia“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum Handel im Prime Standard (reguliertes Marktsegment mit zusätzlichen Folgepflichten) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des international agierenden FP-Konzerns mit seiner fast 100-jährigen Geschichte liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung, Konsolidierung von Geschäftspost und Digitalen Lösungen für Unternehmen und Behörden.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat den Konzernabschluss am 27. April 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt.

(2) Grundlagen der Rechnungslegung

Allgemeine Informationen

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die FP-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der FP Holding zum 31. Dezember 2021 werden beim Bundesanzeiger elektronisch eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch kaufmännische Rundungen von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Übereinstimmungserklärung

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konsistent - abgesehen von den in Anhangangabe 9 dargestellten Ausnahmen - in allen dargestellten Zeiträumen angewandt. Sie werden in der Anhangangabe 7 erläutert. Darüber hinaus hat der Konzern im Geschäftsjahr 2021 die in Anhangangabe 3 dargestellten IFRS-Standards und IFRS-Interpretationen erstmalig angewendet.

(3) Anwendung neuer und überarbeiteter IFRS-Vorschriften

Erstmals angewendete IFRS-Standards und IFRS-Interpretationen

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2021 die folgenden neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und IFRS-Interpretationen, welche durch die EU bereits verabschiedet wurden und die für am 1. Januar 2021 beginnende Geschäftsjahre verbindlich anzuwenden sind, erstmals angewandt:

- Änderungen von IFRS 4: Versicherungsverträge - Verschiebung von IFRS 9
- Änderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: Reform der Referenzzinssätze - Phase 2
- Änderungen von IFRS 16: Leasing – Auf Covid-19 bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (vorzeitige Anwendung, verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen)

Diese neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und IFRS-Interpretationen hatten keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nicht verpflichtend anzuwendende IFRS-Standards und IFRS-Interpretationen

Die folgenden neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und IFRS-Interpretationen, die in der Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden waren oder noch nicht von der Europäischen Union übernommen wurden,

werden nicht vorzeitig angewandt. Der Konzern beabsichtigt diese Standards anzuwenden, wenn sie in der EU erstmals verpflichtend anzuwenden sind. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend am	Übernahme durch die Europäische Union
Änderungen von IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse - Änderungen durch Verweis auf das Rahmenkonzept	1. Januar 2022	ja
Änderungen von IAS 16	Sachanlagen - Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung	1. Januar 2022	ja
Änderungen von IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen - Belastende Verträge - Kosten für die Erfüllung eines Vertrages	1. Januar 2022	ja
Diverse	Annual Improvements 2018 - 2020	1. Januar 2022	ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2023	ja
Änderungen von IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1. Januar 2023	nein
Änderungen von IAS 1 und IFRS Practice Statement 2	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1. Januar 2023	ja
Änderungen von IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1. Januar 2023	ja
Änderungen von IAS 12	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	1. Januar 2023	nein
Änderungen von IFRS 17	Versicherungsverträge - Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	1. Januar 2023	nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	unbestimmt	nein

(4) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der FP Holding und ihrer direkt und indirekt beherrschten Tochterunternehmen. Die FP Holding beherrscht ein Unternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Endet die Möglichkeit der Beherrschung, scheiden die

entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wie folgt:

Im Rahmen des FP Transformationsprogramms FUTURE@FP wurde im April 2021 die Konzerngesellschaft FP NeoMonitor GmbH, Berlin, gegründet. Die FP NeoMonitor GmbH ist eine 100%ige Tochter der Francotyp-Postalia Holding AG und soll

das neue Software-as-a-Service-Geschäft im Bereich IoT aufbauen.

Im Mai 2021 wurde die FP Finance B.V., Zoetermeer, Niederlande, liquidiert und ist somit aus dem Konzern ausgeschieden.

Im September 2021 wurde die Konzerngesellschaft FP Technology & Services OÜ, Tallinn, Estland, gegründet. Die FP Technology & Services OÜ ist eine 100%ige Tochter der Francotyp-Postalia GmbH, Berlin.

Anfang November 2021 wurde die Tochtergesellschaft IAB Communications GmbH, Berlin, auf die Tochtergesellschaft FP Digital Business Solutions GmbH (vormals Mentana-Claimsoft GmbH), Fürstenwalde/Spree, sowie die Tochtergesellschaft FP Direkt Vertriebs GmbH, Berlin, auf die Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia GmbH, Berlin,

jeweils mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2021 verschmolzen.

Die gehaltenen Anteile am assoziierten Unternehmen Juconn GmbH, Unterföhring, wurden im April 2021 veräußert.

Im Geschäftsjahr 2020 nahm die Francotyp-Postalia GmbH die HEFTER Systemform GmbH in den Konsolidierungskreis auf. Nähere Informationen hierzu befinden sich unter „Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2020“.

In den Konzernabschluss 2021 der FP-Gruppe sind neben der Francotyp-Postalia Holding AG elf (im Vorjahr zwölf) inländische und zehn (im Vorjahr zehn) ausländische Tochterunternehmen einbezogen (siehe nachfolgende Tabelle).

ANTEILSBESITZLISTE NACH § 313 HGB¹⁾

Lfd. Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2021 Kapitalanteil in % ²⁾	Über Nr.
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin		
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
2	FP Digital Business Solutions GmbH (vormals Mentana-Claimssoft GmbH), Fürstenwalde/Spree	100	1
3	FP InovoLabs GmbH, Berlin	100	1
4	FP NeoMonitor GmbH, Berlin	100	1
5	FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Wittenberge	100	11
6	FP Produktionsverwaltung GmbH, Wittenberge	100	11
7	FP Shared Service Europe GmbH, Hennigsdorf	100	11
8	FP Technology & Services OÜ, Tallinn, Estland	100	11
9	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	100	13
10	Francotyp-Postalia France SAS, Nanterre, Frankreich	100	11
11	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin	100	1
12	Francotyp-Postalia GmbH, Schwechat, Österreich	100	11
13	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	100	11
14	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100	11
15	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	99,97	11
16	Francotyp-Postalia Sverige AB, Bromma, Schweden	100	11
17	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin	100	11
18	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin	100	2
19	freesort GmbH, Langenfeld	100	1
20	Hefter Systemform GmbH, Prien a. Chiemsee	100	11
21	Italiana Audion s. r. l, Mailand, Italien	100	11
22	Ruys Handelsvereniging B.V., Zoetermeer, Niederlande	100	11
Übrige Tochterunternehmen³⁾			
23	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien	100	14
24	FP Leasing (UK) Ltd., Dartford, Großbritannien	100	14
25	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien	99,998	1, 2

¹⁾ Für die Francotyp-Postalia GmbH, die FP Shared Service Europe GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP InovoLabs GmbH, die FP Digital Business Solutions GmbH, die freesort GmbH sowie die Hefter Systemform GmbH, wurde beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB i.V.m. § 325 vollumfänglich in Anspruch zu nehmen. Die FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG hat von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB i. V. m. § 325 Gebrauch gemacht. Die genannten Gesellschaften sind zugleich auch von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichts 2021 gemäß § 264 Abs. 3 HGB i.V.m. § 289 HGB bzw. § 264b HGB befreit. Die entsprechenden Beschlüsse wurden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht, die jeweilige Bekanntmachung wurde veranlasst.

²⁾ Direkt und indirekt zurechenbare Anteile berücksichtigt.

³⁾ Keine Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgrund von untergeordneter Bedeutung.

Veränderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2020

Am 29. Januar 2020 hat die Francotyp-Postalia GmbH 100 % der Anteile an der Kurfürst 1675 GmbH, Berlin erworben und in FP Service Süd GmbH umfirmiert. Mit Kaufvertrag vom 5. Februar 2020 hat die FP Service Süd GmbH von der in Liquidation befindlichen HEFTER Systemform GmbH, Prien a. Chiemsee, im Rahmen eines asset deals Vermögenswerte des Anlage- und

Umlaufvermögens, Kunden- und Lieferantenverträge erworben sowie 28 Mitarbeiter übernommen. Am 14. Februar 2020 erfolgte die Umfirmierung der FP Service Süd GmbH in Hefter Systemform GmbH und die Sitzverlegung der Gesellschaft nach Prien a. Chiemsee. Die Eintragung in das Handelsregister B Traunstein erfolgte am 25. Februar 2020. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von TEUR 25.

Mit diesem Erwerb beabsichtigt FP den Ausbau des klassischen Vertriebsgeschäftes im Bereich Wettbewerbskunden. HEFTER vertreibt seit rund 50 Jahren Postbearbeitungsmaschinen wie etwa Kuvertier- und Falzmaschinen. Das Unternehmen ist in der Branche für sein hohes Qualitäts- und Serviceniveau bekannt. FP übernimmt den traditionsreichen Markennamen. FP erwartet deutliche Synergieeffekte bei der Erweiterung der Produktpalette, der Optimierung der Servicedienstleistungen sowie dem Ausbau und der Optimierung der Neu- und Wettbewerbsakquise.

Die Gegenleistung für den Erwerb im Rahmen des Asset Deals betrug TEUR 1.248. Das erworbene Nettovermögen wurde ebenfalls mit TEUR 1.248 bewertet. Es setzt sich zusammen aus Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 10 und Vorratsvermögen in Höhe von TEUR 1.238.

Assoziierte Unternehmen

Im April 2021 hat der Konzern seine im Geschäftsjahr 2019 erworbenen Anteile an der Juconn GmbH, Unterföhring, veräußert.

Der FP Konzern bilanzierte die Anteile an der Juconn GmbH nach der Equity-Methode. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Konzern einen anteiligen Gewinn in Höhe von TEUR 64 (im Vorjahr anteiliger Verlust in Höhe von TEUR 84). Der Gewinn resultiert aus der Veräußerung der Anteile an der Juconn GmbH. Im Vorjahr wurde zudem aufgrund der verzögerten Geschäftsentwicklung eine Wertminderung in Höhe von TEUR 526 erfasst.

Nachstehend sind in zusammengefasster Form die Finanzinformationen für die Juconn GmbH zum 31. Dezember 2020 dargestellt:

FINANZINFORMATIONEN DER JUCONN GMBH	
in TEUR	2020
Langfristige Vermögenswerte	98
Kurzfristige Vermögenswerte	247
Langfristige Schulden	100
Kurzfristige Schulden	70
Nettovermögen	175
Umsatz	110
Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbetrieben	-563
Gewinn oder Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0
Sonstiges Ergebnis	0
Gesamtergebnis	-563

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 10.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete, anteilige Eigenkapital verrechnet. Darüber hinausgehende Beträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

(6) Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der FP Holding ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse jeweils in Landeswährung auf. Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung werden Vermögenswerte und Schulden der nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen mit dem Stichtagskurs, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus unterschiedlichen Umrechnungskursen für Bilanzposten und für Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ergeben, werden ins sonstige Ergebnis gebucht. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe darstellen, werden auf Konzernebene nach IAS 21 im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Falle einer späteren Veräußerung der jeweiligen Nettoinvestition bzw. der Tilgung der Darlehen werden die betreffenden Eigenkapitalbeträge über das Periodenergebnis gebucht.

1 EURO=	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
USD	1,13185	1,22735	1,1825	1,1423
GBP	0,83990	0,89925	0,85969	0,8897
CAD	1,44165	1,56275	1,48265	1,5300
SEK	10,25575	10,02525	10,14663	10,4837

(7) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2021 ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus.

Umsatzerlöse

Der FP-Konzern erfasst Umsatzerlöse nach IFRS 15 aus Verträgen mit Kunden und nach IFRS 16 als Leasinggeber im Rahmen der Übertragung von Nutzungsrechten. Für die Erfassung von Umsatzerlösen als Leasinggeber siehe die Erläuterungen zu Leasingverhältnissen.

Umsatzerlöse nach IFRS 15

Verträge, die nicht die Übertragung eines Nutzungsrechts enthalten

Der FP-Konzern erwirtschaftet Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden in den Segmenten Mailing, Shipping & Office Solutions – Europa, Mailing, Shipping & Office Solutions – Nordamerika, Digital Business Solutions - Mentana und Digital Business Solutions - IAB sowie Mail Services. Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IFRS 15 erfasst, wenn der Kunde Kontrolle über die Güter und Leistungen erlangt hat, die der FP-Konzern verpflichtet ist, zu erbringen. Kontrolle wird entweder zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum übertragen.

Der FP-Konzern erbringt Verkaufs- und Serviceleistungen. Die Verkäufe betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Frankier- und Kuvertiermaschinen sowie Verbrauchsmaterial. Die Serviceleistungen betreffen Kundendienst und Teleportoleistungen bezüglich verkaufter oder verleaster Frankier- oder Kuvertiermaschinen, Dienstleistungen zur Konsolidierung von Geschäftspost sowie Software-Dienstleistungen für Unternehmen und Behörden.

Serviceleistungen können jeweils einzeln bestellt werden oder durch Serviceverträge mit fester Laufzeit. Serviceverträge haben grundsätzlich originäre Laufzeiten von 12 Monaten und verlängern sich, wenn der Kunde nicht fristgerecht kündigt. Innerhalb der Serviceverträge können verschiedene

Serviceleistungen, wie z.B. Kundendienste, Portoaufladung oder Aktualisierung der Portotabellen, enthalten sein.

Pro Verkauf oder einzelner Serviceleistung handelt es sich um eigenständige Leistungsverpflichtungen. Der Umsatz für Verkäufe sowie einzeln bestellte Serviceleistungen wird mit Lieferung bzw. Erbringung der Leistung erfasst. Der Umsatz für Serviceleistungen aus Serviceverträgen mit fester Laufzeit wird gleichmäßig über die Laufzeit der Vereinbarung erfasst. Die gleichmäßige Erfassung über die Laufzeit dieser Verträge spiegelt die gleichmäßige Bereitstellung der Leistungen unmittelbar wider und ist daher eine angemessene Abbildung der Umsatzerfassung über einen Zeitraum.

Je nach Zahlungsvereinbarung leisten Kunden Vorauszahlungen für Servicezeiträume der Folgemonate. Insoweit werden Vertragsverbindlichkeiten erfasst. Grundsätzlich liegen damit Leistungserbringung und Zahlungseingang maximal wenige Monate auseinander. Daher erfolgt keine Anpassung des Transaktionspreises um den Zeitwert des Geldes.

Soweit der FP-Konzern Vorleistungen erbringt, werden Vertragsvermögenswerte angesetzt.

Der Höhe nach ergibt sich der Umsatz aus vertraglich festgelegten Fixpreisen abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten. Die Allokation des Transaktionspreises auf verschiedene Leistungsverpflichtungen eines Vertrages erfolgt nach dem Verhältnis der Einzelveräußerungspreise. Bei der Bestimmung der Einzelveräußerungspreise zum Zwecke der Allokation auf Leistungsverpflichtungen greift der FP-Konzern auf beobachtbare Preise sowie auf Schätzungen zurück. Hierbei ist Ermessen notwendig. Bei der Schätzung berücksichtigt FP einerseits Marktdaten und andererseits Kosteninformationen.

Es gelten Zahlungsziele von im Mittel 30 Tagen.

Die Gewährleistung umfasst grundsätzlich die Zusicherung der Fehlerfreiheit über die gesetzliche Laufzeit.

Verträge, die die Übertragung eines Nutzungsrechts enthalten

Leistungsverpflichtungen, die nach IFRS 15 zu bilanzieren sind, treten im FP-Konzern auch in Leasingverträgen auf, die den Kunden Nutzungsrechte an Frankier- oder Kuvertiermaschinen einräumen. Die Bilanzierung der in diesen Verträgen enthaltenen Komponente Nutzungsrecht und der Komponenten, die kein Nutzungsrecht darstellen, erfolgt getrennt. Das Nutzungsrecht wird nach IFRS 16 bilanziert, während die anderen Komponenten in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen. Die Aufteilung der Gegenleistung des Gesamtvertrages auf die enthaltenen Komponenten und Leistungsverpflichtungen erfolgt auch hier im Verhältnis der Einzelveräußerungspreise.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat.

Zuwendungen

Zuwendungen werden im Sinne von IAS 20.7 erfasst, wenn die ihnen zu Grunde liegenden Bedingungen der Gewährung erfüllt sind und angemessene Sicherheit über die Gewährung der Zuwendung besteht. IAS 20 unterscheidet zwischen objektbezogenen Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte und erfolgsbezogenen Zuwendungen.

Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte werden von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Gewinn oder Verlust erfasst. Soweit es sich um Zuwendungen für selbsterstellte Vermögenswerte handelt, mindern die Zuwendungen die aktivierten Eigenleistungen und den Buchwert in gleicher Höhe.

Zuwendungen, die den Konzern für angefallene Aufwendungen kompensieren, werden planmäßig in den Zeiträumen, in denen die Aufwendungen erfasst werden, in den sonstigen Erträgen erfasst und nicht mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinsaufwendungen werden unter Berücksichtigung etwaiger Transaktionskosten und Disagien nach der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest

(Impairment-Test) unterzogen. Zudem wird immer dann, wenn es einen Anhaltspunkt gibt, dass die Zahlungsmittel generierende Einheit wertgemindert sein könnte, ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Werthaltigkeitstests werden auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Werthaltigkeit entgeltlich erworbener immaterieller Vermögenswerte wird nach IAS 36 überprüft. Grundsätzlich wird der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert herangezogen. Hierbei wird der Barwert der Cashflows, die allein auf den zu bewertenden Vermögenswert zurückzuführen sind, ermittelt. Der Diskontierungszinssatz für die Cashflows basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (sog. weighted average cost of capital – WACC) nach Steuern.

Die Bewertung von im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktivierten Kundenbeziehungen erfolgt durch einen ertragsorientierten Ansatz, wobei der Wert der Kundenbeziehungen durch Diskontierung der aus ihnen resultierenden Cashflows dargestellt wird. Von den durch Kundenbeziehungen erwarteten Umsätzen werden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte technisch soweit realisiert werden kann, dass diese genutzt oder verkauft werden können, der Konzern die Absicht hat, den Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, der FP-Konzern fähig ist, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen bzw. zu verkaufen, die Art des Nutzenzuflusses nachgewiesen werden kann, die technischen und finanziellen Ressourcen zur Fertigstellung zur Verfügung stehen und die während der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich bewertet werden können. Die Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse zu Entwicklungskosten werden aktivisch abgesetzt. Fremdkapitalkosten, die direkt einem Entwicklungsprojekt, das ein qualifizierter Vermögenswert im Sinne von IAS 23 ist, zugeordnet werden können, werden für den Zeitraum der Herstellung als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Sie werden ausschließlich im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungskosten angesetzt. Der Betrag

der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wird aus dem gewogenen Durchschnitt der Fremdkapitalkosten für die von Fremdkapitalgebern gewährten Kredite ermittelt.

Aktivierbare Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens abgeschrieben. Für in der Entwicklungsphase befindliche immaterielle Vermögenswerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Für fertig gestellte immaterielle Vermögenswerte wird ein Werthaltigkeitstest bei Vorliegen von Anzeichen für eine mögliche Wertminderung durchgeführt. Nicht mehr werthaltige aktivierbare Entwicklungen werden außerplanmäßig abgeschrieben.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte liegen wie auch im Vorjahr im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde.

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Gewerbliche Schutzrechte (inklusive Konzessionen, Software, Kundenlisten)	2 bis 10 Jahre
Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 6 Jahre

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden einbezogen, soweit qualifizierte Vermögenswerte vorliegen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Aufbereitungskosten von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach den Kriterien des IAS 16.12ff. als nachträgliche Herstellungskosten erfasst, wenn durch diese Kosten der zukünftige Nutzen der Sachanlage erhöht wird (IAS 16.10). Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet. Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen, linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde.

Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Bauten	2 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 19 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 19 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	7 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d.h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und beizulegender Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Bei der Bewertung der Vorräte wurde von Bewertungsvereinfachungsmethoden in Form von Durchschnittspreisbewertungen Gebrauch gemacht.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen, weil qualifizierte Vermögenswerte nicht vorliegen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten.

Wertminderungen des Vorratsvermögens werden für Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Materialaufwand und für fertige und unfertige Erzeugnisse in den Bestandsveränderungen gezeigt.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert

und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und -verbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen eingesetzt werden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden ab dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, zu welchem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird.

Finanzielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Der FP-Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTOCI)
- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FAAC).

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten basiert auf dem Geschäftsmodell, in welchem die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie der Zusammensetzung der vertraglichen Zahlungsströme. Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene und richtet sich nach der Intention des Managements sowie den Transaktionsmustern der Vergangenheit. Die Prüfung der Zahlungsströme erfolgt auf Basis der einzelnen Instrumente. Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Gewinne und Verluste entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist dies abhängig davon, ob sich der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich dafür entschieden hat, die Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der Konzern klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher Vermögenswerte ändert. Dies überprüft das Management zu jedem Stichtag.

Ansatz

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Handelstag angesetzt, d.h. zu dem Tag, an der sich der Konzern verpflichtet, den

Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungsströmen aus den finanziellen Vermögenswerten ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich – im Falle eines in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerts – der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswerts entfallenden Transaktionskosten. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden als Aufwand erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit betrachtet, wenn ermittelt wird, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Die Folgebewertung von **Schuldinstrumenten** ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des Vermögenswerts und den Zahlungsstrommerkmalen des Vermögenswerts.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden alle Schuldinstrumente des Konzerns zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, und – zusammen mit den Fremdwährungsgewinnen und -verlusten – unter den sonstigen Finanzerträgen/ sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Der Konzern bewertet alle gehaltenen **Eigenkapitalinstrumente** in der Folge erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL). Dividenden aus solchen Instrumenten werden im Finanzergebnis erfasst, wenn der Anspruch des FP-Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Wertminderung

Der FP-Konzern beurteilt auf zukunftsgerichteter Basis die mit den Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, verbundenen erwarteten Kreditverluste. Die Wertminderungsmethode ist abhängig davon, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt.

Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (expected credit losses) nutzt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen:

Stufe 1: Erwartete Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate.

Stufe 1 beinhaltet alle Verträge ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung und beinhaltet regelmäßig neue Verträge und solche, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind. Der Anteil an den erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit des Instruments, welcher auf einen Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate zurückzuführen ist, wird erfasst.

Stufe 2: Erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – keine beeinträchtigte Bonität.

Wenn ein finanzieller Vermögenswert nach seiner erstmaligen Erfassung eine signifikante Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er der Stufe 2 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste erfasst, welche über mögliche Zahlungsausfälle über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts bemessen werden.

Stufe 3: Erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – bonitätsbeeinträchtigt

Wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen ist, wird er der Stufe 3 zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 91 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Die Festlegung, ob ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, basiert auf einer mindestens quartalsweise durchgeführten Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, welche sowohl externe Ratinginformationen als auch interne Informationen über die Kreditqualität des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigen. Für Schuldinstrumente, die nicht Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind, wird eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos maßgeblich anhand von Überfälligkeitserhöhungen oder Ausfallwahrscheinlichkeiten festgestellt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird in Stufe 2 überführt, wenn das Kreditrisiko im Vergleich zu seinem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist. Das Kreditrisiko wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt.

Erwartete Kreditverluste werden unter Zugrundelegung der folgenden Faktoren berechnet:

- Neutraler und wahrscheinlichkeitsgewichteter Betrag;
- Zeitwert des Geldes; und
- angemessene und belastbare Informationen (sofern diese ohne unangemessenen Kosten- und Zeitaufwand zur Verfügung stehen) zum Abschlussstichtag über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Umstände und Vorhersagen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Erwartete Kreditverluste werden berechnet als wahrscheinlichkeitsgewichteter Barwert aller Zahlungsausfälle über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts.

Die Schätzung dieser Risikoparameter bezieht sämtliche öffentlich zur Verfügung stehenden relevanten Informationen mit ein. Neben historischen und aktuellen Informationen über Verluste werden ebenfalls angemessene und belastbare zukunftsgerichtete Informationen über Faktoren einbezogen. Diese Informationen umfassen makroökonomische Faktoren (z.B. Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, Arbeitslosenquote) und Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Für **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wird der vereinfachte Ansatz angewandt, wonach diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet werden. Die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste werden ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen erfasst. Zu weiteren Einzelheiten siehe Anhangangabe 24.

Eine Wertberichtigung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Einzelbasis wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich sind (z.B. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder erhebliche Zahlungsverzögerungen beim Schuldner).

Wertminderungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie liquide Mittel sind für den Konzern von unwesentlicher Bedeutung.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass er ganz oder teilweise realisierbar ist, z.B. nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlichen Entscheidungen.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Betriebsergebnis als Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge, werden im gleichen Posten erfasst.

Derivate und Sicherungsbeziehungen

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert sind, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der Gewinn oder Verlust, der den unwirksamen Teil betrifft, wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Kosten der Absicherung als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Das Volumen des tatsächlich abgesicherten Grundgeschäfts stimmt mit dem Volumen des entsprechenden Sicherungsinstruments überein. Die Sicherungsquote beträgt daher 100 %.

Ineffektivitäten können im Rahmen der designierten Sicherungsbeziehungen aus zeitlichen Verschiebungen der abgesicherten Grundgeschäfte sowie Auswirkungen des Kreditausfallrisikos auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente entstehen. In der Gesamtergebnisrechnung werden die Ineffektivitäten in der Position „Finanzergebnis“ bzw. in der Position des sonstigen Ergebnisses „Absicherung von Zahlungsströmen - Kosten der Absicherung“ erfasst.

Wenn Optionen zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt werden, designiert der FP-Konzern nur den inneren Wert der Optionen als Sicherungsinstrument.

Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des inneren Werts der Optionen werden in der Rücklage für Cashflow Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Änderungen des Zeitwerts von Optionen, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft beziehen werden im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Kosten der Absicherung als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designiert der FP-Konzern grundsätzlich nur die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts aus der Kassakomponente als Sicherungsinstrument. Die Kassakomponente wird anhand der maßgeblichen Kassa-Wechselkurse ermittelt. Die Differenz zwischen dem vertraglich festgelegten Terminkurs und dem Kassa-Wechselkurs wird als Terminkomponente definiert und – sofern wesentlich – abgezinst. Gewinne und Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cashflow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Änderung der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft bezieht, wird im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für die Kosten der Absicherung als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Im Eigenkapital erfasste kumulierte Beträge werden in den Perioden umgegliedert, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat. In der Gesamtergebnisrechnung wird die Umgliederung in der Position des sonstigen Ergebnisses „Absicherung von Zahlungsströmen – Umgliedert in den Gewinn oder Verlust“ bzw. in der Position „Umsatzerlöse“ erfasst.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft oder beendet wird oder die Sicherungsbeziehung nicht länger die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleiben etwaige zu diesem Zeitpunkt kumulierte abgegrenzte Sicherungsgewinne oder -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die kumulierten Sicherungsgewinne und -verluste und die abgegrenzten Sicherungskosten, die im Eigenkapital ausgewiesen wurden, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

– zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) und

– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLFV).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Darlehen werden im Konzern stets zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Für die Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten wird die Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden auch die Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften gezeigt. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht der Anzahl der ausgegebenen Aktien.

In der Kapitalrücklage wird der Betrag von Zuzahlungen in das Eigenkapital ausgewiesen, die Anteilseigner geleistet haben. Kosten, die direkt der Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des früheren Börsengangs der FP Holding angefallen waren, werden gemindert um die damit verbundenen Ertragsteuervorteile vom Eigenkapital abgezogen.

Die **Stock-Options-Rücklage** weist im Personalaufwand erfasste Beträge aus den Aktienoptionsprogrammen 2010 und 2015 aus. Maßgabe hierbei ist der beizulegende Zeitwert der voraussichtlich ausübaren Aktienoptionen, der periodisch verteilt wird.

Erwirbt der Konzern **eigene Anteile**, so werden diese direkt vom Eigenkapital abgezogen. Der Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen berühren nicht das Konzernergebnis.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf der Basis versicherungsmathematischer Grundsätze gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Abschlussstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Diese im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen erdienten Versorgungsleistungen werden mit dem am Periodenende zugrunde liegenden Zinssatz diskontiert. Von diesem Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen wird das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die als Rückstellung anzusetzende Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Für die Ermittlung der Nettoschuld werden für jeden Abschlussstichtag versicherungsmathematische Gutachten von qualifizierten Gutachtern zugrunde gelegt.

Der Zinssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Für die Auswahl der zugrunde liegenden Anleihen werden die Währungen und Laufzeiten berücksichtigt, die den Währungen und

voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen entsprechen.

Pensionspläne, die der FP-Konzern über Versicherungsverträge durchführt, werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert, soweit die erdienten Ansprüche nicht durch die Versicherungsbeiträge gedeckt sind.

Beiträge im Rahmen von beitragsorientierten Plänen sind Aufwendungen der Periode, in der die betreffenden Leistungen erbracht werden.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat.

Rückstellungen für Altersteilzeit werden mit den jeweiligen Barwerten der Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge (rätierliche Ansammlung im Erdienungszeitraum) bewertet und mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen in der Form einer zur Rückdeckung von Altersteilzeitzusagen eingesetzten Versicherung saldiert.

Der Konzern passiviert eine **Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni** in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung des Managements hinsichtlich der Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt

Der FP-Konzern vermietet Frankier- und Kuvertiermaschinen in den Segmenten Mailing, Shipping & Office Solutions – Europa und Mailing, Shipping & Office Solutions – Nordamerika. Die Leasingverträge haben grundsätzlich feste Laufzeiten zwischen 2 und 6 Jahren. Soweit die Kunden nicht rechtzeitig kündigen, verlängern sich die Leasingverträge automatisch. Die Leasingverträge

können neben der Übertragung des Nutzungsrechts auch Servicekomponenten enthalten.

Die in den Leasingverträgen enthaltenen Nutzungsrechte werden nach IFRS 16 bilanziert. Die Bilanzierung der Servicekomponenten erfolgt nach IFRS 15. Die Aufteilung der Gegenleistung des Gesamtvertrages auf die enthaltenen Komponenten und Leistungsverpflichtungen erfolgt gemäß IFRS 15 im Verhältnis der Einzelveräußerungspreise.

Nach IFRS 16 ist ein Leasingverhältnis als Finance Lease oder Operate Lease zu klassifizieren. Ein Finance Lease liegt vor, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangabe 8 „Klassifizierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt“.

Für Leasingverhältnisse, die als Finance Lease klassifiziert werden, wird zu Vertragsbeginn eine Forderung und Umsatz in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die in der Folge zugehenden Leasingraten werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam vereinnahmt. Es wird der dem jeweiligen Leasing innewohnende Zinssatz verwendet.

Für Operate Lease Verträge werden die dem Vertrag zu Grunde liegenden Maschinen als vermietete Erzeugnisse unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen und die Leasingraten als Umsatz ausgewiesen.

Je nach Zahlungsvereinbarung leisten Kunden Vorauszahlungen für Leasingzeiträume der Folgemonate. Soweit sie nicht Umsatz des Geschäftsjahres darstellen, werden sie als Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zahlungen ausgewiesen.

Der FP-Konzern bezahlt Provisionen an Händler für die Vermittlung von Leasingverträgen. Die für einen Vertrag gezahlte Provision kann auf unterschiedlichen Komponenten im Anwendungsbereich von IFRS 16 als auch von IFRS 15 liegen. Dementsprechend werden die Provisionen wie folgt aufgeteilt:

- Der Anteil der Provision, der auf Leasingkomponenten entfällt, die als Finance Lease klassifiziert sind, wird im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.
- Der Anteil der Provision, der auf Leasingkomponenten entfällt, die als Operate Lease klassifiziert sind, wird als Teil des zugrundeliegenden Vermögenswertes unter den Vermieteten

Erzeugnissen aktiviert und über die Laufzeit der entsprechenden Verträge linear abgeschrieben.

- Der Anteil der Provision, der auf zeitraumbezogene Leistungsverpflichtungen i.S.d. IFRS 15 entfällt, wird als Vertragserlangungskosten in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten aktiviert und über die Vertragslaufzeit im sonstigen betrieblichen Aufwand linear erfasst.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasingnehmer auftritt

Gemäß IFRS 16 erfasst der FP-Konzern die Leasingverhältnisse, in denen er Leasingnehmer ist, in der Bilanz. Danach wird auf der Aktivseite ein Nutzungsrecht und auf der Passivseite eine Leasingverbindlichkeit (unter Finanzverbindlichkeiten) angesetzt. Die Zugangsbewertung des Nutzungsrechts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Barwert der Leasingverbindlichkeit zuzüglich eventueller anfänglicher direkter Kosten, Zahlungen vor Laufzeitbeginn und geschätzter Rückbauverpflichtungen sowie abzüglich eventueller Anreizzahlungen des Leasinggebers an den Konzern entsprechen.

In der Folge wird das Nutzungsrecht um planmäßige (und ggf. außerplanmäßige) Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Sofern das Eigentum am dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert am Ende der Leasinglaufzeit auf den FP-Konzern übergeht, wird das Nutzungsrecht linear über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben. Im Falle von Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit erfolgt auch eine entsprechende Anpassung des Nutzungsrechts.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei Zugang mit dem Barwert der Leasingzahlungen passiviert. In der Folgebilanzierung wird sie unter Anwendung des jeweiligen Grenzfremdkapitalzinssatzes des Konzerns aufgezinst sowie um die Zahlung der Leasingrate vermindert.

Leasingverträge mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten sowie Verträge mit einem wertmäßig geringen Volumen werden nicht in der Bilanz angesetzt, sondern die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst. Das Gleiche gilt für Leasingverträge von immateriellen Vermögenswerten.

(8) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Posten, dass für Ansatz, Bewertung und

Ausweis bilanzierter Vermögenswerte und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst. Die wesentlichen Ermessensspielräume und Schätzungen resultieren aus den folgenden Sachverhalten.

Umsatzerlöse

Hinsichtlich der Anwendung von Ermessen im Rahmen der Allokation der Transaktionspreise wird auf die Erläuterungen zu den Umsatzerlösen in Anhangsangabe 7 verwiesen.

Klassifizierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt

Eine Klassifizierung als Finance Lease liegt im FP-Konzern u.a. dann vor, wenn die Laufzeit des Leasingverhältnisses dem überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst (Nutzungsdauertest) oder der Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen mindestens dem beizulegenden Zeitwert des Leasingvermögenswertes entspricht (Barwertkriterium). Der FP-Konzern hat den „überwiegenden Teil“ mit 75 % und „im Wesentlichen“ mit 90 % ausgelegt. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit berücksichtigt der FP-Konzern die Wahrscheinlichkeit von automatischen Verlängerungen der Verträge.

Zuwendungen

Ermessensspielräume mit möglicherweise erheblicher Auswirkung auf den Konzernabschluss bestehen bei der bilanziellen Behandlung von Zuwendungen im Hinblick auf die eingeschätzten Wahrscheinlichkeiten zukünftiger Nutzenzuflüsse bzw. Nutzenabflüsse im Zusammenhang mit der Einhaltung der Förderbedingungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese Verlustvorträge zukünftig durch positives zu versteuerndes Einkommen tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

Die Beurteilung und Bewertung von Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ist aufgrund der Komplexität von Rechtsvorschriften und

einer unterschiedlichen Praxis der zuständigen Finanzverwaltungen, insbesondere im Kontext grenzüberschreitender Transaktionen, im erheblichen Maße mit Ermessenseinschätzungen des Managements verbunden.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Schätzungen und Quellen für Schätzunsicherheiten sind

Wertberichtigungen

Der Konzern bemisst die erwarteten Kreditverluste für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anhand der über die Laufzeit insgesamt erwarteten Kreditverluste.

Entwicklungskosten

Schätzungen sind erforderlich, wenn ein Entwicklungsprojekt bestimmte Meilensteine in einem bestehenden Projekt erreicht. Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der aus Vermögenswerten zu erwartenden Cashflows, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von zu erwartenden zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren.

Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen

Schätzungen sind erforderlich bei der Bestimmung beizulegender Zeitwerte im Rahmen der Neubewertung immaterieller Vermögenswerte bei der Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3. Im Rahmen von Kaufpreisallokationen sind immaterielle Vermögenswerte bei den erworbenen Unternehmen zu identifizieren und zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen; von einem etwaigen (negativen) Geschäfts- oder Firmenwert werden sie separiert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Feststellung eines eventuellen Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den Nutzungswert bzw. den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Die Ermittlung bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Der erzielbare Betrag aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit einem Geschäfts- und Firmenwert wird auf Basis des zugehörigen Nutzungswertes abgeleitet. Sofern dieser bereits über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegt, wurde auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Der Nutzungswert wird auf Basis diskontierter Cashflows ermittelt. Grundlage sind Cashflow-Prognosen, die auf den Finanzplänen des Managements beruhen. Die hierbei berücksichtigten Werte für diese Annahmen beruhen auf externen Untersuchungen zum Postmarkt (u.a. erwartete Portoerhöhungen durch die Deutsche Post AG) und auf Erfahrungswerten des Managements. Die Finanzplanungen bestehen grundsätzlich aus Erfolgsplanung, Bilanz und Kapitalflussrechnung und werden für die ersten drei Jahre detailliert auf Basis der Absatzplanung abgeleitet und unter pauschalierten Annahmen für die beiden folgenden Planjahre weiterentwickelt. Nach dem fünften Planjahr wird jeweils von einer ewigen Rente ausgegangen.

Die Diskontierungssätze wurden gemäß den Vorgaben des IAS 36 unter Berücksichtigung einer Wachstumsrate für die Cashflows nach Ende des fünfjährigen Planungszeitraums abgeleitet. Die Diskontierungssätze basieren auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC).

Die Ableitung des erzielbaren Betrags basiert zunächst auf einer Diskontierung der Cashflows mit den Kapitalkosten nach Steuern. Im Anschluss werden die Kapitalkosten vor Steuern iterativ ermittelt.

Bei den Grundannahmen, die der Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Grunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten mit Auswirkungen auf das EBIT und damit der zu diskontierenden Cashflows bzw. des Diskontierungssatzes.

Die angesetzten Bruttogewinnmargen basieren auf den aktuell realisierbaren Werten und den Erfahrungen des Managements.

Für die Ermittlung des Diskontierungssatzes werden Annahmen zu den einzelnen Bestandteilen des WACC sowie der nachhaltigen Wachstumsrate getroffen.

Pensionen und Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungen, Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen des Managements verbunden.

Aufwendungen für Gewährleistungen fallen im Zusammenhang mit Nachbesserungen an.

Rechtsstreitigkeiten liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde, weshalb sie mit erheblichen Unsicherheiten verbunden sind. Die Schätzung voraussichtlicher Aufwendungen beinhaltet auch die zu erwartenden Prozesskosten. Der FP Konzern beurteilt den jeweiligen Stand des Verfahrens regelmäßig auch unter Einbeziehung unternehmensexterner Anwälte.

Für Restrukturierungsmaßnahmen werden die erwarteten direkten Aufwendungen zurückgestellt.

Den erwarteten internen und externen Kosten im Zusammenhang mit den noch offenen Betriebsprüfungszyklen der FP-Gruppengesellschaften bzw. Rechtsbehelfsverfahren im Nachgang zu Betriebsprüfungen im In- und Ausland wird durch Passivierung entsprechender Rückstellungen, welche die Komplexität der Sachverhalte u.a. im grenzüberschreitenden Kontext berücksichtigen, Rechnung getragen.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangsangabe 32 enthalten.

(9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8

Im Konzernabschluss zum 31.12.2021 hat der Konzern die Bilanzierung von an Händler gezahlten Provisionen für die Vermittlung von Leasingverträgen (Leasinggeberseite) retrospektiv angepasst.

Bisher wurden diese Zahlungen einheitlich unter den sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten aktiviert und über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Verträge im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Mit der Anpassung gem. IAS 8.41 ff. wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die für einen Vertrag gezahlte Provision auf unterschiedlichen Komponenten im Anwendungsbereich von IFRS 16 als auch für IFRS 15 liegen kann.

Dementsprechend wurden die Provisionen nun wie folgt aufgeteilt:

- Der Anteil der Provision, der auf Leasingkomponenten entfällt, die als Finance Lease klassifiziert sind, wird im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.
- Der Anteil der Provision, der auf Leasingkomponenten entfällt, die als Operate Lease klassifiziert sind, wird nun als Teil des zugrundeliegenden Vermögenswertes unter den vermieteten Erzeugnissen aktiviert und über die Laufzeit der entsprechenden Verträge linear abgeschrieben.
- Der Anteil der Provision, der auf zeitraumbezogene Leistungsverpflichtungen i.S.d. IFRS 15 entfällt, wird als Vertragserlangungskosten in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten aktiviert und über die Vertragslaufzeit im sonstigen betrieblichen Aufwand linear erfasst.

Aufteilungsmaßstab ist das Verhältnis der Einzelveräußerungspreise der jeweiligen Leistungen in dem zugrundeliegenden Vertrag.

Die nachfolgenden Tabellen fassen die Auswirkungen auf den Konzernabschluss zusammen:

1. Konzernöffnungsbilanz zum 1. Januar 2020

In TEUR	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Vermietete Erzeugnisse	18.307	2.051	20.358
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	27	1.526	1.554
Latente Steueransprüche, langfristig	1.503	118	1.621
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	7.974	-4.021	3.954
Sonstige Vermögenswerte	158.458	0	158.458
Gesamte Vermögenswerte	186.269	-325	185.943
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	1.703	-326	1.377
Kumuliertes Übriges Eigenkapital	-4.760	1	-4.759
Sonstiges Eigenkapital	35.048	0	35.048
Eigenkapital	31.991	-325	31.665
Gesamte Schulden	154.278	0	154.278

2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

In TEUR	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Vermietete Erzeugnisse	15.455	1.592	17.047
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	153	1.185	1.338
Latente Steueransprüche, langfristig	1.289	163	1.452
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	7.891	-3.388	4.504
Sonstige Vermögenswerte	149.210	0	149.210
Gesamte Vermögenswerte	174.000	-449	173.551
Verlustvortrag	-13.951	-326	-14.277
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	-15.147	-162	-15.309
Kumuliertes Übriges Eigenkapital	-8.308	40	-8.268
Sonstiges Eigenkapital	51.075	0	51.075
Eigenkapital	13.670	-449	13.221
Gesamte Schulden	160.330	0	160.330

3. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

In TEUR	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Sonstige Betriebliche Aufwendungen	36.834	-792	36.042
Abschreibungen	21.940	1.013	22.953
Ertragsteuern	-446	59	-387
Übrige Erträge und Aufwendungen	44.073	0	44.073
Konzernergebnis	-15.147	-162	-15.309
			0
Fremdwährungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Teileinheiten	-3.396	40	-3.356
Übriges Sonstiges Ergebnis	-151	0	-151
Sonstiges Ergebnis	-3.547	40	-3.508
			0
Gesamtergebnis	-18.694	-122	-18.817

Die Auswirkung auf das Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) für 2020 ist wie folgt:

In EUR	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Ergebnis je Aktie (unverwässert, in EUR)	-0,94	-0,01	-0,95
Ergebnis je Aktie (verwässert, in EUR)	-0,94	-0,01	-0,95

4. Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

In TEUR	Wie zuvor berichtet	Anpassungen	Angepasst
Konzernergebnis	-15.147	-162	-15.309
Erfolgswirksam erfasstes Ertragsteuerergebnis	446	-59	387
Zu- und Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	21.940	1.013	22.953
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (ohne Finanzierungsleasing)	-442	-277	-720
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	4.424	144	4.568
Übrige Posten des Cashflows aus Betrieblicher Tätigkeit	11.549	0	11.549
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	22.770	658	23.428
			0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.831	-658	-5.489
Übrige Posten des Cashflows aus Investitionstätigkeit	-6.555	0	-6.555
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.386	-658	-12.044

Weitere Anpassungseffekte in der Kapitalflussrechnung haben sich nicht ergeben.

II. Segmentberichterstattung

Die Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2021 geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert, was zu einer geänderten Segmentstruktur führte. In der Vergangenheit gliederte der FP-Konzern seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente Produktion, Vertrieb Deutschland, Vertrieb International sowie Zentrale Funktionen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente des FP-Konzerns die Kombination der folgenden Faktoren verwendet: Organisationsstruktur, Unterschiede zwischen Produkten und Dienstleistungen sowie geografische Bereiche. Der Konzern ist, basierend auf der Unterteilung für Zwecke der internen Steuerung, in die fünf Segmente Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa, Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika, Mail Services, Digital Business Solutions - Mentana und Digital Business Solutions - IAB aufgeteilt.

Für Kunden im Segment Mailing, Shipping & Office Solutions in Europa und Nordamerika bietet FP nicht nur Frankiermaschinen und verwandte Hardware, sondern auch anderen Bürobedarf sowie Lösungen aus dem digitalen Produktspektrum. Mit Parcel Shipping und Vision360 sind erste Weichen in diese Richtung gestellt worden. Das Ziel ist es, den Kunden eine umfassende Lösung für ihr Office zu bieten. Großes Potenzial für diese Angebote sind in Europa und den USA vorhanden. Diese Segmente erwirtschaften einen hohen Anteil wiederkehrender Umsätze.

Die Lösungen im Segment Digital Business Solutions - IAB ermöglichen effiziente Kommunikation und automatisierte Prozess-Workflows für Kunden. Zu den

Produkten zählen Hybrid Mail, transACTmail, Backoffice- und Frontoffice-Automatisierung, sowie Produkte von Drittanbietern. Mit diesem Segment adressiert FP den stark wachsenden Markt der Prozessautomatisierung.

Die Lösungen im Segment Digital Business Solutions - Mentana ermöglichen auch effiziente Kommunikation und automatisierte Prozess-Workflows für Kunden. Zu den wesentlichen Produkten gehören DE-Mail, FP Sign und Parcel Shipping sowie Produkte von Drittanbietern. Mit diesem Segment adressiert FP den stark wachsenden Märkten der Prozessautomatisierung und Digitalen Unterschrift.

Das Segment Mail Services hat sich auf die Konsolidierung großer Briefmengen spezialisiert. Das Abholen, das portooptimierte Sortieren und die Auslieferung an Postdienstleister entlastet Unternehmen mit hohen Briefvolumina und hilft, die damit verbundenen Kosten zu reduzieren.

Die Segmente berichten nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften der dem Segment zugehörigen Konzerngesellschaften. Die Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2020 wurden entsprechend angepasst, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Während die Umsätze und Materialaufwendungen der Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia GmbH dem Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa zugeordnet werden, werden übrige Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaft keinem Segment zugeordnet. Etwaige konzerninterne Anpassungen der Transferpreise werden in der Segmentberichterstattung nicht berücksichtigt.

SEGMENTINFORMATIONEN 2021

in TEUR	Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	Mail Services	Digital Business Solutions - Mentana	Digital Business Solutions - IAB	Sonstige	Gesamt
Umsatzerlöse mit externen Dritten	67.900	55.282	63.389	2.339	14.944	10	203.864
Intersegmentäre Umsätze	0	0	-3.563	87	3.740	0	264
Segmentumsatz- erlöse	67.900	55.282	59.827	2.426	18.684	10	204.128
Sonstige betriebliche Erträge	3.852	475	295	74	157	2	4.855
Materialaufwand	26.929	18.127	51.492	1.225	12.975	494	111.243
Personalaufwand	18.229	9.997	4.010	2.101	3.083	403	37.822
Aufwendungen aus Wertminderungen abzüglich Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	552	638	-10	2	3	0	1.185
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.793	9.715	3.277	1.151	2.080	552	31.568
Segment-EBITDA	11.234	17.328	1.352	-1.978	700	-1.438	27.199

SEGMENTINFORMATIONEN 2020

in TEUR	Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	Mail Services	Digital Business Solutions - Mentana	Digital Business Solutions - IAB	Sonstige	Gesamt
Umsatzerlöse mit externen Dritten	69.666	53.186	57.963	1.336	14.065	0	196.216
Intersegmentäre Umsätze	0	27	-3.446	69	3.622	0	271
Segmentumsatz- erlöse	69.666	53.213	54.517	1.405	17.687	0	196.488
Aktiviere Eigenleistungen	0	0	0	607	615	0	1.222
Sonstige betriebliche Erträge	6.308	2.610	220	223	75	0	9.437
Materialaufwand	27.288	16.067	45.977	1.321	12.670	0	103.323
Personalaufwand	21.213	10.035	4.098	1.449	3.023	0	39.818
Aufwendungen aus Wertminderungen abzüglich Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	846	91	39	25	14	0	1.015
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.096	9.543	3.568	1.174	1.770	0	32.151
Segment-EBITDA	10.255	20.089	1.054	-1.734	899	0	30.563

ÜBERLEITUNG DER UMSATZERLÖSE

in TEUR	2021	2020
Segmentumsatzerlöse	204.128	196.488
Umsatzerlöse der übrigen Konzerngesellschaften	106.870	98.242
Effekte aus Anpassung IFRS 15 und IFRS 16	-599	-779
Effekte aus übrigen Umsatzkorrekturen	-226	-282
Effekte aus Konsolidierung	-106.473	-97.816
Umsatzerlöse des Konzerns	203.699	195.853

ÜBERLEITUNG DES SEGMENT- EBITDA ZUM KONZERN-EBITDA

in TEUR	2021	2020
Segment-EBITDA	27.199	30.563
Ergebnis, das keinem Segments zugeordnet ist	-7.601	-22.776
Effekte aus Umbewertung nach IFRS		
Leasingnehmerbewertung nach IFRS 16	4.558	3.981
Effekte aus der Anpassung der Umsätze aus IFRS 15/16	-599	-779
Effekte aus der Anpassung des Materialaufwandes nach IFRS 15/16	-1.298	-1.421
Sonstige IFRS-Buchungen	338	553
Effekte auf Konsolidierungsebene (u.a. Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung)	-4.145	-1.379
Konzern-EBITDA	18.452	8.742

UMSATZ NACH REGIONEN

in TEUR	2021	2020
Deutschland	117.762	109.012
Ausland	85.937	86.840
davon		
USA	49.998	48.437
UK	11.006	11.022
Übrige Länder	24.933	27.382
Umsatzerlöse des Konzerns	203.699	195.853

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE¹⁾ NACH REGIONEN

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland	29.722	41.149
Ausland	28.083	26.175
davon		
USA	18.042	15.053
UK	3.267	3.024
Übrige Länder	6.774	8.098
Gesamt	57.805	67.325

¹⁾ Entsprechend IFRS 8.33 (b) sind hierin langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

III. Erläuterungen zur**Konzern-Gesamtergebnisrechnung****(10) Umsatzerlöse**

Die folgenden Tabellen zeigen die Umsatzerlöse disaggregiert nach Leistungsarten. Es werden sowohl die Umsatzerlöse im Anwendungsbereich von IFRS 15 als auch IFRS 16 dargestellt.

Zudem enthalten die Tabellen die Überleitung zu den Umsätzen der Segmentberichterstattung.

2021								IFRS Umsatz
in TEUR	Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	Mail Services	Digital Business Solutions - Mentana	Digital Business Solutions - IAB	Sonstige	keinem Segment zugeordnet	Gesamt
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	17.779	12.524	0	0	0	0	236	30.539
Service/Kundendienst	16.885	2.613	0	0	0	0	0	19.497
Verbrauchsmaterial	13.662	10.265	0	0	0	0	0	23.927
Teleporto	6.816	838	0	0	0	0	0	7.654
Mail Services	70	0	63.389	0	0	0	0	63.460
Software/Digital	656	938	0	2.339	14.944	10	425	19.312
Umsatzerlöse nach IFRS 15	55.868	27.178	63.389	2.339	14.944	10	661	164.389
Finance Lease	6.900	2.813	0	0	0	0	0	9.713
Operate Lease	4.029	25.795	0	0	0	0	0	29.824
Umsatzerlöse nach IFRS 16	10.928	28.608	0	0	0	0	0	39.536
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus Hedge Accounting	-83	-144	0	0	0	0	0	-226
Umsatzerlöse gesamt	66.714	55.642	63.389	2.339	14.944	10	661	203.699

Überleitung zum Segment-Umsatz				Segment-Umsatz						
Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	keinem Segment zugeordnet	Gesamt	Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	Mail Services	Digital Business Solutions - Mentana	Digital Business Solutions - IAB	Sonstige	Gesamt
199	0	-236	-37	17.978	12.524	0	0	0	0	30.502
-319	-1.068	0	-1.388	16.565	1.544	0	0	0	0	18.110
-409	-119	0	-528	13.252	10.146	0	0	0	0	23.398
-3	-211	0	-214	6.813	627	0	0	0	0	7.440
0	0	0	0	70	0	63.389	0	0	0	63.460
0	-20	-425	-444	657	918	0	2.339	14.944	10	18.868
-532	-1.418	-661	-2.611	55.336	25.760	63.389	2.339	14.944	10	161.778
418	-2.762	0	-2.344	7.318	51	0	0	0	0	7.369
1.218	3.676	0	4.894	5.246	29.471	0	0	0	0	34.717
1.636	914	0	2.550	12.564	29.522	0	0	0	0	42.086
83	144	0	226	0	0	0	0	0	0	0
1.186	-360	-661	165	67.900	55.282	63.389	2.339	14.944	10	203.864

Die Umsätze der Segmente Mail Services und Digital Business Solutions - IAB enthalten im Wesentlichen weiterberechnete Portogebühren.

In der Überleitung vom IFRS-Umsatz zum Segment-Umsatz ergibt sich eine Erhöhung des Segment-Umsatzes um TEUR 165 (im Vorjahr Erhöhung um TEUR 364). Der Effekt betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse aus Leasing- und Serviceverträgen nach IFRS in Höhe von TEUR 599 (im Vorjahr TEUR 779) sowie Währungseffekte

aus Hedge Accounting in Höhe von TEUR 226 (im Vorjahr TEUR 282). Keinem Segment waren Umsätze in Höhe von TEUR 661 (im Vorjahr TEUR 697) zugeordnet.

Aufgrund der Allokation der Transaktionspreise nach IFRS 15 bzw. der Gegenleistungen nach IFRS 16 in Verbindung mit IFRS 15 ergeben sich unter IFRS zwischen den einzelnen Leistungsarten Verschiebungen, die in der Überleitung zum Segment-Umsatz eliminiert werden.

2020								IFRS Umsatz
in TEUR	Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nord- amerika	Mail Services	Digital Business Solutions - Mentana	Digital Business Solutions - IAB	Sonstige	keinem Segment zuge- ordnet	Gesamt
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	18.576	11.650	0	0	0	0	179	30.406
Service/Kundendienst	16.946	4.821	0	0	0	0	0	21.768
Verbrauchsmaterial	13.713	10.175	0	0	0	0	0	23.888
Teleporto	7.211	789	0	0	0	0	0	8.001
Mail Services	0	0	57.963	0	0	0	0	57.963
Software/Digital	516	1	0	1.336	14.065	0	518	16.437
Umsatzerlöse nach IFRS 15	56.964	27.437	57.963	1.336	14.065	0	697	158.462
Finance Lease	7.094	2.576	0	0	0	0	0	9.670
Operate Lease	3.918	24.085	0	0	0	0	0	28.002
Umsatzerlöse nach IFRS 16	11.011	26.661	0	0	0	0	0	37.672
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus Hedge Accounting	-4	-277	0	0	0	0	0	-282
Umsatzerlöse gesamt	67.971	53.820	57.963	1.336	14.065	0	697	195.853

Überleitung zum Segment-Umsatz						Segment-Umsatz				
Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	keinem Segment zugeordnet	Gesamt	Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	Mail Services	Digital Business Solutions - Mentana	Digital Business Solutions - IAB	Sonstige	Gesamt
145	0	-179	-34	18.722	11.650	0	0	0	0	30.372
-18	-3.483	0	-3.501	16.929	1.338	0	0	0	0	18.267
-328	-39	0	-367	13.385	10.136	0	0	0	0	23.522
23	-385	0	-362	7.235	404	0	0	0	0	7.639
0	0	0	0	0	0	57.963	0	0	0	57.963
-1	-1	-518	-520	515	0	0	1.336	14.065	0	15.916
-178	-3.907	-697	-4.783	56.785	23.529	57.963	1.336	14.065	0	153.679
428	-2.507	0	-2.079	7.522	69	0	0	0	0	7.591
1.441	5.503	0	6.944	5.358	29.588	0	0	0	0	34.946
1.869	2.996	0	4.865	12.880	29.657	0	0	0	0	42.537
4	277	0	282	0	0	0	0	0	0	0
1.695	-634	-697	364	69.666	53.186	57.963	1.336	14.065	0	196.216

Die folgende Tabelle zeigt die Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten. Diese werden in der Bilanz unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Vertragsvermögenswerte	349	259
davon langfristig	265	117
davon kurzfristig	84	142
Vertragsverbindlichkeiten	8.522	7.849
davon langfristig	819	471
davon kurzfristig	7.703	7.379

Die Vertragsverbindlichkeiten resultieren aus abrechnungsbedingten Vorauszahlungen auf künftige Serviceleistungen in Folgemonaten.

Da die originären Laufzeiten der Serviceverträge im FP-Konzern grundsätzlich nicht mehr als ein Jahr betragen, macht FP von der Erleichterungsvorschrift nach IFRS 15.121(a) Gebrauch. Der Transaktionspreis, der auf Leistungsverpflichtungen eines Vertrags entfällt, die zum Stichtag noch nicht erfüllt sind, wird daher nicht angegeben.

Im Vorjahr unter den kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesene Beträge wurden im Berichtsjahr 2021 in voller Höhe realisiert.

(11) Aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2021	2020
Aktivierte Entwicklungskosten	598	3.598
Mietmaschinen	5.448	3.974
Sonstiges	109	224
Gesamt	6.155	7.795

Die aktivierten Entwicklungskosten beinhalten im Wesentlichen die Entwicklung neuer IoT-Produkte (TEUR 386, im Vorjahr TEUR 1.106). Im Vorjahr waren in diesem Posten Investitionen in die PostBase Vision mit discoverFP (TEUR 995) sowie in die neue ERP-/CRM-Landschaft des Konzerns (TEUR 228) enthalten.

Aktiviert Eigenleistungen auf Mietmaschinen betreffen selbsterstellte vermietete Erzeugnisse. Im Fall der Anlagen aus Finanzierungsleasing sind diese refinanziert.

Der Posten Sonstiges enthält in Höhe von TEUR 109 (im Vorjahr TEUR 203) Frankiermaschinen, die in einer Konzerngesellschaft betrieblich genutzt werden.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2021	2020
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	472	841
Periodenfremde Erträge	398	259
Nutzungsentgelte	282	317
Aufwandszuschüsse und Zulagen	251	2.600
Übrige Erträge	323	448
Gesamt	1.725	4.466

Die Ausbuchung von Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen verjährte Teleportoverpflichtungen in Höhe von TEUR 451 (im Vorjahr TEUR 631) sowie im Vorjahr das Ausbuchen von Earnout-Verbindlichkeiten der Juconn GmbH in Höhe von TEUR 190. Die periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus Rechnungsgutschriften. Die Aufwandszuschüsse und Zulagen enthalten im Berichtsjahr überwiegend staatliche Corona-Hilfen in Kanada und übrigen Europa (im Vorjahr in Deutschland, übrigen Europa, USA und Kanada).

(13) Materialaufwand

in TEUR	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	37.206	32.975
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.120	60.935
davon Portogebühren	59.095	52.621
Gesamt	103.325	93.910

(14) Personalaufwand

in TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	49.012	58.627
Soziale Abgaben	7.973	8.471
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	610	701
davon beitragsorientierte Versorgungspläne	510	570
davon leistungsorientierte Versorgungspläne	100	126
Gesamt	57.595	67.800

Der Rückgang des Personalaufwandes im Berichtsjahr um TEUR 10.205 ist im Wesentlichen auf den konzernweiten Rückgang der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter von 1.019 im Geschäftsjahr 2020 auf 936 im Berichtsjahr im Zuge der Umsetzung der umfassenden Restrukturierung (Projekt FUTURE@FP) zurückzuführen.

Im Vorjahr hatten Restrukturierungsaufwendungen aufgrund der Veränderungen im Vorstand und der oberen Führungsebene als auch die erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen für FUTURE@FP mit insgesamt 9,0 Mio. Euro den Personalaufwand erhöht.

(15) Aufwendungen aus Wertminderungen abzgl. Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2021	2020
Aufwand aus der Bildung von Wertberichtigungen	912	1.116
Ausbuchung von Forderungen	634	422
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	-278	-309
Aufwand (+) aus erwarteten Forderungsverlusten, Erträge (-) aus der Wertaufholung von Forderungen	241	-24
Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	-12	-24
Gesamt	1.497	1.181

Der Aufwand aus der Bildung von Wertberichtigungen im Berichtsjahr beruht im Wesentlichen auf der Bewertung von Einzelausfallrisiken.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2021	2020
		angepasst ¹⁾
Rechts- und Beratungskosten	4.932	6.772
Verpackung und Fracht	4.224	2.757
EDV-Fremdleistungen	3.393	3.029
Reparatur und Instandhaltung	3.090	2.990
Marketing	2.987	3.605
Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.924	4.152
Vertriebsprovisionen	2.523	2.710
Personalbezogene Kosten	1.639	1.116
Mieten/Pachten	1.492	1.484
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.431	1.409
Sonstige Steuern	671	643
Versicherungen	644	640
Kosten des Geldverkehrs	576	512
Reisekosten	511	889
KFZ-Kosten (Kraftstoff, lfd. Betriebskosten) ohne Leasingkosten	467	474
Büromaterial	247	320
Lizenzkosten	120	337
Übrige	1.941	2.203
Gesamt	33.813	36.042

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Die Rechts- und Beratungskosten beziehen sich im Wesentlichen auf Rechtsberatung und Managementberatung. Die Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren hauptsächlich aus dem Abgang des noch nicht abgeschlossenen, aber nicht mehr tragfähigen Entwicklungsprojekts zur Einführung eines neuen ERP-/CRM-Systems sowie aus dem Abgang des selbsterstellten immateriellen Vermögenswertes im Zusammenhang mit dem gestoppten Projekt Secure Connector (im Vorjahr Abgang des noch nicht abgeschlossenen, aber nicht mehr tragfähigen Entwicklungsprojekts zur Einführung eines neuen ERP-/CRM-Systems).

(17) Zinsergebnis und Sonstiges Finanzergebnis

in TEUR	2021	2020
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.583	2.450
davon aus Finanzierungsleasing	2.557	2.374
davon aus Bankguthaben	15	23
davon von Dritten	10	53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.395	1.575
davon aus Bankverbindlichkeiten	1.175	912
davon Zinsen aus Nettoschuld für Versorgungsverpflichtungen	84	152
davon aus Leasingverbindlichkeiten	41	45
Übrige	95	466
Zinsergebnis	1.188	875
Sonstige Finanzerträge	2.967	1.340
Sonstige Finanzaufwendungen	1.395	2.316
Gesamt	2.760	-100

Die sonstigen Finanzerträge und sonstigen Finanzaufwendungen resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Fremdwährungsumrechnungen, insbesondere der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzposten.

Des Weiteren sind darin Aufwendungen und Erträge aus den Entwicklungen der Währungssicherungen enthalten: Erträge in Höhe von TEUR 80 aus der Marktbewertung der Devisenswaps (im Vorjahr TEUR 48) sowie Aufwendungen aus Single Derivaten in Höhe von TEUR 157 (im Vorjahr TEUR 100).

(18) Ertragsteuern

in TEUR	2021	2020
		angepasst ¹⁾
Tatsächlicher Steueraufwand (+), -ertrag (-)	1.964	-371
davon periodenfremd	-149	-1.227
Latenter Steueraufwand	-168	758
davon Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen	169	842
davon Inanspruchnahme von Verlust- und Zinsvorträgen sowie Aktivierung latenter Steuern auf neu entstandene Verlustvorträge	-342	-83
davon aus Änderung von Steuersätzen	5	-1
Ertragsteuern	1.796	387

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden die am Abschlussstichtag gültigen bzw. beschlossenen geänderten Steuersätze und Steuervorschriften herangezogen. Für die deutschen Tochtergesellschaften wurden zusammengefasste Ertragsteuersätze aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berücksichtigt. Die deutschen Steuersätze bewegten sich leicht verändert zum Vorjahr aufgrund der erwarteten Gewerbesteuerzerlegung in einer Spanne zwischen 27,13 % bis 30,31 % (Vorjahr: 27,14 % bis 30,34 %).

Bei den ausländischen Gesellschaften wurden länderspezifische Steuersätze von 15,00 % bis 26,60 % (im Vorjahr 19,00 % bis 26,60 %) ermittelt. Aus den Steuersatzanpassungen ergaben sich nur unwesentliche Abweichungen auf die latenten Steuern.

in TEUR	2021	2020
		angepasst ¹⁾
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	2.161	-14.922
Erwarteter Steueraufwand (30,18 %)	652	-4.504
Steuersatzdifferenz	-487	-472
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	328	91
Steuereffekte auf Outside Basis Differences	486	58
Tatsächliche und latente Ertragsteuern für Vorjahre	-1.245	-1.258
Änderung des Ansatzes bzw. Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen	2.130	6.442
Sonstige Abweichungen	-68	30
Ertragsteuern	1.796	387
Steuerbelastung in %	83,1 %	2,7 %

Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

(19) Ergebnis je Aktie

Zum 31. Dezember 2021 hielt der Konzern 257.393 (im Vorjahr 257.393) eigene Aktien. Dies entspricht 1,6 % (im Vorjahr 1,6 %) des Grundkapitals.

	2021	2020
		angepasst ¹⁾
Ausgegebene Stammaktien zum 1. Januar (in Stück)	16.044.063	16.044.063
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (unverwässert) zum 31. Dezember (in Stück)	16.044.063	16.044.063
Auswirkung der ausgegebenen Aktienoptionen (in Stück)	4.762	41.682
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien (verwässert) zum 31. Dezember (in Stück)	16.048.825	16.085.745
Konzernergebnis (in TEUR)	365	-15.309
Unverwässertes Ergebnis (in EUR/Aktie)	0,02	-0,95
Verwässertes Ergebnis (in EUR/Aktie)	0,02	-0,95

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz

(20) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE 2021

in TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Kundenlisten	Geschäfts- oder Firmenwert	Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Vortrag 01.01.2021	76.106	88.752	24.765	3.104	192.727
Währungsdifferenzen	1	63	147	0	211
Zugänge	593	427	0	6	1.025
Abgänge	-1.354	-98	0	-2.103	-3.555
Umbuchungen	666	63	0	-729	0
Stand 31.12.2021	76.012	89.207	24.912	278	190.409
Abschreibungen und Wertminderungen					
Vortrag 01.01.2021	58.066	85.343	20.936	61	164.406
Währungsdifferenzen	1	32	47	0	80
Zugänge	5.599	1.409	0	0	7.008
Abgänge	-739	-75	0	0	-814
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	62.926	86.710	20.983	61	170.680
Buchwert 01.01.2021	18.040	3.409	3.829	3.043	28.321
Buchwert 31.12.2021	13.086	2.497	3.929	217	19.729

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE 2020

in TEUR	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Kundenlisten	Geschäfts- oder Firmenwert	Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Vortrag 01.01.2020	68.970	90.492	24.893	11.782	196.136
Währungsdifferenzen	-1	-168	-127	0	-296
Zugänge	2.827	892	0	811	4.530
Abgänge	-698	-2.860	0	-4.085	-7.643
Umbuchungen	5.008	396	0	-5.404	0
Stand 31.12.2020	76.106	88.752	24.765	3.104	192.727
Abschreibungen und Wertminderungen					
Vortrag 01.01.2020	49.598	86.163	20.271	1.344	157.374
Währungsdifferenzen	-1	-152	-17	0	-170
Zugänge	7.885	2.155	683	0	10.722
Abgänge	-698	-2.822	0	0	-3.520
Umbuchungen	1.283	0	0	-1.283	0
Stand 31.12.2020	58.066	85.343	20.936	61	164.406
Buchwert 01.01.2020	19.372	4.329	4.622	10.438	38.762
Buchwert 31.12.2020	18.040	3.409	3.829	3.043	28.321

Die Zugänge zu den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten sowie den noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten und Anzahlungen betragen insgesamt TEUR 599 (im Vorjahr TEUR 3.638). Im Berichtsjahr ergab sich ein Abgang des nicht mehr tragfähigen noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekts zur Einführung eines neuen ERP/CRM-Systems in Höhe von TEUR 2.103 (Im Vorjahr TEUR 4.085) und ein Abgang des selbsterstellten immateriellen Vermögenswertes im Zusammenhang mit dem gestoppten Projekt Secure Connector in Höhe von TEUR 733 (Im Vorjahr TEUR 0). Im Vorjahr wurde auf in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1.673 erfasst.

In den Zugängen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Kundenlisten von insgesamt TEUR 427 (im Vorjahr TEUR 892) ist u.a. der Erwerb von Software und Lizenzen in Höhe von TEUR 153 (im Vorjahr TEUR 523) und Kundenlisten in Höhe von TEUR 274 (im Vorjahr TEUR 299) enthalten. Im Vorjahr wurde eine Wertminderung auf Lizenzen in Höhe von TEUR 344, auf Kundenlisten in Höhe von

TEUR 156 sowie auf Software in Höhe von TEUR 143 erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 3.929 (im Vorjahr TEUR 3.829) entfällt mit TEUR 2.643 (im Vorjahr TEUR 2.643) auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit IAB (Segment Digital Business Solutions - IAB) sowie mit TEUR 1.286 (im Vorjahr TEUR 1.186) auf die PostageInk.com LLC (Zahlungsmittelgenerierende Einheit Francotyp-Postalia Inc. im Segment Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika).

Im Vorjahr wurden Wertminderungsaufwendungen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit FP Inovolabs in Höhe von TEUR 683 erfasst.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse und Annahmen der Wertminderungstests auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in den zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

2021

in TEUR	Francotyp- Postalia Inc.	IAB
Erzielbarer Betrag CGU (Nutzungswert)	144.584	30.065
Buchwert	40.274	6.761
Differenz	104.311	23.304
Wertminderung	0	0
Schwellwert EBIT ¹⁾	97,9 %	45,5 %
Tendenz EBITDA-Marge	konstant	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0 %	1,0 %
Grundannahmen		
Bandbreite Umsatzwachstum	0,6 % - 6,8 %	0,6 % - 6,4 %
Bruttogewinnmargen ²⁾	32,1 % - 32,9 %	21,2 % - 23,7 %
Diskontierungszinssatz (WACC)	6,14 %	6,79 %
Diskontierungszinssatz vor Steuern	6,70 %	9,13 %

¹⁾ Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

²⁾ EBITDA in % vom Umsatz.

2020

in TEUR	FP Inovo- Labs	Francotyp- Postalia Inc.	IAB
Erzielbarer Betrag CGU (Nutzungswert)	5.070	113.553	26.523
Buchwert	6.312	28.871	6.287
Differenz	-1.242	84.682	20.236
Wertminderung	-1.242	0	0
Schwellwert EBIT ¹⁾	117,1 %	96,4 %	44,8 %
Tendenz EBITDA-Marge	steigend	konstant	steigend
Wachstumsrate ewige Rente	1,0 %	1,0 %	1,0 %
Grundannahmen			
Bandbreite Umsatzwachstum	1 % - 62,4%	1 % - 5,5%	0 % - 13,5%
Bruttogewinnmargen ²⁾	-2,2 % - 15,1 %	27,3 % - 27,8 %	12,7 % - 14,6 %
Diskontierungszinssatz (WACC)	5,66 %	6,37 %	5,65 %
Diskontierungszinssatz vor Steuern	7,56 %	7,31 %	7,57 %

¹⁾ Erzielbarer Betrag gleich Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

²⁾ EBITDA in % vom Umsatz.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen, u.a. hinsichtlich der erwarteten Geschäftsentwicklung und regulatorischer Rahmenbedingungen.

Entwicklungskosten

in TEUR	2021	2020
Entwicklungskosten	7.629	8.731
davon Gesamtaufwand	7.031	5.444
davon Aufwand für Produktentwicklung	4.251	3.101
davon Aufwand für Produktpflege	2.781	2.343
davon aktiviert	598	3.287

In der Berichtsperiode wurden TEUR 9 (im Vorjahr TEUR 191) Fremdkapitalkosten aktiviert. Dabei kam ein durchschnittlicher Finanzierungskostensatz von 2,56 % (im Vorjahr 2,49 %) zur Anwendung.

(21) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in den folgenden Tabellen dargestellt.

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN 2021

in TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Vortrag 01.01.2021 angepasst ¹⁾	4.593	11.565	28.645	65.512	163	110.479
Währungsdifferenzen	32	6	490	4.848	0	5.375
Zugänge	33	117	750	6.692	2	7.594
Abgänge	0	-25	-225	-3.370	0	-3.620
Umbuchungen	14	24	-22	0	-16	0
Stand 31.12.2021	4.672	11.686	29.638	73.682	150	119.828
Abschreibungen und Wertminderungen						
Vortrag 01.01.2021 angepasst ¹⁾	2.037	8.313	25.175	48.465	0	83.989
Währungsdifferenzen	31	5	456	4.408	0	4.899
Zugänge	263	971	1.490	5.551	0	8.276
Abgänge	0	-19	-201	-3.036	0	-3.256
Umbuchungen	0	13	-13	0	0	0
Stand 31.12.2021	2.331	9.283	26.906	55.388	0	93.908
Buchwert 01.01.2021 angepasst ¹⁾	2.556	3.252	3.471	17.047	163	26.490
Buchwert 31.12.2021	2.341	2.403	2.732	18.294	150	25.920

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN 2020

in TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Vortrag 01.01.2020 angepasst ¹⁾	4.615	11.533	28.902	74.402	134	119.585
Währungsdifferenzen	-26	-10	-447	-7.774	0	-8.257
Zugänge	37	107	1.117	4.197	41	5.499
Abgänge	-44	-65	-927	-5.312	0	-6.348
Umbuchungen	11	0	0	0	-11	0
Stand 31.12.2020 angepasst ¹⁾	4.593	11.565	28.645	65.512	163	110.479
Abschreibungen und Wertminderungen						
Vortrag 01.01.2020 angepasst ¹⁾	1.850	7.396	25.025	54.044	0	88.314
Währungsdifferenzen	-26	-9	-426	-6.101	0	-6.562
Zugänge	255	982	1.496	5.594	0	8.328
Abgänge	-42	-56	-921	-5.072	0	-6.091
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2020 angepasst ¹⁾	2.037	8.313	25.175	48.465	0	83.989
Buchwert 01.01.2020 angepasst ¹⁾	2.765	4.137	3.877	20.358	134	31.271
Buchwert 31.12.2020 angepasst¹⁾	2.556	3.252	3.471	17.047	163	26.490

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Die dargestellten Zugänge der vermieteten Erzeugnisse von insgesamt TEUR 6.692 (im Vorjahr TEUR 4.197) enthalten vermietete Frankiermaschinen sowie aktivierte Vertragserlangungskosten und beziehen sich hauptsächlich auf die Segmente Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika und Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in der Berichtsperiode aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 6.155 erfasst worden (im Vorjahr TEUR 7.795).

(22) Forderungen aus Finanzierungsleasing (FP als Leasinggeber)

Die Nettoinvestitionen in die Leasingverhältnisse betragen zum 31. Dezember 2021 TEUR 23.579 (im Vorjahr TEUR 22.353). Die Veränderung in Höhe von TEUR 1.225 setzt sich wie folgt zusammen:

VERÄNDERUNG DER NETTOINVESTITIONEN IN DIE LEASINGVERHÄLTNISSE

in TEUR	2021	2020
USA	1.807	1.011
Kanada	286	108
Vereinigtes Königreich	-140	-1.800
Übrige	-728	-1.096
Gesamt	1.225	-1.777

Der Gesamtanstieg des Forderungsbestands aus Finanzierungsleasing ist im Wesentlichen auf die mengenbedingte Erhöhung der Forderungen aus Finanzierungsleasing in den USA zurückzuführen. Für das Vereinigte Königreich zeichnet sich eine Erholung des durch die Coronavirus-Pandemie verursachten Rückgangs im Geschäftsjahr 2020 ab.

Der Verkaufserlös aus Finanzierungsleasingverträgen (selling profit) beträgt im Berichtsjahr TEUR 6.020 (im Vorjahr TEUR 5.586).

Die Zinserträge aus der Aufzinsung der Forderungen aus Finanzierungsleasing betragen im Berichtsjahr TEUR 2.557 (im Vorjahr TEUR 2.374).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Zahlungen aus den zum 31. Dezember 2021 sowie zum 31. Dezember 2020 bestehenden

Finanzierungsleasingverträgen mit FP als Leasinggeber. Angegeben werden die vertraglich vereinbarten Zahlungen, soweit sie auf die Leasingkomponenten zu allokiert sind.

in TEUR	Gesamt	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	Über 5 Jahre
31.12.2021							
Nominalzahlungen	29.896	9.883	7.941	5.760	3.485	2.074	752
Nicht garantierter Restwert	873						
Künftiger Zinsertrag	-7.191						
Nettoleasinginvestition	23.579						
31.12.2020							
Nominalzahlungen	27.198	8.733	7.049	5.414	3.572	1.722	707
Nicht garantierter Restwert	436						
Künftiger Zinsertrag	-5.281						
Nettoleasinginvestition	22.353						

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der Zahlungen aus den zum 31. Dezember 2021 sowie zum 31. Dezember 2020 bestehenden Operate Lease-Verträgen mit FP als Leasinggeber. Angegeben werden die vertraglich vereinbarten Zahlungen ohne Abtrennung

eventueller Anteile für Non-Leasing-Komponenten. Die Trennung nach Leasing- und Non-Leasingkomponenten erfolgt in der jeweiligen Periode der Umsatzerfassung.

in TEUR	Gesamt	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5	über 5 Jahre
Nominalzahlungen zum 31.12.2021	42.658	23.158	9.928	5.412	2.697	998	464
Nominalzahlungen zum 31.12.2020	42.238	23.669	10.934	5.069	1.920	516	131

(23) Vorräte

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.983	4.417
Unfertige Erzeugnisse	210	232
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.336	6.861
Gesamt	16.530	11.509

Die Wertminderungen auf das Vorratsvermögen betragen TEUR 1.870 (im Vorjahr TEUR 1.930) und wurden zum Zeitpunkt der Wertminderung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Materialaufwand“ ausgewiesen. Der Verbrauch der Vorräte hat die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 37.206 (im Vorjahr TEUR 32.975) beeinflusst.

(24) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Inland	9.869	7.713
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Ausland	11.470	12.199
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - brutto	21.339	19.912
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.861	-2.223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	19.478	17.689

WERTBERICHTIGUNGEN

in TEUR

Stand 1. Januar 2020	1.793
Fremdwährungseffekte	-31
Zuführung	917
Inanspruchnahme	-146
Auflösungen	-309
Stand 31. Dezember 2020	2.223
Fremdwährungseffekte	72
Zuführung	1.164
Inanspruchnahme	-1.304
Auflösungen	-294
Stand 31. Dezember 2021	1.861

Wertberichtigungen

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Gemäß der Allgemeinen Geschäftsbedingungen erhält der FP-Konzern bei Ausfall von Finance-Lease-Forderungen

die verleasten Maschinen zurück. Die Marktpreise der Vermögenswerte abzüglich Rückführungskosten übersteigen die ausgefallenen Forderungen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über drei Jahre und den entsprechenden historischen Ausfällen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken. Der Konzern hat das Bruttoinlandsprodukt und die Arbeitslosenquote der Länder, in denen er Produkte und Dienstleistungen verkauft, als relevanteste Faktoren identifiziert und passt die historischen Verlustquoten aufgrund der erwarteten Veränderungen bei diesen Faktoren an.

Auf dieser Grundlage wurde die Wertberichtigung im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2021 sowie zum 31. Dezember 2020 wie folgt ermittelt.

31. Dezember 2021		Fälligkeit	Fälligkeit	Fälligkeit	Fälligkeit	Fälligkeit
in TEUR	Summe	Sofort	< 30 Tage	30-60 Tage	61-90 Tage	> 90 Tage
Bruttobuchwert – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.339	3.657	16.021	1.442	106	114
Wertberichtigung – nicht in der Bonität beeinträchtigt	-310	-5	-269	-1	0	-33
Wertberichtigung – in der Bonität beeinträchtigt	-1.551	-71	-1.464	-2	-3	-11
31. Dezember 2020						
Bruttobuchwert – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.912	5.651	9.508	2.975	926	852
Wertberichtigung – nicht in der Bonität beeinträchtigt	-63	-16	-35	-6	-1	-5
Wertberichtigung – in der Bonität beeinträchtigt	-2.160	-750	-437	-248	-176	-548

(25) Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
		angepasst ¹⁾
Vertragsvermögenswerte (langfristig)	265	117
Vertragsserlangungskosten	1.113	1.185
Übrige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	36	36
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1.414	1.338
Debitorische Kreditoren	3.807	5.060
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.553	1.356
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.360	6.417
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	1.397	1.689
Abgegrenzte Zahlungen	2.240	2.435
Vertragsvermögenswerte (kurzfristig)	84	142
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	259	238
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3.979	4.504

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen zum 01.01.2020 und 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Die Vertragserlangungskosten enthalten Provisionen an Händler des FP-Konzerns für den Abschluss von Verträgen mit Kunden, die Nicht-Leasing-Komponenten in den Mehrkomponenten-Leasingverträgen betreffen. Die Kosten werden über die Laufzeit der entsprechenden Leasingverträge gleichmäßig im Aufwand erfasst. Im Geschäftsjahr

2021 wurden TEUR 720 auf Vertragserlangungskosten amortisiert (im Vorjahr TEUR 754).

Die Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuervergütungsansprüche in Deutschland in Höhe von TEUR 1.298 (im Vorjahr TEUR 1.653).

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Kautionen in Höhe von TEUR 500 (im Vorjahr TEUR 487).

(26) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Guthaben bei Kreditinstituten	33.253	36.016
Schecks und Kassenbestand	68	93
Gesamt	33.321	36.109

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 13.600 (im Vorjahr TEUR 12.929) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich dabei um von Kunden eingenommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

(27) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und mit anteiliger Berechtigung am Gewinn der

Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft und dem Inhaber der Aktie jeweils eine Dividendenberechtigung. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Zum 31. Dezember 2021 hält die Francotyp-Postalia Holding AG 257.393 eigene Aktien (im Vorjahr 257.393). Das entspricht 1,6 % (im Vorjahr 1,6 %) des Grundkapitals.

Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung galt bis zum 10. Juni 2020. Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 10. November 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 19. November 2025.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wie folgt.

ENTWICKLUNG DER KAPITALRÜCKLAGE

in TEUR		
Stand 01.01.2020		34.743
2020	Bezug von Aktien aus Aktienoptionsplan 2010	-447
Stand 31.12.2020		34.296
2021	n/a	0
Stand 31.12.2021		34.296

KAPITALGENEHMIGUNGEN FÜR GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

in TEUR	
Bedingtes Kapital 2010 / I	657
Genehmigtes Kapital 2015 / I	8.080
Bedingtes Kapital 2015 / II	960
Genehmigtes Kapital 2020 / I	8.150
Bedingtes Kapital 2020 / I	6.464

Bedingtes Kapital 2010 / I

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung die Anpassung des Bedingten Kapitals 2010 / I beschlossen. Das Bedingte Kapital wurde von EUR 1.045.000 um EUR 388.500 auf EUR 656.500 gemindert, da der Aktienoptionsplan 2010 um 388.500 Optionen auf 656.500 Optionen gekürzt wurde. Ziffer 4 Absatz 5 der Satzung zum Bedingten Kapital 2010 wurde wie folgt geändert:

„Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 656.500 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 656.500 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien.“

Genehmigtes Kapital 2015 / I

Das Grundkapital der Gesellschaft konnte gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 bis zum 10. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien

gegen Bar- und / oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 8.080.000 erhöht werden. Hiervon wurde kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital 2015 / II

Am 11. Juni 2015 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 959.500 durch Ausgabe von bis zu 959.500 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung diene ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 10. Juni 2020 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 gemäß dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Schuldverschreibungen

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. November 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. November 2025 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000 zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 6.464.000 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Genehmigtes Kapital 2020 / I

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. November 2020 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. November 2025 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen

einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 8.150.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020 / I). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Das Genehmigte Kapital 2020/I dient dem Erhalt der bisherigen Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung, da das der Verwaltung zur Verfügung stehende genehmigte Kapital gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 (Genehmigtes Kapital 2015/I) am 10. Juni 2020 auslief. Es dient der Verbreiterung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft und soll der Verwaltung die Möglichkeit geben, angemessen auf künftige Entwicklungen reagieren zu können.

Bedingtes Kapital 2020 / I

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. November 2020 um bis zu EUR 6.464.000 durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020 / I).

Das bedingte Kapital 2020/I dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 9. November 2025 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juni 2015 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2015/I) wurde vorsorglich aufgehoben.

Aktienoptionsplan 2010

Der Aktienoptionsplan 2010 sieht vor, an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Der Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor, und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung.

Auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 wurde beschlossen, dass 200.000 Optionen des Aktienoptionsplans 2010 nicht mehr ausgegeben werden.

Aktienoptionsplan 2015

Der Aktienoptionsplan 2015 sieht vor, an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.

Die Gesellschaft kann wahlweise zur Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2015 anstelle neuer Aktien eigene Aktien einsetzen, soweit dies von einem gesonderten Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung gedeckt ist.

Aktienoptionspläne

Zweck beider Aktienoptionspläne ist gemäß Ziffer 1.3 des jeweiligen Aktienoptionsplans „die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes.“

Jede einzelne Aktienoption berechtigt gemäß Ziffer 2.2 des jeweiligen Aktienoptionsplans zum Erwerb einer Aktie der Francotyp-Postalia Holding AG.

Am Abschlussstichtag bestehen daraus nicht ausgeübte Bezugsrechte wie folgt:

Tag der Gewährung	Anzahl der Instru- mente in Tausend	Vertrag- liche Laufzeit der Optionen ab Zuteilung	Verbriefung	Zuzahlung bei Zuteilung
27.04.2012	30.000	10 Jahre	Nein	Keine
06.12.2013	27.500	10 Jahre	Nein	Keine
31.08.2015	285.000	10 Jahre	Nein	Keine
25.11.2015	40.000	10 Jahre	Nein	Keine

Für die Ausübung der Optionen müssen folgende in den Aktienoptionsplänen 2010 und 2015 genannten Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

a) Wartezeit	Beträgt bis zur Ausübung der Optionen 4 Jahre (Dienstbedingung).
b) Erfolgsziel	10 % Anstieg des EBITDA (IFRS) gemäß Konzernabschluss für das Geschäftsjahr der Zuteilung der Bezugsrechte gegenüber dem EBITDA (IFRS) gemäß Konzernabschluss für das letzte Geschäftsjahr vor Zuteilung. Sollte das EBITDA (IFRS) in einem oder in beiden der zu vergleichenden Konzernabschlüsse um Restrukturierungskosten bereinigt ausgewiesen werden, so gilt dieses um Restrukturierungskosten bereinigte EBITDA (IFRS). Soweit das Erfolgsziel nicht erreicht wurde, verfallen die Bezugsrechte und können an die Teilnehmer der Gruppe erneut ausgegeben werden. Bei diesem Erfolgsziel handelt es sich um eine nicht-marktbezogene Leistungsbedingung.
c) Persönliche Ausübungsvoraussetzungen	Optionsinhaber muss sich im Zeitpunkt der Ausübung grundsätzlich in einem Dienstverhältnis entweder mit der Francotyp- Postalia Holding AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen der FP-Gruppe befinden.

In der nachfolgenden Übersicht sind die beizulegenden Zeitwerte der Optionen der einzelnen Tranchen für Aktienoptionspläne 2010 und 2015 sowie die zugrundeliegenden Bewertungskriterien dargestellt. Die Bewertung erfolgte mit Hilfe eines Black-Scholes-

Optionspreismodells, da ein öffentlicher Handel von Optionen auf Francotyp-Postalia-Aktien mit gleichen Ausstattungsmerkmalen nicht existiert.

		Zuteilungszeitpunkt							
		SOP 2010					SOP 2015		
		01.09.2010	27.04.2012	07.09.2012	06.12.2013	11.06.2014	31.08.2015	25.11.2015	31.08.2016
31.12.2021									
Eine Option	in EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	in TEUR	0	39	0	51	0	305	43	0
31.12.2020									
Eine Option	in EUR	1,37	1,31	1,17	1,85	1,82	1,07	1,07	1,07
Alle Optionen	in TEUR	0	39	0	51	0	326	43	193
Kurs einer FP-Aktie		2,55 EUR	2,60 EUR	2,32 EUR	4,10 EUR	4,71 EUR	4,39 EUR	4,46 EUR	4,20 EUR
Ausübungspreis ¹⁾		2,50 EUR	2,61 EUR	2,34 EUR	3,86 EUR	4,56 EUR	4,48 EUR	4,48 EUR	3,90 EUR
Erwarteter Ausübungszeitpunkt		31.08.2015	26.04.2017	06.09.2017	05.12.2018	10.06.2019	30.08.2020	24.11.2020	30.08.2022
Erwartete durchschnittliche Haltedauer in Jahren		5	5	5	5	5	5	5	5
Erwartete Volatilität ²⁾		74,48 %	70,84 %	71,31 %	59,94 %	52,21 %	38,81 %	37,41 %	36,62 %
Jährliche Dividendenrendite ³⁾		2 %	2 %	2 %	2 %	2 %	3 %	3 %	3 %
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz ⁴⁾		1,32 %	0,67 %	0,60 %	0,82 %	0,44 %	0,07 %	0,07 %	-0,48 %
Erwartete Anzahl der ausübenden Optionen im Zuteilungszeitpunkt		741.439	52.031	16.476	39.646	19.596	302.426	26.015	65.888
Geschätzte jährliche Mitarbeiterfluktuation		3,5 %	3,5 %	3,5 %	7,7 %	7,7 %	7,8 %	7,8 %	7,5 %
Wahrscheinlichkeit EBITDA-Steigerung > 10% ggü. Vorjahr		95 %	80 %	95 %	95 %	90 %	90 %	90 %	50 %

¹⁾ Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs (Schlusskurs) der Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft im elektronischen Xetra-Handel der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 90 Kalendertagen vor Gewährung des Bezugsrechts, mindestens aber der auf eine Aktie entfallende Anteil am Grundkapital. Bei Optionsausübung ist der Ausübungspreis je Aktie von dem jeweiligen Optionsinhaber zu entrichten. Für Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG gibt es eine Begrenzung. Punkt 9 des Aktienoptionsplans bestimmt: „Für den Vorstand muss der Aufsichtsrat eine maximale Jahresgesamtvergütung (Kappungsgrenze) nach Maßgabe von Ziffer 4.2.3 des Corporate Governance Kodex vorsehen. Die entsprechende Vereinbarung erfolgt in einer Ergänzungsvereinbarung zum Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vor Zuteilung der Optionen.“

²⁾ Bestimmung unter Rückgriff auf die im jeweiligen Zeitraum gezeigte Kursvolatilität einer FP-Aktie.

³⁾ Schätzung berücksichtigt das Ausschüttungsverhalten des FP-Konzerns in der Vergangenheit.

⁴⁾ Der laufzeitäquivalente risikofreie Zinssatz für die erwartete Optionslaufzeit von 5 Jahren (bzw. 6 Jahren) basiert auf den korrespondierenden Zinsstrukturdaten, wobei aus den Umlaufrenditen von Kuponanleihen der Bundesrepublik Deutschland hypothetische Zerobonds abgeleitet worden sind.

Optionen	SOP 2010		SOP 2015	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Stand 01.01.2020	302.000	2,63	540.000	4,29
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a	-15.000	4,48
im Geschäftsjahr ausgeübt	-140.000	2,50	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	-104.500	2,50	0	n/a
Stand 31.12.2020	57.500	3,21	525.000	4,28
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50 - 3,86		3,90 - 4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2020		26 Monate		60 Monate
Ausübbar per 31.12.2020	57.500	3,21	525.000	4,28
Stand 01.01.2021	57.500	3,21	525.000	4,28
im Geschäftsjahr gewährt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a	-200.000	3,96
im Geschäftsjahr ausgeübt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.2021	57.500	3,21	325.000	4,48
Bandbreite des Ausübungspreises		2,50 - 3,86		3,90-4,48
Durchschnittliche Restlaufzeit zum 31.12.2021		14 Monate		44 Monate
Ausübbar per 31.12.2021	57.500	3,21	325.000	4,48

Im Vorjahr wurden – aus den Aktienoptionsplänen 2015 resultierend – TEUR 23 als Personalaufwand erfasst. Die Gegenbuchung erfolgte direkt im Eigenkapital (Stock-Options-Rücklage).

Sonstiges Ergebnis

Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung

Im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung werden die Effekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfasst. Im Berichtsjahr betrug der Effekt TEUR 1.915 (im Vorjahr TEUR -3.356).

Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Entsprechend der Liquiditätsplanung der Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada) ist mit einer Rückzahlung der ausgewiesenen Verbindlichkeiten an die FP GmbH auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Die FP GmbH behandelt daher diese monetären Posten als eine Nettoinvestition in einen (kanadischen) Geschäftsbetrieb. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz nach latenten Steuern in Höhe von netto TEUR 41 (im Vorjahr TEUR -39) ist gemäß IAS 21.32f. im sonstigen Ergebnis erfasst.

Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19

Der Unterschiedsbetrag aus der Anpassung IAS 19 betrifft die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Änderung des Postens im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 478 (im Vorjahr TEUR -714) ist im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Verluste aus der Veränderung der Diskontierungszinssätze zurückzuführen.

Rücklage für Cashflow-Hedges

Die Rücklage für Cash Flow Hedges umfasst den wirksamen Teil der kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendeten Sicherungsinstrumenten bis zur späteren Erfassung im Gewinn oder Verlust oder der direkten Erfassung in den Anschaffungskosten oder dem Buchwert eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Schuld. Demnach enthält die Rücklage für Cashflow Hedges im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen der Kassakomponente von Devisentermingeschäften als auch Veränderungen des inneren Wertes von FX-Optionen und beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR -239 (im Vorjahr TEUR 40).

Rücklage für Kosten der Absicherung

Die Rücklage für Kosten der Absicherung zeigt Gewinne und Verluste des Anteils, der von dem designierten Sicherungsgeschäft ausgeschlossen ist, das sich auf das Forward-Element eines Devisentermingeschäfts bzw. auf den Zeitwert eines Optionsgeschäfts bezieht. Diese werden zunächst als sonstiges Ergebnis erfasst und ähnlich wie die Gewinne und Verluste in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften bilanziert. Die Rücklage für Kosten der Absicherung umfasst im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen der Terminkomponente von Devisentermingeschäften als auch Veränderungen des Zeitwertes der FX-Optionen und beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR -79 (im Vorjahr TEUR 0).

Ausschüttung einer Dividende

In den Berichtsjahren 2021 und 2020 erfolgte keine Dividendenausschüttung.

(28) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern in Deutschland sowie in Österreich, Frankreich, Niederlande und Italien bestehen teilweise leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Die Versorgungsleistungen in Form von Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung werden den Mitarbeitern nach Vollendung von zehn anrechnungsfähigen Dienstjahren gewährt. Die Höhe der Versorgungszusagen basiert auf Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Pensionen, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung. Die Begünstigten müssen bereits vor dem 1.1.1994 im Anstellungsverhältnis gewesen sein und mindestens zehn Dienstjahre vollendet haben. Die Höhe der Versorgungszusagen orientiert sich an Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter.

Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975. Die Leistungen sind abhängig von Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt und werden als Festbetrag gewährt.

Darüber hinaus besteht bei den europäischen Tochtergesellschaften zum Teil die rechtliche Verpflichtung, Versorgungspläne einzurichten. Diese Pläne sehen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Einmalzahlung vor. Die Höhe der Zahlungen richtet sich nach Beschäftigungsdauer und Beschäftigungsentgelt der Mitarbeiter. In den Niederlanden besteht ein leistungsorientierter Plan, bei dem die auf die Jahre entfallenden Verpflichtungszuwächse durch den jährlichen Kauf von Versicherungen erfüllt werden.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen bestehen insbesondere versicherungsmathematische Risiken wie das Langleblichkeitsrisiko oder Zinsänderungsrisiken.

Es wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen, die bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungsverpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatz	0,88 - 1,10	0,43 - 0,72
Gehaltstrend	1,92 - 3,00	1,62 - 3,00
Rententrend	1,92 - 2,00	1,62 - 2,00

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die Pensionen in Deutschland auf den erneuerten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Versorgungsverpflichtungen allgemein anerkannt sind. Für den leistungsorientierten Pensionsplan in den Niederlanden wurden die Richttafeln der Dutch Actuarial Society's (AG 2020) verwendet.

ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG

in TEUR	2021	2020
Stand am 1.1. der Berichtsperiode	20.537	20.591
Im Gewinn und Verlust enthalten		
Laufender Dienstzeitaufwand	100	126
Zinsaufwand (+) -ertrag (-)	84	152
Im sonstiges Ergebnis enthalten		
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0
aus Änderungen biometrischer Annahmen	-1	-108
aus Änderungen finanzieller Annahmen	-827	1.000
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	118	79
Ertrag aus Planvermögen (ohne obigen Zinsertrag)	0	0
Sonstige		
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	-387	-420
Zahlungen aus dem Versorgungsplan	-664	-883
Stand am 31.12. der Berichtsperiode	18.959	20.537

ANWARTSCHAFTSBARWERT DER VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG

in Prozent	31.12.2021	31.12.2020
Aktive Anwärter	13,6	14,1
Ausgeschiedene Anwärter	30,0	31,1
Pensionäre	56,5	54,7

Sämtliche Versorgungszusagen sind unverfallbar.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 14,1 Jahre (im Vorjahr 14,9 Jahre).

FÄLLIGKEIT DER NICHT DISKONTIERTEN VERSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
bis 1 Jahr	939	663
1 – 5 Jahre	2.954	3.062
6 – 10 Jahre	3.697	4.018
über 10 Jahre	13.968	15.205
Gesamt	21.558	22.947

In der nachfolgenden Tabelle wird der Effekt der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 dargestellt:

SENSITIVITÄTSANALYSE ZUM 31.12.2021

in TEUR	Anstieg	Rückgang
Zinssatz (Veränderung um 1,0 %)	-2.520	3.182
Gehaltstrend (Veränderung um 0,5 %)	1.042	902
Rententrend (Veränderung um 0,25 %)	968	-921
Erwartete Lebensdauern (Veränderung um 1 Jahr)	937	-898

Die Sensitivitätsanalyse wurde für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2021 berechneten Anwartschaftsbarwert der Versorgungsverpflichtung separat aufzuzeigen.

(29) Steueransprüche und -schulden

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche

Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in TEUR	Stand netto 31.12.2020	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Sonstiges	Stand netto 31.12.2021	Latente Steuer- ansprüche	Latente Steuer- schulden
	angepasst¹⁾						
Immaterielle Vermögenswerte	-6.897	824	0	4	-6.069	3.254	-9.324
Sachanlagen	-4.069	-622	0	-483	-5.174	662	-5.837
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-532	1.207	102	-25	753	1.957	-1.204
Outside Basis Differences	-259	-486	0	0	-745	0	-745
Rückstellungen	3.698	1.978	-231	-33	5.412	7.377	-1.965
Verbindlichkeiten	5.384	-261	0	75	5.198	6.052	-854
Steuerliche Verlustvorträge	10.472	-342	0	5	10.135	10.135	0
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	-8.940	-2.130	0	-21	-11.091	-11.091	0
Summe	-1.143	168	-129	-478	-1.582	18.346	-19.929
Verrechnung der Steuer						-17.216	17.216
Konzernbilanzausweis						1.130	-2.713

¹⁾ Erläuterungen der Anpassungen der Vergleichsperiode zum 31.12.2020 sind unter Konzernanhang Angabe (9) Fehlerkorrektur gemäß IAS 8.

Die aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge beruhen auf der Erwartung, dass die Verlustvorträge mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen verrechnet werden können.

Die den nicht aktivierten latenten Steuern zugrunde liegenden Verlustvorträge betragen TEUR 33.101 (im Vorjahr TEUR 17.083). Ferner wurden auf temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 4.880 (im Vorjahr TEUR 14.077) keine latenten Steuern angesetzt. Dies betrifft neben den deutschen Gesellschaften insbesondere die Tochtergesellschaften in Frankreich und Italien.

Insgesamt bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 29.866 (im Vorjahr TEUR 28.409), vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 29.582 (im Vorjahr TEUR 30.138) und ausländische steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 6.494 (im Vorjahr TEUR 6.733).

Zum Bilanzstichtag bestehen passive latente Steuern auf Outside Basis Differences in Höhe von TEUR 148 (im Vorjahr TEUR 811), welche nicht gesondert bilanziert wurden, da die Voraussetzungen nach IAS 12.39 vorliegen.

Aus der in 2018 begonnenen deutschen Konzern-Betriebsprüfung für die Jahre 2013–2015 resultieren vorläufige Prüfungsfeststellungen, die im Rahmen der Rückstellungen für Ertragsteuern berücksichtigt sind.

Gegen die im Rahmen der Betriebsprüfung für die Jahre 2009–2012 vorgenommenen signifikanten Verrechnungspreiskorrekturen für Warenlieferungen der Organgesellschaft Francotyp-Postalia GmbH an deren ausländische Vertriebsgesellschaften in den USA und Niederlanden wurden internationale Verständigungsverfahren zur Vermeidung der Doppelbesteuerung durchgeführt. Im Januar 2021 hat das Bundeszentralamt für Steuern bestätigt, dass eine Einigung im beantragten Verständigungsverfahren nach dem deutsch-amerikanischen Doppelbesteuerungsabkommen gefunden wurde, welche im Wesentlichen dem gestellten Antrag entspricht. Hieraus entstanden Steuererstattungen auf Ebene der Francotyp-Postalia Inc. Im Januar 2022 hat das Bundeszentralamt für Steuern bestätigt, dass auch für das Verständigungsverfahren mit den Niederlanden eine Verständigungslösung gefunden wurde. Diese entspricht im Wesentlichen dem gestellten Antrag. Sowohl aus den internationalen Verständigungen erwarteten Erstattungsansprüche im In- und Ausland als auch aus Überzahlungen von tatsächlichen Steuern im laufenden Jahr sind langfristige Steuerforderungen

in Höhe von TEUR 360 (im Vorjahr TEUR 831) sowie kurzfristige Steuerforderungen in Höhe von TEUR 5.509 (im Vorjahr TEUR 4.986) entstanden. Bei der Bewertung der Steuerforderung im Rahmen des Ermessens des Managements wurde das zum Bilanzstichtag wahrscheinlichste Ergebnis der Realisierung der Forderung der Schätzung zugrunde gelegt.

(30) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2021	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2021
Personal	10.937	69	-7.100	-2.050	3.925	5.778
Restrukturierung	7.251	0	-1.117	-423	4.018	9.728
Gewährleistungen	194	2	-23	0	18	191
Erfindervergütungen	159	0	-94	-66	111	111
Prozesskosten	772	3	-78	-296	19	421
Lizenzkosten	135	0	0	-135	0	0
Preisnachlässe und Umsatzboni	23	0	-23	0	46	46
Drohverlust	1	0	-1	0	1	1
Übrige Rückstellungen	1.679	1	-263	-19	155	1.551
Sonstige Rückstellungen	21.150	75	-8.699	-2.989	8.292	17.828

Die Rückstellungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (ATZ) sowie Prämien und Tantiemen.

Von der zur Restrukturierung des FP-Konzerns im Rahmen des Projektes Future@FP im Konzernabschluss 2020 bestehenden Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von TEUR 7.251 wurden im Berichtsjahr TEUR 1.117 (im Vorjahr TEUR 1.918) verbraucht und im Rahmen der Prüfung zum Bilanzstichtag TEUR 423 (im Vorjahr TEUR 257) erfolgswirksam aufgelöst. Zudem erfolgte im Berichtsjahr eine Zuführung in Höhe von TEUR 4.018 (im Vorjahr TEUR 5.200). Die Restrukturierungsrückstellung betrifft neben Maßnahmen in Deutschland auch sämtliche Tochtergesellschaften im In- und Ausland und beinhaltet Kosten für Vertragsbeendigungen und Beratungskosten. Die Maßnahmen wurden den betroffenen Mitarbeitern bzw. der zuständigen Arbeitnehmervertretung mitgeteilt. Die Umsetzung der Maßnahmen wurde im Geschäftsjahr 2021 begonnen und wird im Geschäftsjahr 2022 fortgeführt. Die geschätzten Kosten basieren auf den Bedingungen der entsprechenden Verträge. Zudem wurden für die Wertbestimmung wahrscheinlichkeitsgewichtete Annahmen insbesondere im Bereich der Ermittlung

der Personalaufwendungen und der geschätzten Annahmequoten unterstellt.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Risiken für sonstige Steuern und Zinsen aus Betriebsprüfungen in Höhe von TEUR 1.356 (im Vorjahr TEUR 1.365) berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von TEUR 101 (im Vorjahr TEUR 153) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatz	-0,22	-0,34
Gehaltstrend	3,00	3,00

Für die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von TEUR 196 (im Vorjahr TEUR 190) wird von folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen ausgegangen:

in Prozent pro Jahr	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatz	0,07 - 0,88	-0,16 bis 0,43
Gehaltstrend	3,00	3,00
Sozialversicherungstrend	2,00 - 2,50	2,50

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, wie Sterblichkeit und Invalidität, basieren für die Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie für die Jubiläumsrückstellungen in Deutschland auf den aktualisierten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und in Österreich auf den aktualisierten Richttafeln Pagler & Pagler (AVÖ 2018 P).

Die Rückstellungen für Prozesskosten beziehen sich im Wesentlichen auf erwartete Kosten anhängiger Rechtsstreitigkeiten.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für veräußerte Produkte auf Basis der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit gebildet.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.989 (im Vorjahr TEUR 694) betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personal (u.a. Tantiemen, Prämien und Abfindungen) in Höhe von TEUR 2.050 (im Vorjahr TEUR 321), Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 423 (im Vorjahr TEUR 257) und Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von TEUR 296 (im Vorjahr TEUR 2).

Die Restlaufzeiten der sonstigen Rückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

in TEUR	31.12.2021			31.12.2020		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr < 5 Jahre	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr < 5 Jahre
Personal	5.779	4.466	1.313	10.937	9.392	1.545
Restrukturierungen	9.728	9.728	0	7.251	3.479	3.772
Gewährleistungen	191	191	0	194	194	0
Erfindervergütungen	111	111	0	159	159	0
Prozesskosten	420	420	0	772	772	0
Lizenzkosten	0	0	0	135	135	0
Preisnachlässe und Umsatzboni	46	46	0	23	23	0
Drohverluste	1	1	0	1	1	0
Übrige Rückstellungen	1.551	1.506	45	1.679	1.638	41
Sonstige Rückstellungen	17.829	16.471	1.358	21.150	15.793	5.358

(31) Verbindlichkeiten

	31.12.2021				31.12.2020			
	Restlaufzeit				Restlaufzeit			
	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.708	9	29.699	0	36.402	11	36.391	0
Leasingverbindlichkeiten	10.468	3.453	5.996	1.019	10.560	3.663	6.505	392
Verbindlichkeiten gegenüber nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen	1	1	0	0	1	1	0	0
Finanzverbindlichkeiten	40.177	3.463	35.695	1.019	46.963	3.675	42.896	392
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.904	12.904	0	0	14.139	14.139	0	0
Verbindlichkeiten aus Teleporto	27.824	27.824	0	0	26.525	26.525	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.725	1.725	0	0	2.363	621	1.742	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.126	5.876	250	0	5.855	5.605	250	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.675	35.425	250	0	34.742	32.750	1.992	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	15	15	0	0	11	11	0	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.438	1.438	0	0	958	958	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.300	1.300	0	0	1.512	1.512	0	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	482	482	0	0	378	378	0	0
Vertragsverbindlichkeiten	8.522	7.703	819	0	7.850	7.379	471	0
Abgegrenzte Zahlungen	5.922	5.922	0	0	5.637	5.637	0	0
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	79	79	0	0	92	92	0	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	17.758	16.939	819	0	16.438	15.967	471	0
Gesamt	106.514	68.731	36.764	1.019	112.282	66.531	45.359	392

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 29.708 (im Vorjahr TEUR 36.402) bestehen TEUR 29.699 (im Vorjahr TEUR 36.391) gegenüber einem internationalen Bankenkonsortium. Für weitere Informationen siehe Anhangangabe 32 4. Liquiditätsrisiken.

Gemäß dem am 31. Dezember 2021 bestehenden Konsortialdarlehensvertrag ist für die einzelnen Darlehen ein an den EURIBOR gekoppelter Zins festgelegt. Aufgrund der anhaltend vorherrschenden Negativverzinsung der 3-Monats-EURIBOR- bzw. 6-Monats-EURIBOR-Sätze ist eine Zinssicherung zum Bilanzstichtag ökonomisch nicht sinnvoll gewesen.

Aus der in den Vorjahren eingegangenen Finanzierungsvereinbarung resultieren im Jahr 2021 keine vertraglichen Rückzahlungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten werden entsprechend mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Teleporto betreffen treuhänderisch verwaltete Kundengelder.

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die aus Zahlungseingängen abgegrenzten Umsatzerlöse nach IFRS 15. Die abgegrenzten Zahlungen beinhalten hauptsächlich die aus Zahlungseingängen abgegrenzten Umsatzerlöse nach IFRS 16.

(32) Finanzinstrumente

Klassen von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Finanzinstrumente, welche im Konzernabschluss

enthalten sind, sowie deren Bewertungskategorie nach IFRS 9.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

in TEUR		Buchwert	
Bilanzposition	Bewertet zu ¹⁾	2021	2020
Forderungen aus Finanzierungsleasing (langfristig)	n/a ²⁾	16.586	15.674
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge Beziehung	FV	0	474
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	AC	193	169
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		16.780	16.317
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	19.478	17.689
Forderungen aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)	n/a ²⁾	6.992	6.679
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge Beziehung	FV	0	311
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge Beziehung	FV	0	254
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	AC	5.360	6.417
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		12.353	13.660
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	33.321	36.109
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	AC	29.699	36.391
Leasingverbindlichkeiten (langfristig)	n/a ²⁾	7.015	6.897
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		36.714	43.288
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge Beziehung	FV	0	1.742
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	AC	250	250
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		250	1.992
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	AC	9	11
Leasingverbindlichkeiten (kurzfristig)	n/a ²⁾	3.453	3.663
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig)	AC	1	1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		3.463	3.675
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	12.904	14.139
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge Beziehung	FV	178	7
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge Beziehung	FV	1.548	614
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	AC	33.700	32.130
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		35.425	32.750
Davon nach Bewertungskategorien des IFRS 9			
Finanzielle Vermögenswerte - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (FAAC)		58.353	60.384
Finanzielle Vermögenswerte - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		0	728
Derivative finanzielle Vermögenswerte in Sicherheitsbeziehung		0	311
Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (FLAC)		76.563	82.921
Finanzielle Verbindlichkeiten - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FLFV)		1.548	2.356
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Sicherheitsbeziehung		178	7

¹⁾ AC - Amortized cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet), FV - Fair Value (zum beizulegenden Zeitwert bewertet)

²⁾ Die Forderungen aus Finanzierungsleasing und die Leasingverbindlichkeiten fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 16 und sind daher keiner der unter IFRS 9 gebildeten Bewertungskategorien zuzuordnen.

Der Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerte (kurzfristig), der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristig) hat kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise ihren beizulegenden Zeitwerten zum Abschlussstichtag.

Der Buchwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der langfristigen Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert, da diese variabel verzinst sind oder es seit dem erstmaligen Ansatz dieser Finanzinstrumente keine wesentlichen Änderungen in den anwendbaren Bewertungsparametern gab.

Die nachstehende Tabelle enthält Informationen zur Bewertung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie.

Finanzinstrumente	Beizulegende Zeitwerte	Beizulegende Zeitwerte	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Hierarchie
Werte in TEUR	31.12.2021	31.12.2020			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	0	1.039	Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern	nicht anwendbar	Stufe 2
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	1.725	2.363	Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern	nicht anwendbar	Stufe 2

Zum Ende der Berichtsperiode wird überprüft, ob Umgruppierungen zwischen den Bewertungshierarchien vorzunehmen sind. In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Risikomanagement

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der FP-Konzern im Finanzbereich Kredit-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente.

Zu weiteren Informationen hinsichtlich qualitativer Angaben zum Risikomanagement und zu den

Finanzrisiken verweisen wir auf den Risikobericht im Konzernlagebericht.

Weitere wesentliche Risikokonzentrationen in Bezug auf die Finanzinstrumente sind nicht erkennbar. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

1. Fremdwährungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der FP-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzposten und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in

Fremdwährungen. Um diese Risiken zu begrenzen, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Translationsrisiken

Im Berichtsjahr wurden im Finanzergebnis Erträge aus Währungsumrechnungen und -sicherungen in Höhe von TEUR 2.909 (im Vorjahr TEUR 1.340) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.389 (im Vorjahr TEUR 2.316) erfasst.

Transaktionsrisiken

Der Konzern reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft.

Den operativen Einheiten ist es untersagt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen und/ oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt. Die Unternehmensfinanzierung wird von der FP Holding sowie der Francotyp-Postalia GmbH organisiert und durchgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzerneigenkapitals in Abhängigkeit von möglichen Änderungen von für die FP-Gruppe relevanten Wechselkursen (GBP, USD, CAD, SEK) ceteris paribus. Als Bezugsgröße für die ermittelten Sensitivitäten wurden die in den jeweiligen Währungen ungesicherten Geschäfte (Nettorisikoposition) sowie die bestehenden derivativen Finanzinstrumente und die Net Investments nach IAS 21 verwendet.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE IN GBP

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
GBP	+5 %	95	-120
	-5 %	-137	108
2020			
GBP	+5 %	82	-76
	-5 %	-131	68

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE IN USD

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
USD	+5 %	0	-618
	-5 %	0	34
2020			
USD	+5 %	0	-418
	-5 %	0	393

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE IN CAD

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
CAD	+5 %	0	0
	-5 %	0	0
2020			
CAD	+5 %	0	-33
	-5 %	0	30

NETTORISIKOPOSITION IN GBP

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
GBP	+5 %	143	0
	-5 %	-129	0
2020			
GBP	+5 %	152	0
	-5 %	-138	0

NETTORISIKOPOSITION IN USD

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
USD	+5 %	949	0
	-5 %	-858	0
2020			
USD	+5 %	618	0
	-5 %	-559	0

NETTORISIKOPOSITION IN CAD

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
CAD	+5 %	151	0
	-5 %	-136	0
2020			
CAD	+5 %	88	0
	-5 %	-79	0

NETTORISIKOPOSITION IN SEK

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
SEK	+5 %	87	0
	-5 %	-79	0
2020			
SEK	+5 %	89	0
	-5 %	-81	0

NET INVESTMENTS IN CAD

in TEUR	Kursentwicklung der Fremdwährung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital
2021			
CAD	+5 %	0	40
	-5 %	0	-36
2020			
CAD	+5 %	0	37
	-5 %	0	-33

Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte und Fremdwährungs-Optionen um die Fremdwährungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar (USD), Canada-Dollar (CAD) sowie Britischen Pfund (GBP) abzusichern. Gemäß der Richtlinie des Konzerns müssen die wesentlichen Vertragsbedingungen der Termingeschäfte und Optionen mit den gesicherten Grundgeschäften übereinstimmen.

Der FP-Konzern erfasst die gesamten Änderungen (einschließlich der Terminkomponente als Sicherungskosten) des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten und Fremdwährungs-Optionen im Eigenkapital.

Gemäß IFRS 9 werden Änderungen der Terminkomponente von Devisentermingeschäften und des Zeitwerts von Optionen, die sich auf die gesicherten Grundgeschäfte beziehen, in der Rücklage für die Kosten der Absicherung abgegrenzt.

Zur Minimierung von Ergebnisschwankungen wurden Sicherungsgeschäfte zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 in eine Sicherungseinheit unter Berücksichtigung der Regelungen des IFRS 9 eingebracht.

ÜBERSICHT DER SICHERUNGSBEZIEHUNGEN MIT HEDGE ACCOUNTING ZUM 31.12.2021

Währung	Summe der erwarteten Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2021	Durchschnittlicher Sicherungskurs	Art der Sicherungsbeziehung	Buchwert zum 31.12.2021	Effektivitätstest - effektiver Teil, Kassa-komponente	Effektivitätstest - ineffektiver Teil	Nicht designierter Teil des Hedges, Termin-komponente
					Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (+)/ Verbindlichkeiten (-)	Rücklage für Cashflow Hedges	GuV	Rücklage für die Kosten der Absicherung
USD	36.000.000	15.600.000	1,1933 EUR/USD	FX-Collar / Cash Flow Hedge	-132.324	-28.592	0	-103.733
GBP	4.200.000	1.920.000	0,8581 EUR/GBP	DTG / Cash Flow Hedge	-45.313	-36.182	0	-9.131
CAD	4.128.000	-			0	0	0	0

ÜBERSICHT DER SICHERUNGSBEZIEHUNGEN MIT HEDGE ACCOUNTING ZUM 31.12.2020

Währung	Summe der erwarteten Cashflows in Fremdwährung	Abgesichertes Volumen in Fremdwährung per 31.12.2020	Durchschnittlicher Sicherungskurs	Art der Sicherungsbeziehung	Buchwert zum 31.12.2020	Effektivitätstest - effektiver Teil, Kassa-komponente	Effektivitätstest - ineffektiver Teil	Nicht designierter Teil des Hedges, Termin-komponente
					Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (+)/ Verbindlichkeiten (-)	Rücklage für Cashflow Hedges	GuV	Rücklage für die Kosten der Absicherung
USD	26.400.000	12.000.000	1,1933 EUR/USD	DTG / Cash Flow Hedge	149.620	180.988	0	-31.368
			1,2066 EUR/USD	FX-Collar / Cash Flow Hedge	155.014	83.101	0	71.914
GBP	3.900.000	1.300.000	0,9064 EUR/GBP	DTG / Cash Flow Hedge	-7.167	-2.801	0	-4.366
CAD	3.600.000	1.000.000	1,5507 EUR/CAD	DTG / Cash Flow Hedge	6.851	8.512	0	-1.662

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der US-amerikanischen Tochtergesellschaft Cashflows in US-Dollar in 2022 in Höhe von TUSD 36.000 (im Vorjahr TUSD 26.400). In Höhe von TUSD 15.600 (im Vorjahr TUSD 12.000) wurden per Ende Dezember 2021 Devisentermingeschäfte und FX-Optionsgeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft in Großbritannien Cashflows in GBP in 2022 in Höhe von TGBP 4.200 (im Vorjahr TGBP 3.900). In Höhe von TGBP 1.920 (im Vorjahr TGBP 1.300) wurden per Ende

Dezember 2021 Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen.

Der FP-Konzern erwartet aus der operativen Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft in Kanada Cashflows in CAD im Jahr 2022 in Höhe von TCAD 4.128 (im Vorjahr TCAD 3.600). Per Ende Dezember 2021 wurden keine Devisentermingeschäfte mit fester Fälligkeit abgeschlossen (im Vorjahr TCAD 1.000).

Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Währungssicherungen ergeben sich die folgenden Nettorisikopositionen.

NETTORISIKOPOSITION ZUM 31.12.2021

in Tausend

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
GBP	4.200	1.920	2.280
USD	36.000	15.600	20.400
CAD	4.128	0	4.128
SEK	17.000	0	17.000

NETTORISIKOPOSITION ZUM 31.12.2020

in Tausend

Währung	Erwartete Cashflows (Zuflüsse) in Fremdwährung	Abgesichert im Rahmen eines Cash Flow Hedge	Nettorisiko in Fremdwährung
GBP	3.900	1.300	2.600
USD	26.400	12.000	14.400
CAD	3.600	1.000	2.600
SEK	17.000	0	17.000

Weitere Absicherungen von Währungsrisiken wurden im Rahmen von sog. Einzelderivatgeschäften abgeschlossen, die nach IFRS 9 keine Hedge-Accounting-fähige Sicherungsbeziehung definieren. Hierbei handelt es sich um die in der folgenden Tabelle dargestellten Geschäfte.

in Tausend

Währung	Nominalvolumen in Fremdwährung	Art des Sicherungsgeschäfts	Marktwert per 31.12.2021	Marktwert per 31.12.2020
GBP	12.000	Devisenswap	-1.422	-2.356
GBP	10.000	Devisenswap	-126	728

2. Zinsrisiken

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der FP-Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Der Finanzbereich des Konzerns steuert die Zinsrisiken mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Finanzierungsbedarf von Unternehmen des FP-Konzerns wird über konzerninterne Darlehen bzw. konzerninterne Verrechnungskonten gedeckt.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Der FP-Konzern hat die möglichen Auswirkungen aus der IBOR-Reform analysiert. Das Unternehmen finanziert sich hauptsächlich auf Basis des EURIBOR. Der Konzern geht davon aus, dass der EURIBOR als Referenzzinssatz bestehen bleibt. Aus diesem Grund werden keine wesentlichen Effekte aus der Reformierung der Referenzzinssätze erwartet.

Der im Juni 2016 abgeschlossene und im September 2018 modifizierte Kreditvertrag sieht eine Verzinsung auf Basis eines variablen Referenzzinssatzes (3-Monats-EURIBOR oder 6-Monats-EURIBOR) zzgl. einer Kreditmarge vor. Aufgrund des aktuell anhaltend niedrigen Zinsumfeldes (Negativverzinsung des 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR) wäre eine Zinssicherung zum aktuellen Zeitpunkt mit aktuell nicht notwendigen Sicherungskosten verbunden.

Sämtliche Zins- und Währungsrisiken werden jedoch kontinuierlich überwacht und können bei Bedarf zeitnah abgeschlossen werden.

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente bestehen ausschließlich in Form der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des kumulierten übrigen Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Als Bezugsgröße für die Sensitivität wurde der durchschnittliche jährliche Darlehensbestand verwendet.

in TEUR	Veränderung in Prozentpunkten	Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das kumulierte übrige Eigenkapital vor Steuern
2021	+1 %	-152	0
	-1 %	0	0
2020	+1 %	-180	0
	-1 %	0	0

3. Ausfallrisiken

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko für den Fall wieder, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung der Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt werden, Kreditauskünfte/ Referenzen eingeholt werden oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung (etwa Betrachtung des Zahlungsverhaltens) zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Gemäß den

Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Francotyp-Postalia besteht bei Kauf ein Eigentumsvorbehalt an der Kaufsache bis zum Eingang aller Zahlungen. Befindet sich bei einer Vermietung einer Maschine ein Kunde in Zahlungsverzug oder verweigert ein Mieter trotz Fristsetzung die Durchführung des Mietvertrags, so ist der Kunde neben der Zahlung eines Schadensersatzes verpflichtet, den Mietgegenstand an Francotyp-Postalia bei Vertragskündigung zurückzugeben.

Das Ausfallrisiko des FP-Konzerns wird hauptsächlich durch die individuellen Merkmale der Kunden beeinflusst. Allerdings berücksichtigt das Management auch die Merkmale der gesamten Kundenbasis, einschließlich des Ausfallrisikos der Branche und der Länder, in denen die Kunden tätig sind, da diese Faktoren das Ausfallrisiko ebenfalls beeinflussen können.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (wie Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem jeweils ausgewiesenen Buchwert.

Die FP-Gruppe schließt derivative Finanzinstrumente unter Netting-Vereinbarungen ab. Im Allgemeinen werden bei diesen Vereinbarungen die geschuldeten Beträge aus allen Transaktionen der jeweiligen Vertragspartner an einem jeweiligen einzelnen Tag innerhalb einer Währung miteinander verrechnet und von einem Vertragspartner zum anderen Vertragspartner als Summe gezahlt. In speziellen Umständen, zum Beispiel bei Eintritt eines Kreditereignisses wie einem Zahlungsausfall, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und ein Gesamtbetrag durch Verrechnung aller Transaktionen ermittelt, der als Gesamtbetrag zahlbar ist.

Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für das Verrechnen der Transaktionen in der Bilanz. Dies ist der Fall, da Francotyp-Postalia keine rechtlichen Mittel hat, diese Transaktionen im Normalfall miteinander zu verrechnen. Eine Verrechnung ist rechtlich nur möglich im Falle eines zukünftigen Ereignisses wie Zahlungsausfall bei Verbindlichkeiten oder ähnlichem.

Die folgenden Tabellen stellen die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die einer solchen Vereinbarung unterliegen.

31.12.2021			
in TEUR	Brutto Summe der erfassten Finanzinstrumente in der Bilanz	Zugehörige nicht verrechnete Finanzinstrumente	Netto-summe
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	1.725	0	1.725

31.12.2020			
in TEUR	Brutto Summe der erfassten Finanzinstrumente in der Bilanz	Zugehörige nicht verrechnete Finanzinstrumente	Netto-summe
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	1.039	992	47
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	2.363	992	1.371

4. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken des Konzerns bestehen darin, dass möglicherweise finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen werden kann (etwa die erwartete Tilgung von Finanzschulden, Bezahlung von Zulieferern oder die Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Finanzierungsleasing). Der FP-Konzern begrenzt diese Risiken durch ein Working-Capital- sowie Cash-Management. Den Liquiditätsrisiken wird mit einer Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern begegnet.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der FP-Konzern kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Zentrales Ziel dabei ist, die finanzielle Flexibilität des Konzerns zu sichern und Finanzierungsrisiken zu begrenzen.

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde der seit 2016 bestehende und im 2018 modifizierte Konsortialdarlehensvertrag angepasst. Die Verringerung der Gesamtkreditlinie von

TEUR 150.000 auf TEUR 90.000 ist aus Kosten-/Nutzengründen erfolgt. Der FP-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2021 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 58.520 (im Vorjahr TEUR 111.617). Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren bis zum 27. September 2023 mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils ein Jahr.

Der FP-Konzern ist gemäß des neuen Konsortialdarlehensvertrags verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Gemäß der bestehenden Change of Control Klausel des Konsortialdarlehensvertrages liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn eine Person oder eine Gruppe von gemeinsam handelnden Personen direkt oder indirekt über 30 % der Stimmrechte oder Aktien an der Francotyp-Postalia Holding AG halten.

Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels und nach schriftlichem Verlangen eines Kreditgebers werden sämtliche Kredite (inkl. anfallender Zinsen) in Bezug auf den Kreditgeber innerhalb von 30 Tagen zur Rückzahlung fällig.

Der Kreditvertrag dient weiterhin der Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem hat der FP-Konzern zukünftig unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Durch den Konsortialdarlehensvertrag hat der FP-Konzern insgesamt eine deutliche finanzielle Stabilität und Flexibilität.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Aktivitäten genutzten operativen Vermögenswerten (etwa Sachanlagen) und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Der Konzern berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos.

Die folgenden Tabellen zeigen die undiskontierten, vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten. Dies umfasst u.a. die aus dem Konsortialdarlehensvertrag resultierenden Cashflows einschließlich geschätzter Zinszahlungen sowie die Zahlungen aus den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Zeitwert. Neben dem genannten Konsortialdarlehen in Höhe von TEUR 29.699 (im Vorjahr TEUR 36.391) bestanden weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9 (im Vorjahr TEUR 11).

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN PER 31.12.2021

in TEUR	Buchwert	Zahlungsmittelabflüsse		
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.708	-493	-30.375	0
Verpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten	10.469	-3.453	-5.996	-1.019
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1	-1	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.904	-12.904	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	33.950	-33.700	-250	0
Einzahlungen aus den Derivategeschäften		41.909	0	0
Auszahlungen aus den Derivategeschäften		-43.532	0	0

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN PER 31.12.2020

in TEUR	Buchwert	Zahlungsmittelabflüsse		
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.401	-725	-39.600	0
Verpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten	10.560	-3.663	-6.505	-392
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1	-1	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.139	-14.139	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	32.381	-32.131	-250	0
Einzahlungen aus den Derivategeschäften		5.271	9.508	0
Auszahlungen aus den Derivategeschäften		-5.896	-11.107	0

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorie

NETTOERGEBNIS IFRS 9

in TEUR	2021	2020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente ¹⁾	-76	-622
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾	-1.510	451
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ³⁾	-670	-111
Gesamt	-2.256	-282

¹⁾ Fair Value Änderungen

²⁾ Wertminderungen, Wertaufholungen, Zinszahlungen und Fremdwährungseffekte

³⁾ Fremdwährungseffekte, Zinszahlungen und Abgangserfolge

Kapitalsteuerung

Maßgeblich für die Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Kapitalstruktur. Die Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der Nettoschulden zum Eigenkapital. Der Nettoverschuldungsgrad wird fortlaufend überwacht.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.708	36.401
Leasingverbindlichkeiten	10.469	10.560
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1	1
Schulden	40.177	46.962
Liquide Mittel	-33.321	-36.109
Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden	13.600	12.929
Finanzmittel	-19.721	-23.180
Nettoschulden	20.457	23.783
Eigenkapital	15.741	13.221
Nettoverschuldungsgrad	130 %	180 %

Mit der Kapitalsteuerung wird ein möglichst hohes Bonitätsrating angestrebt. Zudem soll der Going Concern sichergestellt werden.

Durch die Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6,9 Mio. Euro und durch die Erhöhung des Eigenkapitals um 19 % konnte der FP-Konzern den Nettoverschuldungsgrad deutlich senken.

Im Berichtsjahr 2021 wurden keine Änderungen an den Zielen, Richtlinien und Verfahren für die Kapitalsteuerung vorgenommen.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen: Umsatz, EBITDA und Free Cashflow.

(33) Sicherheiten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bürgschaftsverpflichtungen	637	648
Gesamt	637	648

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten Mietbürgschaften für Maschinen und Portogebühren und eventuelle Erstattungsansprüche aus Subventionszahlungen.

Alle gegenwärtigen, bedingten und künftigen Forderungen der Finanzierungsparteien des Konsortialdarlehensvertrages aus oder im Zusammenhang mit diesem Darlehensvertrag, einer Abzweiglinienvereinbarung oder den weiteren Finanzierungsdokumenten sind in Form von Garantien besichert. Jeder Garant garantiert selbständig und unabhängig gegenüber den Finanzierungsparteien unwiderruflich und unbedingte die Zahlung aller nach dem Darlehensvertrag oder einem anderen Finanzierungsdokument von den Darlehensnehmern geschuldete Beträge, sofern diese nicht rechtzeitig oder nicht in voller Höhe beglichen werden. Die Garanten verpflichteten sich, jede Zahlung unter dieser Garantie frei von Abzügen oder Einbehalten zu leisten.

Garanten zum Stichtag sind neben der Darlehensnehmerin FP Holding auch die Francotyp-Postalia GmbH, die freesort GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, die FP Digital Business Solutions GmbH, die Francotyp-Postalia Inc. (USA), die Francotyp-Postalia Ltd. (UK) sowie die Francotyp-Postalia Canada Inc. (Kanada).

Per 31. Dezember 2021 beträgt der in Anspruch genommene Kredit TEUR 31.480 (im Vorjahr TEUR 38.383). Dieser Betrag beinhaltet ebenso Avale.

Erhaltene Sicherheiten haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.014 (im Vorjahr TEUR 1.938) und stehen dem FP-Konzern im Berichtsjahr ausschließlich kurzfristig zur Verfügung (unverändert zum Vorjahr). Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Mietkautionsbürgschaften und Bürgschaften für Warenlieferungen und Dienstleistungen.

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

NOMINALWERTE DER SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2021

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	24.555	22.625	1.575	355
davon aus Miet-/Leasingverträgen (nicht bilanziert)	2.701	1.125	1.222	355
davon aus Bestellobligo	20.393	20.393	0	0
davon aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	1.460	1.107	353	0

NOMINALWERTE DER SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.2020

in TEUR	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	23.301	17.297	5.990	14
davon aus Miet-/Leasingverträgen (nicht bilanziert)	1.896	903	992	0
davon aus Bestellobligo	19.279	14.655	4.623	0
davon aus sonstigen vertraglichen Verpflichtungen	2.128	1.739	375	14

Die Verpflichtungen aus Miet- bzw. Leasingverträgen zum 31. Dezember 2021 betreffen:

(i) Verpflichtungen aus kurzfristigen Verträgen oder Verträgen mit wertmäßig geringem Volumen, die aufgrund der Ausübung von Wahlrechten des IFRS 16 nicht in der Bilanz angesetzt worden sind.

(ii) Verpflichtungen für Vertragsbestandteile mit Dienstleistungscharakter. Das Entgelt, das auf diese Leistungen entfällt, wird nicht als Teil des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit erfasst. Insoweit bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Die Bestellobligos betreffen überwiegend den Erwerb von Materialien und sonstigen Dienstleistungen.

(35) Angaben zu Leasingverhältnissen für den FP-Konzern als Leasingnehmer

Als Leasingnehmer tritt der Konzern hauptsächlich bei der Anmietung von Immobilien (Büro- und Lagerflächen), aber auch von Kraftfahrzeugen, Maschinen und sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung auf. Die Konditionen der Leasingverträge sind gerade bei den Immobilienmietverträgen, die den wesentlichen Teil des Leasings im Konzern ausmachen, sehr unterschiedlich.

Das gilt sowohl für die Laufzeit als auch für die Vereinbarung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen und die Preisgestaltung.

Zu Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, lassen sich folgende Angaben machen.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Der Bilanzausweis der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgt in dem separaten Posten „Nutzungsrechte“ in den „Langfristigen Vermögenswerten“.

Die bilanzierten Nutzungsrechte entwickelten sich wie folgt.

NUTZUNGSRECHTE

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Maschinen	Kfz und sonstige BGA	Summe
Stand zum 01.01.2020	9.678	300	1.204	11.182
Zugänge zu Nutzungsrechten	2.328	0	1.014	3.343
Abgänge von Nutzungsrechten	-158	0	-86	-244
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.918	-193	-792	-3.903
Währungsdifferenzen	-29	0	-3	-32
Stand zum 31.12.2020	8.903	106	1.336	10.345
Zugänge zu Nutzungsrechten	4.113	61	443	4.617
Abgänge von Nutzungsrechten	-695	0	-94	-789
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.980	-161	-690	-3.831
Währungsdifferenzen	39	0	2	41
Stand zum 31.12.2021	9.381	6	996	10.383

Die Leasingverbindlichkeiten werden in der Bilanz unter den „Langfristigen Schulden“ wie auch unter den „Kurzfristigen Schulden“ innerhalb der Position „Finanzverbindlichkeiten“ ausgewiesen und haben zum Abschlussstichtag die folgenden Fälligkeiten.

FÄLLIGKEITEN DER LEASINGVERBINDLICHKEITEN

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
bis zu einem Jahr	3.453	3.663
mehr als ein und weniger als fünf Jahre	5.996	6.505
mehr als fünf Jahre	1.019	392
Gesamt	10.469	10.560

Aufwendungen und Erträge aus Leasingverhältnissen

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Beträge aus Leasingverhältnissen erfasst:

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE AUS LEASING

in TEUR	2021	2020
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	3.831	3.903
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	41	45
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	100	132
Aufwand aus Leasingverhältnissen mit wertmäßig geringem Volumen	70	78
Aufwand aus variablen Leasingzahlungen	27	29
Zinserträge aus Untermietverhältnissen	0	0

Zahlungen aus Leasingverhältnissen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 4.164 (im Vorjahr TEUR 4.080) für Leasingverhältnisse getätigt.

(36) Eventualforderungen

Eventualforderungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurde über Unregelmäßigkeiten bei der internen Erfassung und Abrechnung von Briefmengen berichtet. In dem unter engen zeitlichen Vorgaben stehenden Konsolidierungsgeschäft hat der FP-Konzern festgestellt, dass er durch Pflichtverletzungen einzelner Personen finanziell geschädigt wurde. In der Folge hat FP im Rahmen von derzeit noch laufenden Kündigungsschutzprozessen am 14. Februar 2018 Schadenersatzansprüche gegen Mitarbeitende in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro geltend gemacht. Die Vertrauensschadenversicherung wurde über die Verletzungshandlungen und den entstandenen Schaden informiert. Im Fall der Durchsetzung der Ansprüche könnte sich dies einmalig positiv auf die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns auswirken und dazu führen, dass FP die Prognose für 2022 bzw. die mittelfristigen Ziele übertreffen kann.

V. Sonstige Angaben

(37) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In die Finanzmittel des FP-Konzerns werden liquide Mittel abzüglich verfügbarsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) einbezogen.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33.321	36.109
abzgl. verfügbarsbeschränkte flüssige Mittel (verwaltete Portoguthaben)	-13.600	-12.929
Finanzmittel	19.721	23.180

Die Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2021	Zahlungswirksam				Zahlungsunwirksam		31.12.2021
		Aufnahme	Tilgung	Effekte aus Effektivverzinsung	Effekte aus Vertragsbeendigung	Zugang	Wechselkurseffekte	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.401	0	-6.918	224	0	0	0	29.708
Leasingverbindlichkeiten	10.560	0	-3.934	41	-860	4.601	61	10.469
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	46.961	0	-10.852	265	-860	4.601	61	40.177

in TEUR	01.01.2020	Zahlungswirksam				Zahlungsunwirksam		31.12.2020
		Aufnahme	Tilgung	Effekte aus Effektivverzinsung	Effekte aus Vertragsbeendigung	Zugang	Wechselkurseffekte	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.398	4	-2.224	224	0	0	0	36.401
Leasingverbindlichkeiten	11.245	0	-3.804	0	-250	3.339	29	10.560
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	49.643	4	-6.028	224	-250	3.339	29	46.961

(38) Mitarbeiter

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER JE LAND

	2021	2020
Deutschland	643	692
USA	125	123
Großbritannien	66	77
Niederlande	15	22
Kanada	31	37
Italien	10	13
Schweden	10	14
Österreich	16	17
Frankreich	18	21
Belgien	2	3
Gesamt	936	1.019

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER NACH GESCHLECHT

	2021	2020
Männlich	579	608
Weiblich	357	411
Gesamt	936	1.019

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER AUFGETEILT NACH GRUPPEN

	2021	2020
Führungskräfte	74	92
Mitarbeiter	862	927
Gesamt	936	1.019

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER JE SEGMENT

	2021	2020
Mailing, Shipping & Office Solutions - Europa	307	348
Mailing, Shipping & Office Solutions - Nordamerika	156	161
Mail Services	145	160
Digital Business Solutions - Mentana	28	23
Digital Business Solutions - IAB	66	65
Sonstige	234	262
Gesamt	936	1.019

(39) Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB)

Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nach stellen sich die

Positionen und Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß dem aktuell geltenden Geschäftsverteilungsplan gemäß der nachfolgenden Tabelle dar:

Name	Position im Vorstand	Zuständigkeitsbereiche
Carsten Lind	Vorsitzender (seit 11. November 2020)	ab dem 11. Januar 2021: Unternehmensstrategie inkl. M&A/ Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit, Corporate Communication)/ Human Resources/ Internal Audit/ Business Unit Frankieren, Software & BPA, IoT und freesort
		bis zum 11. Januar 2021: Recht/ Strategy & Corporate Development/ Corporate Communication/ Human Resources Center of Excellence/ Product Management/ Business Development (New)/ Investor Relations/ M&A/ Treasury/ Controlling/ Governance, Risk and Compliance/ QM/ Rechnungswesen inkl. Steuern/ Internal Audit
Martin Geisel	CFO (seit 11. Januar 2021)	ab dem 11. Januar 2021: Finanzen/ Rechnungswesen/ Controlling/ Steuern/ Treasury/ Recht und Compliance/ Risikomanagement/ Investor Relations/ Einkauf und Beschaffung/ Interne IT
Patricius de Gruyter	CSO (bis 31. Mai 2021)	bis zum 22. Februar 2021 ¹⁾ : Sales Strategy & Governance/ Sales Transformation/ Vertrieb - Region Middle Europe, Region North America, Region Central Europe/ Digital Business/ Hybrid Business / Service Center of Excellence/ Marketing Center of Excellence/ Internal Audit
Sven Meise	COO/CDO (bis 11. Januar 2021)	bis zum 11. Januar 2021: Informationstechnik/ Forschung & Entwicklung (traditionel & digital & IoT)/ Produktion (traditionel & hybrid & IoT) /Einkauf /Logistik/ Facility Management/ Shared Service Center - North America & Europe

¹⁾ Ab dem 23. Februar 2021 verantwortete Herr de Gruyter keinen Geschäftsbereich mehr. Die Bestellung von Herrn de Gruyter zum Mitglied des Vorstands sowie sein Anstellungsvertrag mit der Francotyp-Postalia Holding AG wurde in gegenseitigem Einvernehmen nicht über das Ende der vertraglichen Laufzeit am 31. Mai 2021 hinaus verlängert.

Herr Meise war bis zum 11. Januar 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Juconn GmbH, Unterföhring.

außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Alexander Granderath (Vorsitzender)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, Dr. Granderath, Rat und Vermögen GmbH, Willich • Geschäftsführer, StreamParty GmbH, Willich 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vita 34 AG, Leipzig (seit Dezember 2021) • Vorsitzender des Aufsichtsrats, VTG AG, Hamburg (seit Februar 2022)
Lars Wittan (Stellvertretender Vorsitzender)	<ul style="list-style-type: none"> • Chief Investment Officer, Obotritia Capital KGaA, Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrats, Quarterback Immobilien AG, Leipzig • Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Obotritia Hotel SE, Potsdam
Klaus Röhrig (Mitglied)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, Active Ownership Corporation S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Verwaltungsrats, Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien • Mitglied des Aufsichtsrats, Formycon AG, München

(40) Aktionärsstruktur (Zusatzangaben nach HGB)

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2021 von ihren Anteilseignern gemäß § 33 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 40 Abs. 1 WpHG und § 41 WpHG veröffentlicht.

Veröffentlichungsdatum	01.09.2021	31.08.2021
Grund der Mitteilung	Wegfall der Zurechnung von Tochterunternehmen durch Abgabe einer Unabhängigkeitserklärung nach § 35 WpHG	1. Erwerb bzw. Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten 2. sonstiger Grund: Korrektur einer Mitteilung der Universal-Investment-GmbH
Angaben zum Aktionär / Meldepflichtigen	Montagu Private Equity LLP	Montagu Private Equity LLP
Datum der Schwellenberührung	19.08.2021	10.11.2020
Gesamtstimmrechtsanteile		
alt	0,00 %	n/a
neu	3,19 %	3,19 %
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	520.000	520.000

Ferner bestehen noch folgende bedeutende Stimmrechte:

Veröffentlichungsdatum	12.11.2020	10.03.2020	25.02.2020
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Obotritia Capital KGaA	Axel Sven Springer / Saltarax GmbH
Datum der Schwellenberührung	11.11.2020	06.03.2020	19.02.2020
Gesamtstimmrechtsanteile	3,19 %	28,01 %	5,00 %
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	520.000	4.566.594	815.100

Veröffentlichungsdatum	22.05.2018	29.05.2013	29.05.2013
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Erwerb von Erwerb	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Magallanes Value Investors S.A. SGIC	Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland	Tom Hiss
Datum der Schwellenberührung	16.05.2018	24.05.2013	24.05.2013
Gesamtstimmrechtsanteile	3,26 %	3,51 %	3,51 %
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	531.456	566.882	566.882

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat in dem Geschäftsjahr 2021 von ihren Anteilseignern gemäß Art. 19 Abs. 1 MAR folgende Mitteilungen bezüglich der Aktie mit der ISIN DE000FPH9000 erhalten und veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	15.01.2021		25.02.2021		26.02.2021	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Patricius de Gruyter		Martin Eckhardt Geisel		Carsten von Lavergne-Peguilhen Lind	
Grund der Mitteilung / Position	Mitglied des Vorstands (CSO)		Mitglied des Vorstands (CFO)		Vorstandsvorsitzender (CEO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e) / Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR
	3,20	569,60	3,17	53.794,90	3,12	6.240,00
	3,20	2.432,00	3,07	3.100,70		
	3,20	710,40	3,07	3.100,70		
	3,18	318,00	3,07	3.100,70		
	3,20	112,00				
	3,20	2.972,80				
	3,20	995,20				
	3,20	3.088,00				
Aggregierte Preis / Volumen EUR	3,1994	11.198,00	3,15	63.097,00	3,12	6.240,00
Datum des Geschäfts	15.01.2021		25.02.2021		24.02.2021	
Ort des Geschäfts	XETR		TGAT		XDUS	

Veröffentlichungsdatum	21.05.2021		21.05.2021		28.05.2021	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Carsten von Lavergne-Peguilhen Lind		Carsten von Lavergne-Peguilhen Lind		Martin Eckhardt Geisel	
Grund der Mitteilung / Position	Vorstandsvorsitzender (CEO)		Vorstandsvorsitzender (CEO)		Mitglied des Vorstands (CFO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e) / Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR
	2,76	5.520,00	2,70	2.700,00	2,95	7.670,00
					2,89	1.156,00
Aggregierte Preis / Volumen EUR	2,76	5.520,00	2,70	2.700,00	2,9420	8.826,00
Datum des Geschäfts	19.05.2021		20.05.2021		27.05.2021	
Ort des Geschäfts	XDUS		XDUS		TGAT	

Veröffentlichungsdatum	21.06.2021		21.07.2021		22.07.2021	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Dr. Granderath, Rat und Vermögen GmbH über Dr. Hans Alexander Granderath		Carsten von Lavergne-Peguilhen Lind		Carsten von Lavergne-Peguilhen Lind	
Grund der Mitteilung / Position	Aufsichtsratsvorsitzender		Vorstandsvorsitzender (CEO)		Vorstandsvorsitzender (CEO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien		Erwerb von Aktien	
Preis(e) / Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR	Preis in EUR	Volumen EUR
	3,10	39.565,30	3,01	6.020,00	3,07	6.140,00
	3,10	25.633,90				
	3,10	176,70				
	3,06	6.120,00				
	3,09	16.355,37				
	3,10	5.015,80				
Aggregierte Preis / Volumen EUR	3,0956	92.867,07	3,01	6.020,00	3,07	6.140,00
Datum des Geschäfts	18.06.2021		20.07.2021		22.07.2021	
Ort des Geschäfts	XETR		XMUN		XDUS	

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 keine Änderungen der Gesamtstimmrechte gemäß § 41 WpHG veröffentlicht. In Vorjahren gab es folgende Änderungen:

Veröffentlichungsdatum	04.01.2017	04.01.2017 Korrektur- mitteilung	30.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Art der Kapitalmaßnahme	Sonstige Kapitalmaßnahme (§ 26a Abs. 1 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)
Stand zum/Datum der Wirksamkeit	31.12.2016	31.12.2016	27.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Neue Gesamtzahl der Stimmrechte	16.215.356	16.215.356	16.255.356	16.265.356	16.285.356	16.301.456

(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen sind Gesellschafter mit maßgeblichem Einfluss auf den FP-Konzern, das assoziierte Unternehmen, nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Konzerns haben. Personen mit maßgeblichem Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Konzerns umfassen sämtliche Personen in Schlüsselpositionen und deren nahestehende Familienangehörige. Innerhalb des FP-Konzerns trifft dies auf die Mitglieder des Vorstands

und des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG zu.

Transaktionen mit Gesellschaftern mit maßgeblichem Einfluss

Der Gesellschafter mit maßgeblichem Einfluss ist die Obotritia Capital KGaA, Potsdam, die zum 31. Dezember 2021 28,5 % der Stimmrechte an FP Holding hielt.

Es wird auf die Angaben im Abschnitt 8 im zusammengefassten Lagebericht (Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten) verwiesen.

Der Erwerb der Aktien im Geschäftsjahr 2020 durch die Obotritia Capital KGaA sind in Angabe 40 Aktionärsstruktur dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden keine anderen Transaktionen mit der Obotritia Capital KGaA durchgeführt.

Transaktionen mit Personen in Schlüsselpositionen

Die Erwerbe der Aktien in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 durch Personen in Schlüsselpositionen sind in Angabe 40 Aktionärsstruktur erläutert.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß IAS 24.17 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
Kurzfristig fällige Leistungen	1.503	2.206
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	26	45
Andere langfristig fällige Leistungen	269	367
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Aufwand (+), Ertrag (-))	-1.314	2.578
Anteilsbasierte Vergütungen	174	49
Gesamt	658	5.245

Am Stichtag bestanden gegenüber Vorstandmitgliedern Rückstellungen aus anteilsbasierter Vergütung mit Barausgleich und ähnliche Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 252 (im Vorjahr TEUR 78).

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 314(1) Nr.6 HGB betrug im Berichtsjahr TEUR 1.692. Im Geschäftsjahr 2021 wurden an Mitglieder des Vorstandes Abschlagszahlungen auf langfristige variable Vergütung in Höhe von TEUR 40 ausgezahlt. Die im Geschäftsjahr 2020 gebildeten Rückstellungen für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Vorständen in Höhe von TEUR 2.578 wurden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von TEUR 1.314 erfolgswirksam aufgelöst und in Höhe von TEUR 1.100 verbraucht.

Zum Stichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstandes.

Die Bezüge des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochtergesellschaften beliefen sich auf TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 102).

Von den im Geschäftsjahr 2015 und 2016 gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2015

entfielen auf den Vorstand insgesamt 180.000 Optionen. Eine Option berechtigt zum Bezug einer nennwertlosen Inhaberaktie (Stückaktie) der Francotyp-Postalia Holding AG. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Optionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt. Die Möglichkeit der Ausübung der gewährten Optionen begann im Geschäftsjahr 2019 (Ausgabe 2015) bzw. begann in 2020 (Ausgabe 2016) und endet im Geschäftsjahr 2024 (Ausgabe 2015) bzw. 2025 (Ausgabe 2016).

Die den ehemaligen Mitgliedern des Vorstands gewährten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 546.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2021 TEUR 1.127 zurückgestellt (im Vorjahr TEUR 1.442). Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2021 TEUR 8 (im Vorjahr TEUR 11) zugeführt. Davon entfallen TEUR 2 auf Service Cost und TEUR 6 auf Interest Cost.

Virtuelle Aktien und Aktienoptionen

Im Rahmen von individuellen Vorstandszusagen wurden im Berichtsjahr den Vorstandmitgliedern insgesamt 80.000 virtuelle Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG gewährt. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement). Voraussetzung für die volle Zuteilung ist ein Eigeninvestment. Die Vorstandmitglieder haben Francotyp-Postalia Holding AG Aktien in Höhe von jeweils 15 % der Anzahl der ihnen zuteilten virtuellen Aktien zu erwerben und für die Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb zu halten. Die Ausübung kann durch die Vorstandmitglieder zu einem beliebigen Zeitpunkt nach Ablauf der Sperrfrist binnen weiterer vier Jahre erfolgen. Für den Ausübungspreis maßgeblich ist das arithmetische Mittel der Aktienkurse der letzten 90 Handelstage zum Zeitpunkt der Ausübung. Die Werthaltigkeit der Optionsrechte richtet sich nach der Kursentwicklung zwischen der Gewährung und der Ausübung. Die Optionsrechte sind werthaltig, wenn der Ausübungspreis gegenüber dem Basispreis bei der Gewährung der Optionsrechte um mindestens 10 % gestiegen ist (absolute Hürde). Ist diese Hürde nicht erreicht, verfällt das damit verbundene Recht. Der Wert der Optionsrechte ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Basispreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der jeweiligen Tranche. Der Wert ist auf TEUR 300 je Tranche begrenzt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Gegenleistung aus virtuellen Aktienoptionsrechten erfolgt anhand des Black-Scholes Optionspreismodells. Der Bewertung liegt eine erwartete vierjährige Haltedauer zugrunde. Korrespondierend hierzu werden die bewertungsrelevanten Parameter (risikofreier

Zinssatz, Volatilität) aus Kapitalmarktdaten über einen Vierjahreszeitraum abgeleitet. Der Ausübungspreis ergibt sich als arithmetisches Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage vor

Zuteilungsdatum. Vertragliche Besonderheiten wie Ausübungshürde und Auszahlungskappung wurde durch eine Kombination dreier Teil-Optionen Rechnung getragen.

Zuteilungszeitpunkt

	Virtuelle Optionen	Virtuelle Optionen	Virtuelle Optionen	Virtuelle Optionen
	01.03.2019	01.01.2020	01.03.2020	01.06.2020
31.12.2021				
Eine Option in EUR	0,00	0,65	0,66	0,63
Alle Optionen in TEUR	0	39	40	221
31.12.2020				
Eine Option in EUR	0,56	0,00	0,00	0,00
Alle Optionen in TEUR	34	0	0	0
Kurs einer FP Aktie	3,52	0	0	0
Ausübungspreis	3,87	0	0	0
Erwarteter Ausübungszeitpunkt	01.03.2022	01.03.2023	01.01.2024	01.06.2024
Erwartete durchschnittliche Haltedauer in Jahren	4	4	4	4
Erwartete Volatilität	29,65 %	29,57 %	29,58 %	33,07 %
Jährliche Dividendenrendite	3 %	1,5 %	1,5 %	1,5 %
Laufzeitäquivalenter risikofreier Zinssatz	-0,27 %	-0,47 %	-0,70 %	-0,59 %
Erwartete Anzahl der ausübenden Optionen im Zuteilungszeitpunkt	60.000	60.000	60.000	350.000
Geschätzte jährliche Mitarbeiterfluktuation	0 %	0 %	0 %	0 %

	2021		2020	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Virtuelle Aktien und Aktienoptionen				
Stand 01.01.	560.000	4,09	90.000	4,24
im Geschäftsjahr gewährt	80.000	3,59	470.000	3,68
im Geschäftsjahr verwirkt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr ausgeübt	0	n/a	0	n/a
im Geschäftsjahr verfallen	0	n/a	0	n/a
Stand 31.12.	640.000		560.000	
Bandbreite des Ausübungspreises in EUR		3,56-3,97		3,60-3,97
Durchschnittliche Restlaufzeit in Monaten zum 31.12.		21,0		27,5
Ausübbar per 31.12.	0	n/a	0	n/a

Zum 31. Dezember 2021 wurden TEUR 174 (im Vorjahr TEUR 62) als Personalaufwand erfasst mit Gegenbuchung in den Rückstellungen.

Transaktionen mit dem assoziierten Unternehmen und den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften

Parteien werden als nahestehend bezeichnet, wenn sie unter gemeinsamer Beherrschung sind oder wenn eine Partei die Fähigkeit hat, die andere Partei zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss oder einen gemeinschaftlich beherrschenden Einfluss auf die finanziellen und operativen Entscheidungen der anderen Partei auszuüben. Bei der Betrachtung aller möglichen Beziehungen zwischen nahestehenden Parteien wird der Fokus auf die wirtschaftliche Substanz der Beziehung und nicht auf die rechtliche Form gelegt.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden keine Transaktionen mit dem assoziierten Unternehmen des FP-Konzerns und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften durchgeführt.

(42) Abschlussprüferhonorar

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 gewählt. Das für Dienstleistungen des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

in TEUR	2021
Abschlussprüfungsleistungen	528
Steuerberatungsleistungen	73
Sonstige Leistungen	21
Gesamt	621

Von dem im Berichtsjahr 2021 berechneten Honorar für Abschlussprüfungsleistungen entfallen TEUR 100 periodenfremd auf das Vorjahr, von den Steuerberatungsleistungen TEUR 8.

Die Steuerberatungsleistungen betreffen im Wesentlichen Leistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und Unterstützung in Verbindung mit der Abwicklung von steuerlichen Verständigungsverfahren.

Sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen vereinbarte Untersuchungshandlungen bzgl. der Einhaltung von Debt Covenants.

Die ermittelten Angaben umfassen nur die rechtlich selbständige Einheit des bestellten Abschlussprüfers.

Alle Nicht-Prüfungsleistungen wurden vom Aufsichtsrat gebilligt.

(43) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 23. März 2022 hat FP sämtliche Anteile und Stimmrechte an den folgenden Gesellschaften der Azolver-Gruppe erworben:

- Azolver Denmark Aps, Herlev, Dänemark,
- Azolver Sweden AS, Sollentuna, Schweden,
- Azolver Logistics AB, Sollentuna, Schweden,
- Azolver Norway AS, Oslo, Norwegen,
- Azolver Finland OY, Helsinki, Finnland,
- Azolver Switzerland AG, Winterthur, Schweiz,
- Azolver Italy S.r.l., Milan, Italien,
- Azolver Belgium SA, Brüssel, Belgien,
- Azolver Eesti OÜ, Tallinn, Estland.

Azolver vertreibt schwerpunktmäßig Hardware für Postbearbeitung (Frankiermaschinen) und bietet zusätzlich Software für Asset Tracking und Parcel Shipping in Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, der Schweiz und Italien an. Darüber hinaus erwirbt FP ein voll integriertes Technologie- und Dienstleistungszentrum in Estland sowie logistische Einrichtungen in Belgien und Schweden. Mit dieser Akquisition baut FP seine Position im Markt für Mailing, Shipping & Office Solutions in Europa aus. FP wird durch die Realisierung von Synergien in einem konsolidierten Markt profitieren. Das Technologie- und Dienstleistungszentrum von Azolver mit den Bereichen Finanzen, Kundensupport, Softwareentwicklung und IT wird die Transformation der gesamten FP-Gruppe unterstützen.

Der Kaufpreis in Höhe von TEUR 12.200 wurde vollständig in bar entrichtet.

Aufgrund des kurzen Zeitraumes zwischen dem Erwerb und dem Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung konnte die Bilanzierung des Erwerbs noch nicht vorgenommen werden. Es wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einem Buchwert und Zeitwert (vorläufig) von TEUR 8.490 erworben. Insbesondere die beizulegenden Zeitwerte der weiteren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten konnten noch nicht ermittelt werden. Es ist zudem noch nicht möglich, detaillierte Informationen über jede Klasse von erworbenen Forderungen und über die Eventualverbindlichkeiten der erworbenen Unternehmen zu geben. Insofern unterbleiben die entsprechenden Anhangangaben gem. IFRS 3.B66.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten für Rechtsberatung und Due Diligence sind in

Höhe von TEUR 418 angefallen. Diese Kosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Schwer abzuschätzen sind die möglichen Folgen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine. Die gravierenden Sanktionen gegenüber Russland werden voraussichtlich auch erhebliche Auswirkungen auf die westliche Wirtschaft haben und damit die konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies auch Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von FP haben kann.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2021 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des FP-Konzerns gehabt hätten.

(44) Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.fp-francotyp.com/Entsprechenserklaerung>⁷⁾) dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 27. April 2022

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Carsten Lind

Vorsitzender



Martin Geisel

CFO

⁷⁾ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

der Francotyp-Postalia Holding AG

für die Periode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FP-Konzern vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.⁸⁾

Berlin, 27. April 2022

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Carsten Lind

Vorsitzender



Martin Geisel

CFO

⁸⁾ Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und vermittelt der beigefügte

zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

ANSATZ VON ENTWICKLUNGSKOSTEN, INSBESONDERE IM ZUSAMMENHANG MIT DER EINFÜHRUNG EINES NEUEN ERP/CRM-SYSTEMS

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt I.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

In dem Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG werden zum 31. Dezember 2021 unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ selbsterstellte Vermögenswerte in Höhe von EUR 13,1 Mio und in Entwicklung befindliche selbsterstellte Vermögenswerte in Höhe von EUR 0,2 Mio ausgewiesen. Der Anteil der selbsterstellten Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 8,0 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns. Im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen ERP/CRM-Systems wurden im Berichtsjahr EUR 2,1 Mio ausgebucht.

Entwicklungskosten für neue Produkte, inkl. selbst erstellter Software, werden als selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Dies sind neben der technischen Realisierbarkeit unter anderem auch die voraussichtliche Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens aus dem Vermögenswert, die Verfügbarkeit technologischer und finanzieller Ressourcen für den Abschluss der Entwicklung sowie die Fähigkeit zur verlässlichen Bewertung der zurechenbaren Ausgaben. Die aktivierten Entwicklungskosten beinhalten direkt zurechenbare Einzelkosten unter Einbeziehung von Gemeinkosten.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten beruht in hohem Maße auf Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Erfüllung der Ansatzkriterien nach IAS 38.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die aktivierten Entwicklungskosten dem Grunde nach nichtzutreffend in der Bilanz erfasst wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Wir haben die Bilanzierungsanweisungen der Francotyp-Postalia Holding AG im Hinblick auf Vollständigkeit und Konformität mit den Ansatzvorschriften nach IAS 38 analysiert.

Wir haben die Angemessenheit, Einrichtung und Wirksamkeit von Kontrollen für den Prozess „Entwicklung“ beurteilt, den die FP Holding zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Erfassung der Entwicklungskosten eingerichtet hat.

Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Erfüllung der Ansatzkriterien beurteilt, indem wir im Wege einer bewussten Auswahl Einsicht in dazu relevante Unterlagen genommen haben. Für die ausgewählte Stichprobe haben wir das Vorliegen der Verfügungsmacht über den künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vermögenswert durch eine Erörterung mit den gesetzlichen Vertretern sowie Einsichtnahme in die vertraglichen Unterlagen gewürdigt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat einen sachgerechten Prozess für die Erfassung von Entwicklungskosten nach IAS 38 eingerichtet. Die Bilanzierung von Entwicklungskosten, insbesondere im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen ERP/CRM-Systems, ist sachgerecht.

BILANZIERUNG VON LEASING-VERHÄLTNISSEN ALS LEASINGGEBER NACH IFRS 16

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt I.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

In dem Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG werden zum 31. Dezember 2021 in der Konzernbilanz vermietete Erzeugnisse in Höhe von EUR 18,3 Mio, Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 23,6 Mio sowie sonstige langfristige Vermögenswerte aus Vertragserlangungskosten, die auf zeitraumbezogene Leistungsverpflichtungen i. S. d. IFRS 15 entfallen, in Höhe von EUR 1,1 Mio ausgewiesen. Der Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 25,8 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des

Konzerns. In der Konzerngesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis

31. Dezember 2021 sind Umsatzerlöse aus Leasinggeberverhältnissen nach IFRS 16 in Höhe von EUR 39,5 Mio sowie Umsatzerlöse aus mit Leasinggeberverhältnissen zusammenhängenden Servicedienstleistungen gemäß IFRS 15 enthalten. Der Anteil an den gesamten Umsatzerlösen hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns. Darüber hinaus sind bestimmte Anhangangaben hinsichtlich der Aufteilung der Umsatzerlöse sowie zu den Forderungen aus Finanzierungsleasing zu machen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Bilanzierung von an Händler gezahlten Kommissionen für die Vermittlung von Leasingverträgen retrospektiv angepasst.

Aufgrund des hohen Volumens an Leasinggeberverhältnissen und den hieraus resultierenden Transaktionen hat die Gesellschaft Prozesse und Kontrollen zur vollständigen und richtigen Erfassung von Leasinggeberverhältnissen eingerichtet.

Die Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen ist insgesamt komplex sowie mit Ermessensentscheidungen und Schätzungen verbunden. Dies betrifft v. a. die Klassifizierung als Operate oder Finance Lease, im Rahmen derer zu beurteilen ist, ob die Laufzeit des Leasingvertrags dem überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst oder ob der Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen mindestens dem beizulegenden Zeitwert des Leasingvermögenswertes entspricht.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Leasingverhältnisse dem Grunde und der Höhe nach nicht zutreffend in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden und die dazugehörigen Anhangangaben unrichtig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

In einem ersten Schritt haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Francotyp-Postalia Holding AG zur Erfassung von Leasingverhältnissen verschafft. Im Anschluss daran haben wir das Fachkonzept und die konzernweite Bilanzierungsrichtlinie im Hinblick auf Konformität mit IFRS 16 analysiert.

Wir haben die Angemessenheit, Einrichtung und Wirksamkeit von Kontrollen beurteilt, die die Francotyp-Postalia Holding AG zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Ermittlung der Daten zur Bilanzierung der Leasinggebersachverhalte eingerichtet hat.

Für repräsentativ ausgewählte Leasingverträge haben wir geprüft, ob die relevanten Daten richtig und vollständig ermittelt wurden. Hinsichtlich der Ermessensentscheidungen zur Klassifizierung der Leasingverhältnisse haben wir überprüft, ob die zugrunde liegenden Annahmen nachvollziehbar und konsistent zu anderen getroffenen Annahmen im Abschluss sind.

Die durch die Francotyp-Postalia Holding AG ermittelten Wertansätze der vermieteten Erzeugnisse, Leasingforderungen und Umsatzerlöse haben wir für die in der oben genannten Stichprobe enthaltenen Leasingverträge rechnerisch nachvollzogen.

Wir haben die sich aus der retrospektiven Änderung der Bilanzierung ergebenden Auswirkungen auf die einzelnen Posten des Vorjahresabschlusses sowie die notwendigen Angaben im Konzernanhang gewürdigt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das durch Francotyp-Postalia Holding AG eingerichtete Verfahren zur Bilanzierung von Leasingverträgen ist sachgerecht. Die der Bewertung der Leasingbilanzierung zugrunde liegenden Annahmen und Daten sind insgesamt angemessen. Die Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil

noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des

Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass

sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen

Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein

erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „529900RE3JI3SZCF9R79-2021-12-31-de_2704.zip“ (SHA256-Hashwert: ec809c6fa5dc64a5acdb83c16798a514858efcd6701e007ae84770d32b14f1af) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben.

Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML- Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Francotyp-Postalia Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF- Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Patrick Waubke.

Berlin, den 28. April 2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Waubke

Klein

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Glossar

A

Agile Methoden

Agile Methoden sind prinzipiengesteuerte Verfahren für höhere Effizienz in der Softwareentwicklung.

API

Eine Programmierschnittstelle.

App

Programm für Smartphones und Tablet-Computer.

A-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment von Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag).

B

Bluetooth

Standard für die Funkübertragung von Daten zwischen unterschiedlichen elektronischen Geräten über eine Entfernung bis etwa zehn Metern. Bluetooth hat in diesem Segment die Infrarot-Technik abgelöst.

B-Segment

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment von Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200–2.000 Briefe am Tag).

BSI

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik.

C

CDS-Spreads

Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, das es erlaubt, Ausfallrisiken von Krediten oder Anleihen zu handeln. Spread ist die Spanne zwischen Ankaufs- und Verkaufsgeboten.

CGU

Eine Cash Generating Unit (CGU) ist nach den Standards internationaler Rechnungslegung (IFRS) die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind (IAS 36.6)

Cloud-Services

Bereitstellung von IT-Infrastruktur wie, Rechenleistung, Speicherplatz oder Anwendungssoftware als Dienstleistung über das Internet.

Concept of Operation

Ein Betriebskonzept, das die Merkmale eines Systems aus der Sicht eines Anwenders beschreibt.

CRM

Customer-Relationship-Management System (dt. System zur Kundenpflege). Software-Lösung zur systematischen Gestaltung der Kundenbeziehungsprozesse.

Crossselling

Bestreben, dem Kunden den Verkauf von sich ergänzenden Produkten oder Dienstleistungen anzubieten.

C-Segment

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (mehr als 2.000 Briefe am Tag).

Cyber-Angriff

Gezielter Angriff auf größere, für eine spezifische Infrastruktur wichtige Rechnernetze von außen.

D

Dashboard

Methode zur übersichtlichen Darstellung von Informationen auf einem Monitor mittels kleiner Programme, die ähnlich wie klassische Armaturen gestaltet sind.

Design Sprint

Ein zeitlich begrenzter fünfstufiger Prozess, bei dem Design Thinking mit dem Ziel der Verringerung des Risikos bei der Markteinführung eines neuen Produkts oder Dienstleistung.

Devisenswap

Bei einem Devisenswap tauschen zwei Vertragspartner zwei Währungen zum aktuellen Kurs und tauschen diese dann zum selben Kurs zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt wieder zurück.

E

Edge-Computing

Dezentrale Datenverarbeitung am Rand des Netzwerks durch intelligente Geräte. Modell für IoT.

eIDAS

Europäische Verordnung über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen.

Elektronische Signatur (E-Signatur)

Datensatz, der die Identität des Absenders zum Beispiel einer E-Mail sowie die Unverändertheit der Nachricht bestätigt. Rechtlich verbindlich durch europäische Richtlinie und deutsches Signaturgesetz in der Form der qualifizierten elektronischen Signatur.

Embedded Software

Software, die innerhalb eines technischen Apparates wie z. B. in einem Auto bestimmte Steuerungs-, Überwachungs- und Korrekturfunktionen übernimmt.

EMV

Elektromagnetische Verträglichkeit. Eigenschaft eines elektronischen Gerätes, andere nicht durch Elektromagnetismus zu stören.

End-to-End-Lösung

End-to-End-Lösung bedeutet, dass FP als Anbieter eines Anwendungsprogramms, einer Software und eines Systems alle Soft- und Hardwareanforderungen des Kunden so erfüllt, dass kein anderer Anbieter beteiligt ist, um die Anforderungen zu erfüllen. Alles aus einer Hand, die gesamte Wertschöpfungskette abbildend.

ERP

Enterprise Resource Planning (dt. Unternehmensressourcenplanung). ERP-Systeme unterstützen die Planung von Unternehmensressourcen wie Finanzen, Personal, Waren etc. ERP verbindet unterschiedliche Back-Office-Systeme wie zum Beispiel Produktions-, Finanz-, Personal-, Vertriebs- und Materialwirtschaftssysteme.

ESD

ElectroStatical Discharge (dt. elektrostatische Entladung).

F

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Mietleasingverhältnis (Operate Lease) klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen [IAS 17.4 und 8].

Financial Covenants

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln oder Nebenabreden in Kredit- und Anleiheverträgen mit Unternehmen.

Forfaitierung

Der Ankauf von Forderungen – üblicherweise ohne Rückgriffsrecht gegen den Verkäufer bei Zahlungsausfall.

FP Digital Office

Oberbegriff für die digitalen Produkte von FP, die sich als Bürolösung an Klein- und mittlere Unternehmen richten, z.B. FP Sign, Parcel Shipping etc.

FP Input

Mit FP Input werden strukturierte Posteingangsverarbeitung der gesamten eingehenden Post inklusive digitaler Ablage der eingescannten Dokumente übernommen.

FP Output

Mit FP Output werden von den Kunden Datenströme übernommen. FP kümmert sich um den gesamten Herstellungsprozess von der Aufbereitung der Daten, Drucken, Kuvertieren, Frankieren und der Übergabe der Briefe an den Zustelldienst oder alternativ der digitalen Zustellung.

FP Parcel Shipping

Eine neue FP-Lösung für den Paketversand mit Multicarrier- Auswahl, der Frankierung, der Nachverfolgung von Paketen.

FP Sign

FP Sign ist eine cloudbasierte Software-Lösung für den sicheren, vertraulichen und rechtsverbindlichen digitalen Abschluss und Austausch von Verträgen und Dokumenten.

TransACTmail

Online-Briefversand für Privatkunden. Der Nutzer übermittelt mittels einer browserbasierten App seinen Text an FP, das den Brief ausdruckt, kuvertiert und versendet. Der Service ist bereits ab nur einem Brief erhältlich.

Freedom-to-Operate Recherche

Prüfung, ob bei der Entwicklung, Herstellung und der Markteinführung eines neuen Produktes bereits bestehende Schutzrechte Dritter vorhanden sind.

G

Gateway

Komponente (Hard- und/oder Software), welche zwischen zwei Systemen eine Verbindung herstellt.

Going Concern

Positive Fortführungsprognose für das nächste Geschäftsjahr.

H

Hardware Sicherheitsmodul

Externes oder internes Computer-Zubehör zur Ver- und Entschlüsselung sensibler Daten.

Hybrid-Mail Services

Hybrid-Mail Services verwandeln Daten in versandfertige Briefe und umgekehrt.

I

Industrie 4.0

Begriff aus der Hightech-Strategie 2020 der deutschen Bundesregierung, der die vierte industrielle Revolution postuliert. In der Nachfolge von Mechanisierung (Industrie 1.0), Massenproduktion (2.0) und Automatisierung (3.0) regelt in der Industrie 4.0 das Internet der Dinge die Produktion.

Infrastrukturabbatt

Der Infrastrukturabbatt ersetzt seit dem 1.1.2018 den Mengenabbatt der Deutschen Post AG. Hierfür müssen

besondere Voraussetzungen erfüllt sein, u. a. bei den maschinenlesbaren Freimachungsvermerken.

Insert-Release

Eine neue Option, um das Kuvertieren und das Frankieren miteinander zu verbinden.

Intellectual Property

Das Recht am geistigen Eigentum.

IoT

Internet of Things. Das Internet der Dinge in industrieller Anwendung, synonym zu Industrie 4.0.

Iteration

Der Prozess des mehrfachen Wiederholens gleicher oder ähnlicher Handlungen zur Annäherung an eine Lösung oder ein bestimmtes Ziel.

K

Konnektivität

Die Fähigkeit von Systemen, eine Verbindung zu anderen Systemen herzustellen.

Kreditfazilität

Gesamtheit aller Kreditmöglichkeiten, die einem Kunden zur Deckung eines Kreditbedarfs bei einer oder mehreren Banken zur Verfügung stehen (zumeist gegen Stellen von Sicherheiten) und die der Kunde nach Bedarf in Anspruch nehmen kann.

M

Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – und den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen Postzustellern (Sicheres Mail-Business).

O

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Mietleasingverhältnis (Operate Lease) klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen [IAS 17.4 und 8].

P

PKI

Public-Key-Infrastruktur bezeichnet in der Kryptologie ein System, das digitale Zertifikate ausstellen, verteilen und prüfen kann.

PostBase One

Die PostBase One löste im Frühjahr 2016 die CentorMail ab und ist ein neues System der PostBase-Produktfamilie in der oberen

Leistungsklasse. Die PostBase One ermöglicht das Frankieren mittlerer und größerer Postvolumen.

PostBase Vision

Die PostBase Vision ist die konsequente Weiterentwicklung des 2012 eingeführten PostBase „Classic“-Frankiersystems. Mit einem um über 40 Prozent vergrößerten, farbigen und automatisch schwenkbaren Touch-Display, das sich dem Benutzer automatisch anpasst, kann man nun auch Funktionen per Wischgesten steuern, sowie Texteingaben und QR-Codes direkt an der PostBase Vision tätigen.

PostBase100

Die PostBase 100 ist ein System der PostBase-Produktfamilie. Eine Besonderheit ist die dynamische Waage, mit der Kunden Stapel gleichförmiger Mischpost bequem verarbeiten können.

Proof of Concept

Machbarkeitsnachweise.

S

Sale-and-Lease-Back

Verkauf von Vermögensgegenständen, die anschließend auf dem Wege von Miete oder Leasing weiter genutzt werden.

Shared Service Center (SSC)

Zusammenfassung der internen Service-Leistungen einer Organisation mit dem Ziel, durch Synergieeffekte höhere Effizienz zu erreichen.

Signatur

Rechtsverbindliche Unterschrift. Eine elektronische Signatur, auch E-Signatur genannt, kann die handschriftliche Unterschrift ersetzen. FP-Sign ist ein rechtskonformer Dienst zum Unterschreiben digitaler Dokumente.

Signatur (digital, elektronisch)

siehe E-Signatur, FP Sign.

Social Media

Sammelbegriff für Internet-Dienste wie Facebook oder Twitter, die es Nutzern ermöglichen, in Gruppen miteinander zu kommunizieren und Inhalte gemeinschaftlich zu gestalten.

Startup

Neu gegründetes Unternehmen.

Strategic Controller

Strategische Kontrolle wird verwendet, um den Prozess zu beschreiben, der von Unternehmen zur Kontrolle der Erstellung und Ausführung strategischer Pläne verwendet wird.

T

Target Operating Model

Zielbetriebsmodell, welche die Beschreibung des gewünschten Zustands des Betriebsmodells einer Organisation darstellt.

Teilleistungsrabatt

Der Teilleistungsrabatt wird im Rahmen von Teilleistungsverträgen der Deutschen Post gewährt, wenn Briefsendungen in einem Briefzentrum eingeliefert, verarbeitet und konsolidiert werden.

time to PoC

Zeit bis zum Proof of Concept (PoC). Wichtiger Meilenstein in der Projektentwicklung. Grundlage für die weitere Arbeit, indem er das Projektkonzept bestätigt. Er dient so als Entscheidungsgrundlage für weiteren Projektverlauf und ermöglicht, Risiken zu erkennen und zu minimieren.

Transformation

Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsfelder.

Triggering Event

Anlassgebendes Ereignis für einen Wertminderungstest.

U

Upselling

Bestreben, dem Kunden im nächsten Schritt höherwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten.

V

Vision 360

Unser Portal, das Kunden den Überblick über die relevanten Systemdaten der Frankiersysteme ermöglicht. Es enthält ein Hilfe-Center und die Option, Rechnungen, Bestellungen und Verträge einzusehen sowie Serviceanfragen zu verfolgen.

W

White Spot

„Weiße Flecken“, in der Wirtschaft Marktbereiche, welche noch nicht oder erst wenig von aktuellen Angeboten bedient werden (auch „ungenutztes Marktpotential“ oder „Identifikation von Innovationsmöglichkeiten“).

Wiederkehrende Umsätze

Unter wiederkehrenden Umsätzen verstehen wir Umsätze aus Miet- und Leasingverträgen, aber auch z.B. durch Services und Verbrauchsmaterialien im Zusammenhang mit der installierten Basis. Sie fallen über die Laufzeit der Maschinen an und sind damit unabhängiger von eventuellen zyklischen Schwankungen beim Absatz von Neumaschinen.

WIFI (WLAN)

Wireless Local Area Network (dt. drahtloses lokales Netzwerk). Lokales Datenübertragungsnetz auf

Funkbasis mit kurzer Reichweite. International zumeist als WiFi bezeichnet.

Finanzkalender

FINANZKALENDER

Konzernjahresabschluss 2021	28. April 2022
Ergebnisse für das 1. Quartal 2022	25. Mai 2022
Hauptversammlung, Berlin	15. Juni 2022
Halbjahresbericht 2022	1. September 2022
Ergebnisse für das 3. Quartal 2022	24. November 2022

Da wir Terminverschiebungen nicht ausschließen können, empfehlen wir Ihnen, den aktuellen Stand kurzfristig unter <http://www.fp-francotyp.com> im Bereich Termine abzufragen.

Impressum

Redaktion und Kontakt

Francotyp-Postalia Holding AG
Investor Relations
Anna Lehmann
Prenzlauer Promenade 28
13089 Berlin Deutschland

Telefon: +49 (0)30 220 660 410

Telefax: +49 (0)30 220 660 425

E-Mail: ir@francotyp.com

Internet: www.fp-francotyp.com

Fünfter Nachhaltigkeitsbericht in Form einer nichtfinanziellen Erklärung

Nachhaltigkeit ist in unserem Unternehmen seit Langem auf vielen Ebenen verankert. Nachhaltig zu wachsen ist Teil unserer Verantwortung als weltweit agierender Konzern: gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gegenüber unseren Kunden und Lieferanten, gegenüber unseren Anteilseignern, gegenüber unserer sozialen und natürlichen Umwelt. Indem wir wachsen, bleiben wir in der Lage, dieser Verantwortung immer besser gerecht zu werden. Unser umfassender Nachhaltigkeitsbericht (gesonderter nichtfinanzieller Bericht) beschreibt, wie wir diese Verantwortung wahrnehmen. Er steht auf unserer Internetseite unter dem Link https://www.fp-francotyp.com/Nicht_finanzielle_Berichterstattung⁹ bereit.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Francotyp-Postalia Holding AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der Francotyp-Postalia Holding AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die Francotyp-Postalia Holding AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen. Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor und steht in beiden Sprachen im Internet unter www.fp-francotyp.com⁹) zum Download bereit. Bei Abweichungen hat die deutsche Fassung des Geschäftsberichts Vorrang gegenüber der englischen Übersetzung.

⁹ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Mehrjahresübersicht

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (IN MIO. EUR)

	2021	2020 ¹⁾	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	203,7	195,9	209,1	204,2	206,3
Wiederkehrende Umsatzerlöse	131,7	127,1	161,2	160,6	162,6
EBITDA	18,5	8,7	33,3	17,3	26,3
in Prozent der Umsatzerlöse	9,1	4,4	15,9	8,5	12,8
Betriebsergebnis EBIT	-0,7	-14,2	5,9	n.a.	7,3
in Prozent der Umsatzerlöse	-0,3	-7,2	2,8	n.a.	3,5
Konzernergebnis	0,4	-15,3	1,7	0,9	4,6
in Prozent der Umsatzerlöse	0,2	-7,8	0,8	0,4	2,3
Free Cashflow	6,5	11,4	1,7	3,0	5,8
Gezeichnetes Kapital	16,3	16,3	16,3	16,3	16,3
Eigenkapital	15,7	13,2	32,0	31,3	33,0
Eigenkapitalquote in Prozent	9,4	7,6	17,2	18,7	19,4
Eigenkapitalrendite in Prozent	2,5	-115,9	5,3	2,9	14,1
Fremdkapital	151,1	160,3	154,3	136,0	136,8
Nettoverschuldung	20,5	23,8	31,7	18,1	19,5
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	130	180	99	58	59
Bilanzsumme	166,9	173,6	186,3	167,2	169,8
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	3,10	3,20	3,45	3,00	4,66
Ergebnis je Aktie (in Euro) (unverwässert)	-	-0,95	0,11	0,06	0,29
Ergebnis je Aktie (in Euro) (verwässert)	-	-0,95	0,11	0,06	0,28
Mitarbeiter (zum Stichtag)	899	1.003	1.012	1.055	1.067

¹⁾ Vergleichsperiode 2020 angepasst.

Kennzahlen

WERTE GEMÄSS KONZERNABSCHLUSS (IN MIO. EUR)

	2021	2020 ¹⁾	Veränderung in %
Umsatzerlöse	203,7	195,9	4,0
Wiederkehrende Umsatzerlöse	131,7	127,1	3,6
EBITDA	18,5	8,7	112,6
in Prozent der Umsatzerlöse	9,1	4,4	
Betriebsergebnis EBIT	-0,7	-14,2	n.a.
in Prozent der Umsatzerlöse	-0,3	-7,2	
Konzernergebnis	0,4	-15,3	n.a.
in Prozent der Umsatzerlöse	0,2	-7,8	
Free Cashflow	6,5	12,4	n.a.
Gezeichnetes Kapital	16,3	16,3	0,0
Eigenkapital	15,7	13,2	n.a.
Eigenkapitalquote in Prozent	9,4	7,6	
Eigenkapitalrendite in Prozent	2,5	-115,9	
Fremdkapital	151,1	160,3	-5,7
Nettoverschuldung	20,5	23,8	-13,9
Nettoverschuldungsgrad in Prozent	131	180	
Bilanzsumme	166,9	173,6	-3,9
Aktienkurs zum Jahresende (in Euro)	3,07	3,20	-4,1
Ergebnis je Aktie (in Euro) (unverwässert)	0,02	-0,95	n.a.
Ergebnis je Aktie (in Euro) (verwässert)	0,02	-0,95	n.a.
Mitarbeiter (zum Stichtag)	899	1.003	-10,4

¹⁾ Vergleichsperiode 2020 wurde angepasst.



Francotyp-Postalia Holding AG

Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin

Tel: +49 (0) 30 220 660 410 · Mail: ir@francotyp.com

